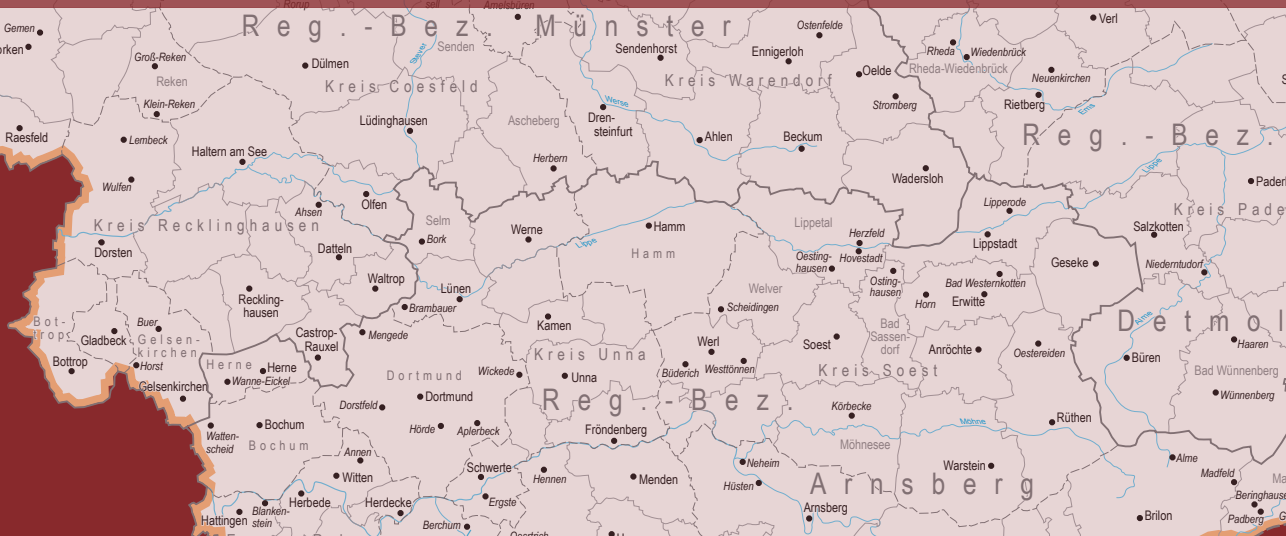


Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen

# Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe



Grundlagen – Erträge – Perspektiven

Artikel Quellen zur jüdischen Geschichte in  
Westfalen und Lippe von Wilfried Reininghaus

**E-Book**  
**Münster 2021**

# HISTORISCHES HANDBUCH DER JÜDISCHEN GEMEINSCHAFTEN IN WESTFALEN UND LIPPE

Grundlagen – Erträge – Perspektiven

Herausgegeben von  
Susanne Freund

Redaktion  
Anna-Therese Grabkowsky, Franz-Josef Jacobi  
und Rita Schlautmann-Overmeyer

Artikel Quellen zur jüdischen  
Geschichte in Westfalen und Lippe  
von Wilfried Reininghaus

**Auszug aus:  
E-Book  
Münster 2021**

Die Druckfassung ist erschienen im  
Ardey-Verlag  
Münster 2013



Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

# Impressum zur Open Access E-Book-Ausgabe

Die vorliegende Ausgabe ist ab Seite 1 text- und seitengleich mit der 2013 im Verlag Ardey erschienenen gedruckten Ausgabe.

© Landschaftsverband Westfalen-Lippe,  
Historische Kommission für Westfalen

2021

Die Datei darf zu privaten Zwecken heruntergeladen und gespeichert werden. Bibliotheken, Archive und öffentliche Forschungseinrichtungen dürfen die Datei auf Servern speichern und zu wissenschaftlichen Zwecken zur Verfügung stellen. Darüber hinausgehende sowie jede Form der gewerblichen Nutzung bedarf der Genehmigung der Historischen Kommission. Jede Änderungen der Datei ist untersagt.

Lizenz: Creative Commons BY-SA-NC-ND 3.0 DE  
(Weiterverwendung nur mit Namensnennung, unter gleichen Bedingungen,  
nicht kommerziell, ohne Berarbeitung)

# Vorwort der Herausgeber zur Online-Ausgabe

Das „Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ wird fünf Jahre nach Erscheinen des letzten Teilbandes in einer digitalen Fassung online zugänglich gemacht. Nachdem die vier Teilbände in Bibliotheken der ganzen Welt, von Jerusalem über London und Washington, verfügbar sind, erhoffen sich die Herausgeber des Gesamtwerks von der Online-Stellung weitere Impulse für die Erforschung der jüdischen Geschichte in Westfalen. Sie sind dankbar dafür, dass alle Autorinnen und Autoren – beziehungsweise deren Erben – der einzelnen Artikel ihre Zustimmung zu einer elektronischen Veröffentlichung erteilt haben. Dazu gibt auch die positive Resonanz auf das Handbuch Anlass. Die Rezensentinnen und Rezensenten würdigten einhellig die Absicht der Historischen Kommission für Westfalen, den Wissenstand zu Beginn des 21. Jahrhunderts durch Ortsartikel und flankierende Überblicksartikel zu dokumentieren.

Damit sind aber die Arbeiten an der jüdischen Geschichte in Westfalen keineswegs abgeschlossen. Allein durch die Digitalisierung von Archivbeständen werden neue Informationen bereitgestellt, die weitere Forschungen initiieren werden. Wie lebendig die regionale Aufarbeitung der jüdischen Geschichte ist, zeigt die NRW-Bibliographie. Allein für 2019/2020 wurden knapp 60 Beiträge zu Orten in Westfalen in Printmedien nachgewiesen. Die Historische Kommission für Westfalen wird deshalb allen an jüdischer Geschichte Interessierten in Westfalen und darüber hinaus auch künftig ein Forum bieten, um sich in unregelmäßigen Abständen über Quellen, Projekte und Arbeitsfortschritte auszutauschen. 2019 hat bereits ein erstes Treffen stattgefunden. Die Kommission wird auf dem Wege der Online-Publikation die erschienene neue Literatur vorstellen und ihre Internetseiten für weitere Grundlagenwerke öffnen. In gleicher Form sind bereits die Orts- und Personenregister zum Handbuch erschienen.

Fundierte Kenntnisse zur jüdischen Geschichte in unserer Region sind vor dem Hintergrund der antisemitischen Proteste – nicht erst im Mai 2021, u. a. in Gelsenkirchen und Münster – nötiger denn je. Die Herausgeber fühlen sich unverändert diesem Ziel verpflichtet, das schon die vieljährige Arbeit am Gesamtwerk so lohnend machte.

*Münster und Paderborn, im Sommer 2021*

*Frank Göttmann*

*Karl Hengst (†)*

*Peter Johaneck*

*Franz-Josef Jakobi*

*Wilfried Reininghaus*

# Die gedruckt verfügbaren Bände

Alle Bände sind auch weiterhin im Buchhandel oder beim Verlag erhältlich.

**Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Münster.** Hrsg. von Susanne FREUND, Franz-Josef JAKOBI und Peter JOHANEK, Redaktion Anna-Therese GRABKOWSKY, Franz-Josef JAKOBI und Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER, Münster 2008, Unveränderter Nachdruck Münster 2017, 780 Seiten, 1 Falkarte (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen XLV, Quellen und Forschungen zur jüdischen Geschichte in Westfalen, Band 2) Ardey, ISBN 978-3-87023-282-5, Preis: 69,00 Euro.

**Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Detmold.** Hrsg. von Karl HENGST in Zusammenarbeit mit Ursula OLSCHESWSKI, Redaktion Anna-Therese GRABKOWSKY, Franz-Josef JAKOBI und Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER in Kooperation mit Bernd-Wilhelm LINNEMEIER. Münster 2013, 832 Seiten, Festeinband, 2 Karten und Gliederungsschema in Tasche (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 10). Ardey, ISBN 978-3-87023-283-2, Preis: 79,00 Euro.

**Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Arnsberg.** Hrsg. von Frank GÖTTMANN, Redaktion Burkhard BEYER, Wilfried REININGHAUS und Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER. Münster 2016, 860 Seiten, Festeinband, Gliederung und Karte in Tasche (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 12). Ardey, ISBN 978-3-87023-284-9, Preis: 79,00 Euro.

**Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Grundlagen – Erträge – Perspektiven.** Hrsg. von Susanne FREUND, Redaktion Anna-Therese GRABKOWSKY, Franz-Josef JAKOBI und Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER. Münster 2013, 415 Seiten, Festeinband, 2 Karten in Tasche (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 11). Ardey, ISBN 978-3-87023-285-6, Preis: 66,00 Euro.

**Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Drei Regionalbände und ein Grundlagenwerk im Schubert.** Ardey, 978-3-87023-394-5, Preis 274,00 Euro.

Der Schubert ist auf Anfrage auch einzeln in der Geschäftsstelle der Historischen Kommission erhältlich.

# Die online verfügbaren Bände

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Münster. Hg. von Susanne FREUND, Franz-Josef JAKOBI und Peter JOHANEK, Redaktion Anna-Therese GRABKOWSKY, Franz-Josef JAKOBI und Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen XLV, Band 2).

**Online-Ausgabe Münster 2021 verfügbar unter:**

[http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo\\_XLV\\_2\\_\(2021\).pdf](http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo_XLV_2_(2021).pdf)

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Detmold. Hg. von Karl HENGST in Zusammenarbeit mit Ursula OLSCHESKI, Redaktion Anna-Therese GRABKOWSKY, Franz-Josef JAKOBI und Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER in Kooperation mit Bernd-Wilhelm LINNEMEIER. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 10) **Online-Ausgabe Münster 2021 verfügbar unter:**

[http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo\\_Neue\\_Folge\\_010\\_\(2021\).pdf](http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo_Neue_Folge_010_(2021).pdf)

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Arnsberg. Hg. von Frank GÖTTMANN, Redaktion Burkhard BEYER, Wilfried REININGHAUS und Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 12) **Online-Ausgabe Münster 2021 verfügbar unter:**

[http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo\\_Neue\\_Folge\\_012\\_\(2021\).pdf](http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo_Neue_Folge_012_(2021).pdf)

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Grundlagen – Erträge – Perspektiven. Hg. von Susanne FREUND, Redaktion Anna-Therese GRABKOWSKY, Franz-Josef JAKOBI und Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 11)

**Online-Ausgabe Münster 2021 verfügbar unter:**

[http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo\\_Neue\\_Folge\\_011\\_\(2021\).pdf](http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo_Neue_Folge_011_(2021).pdf)

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Register der Orte und Territorien. Bearb. von Florian STEINFALS. Online-Publikation Münster 2016 (Materialien der Historischen Kommission für Westfalen, Band 12).

**Verfügbar unter:**

[http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo-Materialien\\_012\\_\(2016\).pdf](http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo-Materialien_012_(2016).pdf)

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Register der jüdischen und christlichen Namen. Bearbeitet von Burkhard BEYER und Florian STEINFALS. Online-Publikation Münster 2018 (Materialien der Historischen Kommission für Westfalen, Band 14). **Verfügbar unter:**

[http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo-Materialien\\_014\\_\(2018\).pdf](http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo-Materialien_014_(2018).pdf)

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Nachträge, neue Forschungen und regionale Erinnerungskultur. Bearbeitet von Burkhard BEYER und Anna STRUNK. Online-Publikation Münster 2021 (Materialien der Historischen Kommission für Westfalen, Band 20). **Verfügbar unter:**

[http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo-Materialien\\_020\\_\(2021\).pdf](http://www.lwl.org/hiko-download/HiKo-Materialien_020_(2021).pdf)

# Einführung

Das vierbändige ‚Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe‘ ist ein Vorhaben der Historischen Kommission für Westfalen und des Instituts für vergleichende Städtegeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Bislang sind zwei Teilbände für die Regierungsbezirke Detmold (2013) und Münster (2008) erschienen, der dritte Teilband zum Regierungsbezirk Arnsberg befindet sich in Vorbereitung.

Angesichts der vielen Abhandlungen, die vermehrt seit den 1980er Jahren veröffentlicht wurden, erwuchs der Wunsch nach einer zusammenfassenden, jedoch den einzelnen Ort betonenden Darstellung jüdischer Geschichte in Westfalen und Lippe. Auswahlkriterien für die Verzeichnung waren die Charakteristika jüdischer Existenz wie das Vorhandensein einer Betstube bzw. Synagoge und/oder eines jüdischen Friedhofs, die unabhängig von der staatlichen Anerkennung den Willen der jüdischen Bevölkerung dokumentieren, eine Gemeinschaft zu begründen. Die regionalen Teilbände bestehen aus Ortsartikeln und aus Überblicksartikeln. Aufgrund seiner jeweils eigenen Genese und der in den Territorien unterschiedlichen Entwicklung der Vormoderne erhielt jeder Teilband eine individuelle Färbung, was zu geringfügigen Abweichungen in der redaktionellen Bearbeitung führte und in der Einleitung des jeweiligen Bandes näher erläutert wird. 145 Experten vor allem aus Archiven und Museen sowie sonstigen Kultur- und Bildungseinrichtungen konnten als Autorinnen und Autoren für die Bearbeitung der 272 Ortsartikel zur Geschichte der jüdischen Gemeinden und Gemeinschaften – vom ersten Nachweis jüdischen Lebens bis in die Gegenwart – gewonnen werden.

Der systematischen Verklammerung der drei Teilbände zu den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster dient der vorliegende Grundlagenband. Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes greifen die Einzelresultate der Ortsartikel teils überlieferungsorientiert, teils problemorientiert durch die Erschließung neuer Quellen und unter Einbeziehung aktueller Literatur punktuell auf. Gleichzeitig berücksichtigen sie die überregionale Forschung, ohne die gesamte zeitliche und räumliche Struktur der lokalen und regionalen Besonderheiten noch einmal im Detail zu wiederholen. Es geht vielmehr darum, Einzelaspekte zu abstrahieren, Kontinuitäten und Diskontinuitäten zur historiographischen Entwicklung der jüdischen Minderheit in der westfälisch-lippischen Region herauszuarbeiten. Die Beiträge bieten einen Gesamtüberblick und werfen weiterführende Forschungsfragen auf. Diese sind geprägt durch den Umstand, dass Westfalen zu keiner Zeit einen Siedlungsschwerpunkt der jüdischen Minderheit in Deutschland bildete. Verglichen mit den berühmten rheinischen Judengemeinden Worms, Mainz oder Speyer spielte sich jüdisches Leben im mittelalterlichen Westfalen vielmehr in den Randgebieten ab. Auch mit Blick auf die Frühe Neuzeit ist beim Stichwort ‚Juden in Deutschland‘ wohl eher an Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin und Königsberg als beispielsweise an (Bad) Driburg (Erstansiedlung: 1628), Billerbeck (Erstansiedlung: 1683) oder Brilon (Erstansiedlung: 1578) zu denken. Wesentliches Strukturmerkmal für Westfalen ist, dass Juden sich häufig gerade in kleinen Herrschaftsbereichen niederließen bzw. in Gebieten, in denen mehrere Territorien aneinander grenzten wie z. B. im heutigen Ostwestfalen.

Gerade die Existenz in einem vermeintlichen ‚Abseits‘<sup>1</sup> ist es, die jüdisches Leben im Alten Reich nach der weitgehenden Vertreibung aus den Städten im Laufe des 14. Jahr-

1 DEVENTER Jörg, Das Abseits als sicherer Ort? Jüdische Minderheit und christliche Gesellschaft im Alten Reich am Beispiel der Fürstabtei Corvey (1550–1807) (= Forschungen zur Regionalgeschichte 21) (Paderborn 1996).

hundreds maßgeblich konstituierte und in den vergangenen Jahren das verstärkte Interesse der Forschung auf sich zog.<sup>2</sup>

Bei der westfälischen Region handelt es sich um einen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in der Fläche weitgehend agrarisch geprägten Wirtschaftsraum, in dem die Mitglieder der jüdischen Gemeinschaften in ein dörfliches Gefüge eingebunden waren und über Handelsgeschäfte z. B. mit nichtjüdischen Bauern in Kontakt standen. Für die überproportional hohe Repräsentanz der Juden im Viehhandel war zum einen die fast überall bis zum 19. Jahrhundert fortbestehende erzwungene Ansiedlung der Juden außerhalb von Siedlungen mit städtischen Rechten und zum anderen die in der jüdischen Tradition begründete Verbindung zwischen Schlachten und Viehkauf ausschlaggebend. In vielen Fällen waren der Viehhandel und eine daran angeschlossene Metzgerei die einzige Erwerbsquelle auf dem Lande. Denn der Wandel der jüdischen Wirtschafts- und Berufsstruktur ging in ländlichen Gegenden wesentlich langsamer vonstatten als in den Städten.<sup>3</sup> Dementsprechend könnten zwischen den ländlichen Regionen der Viehhaltung und den städtischen Markt- und Konsumzentren Viehhändler eine Mittlerfunktion eingenommen haben.<sup>4</sup>

2 Vgl. die Beiträge in RICHARZ Monika/RÜRUP Reinhard (Hg.), *Jüdisches Leben auf dem Lande. Studien zur deutsch-jüdischen Geschichte* (= Schriftenreihe des Leo Baeck Instituts 56) (Tübingen 1997); OBENAU Herbert (Hg.), *Landjuden in Nordwestdeutschland. Vorträge des Arbeitskreises Geschichte der Juden in der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 224) (Hannover 2005); HÖDL Sabine/RAUSCHER Peter/STAUDINGER Barbara (Hg.), *Hofjuden und Landjuden. Jüdisches Leben in der Frühen Neuzeit* (Berlin u. a. 2004); ULLMANN Sabine, *Das Ehepaar Merle und Simon Ulman in Pfersee. Eine jüdische Familie an der Grenze zum Betteljudentum*. In: HÄBERLEIN Mark/ZÜRN Martin (Hg.), *Minderheiten, Obrigkeit und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit. Integrations- und Abgrenzungsprozesse im süddeutschen Raum* (St. Katharinen 2001) 269–291; ULLMANN Sabine, *Nachbarschaft und Konkurrenz. Juden und Christen in den Dörfern der Markgrafschaft Burgau 1650 bis 1750* (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 151) (Göttingen 1999); DIES., *Kontakte und Konflikte zwischen Landjuden und Christen in Schwaben während des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts*. In: BACKMANN Sibylle u. a. (Hg.), *Ehrkonzepte in der Frühen Neuzeit. Identitäten und Abgrenzungen* (= *Colloquia Augustana* 8) (Berlin 1998) 288–315; DIES., *Der Streit um die Weide. Ein Ressourcenkonflikt zwischen Christen und Juden in den Dorfgemeinden der Markgrafschaft Burgau*. In: HÄBERLEIN Mark (Hg.), *Devianz, Widerstand und Herrschaftspraxis in der Vormoderne. Studien zu Konflikten im südwestdeutschen Raum (15.–18. Jahrhundert)* (= *Konflikte und Kultur – Historische Perspektiven* 2) (Konstanz 1999) 99–136; KIESSLING Rolf/ULLMANN Sabine (Hg.), *Landjudentum im deutschen Südwesten während der Frühen Neuzeit* (= *Colloquia Augustana* 10) (Berlin 1999).

3 Vgl. dazu auch FLEERMANN Bastian, *Marginalisierung und Emanzipation. Jüdische Alltagskultur im Herzogtum Berg 1779–1847* (= *Bergische Forschungen* 30) (Neustadt an der Aisch 2007) 161–163, 172–175, 185–193, bes. 186f.; LOKERS Jan, *Die Juden in Emden 1530–1806. Eine sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studie zur Geschichte der Juden in Norddeutschland vom ausgehenden Mittelalter bis zur Emanzipationsgesetzgebung* (= *Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands* 70) (Aurich 1990) 187; RICHARZ/RÜRUP (Hg.), *Jüdisches Leben auf dem Lande* (wie Anm. 2).

4 „Da zudem gewisse Teile jedes geschlachteten Tieres von Juden nicht verzehrt werden dürfen, erwarben sie mit dem Schlachtrecht immer gleichzeitig das Privileg, dieses Fleisch an christliche Kunden – gewöhnlich billig – zu verkaufen. Daraus entstand eine enge Verbindung von Schlachten, Viehhandel und Fleischhandel. Nicht zuletzt war das Schlachten das einzige Handwerk, das den Juden bis zur Emanzipation erlaubt war, während sie sonst ausschließlich auf den Handel beschränkt wurden.“ RICHARZ Monika, *Viehhandel und Landjuden im 19. Jahrhundert. Eine symbiotische Wirtschaftsbeziehung in Südwestdeutschland*. In: Menora. *Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte* 1 (1990) 66–88, hier 73.



Westfalen stellte bis zum Ende des Alten Reiches eine herrschaftlich kleinteilige Landschaft dar, in der zahlreiche geistliche und weltliche Obrigkeiten vom Kölner Kurfürsten bis hin zum König von Preußen aufeinander stießen. Allein auf dem Gebiet des heutigen Regierungsbezirkes Münster sind dabei das Fürstbistum Münster, die Grafschaften Tecklenburg, Lingen und Steinfurt, das kurkölnische Vest Recklinghausen sowie die Herrschaften Anholt, Gemen und Werth zu berücksichtigen. Was die ältere deutsche Nationalgeschichtsschreibung als ‚Flickenteppich‘ und ‚Kleinstaaterei‘ schmähte, entfaltet hingegen gerade bei der Erforschung jüdischer Geschichte in der Frühen Neuzeit seinen besonderen Reiz. Denn für die Juden, deren Existenz bis zur staatsbürgerlichen Emanzipation, also bis ins 19. Jahrhundert hinein, einem diskriminierenden Privilegienrecht (Stichwort ‚Schutzjuden‘) unterworfen war, bedingte die politische Fragmentierung eine Vielzahl unterschiedlich restriktiver Judenordnungen.

Im Zeitraum rasch wechselnder Rechtsverhältnisse zwischen dem ausgehenden 18. Jahrhundert und dem Anfang des 19. Jahrhunderts änderte sich die Situation in den Landesteilen oft schnell. Die Auswirkungen herrschaftlichen Judenrechts auf die einzelnen Haushalte, aber auch auf die Organe jüdischer Selbstverwaltung, also auf Gemeinden und Landjudenschaften,<sup>5</sup> spiegeln die unsichere Lage der Juden ebenso wider wie regionale und überregionale Migrationsbewegungen jüdischer Familien, die aus politischen oder ökonomischen Gründen entweder in größere Städte zogen oder sich in anderen ländlichen Regionen niederließen.

Das Selbstverständnis und die Fremdwahrnehmung jüdischer Identität waren in diesem Zusammenhang keineswegs eindeutig, da das Zusammenleben der jüdischen Minorität mit der nichtjüdischen Majorität auf dem Lande über die Jahrhunderte hinweg einem stetigen Wandel unterworfen war. Marksteine in der allgemeinen jüdischen Geschichte sind einerseits die Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen, ausgehend von der französischen Emanzipationsgesetzgebung bis zum schleppenden Verlauf der Judenemanzipation in Preußen, andererseits der Anteil der jüdischen Minderheit am Wirtschaftsleben, dem Vereinswesen, an Kultur und Bildung, dem der latente und offensichtliche Antijudaismus im katholischen und protestantischen Milieu bis zur Rassenideologie im Nationalsozialismus entgegenstand.

Das ‚Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe‘ hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, u. a. die Bedingungen zur Bildung jüdischer Gemeinschaften in der Region im Kontext der christlichen Mehrheitsgesellschaft sowie die Erwerbsmöglichkeiten im Handel und anderen Berufssparten in den Blick zu nehmen. Denn für die Untersuchung dieser mit dem weithin ländlichen Umfeld verbundenen Fragen<sup>6</sup> bietet

5 Zur Institution der Landjudenschaften weiterhin COHEN Daniel J., Die Landjudenschaften in Hessen-Darmstadt bis zur Emanzipation als Organe jüdischer Selbstverwaltung. In: HEINEMANN Christiane (Hg.), Neunhundert Jahre Geschichte der Juden in Hessen. Beiträge zum politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben (= Schriftenreihe der Kommission für Geschichte der Juden in Hessen 6) (Wiesbaden 1983) 151–214; DERS., Die Landjudenschaften der brandenburgisch-preußischen Staaten im 17. und 18. Jahrhundert – Ihre Beziehungen untereinander aufgrund neuerschlossener jüdischer Quellen. In: BAUMGART Peter (Hg.), Ständetum und Staatsbildung in Brandenburg-Preußen. Ergebnisse einer internationalen Fachtagung (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 55) (Berlin u. a. 1983) 208–229. Siehe ferner GOTZMANN Andreas, Gemeinde als Gemeinschaft? – Politische Konzepte der deutschen Juden im Absolutismus. In: Jahrbuch des Simon Dubnow Instituts 1 (2002) 375–427; DERS., Strukturen jüdischer Gerichtsautonomie in den deutschen Staaten des 18. Jahrhunderts. In: Historische Zeitschrift 267 (1998) 313–356.

6 Vgl. auch Sonderforschungsbereich (SFB) 600 „Fremdheit und Armut“, Teilprojekt A 7 (unter der Leitung von Prof. Dr. Sigrid Schmitt): „Juden auf dem Lande zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit (15.–17. Jahrhundert): Inklusion und Exklusion durch Herrschaften und Gemeinden in ausgewählten Territorien Frankens“ an der Universität Trier, URL: <http://>

sich die Region Westfalen – unter Hinzunahme von Erträgen der Landesgeschichte – aus verschiedenen Gründen besonders an. Die Detailgenauigkeit der Ortsartikel in den einzelnen Teilbänden bedeutet eine Informationsvielfalt, die bekannte Forschungsergebnisse sicherlich verifizieren, aber auch unter regionalgeschichtlichen Aspekten falsifizieren kann. Westfalen und Lippe sind, obwohl es dort Zentren jüdischer Niederlassungs- und Siedlungstätigkeit wie etwa im Rheinland nicht gab, für die jüdische Geschichte relevante Regionen, die ein Projekt unter Einbeziehung vielfältiger Fachkompetenz dieser Größenordnung erfordern, um ein sichtbares Desiderat landesgeschichtlicher Forschung auszugleichen.

Themen des vorliegenden Bandes sind historische Entwicklungen und Prozesse, die die jüdische Bevölkerung Westfalens generell betreffen. Darüber hinaus werden übergreifende regionalspezifische Fragestellungen erörtert. Damit ordnet dieser Band die Forschungsergebnisse der drei Teilbände Arnberg, Detmold und Münster auf überregionaler Ebene in die allgemeine jüdische Geschichte ein. Die westfälisch-jüdische Geschichte wird hier – trotz der von Stefan Rohrbacher aufgezeigten allgemeinen Mängel in der Aufarbeitung deutsch-jüdischer Geschichte<sup>7</sup> – als Teil der allgemeinen Historiographie dargestellt.<sup>8</sup> In die Artikel fließen zwar die Ergebnisse der drei Teilbände mit ein, Ziel ist es jedoch, mit der Erschließung neuer Quellen jeweils einen eigenen Forschungsbeitrag zu leisten und verschiedene Gesichtspunkte der jüdischen Geschichte in Westfalen und Lippe aufzuzeigen.

Zunächst wird das jüdische Leben in Westfalen bis zum Ende des 13. Jahrhunderts in einer Skizze dargestellt, wobei auf einen summarischen Befund bewusst verzichtet wurde.<sup>9</sup>

Im folgenden Beitrag wird der Versuch unternommen, die Juden in ein ökonomisches Gesamtgefüge der historischen Region Westfalen einzuordnen und territorialübergreifende Grundstrukturen zu untersuchen. Die Betätigung der westfälischen Juden in Geldhandel und Pfandleihe im Mittelalter wird ebenso wie die Vielfalt jüdischen Geschäftslebens in der Frühen Neuzeit – bislang in der Forschungsliteratur noch nicht behandelte Aspekte – auf Grundlage neuer und umfangreicher Quellenrecherchen umfassend dargestellt.

Diesen Ausführungen folgt der Artikel über Juden in den geistlichen und kleineren weltlichen Territorien im 17. und 18. Jahrhundert, der sich auf die Siedlungsstrukturen bis 1800, den politischen und rechtlichen Rahmen für jüdische Existenz in Westfalen seit

[www.sfb600.uni-trier.de/?site\\_id=108&proj\\_id=c8656d551c73723eb1ae282691fb53b5](http://www.sfb600.uni-trier.de/?site_id=108&proj_id=c8656d551c73723eb1ae282691fb53b5) & site-name=Startseite [letzter Zugriff 14. 1. 2013]. Dies lässt sich auch für andere Regionen belegen, wie beispielsweise die seit 1985 an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg bestehende Forschungsstelle zum Landjudentum aufgezeigt hat. Vgl. URL: <http://www.uni-bamberg.de/?id=9272> [letzter Zugriff 14. 1. 2013].

7 Vgl. ROHRBACHER Stefan, Jüdische Geschichte. In: BRENNER Michael/ROHRBACHER Stefan, Wissenschaft vom Judentum: Annäherungen nach dem Holocaust (Göttingen 2000) 164–176, hier 172 ff.

8 Die innerjüdische Sichtweise findet nur ansatzweise Berücksichtigung und muss weiterer Forschung vorbehalten bleiben. Ein Hauptgrund dafür liegt in dem erschwerten Zugang zu den Quellen, die hebräische und jiddische Sprachkenntnisse erfordern. Ausschlaggebend war jedoch die Konzeption dieses Grundlagenwerkes vorrangig als Beitrag zur landesgeschichtlichen Forschung.

9 Unter Berücksichtigung der langjährigen Forschungen von Diethard Aschoff u. a. konnten jedoch Hinweise auf die Ansiedlung von Juden oder die Plätze ihrer Handelsgeschichte neu beleuchtet werden. Vgl. hierzu die Bibliographie der Schriften von Diethard ASCHOFF. In: SIEGERT Folker (Hg.), Grenzgänge. Menschen und Schicksale zwischen jüdischer, christlicher und deutscher Identität. Festschrift für Diethard Aschoff (= Münsteraner Judaistische Studien 11) (Münster 2002) 423–438 (zusammengestellt von Jürgen U. Kalms).

dem späten 16. Jahrhundert sowie die innere Organisation der territorialen Judenschaften konzentriert und durch Statistiken ergänzt wird. In diesem Zusammenhang werden in einer zusätzlichen Abhandlung die demographische Entwicklung der jüdischen Bevölkerung und ihre korporative Verfassung sowie die Leitlinien der Judenpolitik in den brandenburgisch-preußischen Territorien Westfalens von 1648 bis zum Ende des Alten Reiches in den Blick genommen. Dieser Zeitraum wurde in der hier skizzierten Form bislang von der Lokalforschung nur unzureichend behandelt und rückt nun aufgrund der detaillierten Recherche für die einzelnen Ortsartikel neue Betrachtungsweisen in den Mittelpunkt der westfälisch-jüdischen Geschichte.

In der Übergangszeit 1806 bis zur Entstehung des Kaiserreichs erlebte das traditionelle westfälische Judentum des Ancien Régime in zwei Umbruchphasen – in der napoleonischen Ära und der Dekade danach (ca. 1806–1830) sowie im Zeitraum der Hochindustrialisierung (ca. 1870–1890) – einen gravierenden Wandel. Der Beitrag über diesen Prozess behandelt vorrangig die Reaktion der Juden als Gruppe auf diesen Verlauf im Kontext des Verstädterungsprozesses und thematisiert das Ringen der Juden um Emanzipation und Gleichberechtigung in Verbindung mit ihrem Streben nach Bildung. Die Rahmenbedingungen jüdischen Lebens auf dem Lande und in den Städten sind auch für den Folgeartikel „Akkulturation und Antisemitismus im 19. und frühen 20. Jahrhundert“ bestimmend, der u. a. auf die Exklusion der ‚Ostjuden‘ eingeht. Insgesamt bilden die beiden Beiträge zum Zeitraum von 1806 bis 1871 eine Einheit mit der Darstellung zur Zeit der Weimarer Republik; gleichzeitig setzen sie unterschiedliche Akzente. In Letzterem wird anhand individueller Lebensläufe der Anteil westfälisch-lippischer Juden am künstlerischen, wissenschaftlichen und politischen Leben im In- und Ausland dokumentiert. Zudem werden die Bedingungen für den Akkulturationsprozess in den verschiedenen Regionen Westfalens dargestellt: in den regionalen Verwaltungszentren, im Ruhrgebiet mit seinen Großstädten, in den ländlichen Regionen des Münster- und Sauerlandes sowie in Lippe.

Die Ausführungen zum Nationalsozialismus, die u. a. die jüdische Selbsthilfe, die ‚Polenaktion‘ oder das Schicksal der ‚Mischehenpartner‘ behandeln, machen die Eskalation der kontinuierlichen Entwicklung des Antisemitismus seit dem 19. Jahrhundert transparent. Offene Forschungsfragen spielen in diesem Kontext ebenso eine Rolle wie generelle Phänomene in einzelnen Regionen. Dies betrifft auch den Wiederaufbau jüdischer Gemeinden nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Zuzug von jüdischen Familien aus den ehemaligen GUS-Staaten nach Westfalen und Lippe Anfang der 1990er Jahre, der sich in vier Zeitabschnitten: in der formativen Phase (1945–1949/50), der Phase der Etablierung (1949/50–1960/61), der Phase der Konsolidierung und Stagnation (1960/61–1989/90) sowie der Phase des Umbruchs und Wandels (seit 1989/90) vollzog. Das Gesamtprojekt des ‚Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe‘ versucht diesen Weg zu beschreiten und wirft dabei neue Fragen auf, die nur die Analyse weiterer Quellenbestände beantworten kann. Einen besonderen Stellenwert nimmt deshalb ein Überblick der zur Verfügung stehenden Quellen jüdischer und nicht-jüdischer Provenienz ein. Die in den Artikeln dieses Handbuchs sowie in der Literatur zur jüdischen Geschichte in Westfalen und Lippe ausgewerteten Quellen werden im letzten Beitrag dieses Bandes vorgestellt. Dieser erläutert die umfangreiche Quellenlage zur jüdischen Geschichte in Westfalen und Lippe, um weitere Forschungen anzuregen.

Im Anhang dieses Grundlagenbandes ist ein Literaturverzeichnis aufgenommen, das sich auf die in den Beiträgen dieses Bandes benutzte Literatur konzentriert, da Spezialtitel in den jeweiligen Ortsartikeln aufgenommen sind. Weitere Ergebnisse liefert das Kartenmaterial. Darin sind die in den 1850er Jahren eingerichteten Synagogenbezirke mit dem jeweils zugehörigen Hauptort, die Orte mit jüdischen Einwohnern in den zeitlichen Schnitten ‚vor und um 1850‘ und ‚nach 1850‘ – soweit sie im Handbuch erfasst sind – sowie die Kreis- und Regierungsbezirksgrenzen des Jahres 1850 dargestellt. Die

diesem Band beigegebene Karte 1 verzeichnet die im Handbuch erfassten Orte mit eigenem Ortsartikel. Sie zeigt zudem die derzeitigen Verwaltungsgrenzen, der die Gliederung der Regionalbände zugrunde liegt, und im Punkt 1.1 jedes Ortsartikels benannt werden. Somit ermöglicht sie eine schnelle Übersicht; einzelne Ansiedlungen von Juden sind – im Gegensatz zu den Karten in den Teilbänden – nicht verzeichnet, da die redaktionelle Bearbeitung der Artikel für den Teilband zum Regierungsbezirk Arnberg noch nicht abgeschlossen ist. Zur Verdeutlichung der historischen Situation wird eine weitere Karte beigegeben, die die politische Gliederung Westfalens in den Zeitschnitten 1801 und 1811 wiedergibt. Dargestellt ist einerseits die Situation nach dem Frieden von Lunéville 1801, vor den grundlegenden Änderungen der folgenden Jahre, und andererseits die Situation 1811, als das Kaiserreich Frankreich seine größte Ausdehnung erreicht hatte.

Ein geographisches Register ist geplant, das nach der Veröffentlichung des Teilbandes Arnberg erscheinen soll, um einen optimalen Zugriff auf alle vier Bände des Projektes<sup>10</sup> zu gewährleisten.

### Forschungsstand

Die Aufarbeitung der westfälisch-jüdischen Geschichte befindet sich trotz zahlreicher regionaler und lokaler Studien in einem stetig fortschreitenden Prozess. Dies betrifft insbesondere den Zeitraum 1650–1806, für dessen Erforschung bereits Erhebliches geleistet wurde.<sup>11</sup> Im Vergleich mit den zahlreichen Abhandlungen zum 19. und 20. Jahrhundert besteht hier aber sicherlich noch weiterer Handlungsbedarf. Denn die Wanderungsbewegungen der jüdischen Bevölkerung oder ihre rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handlungsspielräume in der Frühen Neuzeit<sup>12</sup> bis Ende des 18./Anfang des 19. Jahrhunderts sind ein wichtiges und zum Teil noch offenes Kapitel westfälisch-jüdischer Geschichte. Diese Lücke gilt es weiter zu schließen, um sowohl vorherige Zeiträume als auch die Emanzipationsbewegung des 19. Jahrhunderts bis zur Katastrophe des Holocaust in weiterreichenden Dimensionen miteinander zu verbinden sowie ein neues Verständnis von der Lebensweise der jüdischen Bevölkerung und den äußeren Rahmenbedingungen gewinnen zu können.

Zu berücksichtigen ist ferner, dass sich die Forschung in den vergangenen dreißig Jahren vorrangig auf große jüdische Gemeinden in einzelnen Regionen und Großstädten wie Berlin oder Hamburg konzentrierte, während das Landjudentum – mit Ausnahme Süddeutschlands<sup>13</sup> – nur wenig Beachtung fand, obgleich sich in rheinischen Gebieten ein Großteil der jüdischen Bevölkerung schon seit Ende des Mittelalters auf dem Lande

10 Die Überblicks- bzw. Ortsartikel aller Teilbände sind in den Beiträgen dieses Bandes ohne weitere bibliographische Angaben aufgeführt. Die Zuordnung zu den einzelnen Teilbänden ist den Verzeichnissen am Ende dieses Bandes zu entnehmen.

11 Hier ist insbesondere auf die Forschungen von Bernd-Wilhelm Linnemeier zu verweisen. Vgl. auch seinen Beitrag in diesem Band sowie seine Überblicksartikel im Teilband Regierungsbezirk Detmold.

12 Zur Frühen Neuzeit als eigene Epoche der jüdischen Geschichtsschreibung vgl. auch: STEER Martina, Kultureller Austausch in der jüdischen Geschichte der Frühen Neuzeit. In: NORTH Michael (Hg.), Kultureller Austausch. Bilanz und Perspektiven der Frühneuzeitforschung (Köln u. a. 2009) 25–41.

13 Vgl. z. B. JEGGLE Utz, Judendörfer in Württemberg (= Volksleben 23) (Tübingen 1969); MORDSTEIN Johannes, Selbstbewußte Untertänigkeit. Obrigkeit und Judengemeinden im Spiegel der Judenschutzbriefe der Grafschaft Oettingen 1637–1806 (= Quellen und Darstellungen zur jüdischen Geschichte Schwabens 2) (Epfendorf 2005); STROBEL Till, Jüdisches Leben unter dem Schutz der Reichserbmarschälle von Pappenheim 1650–1806 (= Quellen und Darstellungen zur jüdischen Geschichte Schwabens 3; Beiträge zu Kultur und Geschichte von Haus und ehemaliger Herrschaft Pappenheim 7) (Epfendorf 2009).

niederließ.<sup>14</sup> Mit Blick auf die westfälisch-jüdische Geschichte versuchen die Historische Kommission für Westfalen und das Institut für vergleichende Städtegeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit dem vorliegenden Handbuch eine Zwischenbilanz der aktuellen Forschung vorzulegen. Bisherige Erkenntnisse wurden modifiziert oder ergänzt und die Basis für neue Antworten auf aktuelle Forschungsfragen bereitet.

Eine Zusammenfassung jüdischen Lebens in Westfalen und Lippe von den Anfängen bis zur Gegenwart fehlt bislang ebenso wie eine dezidierte regionale Überblicksdarstellung, die das facettenreiche jüdische Leben im Längsschnitt aufarbeitet. Bisher wurden oft epochenbezogene Schwerpunkte gebildet,<sup>15</sup> wie z. B. zum Mittelalter und zur Frühen Neuzeit in der von Diethard Aschoff herausgegebenen Reihe ‚Westfalia Judaica‘,<sup>16</sup> die es sich zur Aufgabe macht, Quellen zur jüdischen Geschichte in Westfalen aus der Zeit des Alten Reiches zu edieren. Andere themen- bzw. territorial bezogene Werke widmen sich der Frühen Neuzeit<sup>17</sup> bzw. dem 19. Jahrhundert.<sup>18</sup>

- 14 Vgl. hierzu das Kartenblatt vom Geschichtlichen Atlas der Rheinlande VIII,7 „Jüdische Niederlassungen im Mittelalter“, von ZIWES Franz-Josef (Bearb.) (Köln 2002).
- 15 So z. B. innerhalb des von Alfred Haverkamp betreuten Teilprojekts C1 ‚Zur Geschichte der Juden im hohen und späten Mittelalter in der Landschaft zwischen Rhein und Maas und angrenzenden Gebieten‘ des Sonderforschungsbereichs 235 ‚Zwischen Maas und Rhein: Beziehungen, Begegnungen und Konflikte in einem europäischen Kernraum von der Spätantike bis zum 19. Jahrhundert‘. Dort erschienen: HAVERKAMP Alfred (Hg.), Geschichte der Juden im Mittelalter von der Nordsee bis zu den Südalpen. Kommentiertes Kartenwerk (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 14), Bd. 1: Kommentarband; Bd. 2: Ortskatalog; Bd. 3: Karten (Hannover 2002) und KOSCHE Rosemarie, Studien zur Geschichte der Juden zwischen Rhein und Weser im Mittelalter (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 15) (Hannover 2002). Siehe ferner das von der Hebräischen Universität Jerusalem (Michael Toch und Israel Yuval) und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Stefan Rohrbacher) gemeinsam verantwortete Vorhaben Germania Judaica, das inzwischen aufgegeben wurde. Zuletzt ist erschienen: Germania Judaica. Historisch-topographisches Handbuch zur Geschichte der Juden im Alten Reich. Teil 4 (1520–1650), Bd. 2: Landgrafschaft Hessen-Marburg von Wolfgang TREUE (Tübingen 2009).
- 16 Westfalia Judaica, Bd. 1: Quellen und Regesten zur Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe 1005–1350 (2. Aufl. Münster 1992); Bd. 3.1: Quellen und Regesten zur Geschichte der Juden in der Stadt Münster 1530–1650/62 (Münster 2000); Bd. 3.2: Quellen und Regesten zur Geschichte der Juden in der Stadt Hamm von den Anfängen bis zur Zeit des Großen Kurfürsten (1287–1664) (Münster 2005).
- 17 So z. B. DEVENTER, Das Abseits (wie Anm. 1); FAASSEN Dina van, „Das Geleit ist kündbar“. Quellen und Aufsätze zum jüdischen Leben im Hochstift Paderborn von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis 1802 (= Historische Schriften des Kreismuseums Wewelsburg 3) (Essen 1999); DIES./HARTMANN Jürgen: „... dennoch Menschen von Gott erschaffen“. Die jüdische Minderheit in Lippe von den Anfängen bis zur Vernichtung. Katalog und Arbeitsbuch zur Wanderausstellung (Bielefeld 1991); LINNEMEIER Bernd-Wilhelm, Jüdisches Leben im Alten Reich. Stadt und Fürstentum Minden in der Frühen Neuzeit (= Studien zur Regionalgeschichte 15) (Bielefeld 2002); DERS., „Ob man dich oder einen Hund dohtsticht, ist ein Thun“. Christlich-jüdische Konfrontationen im frühneuzeitlichen Alltagsleben Westfalens. In: KRUG-RICHTER Barbara (Hg.), Praktiken des Konfliktaustrags in der frühen Neuzeit (= Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme 6) (Münster 2004) 21–78; DERS., Die Juden im kleinstädtisch-ländlichen Wirtschaftsgefüge der frühneuzeitlichen Region Westfalen. In: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 52 (2007) 33–70; POHLMANN Klaus, Vom Schutzjuden zum Staatsbürger jüdischen Glaubens. Quellensammlung zur Geschichte der Juden in einem deutschen Kleinstaat (1650–1900) (= Lippische Geschichtsquellen 18) (Lemgo 1990).
- 18 U.a. HERZIG Arno, Judentum und Emanzipation in Westfalen (= Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volkskunde 1,17) (Münster 1973); DERS., Die westfälischen Juden im Modernisierungsprozess. In: VOLKOV Shulamit (Hg.), Deutsche Juden und die Moderne (= Schriften des Historischen Kollegs: Kolloquien 25) (München 1994) 95–118; DERS.

Das bisher einzige epochenübergreifende Werk zur westfälisch-jüdischen Geschichte ist das fünfbandige Handbuch von Elfi Pracht-Jörns „Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen“.<sup>19</sup> Dahingegen dokumentiert der überwiegende Teil einschlägiger Publikationen nicht die Gesamtgeschichte jüdischen Lebens an einzelnen Orten seit der Vormoderne. Allerdings liegen Untersuchungen zu fast jeder jüdischen Gemeinde mit dem zeitlichen Schwerpunkt 1933–1945 vor<sup>20</sup> ebenso wie zu sachthematischen Aspekten, etwa zu Synagogen und Friedhöfen.<sup>21</sup>

Von all diesen Vorhaben unterscheidet sich das ‚Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe‘ mit seinen drei Teilbänden für die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster in mehreren entscheidenden Punkten. Beispielsweise wählte Pracht-Jörns einen kunst- und baugeschichtlichen Ansatz für die Erarbeitung ihrer Forschungsergebnisse zur Geschichte der jüdischen Gemeinden in Westfalen/Lippe und im Rheinland.<sup>22</sup> Die Autorin orientierte sich bei der Erläuterung der historischen Informationen größtenteils an der bereits erschienenen Sekundärliteratur, während im Handbuch die westfälisch-jüdische Geschichte in den Teilbänden und im Grundlagenband auf breiter Quellenbasis im detaillierten Überblick aufgearbeitet wird – ein methodisches Vorgehen, das auch dem ‚Historischen Handbuch der jüdischen Gemeinden in Niedersachsen und Bremen‘<sup>23</sup> zugrunde liegt.

Eine zentrale Aufgabe der Redaktion war die Einarbeitung der Ergebnisse der Literaturrecherchen sowie der Erkenntnisse aus gedruckten Quellen und, vereinzelt, aus archivalischem Primärmaterial.<sup>24</sup> Einem bis 2002 unbekanntem Aktenbestand konnten Details

(Bearb.), Jüdische Quellen zur Reform und Akkulturation der Juden in Westfalen (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 45,1) (Münster 2005); NAARMANN Margit, Die Paderborner Juden 1802–1945. Emanzipation, Integration und Vernichtung. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Westfalen im 19. und 20. Jahrhundert (= Paderborner Historische Forschungen 1) (Paderborn 1988); ASCHOFF Diethard, Die Judengutachten im heutigen Kreis Borken in frühpreussischer Zeit (1818) und ihr Umfeld (= Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde 85) (Vreden 2012).

19 PRACHT-JÖRNS Elfi, Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Bd. 3: Regierungsbezirk Detmold (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1,1) (Köln 1998); Bd. 4: Regierungsbezirk Münster (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1,2) (Köln 2002); Bd. 5: Regierungsbezirk Arnsberg (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1,3) (Köln 2005).

20 Der 50. Jahrestag der Pogromnacht am 9. November 1988 war Anlass für zahlreiche lokale und regionale Studien, für Ausstellungen und Veranstaltungen zur jüdischen Geschichte vor Ort.

21 Z. B. BIRKMANN Günter/STRATMANN Hartmut u. a., Bedenke vor wem du stehst. 300 Synagogen und ihre Geschichte in Westfalen und Lippe (Essen 1998); BROCKE Michael, Feuer an Dein Heiligtum gelegt. Zerstörte Synagogen 1938. Nordrhein-Westfalen. Erarbeitet vom Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte (Bochum 1999); HAMMER-SCHENK Harold, Synagogen in Deutschland. Geschichte einer Baugattung im 19. und 20. Jahrhundert (1780–1933) (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der Deutschen Juden 8), 2 Bde. (Hamburg 1981); STRATMANN Hartmut/BIRKMANN Günter, Jüdische Friedhöfe in Westfalen und Lippe (Düsseldorf 1987); DIAMANT Adolf, Jüdische Friedhöfe in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme (Frankfurt a. M. 1982); DERS., Geschändete jüdische Friedhöfe in Deutschland 1945 bis 1999 (Potsdam 2000).

22 Zum Rheinland siehe die Bände: PRACHT-JÖRNS Elfi, Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Bd. 1: Regierungsbezirk Köln (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34,1) (Köln 1997); Bd. 2: Regierungsbezirk Düsseldorf (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34,2) (Köln 2000).

23 Vgl. OBENAUSS Herbert u. a. (Hg.), Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinden in Niedersachsen und Bremen, 2 Bde. (Göttingen 2005).

24 Wichtige Archivinventare erleichterten den Überblick über die umfangreiche schriftliche Überlieferung im Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen in Münster und im Geheimen Staatsar-

zu jüdischen Gemeinden aus Münster und dem Regierungsbezirk Detmold entnommen werden.<sup>25</sup> Diese erweiterten vor allem für die Zeit des Nationalsozialismus den Kenntnisstand und ergänzten die lokalen Recherchen. Nur stellenweise einbezogen werden konnten die Quellen zur jüdischen Geschichte in den westfälischen Adelsarchiven,<sup>26</sup> die zusätzliche Informationen enthalten, deren Auswertung aber weiteren Forschungen vorbehalten bleiben muss. Unberücksichtigt blieben außerdem weitestgehend sogenannte Ego-Dokumente wie Tagebücher oder Briefe,<sup>27</sup> die Fallbeispiele für die sozioökonomische Situation in den ländlichen Gemeinschaften liefern könnten. Auch hier ergibt sich –

chiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin/Dahlem: SCHNORBUS Ursula (Bearb.), Quellen zur Geschichte der Juden in Westfalen. Spezialinventar zu den Akten des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchivs Münster (= Veröffentlichungen der Staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C 15) (Münster 1983) und Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer hg. von JERSCH-WENZEL Stefi/RÜRUP Reinhard, Bd. II: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, T. 1: Ältere Zentralbehörden bis 1808/10 und Brandenburg-Preußisches Hausarchiv, bearb. von KOHNKE Meta (München 1999); Bd. V: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, T. 2: Sonderverwaltungen der Übergangszeit 1806–1850, bearb. von METSCHIES Kurt u. a. (München 2000); Bd. VI: Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, 2 Teile, bearb. u. a. von WELKER Barbara (München 2001). Zentrale Quellenbestände wie die Überreste des ‚Gesamtarchivs der deutschen Juden‘ in den Central Archives for the History of the Jewish People in Jerusalem und in der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum sowie Überlieferungen im Leo Baeck Institut in New York (eine Unterabteilung befindet sich im Jüdischen Museum in Berlin) konnten nur teilweise berücksichtigt werden ebenso wie der Westfalen betreffende Nachlass von Rabbiner Bernhard Brillung, Münster, deponiert im Jüdischen Museum in Frankfurt a. M. und die Bestände des Personenstandsarchivs Westfalen-Lippe (P 10).

- 25 Dieser Aktenbestand aus dem Staatsarchiv Hamburg befindet sich seit 2006 im Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland in Heidelberg. Vgl. URL: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/INSTITUT/HAMBURG/hamburg.htm> [letzter Zugriff 14. 1. 2013]; vgl. auch SCHLAUTMANN-OVERMEYER Rita, Ein Aktenfund in Hamburg zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Münster. In: WF 53 (2003) 419–427 und HARTMANN Jürgen, Von den Nationalsozialisten während des Pogroms 1938 beschlagnahmte Akten und Kultgegenstände jüdischer Gemeinden in Lippe – Zum Hintergrund eines fast 50 Jahre verschollenen Aktenbestandes. In: Rosenland. Zeitschrift für lippische Geschichte 1 (Juli 2005) 20–28. Eine erste Auswertung für Lippe nahm Jürgen Scheffler vor: SCHEFFLER Jürgen, „Juden betreten diese Ortschaft auf eigene Gefahr“. Jüdischer Alltag auf dem Lande in der NS-Zeit: Lippe 1933–1945. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 263–279, hier 269–272. Vgl. ferner STIELEMANN Jürgen, Hamburger Gemeindeakten im Staatsarchiv Hamburg. In: BISCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum Kolloquium aus Anlass des 100. Jahrestags der Gründung des Gesamtarchivs der deutschen Juden; zugleich 10. Archivwissenschaftliches Kolloquium der Archivschule Marburg, 13.–15. September 2005 (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Institut für Archivwissenschaft 45), (Marburg 2007) 97–110.
- 26 So wertete Bernd-Wilhelm Linnemeier z. B. für seinen Überblicksartikel ‚Die Juden in der Herrschaft Anholt‘ (Teilband Regierungsbezirk Münster) das Fürstlich Salm-Salm’sche Archiv aus und für seinen Artikel ‚Die Juden im wirtschaftlichen Gefüge der Region Westfalen bis zum Ende des Alten Reiches – ein Überblick‘ in diesem Band die Archive von Elverfeldt, Canstein, das Fürstliche Archiv Rheda sowie das Archiv Assen.
- 27 Zum Teil wurden diese Quellen in dem Beitrag in diesem Band zur NS-Zeit berücksichtigt. Zur Frühen Neuzeit vgl. KLEIN Birgit E./RIES Rotraud (Hg.), Selbstzeugnisse und Ego-Dokumente frühneuzeitlicher Juden in Aschkenas: Beispiele, Methoden und Konzepte (= minima judaica 10) (Berlin 2011).

analog zu der vorbildhaften Studie von Simone Lässig – noch weiterer Forschungsbedarf hinsichtlich der westfälisch-lippischen Region.<sup>28</sup>

Das Handbuch fußt insgesamt auf reichhaltigem Material. So sind den Berichten über die Marks-Haindorf-Stiftung in Münster neben dem Ausbildungszeitraum auch die Namen und Einsatzorte von jüdischen Lehrern und Handwerkslehrlingen zu entnehmen. Außerdem sind in diesen die finanziellen Beiträge und die Spender für die Stiftung verzeichnet. Ebenso beinhaltet das ‚Statistische Jahrbuch deutscher Juden‘ sowie der ‚Führer (bzw. Handbuch) durch die Jüdische Gemeindeverwaltung und Wohlfahrtspflege in Deutschland‘ Hinweise auf die Organisation einzelner jüdischer Gemeinden, auf Vorstandsmitglieder, Vereine und Einrichtungen sowie deren Vorsitzende. Diese liefern ferner Informationen zu den jüdischen Elementar- bzw. Religionsschulen oder zum sogenannten ‚Wanderunterricht‘.<sup>29</sup>

Ohne dass gesonderte Hinweise erfolgten, flossen Ergebnisse aus weiteren Werken, die im Literaturverzeichnis aufgeführt sind, sowie aus im Internet<sup>30</sup> publizierten Forschungsergebnissen ein.<sup>31</sup> Die Auswertung der kompletten Jahrgänge der ‚Allgemeinen Zeitung des Judenthums‘ (1837–1922), der ‚Central-Vereins-Zeitung‘ (1923–1938) und des ‚Israelitischen Familienblatts‘ (1898–1938) erbrachte für zahlreiche jüdische Gemeinden und Gemeinschaften Hinweise u. a. auf die Gemeindestruktur, das religiöse und gesellschaftliche Leben, auf Synagogenbauten, Aktivitäten von Vereinen und Verbänden, familiäre Ereignisse, aber auch auf Reaktionen der Juden auf antisemitische Tendenzen vor Ort.<sup>32</sup> Teilerkenntnisse resultieren aus digitalisierten und im Internet abrufbaren deutsch-jüdischen Zeitschriften und Zeitungen.<sup>33</sup>

Susanne Freund

28 Vgl. LÄSSIG Simone, *Jüdische Wege ins Bürgertum. Kulturelles Kapital und sozialer Aufstieg im 19. Jahrhundert* (= Bürgertum NF 1) (Göttingen 2004).

29 1.–46. Jahresbericht des Vereins zur Beförderung von Handwerken unter den Juden und zur Errichtung einer Schulanstalt bzw. der Marks-Haindorf-Stiftung (Münster 1827–1911/13); *Statistisches Jahrbuch deutscher Juden*, hg. vom Bureau des deutsch-israelitischen Gemeindebundes (Berlin 1905); *Handbuch der jüdischen Gemeindeverwaltung und Wohlfahrtspflege*, hg. vom Bureau des deutsch-israelitischen Gemeindebundes (Berlin 1907–1932/33).

30 Dieses auch für die wissenschaftliche Forschung immer wichtigere Medium wurde allerdings nur in den Fällen genutzt, in denen davon ausgegangen werden konnte, dass die eingestellten Informationen überprüft worden sind und die Seiten längerfristig zur Verfügung stehen.

31 Zusätzliche Auskünfte über jüdische Friedhöfe und rituelle jüdische Tauchbäder (Mikwen) erteilte das LWL-Institut für Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen in Münster.

32 Vgl. dazu MÖLLENHOFF Gisela, *Die Allgemeine Zeitung des Judenthums und das Israelitische Familienblatt als historische Quellen zur jüdischen Gemeinde- und Personengeschichte Westfalens*. In: WF 53 (2003) 429–445.

33 ‚Jüdische Periodika im deutschsprachigen Raum‘, vgl. URL: <http://www.compactmemory.de/> [letzter Zugriff 14. 1. 2013] der Universitätsbibliothek Frankfurt a. M., der Bibliothek Germania Judaica, Köln, und der Rheinisch-Westfälisch-Technischen Hochschule Aachen.



# Quellen zur jüdischen Geschichte in Westfalen und Lippe

von Wilfried Reininghaus

Quellenkunden sind systematische und kritische Überblicke über das Material, das der historischen Forschung zur Verfügung steht. Weil der bewusste Umgang mit den Quellen den Kernbestand der Geschichtswissenschaft ausmacht, hat die Lehre von den historischen Quellen im Allgemeinen wie im Besonderen seit J. G. Droysen und E. Bernheim einen kanonischen Rang innerhalb des Faches gefunden.<sup>1</sup> Eine spezielle Quellenkunde zur jüdischen Geschichte, wie sie hier für Westfalen und Lippe vorgelegt wird, wird nicht wenige Hindernisse zu überwinden haben. Sie kann hier auch gar nicht angestrebt werden. Allerdings sollen die in den Artikeln dieses Handbuchs sowie in der Literatur zur jüdischen Geschichte in Westfalen und Lippe verwendeten Quellen in einer den Quellenkunden angepassten Form überblickshaft vorgestellt werden.

Die Suche nach Quellen zur jüdischen Geschichte in Deutschland steht im Schatten des Holocaust. Mit den ermordeten oder vertriebenen Menschen gingen auch ihre Besitzungen und mit ihnen ihre schriftlichen Aufzeichnungen unter oder wurden in alle Welt verteilt. Alle Bemühungen, das Zerstreute zu sammeln, zu sichern oder zu rekonstruieren, können Verluste nicht wieder gutmachen. Dies betrifft nicht nur die aktuelle Überlieferungslage aus den Jahren nach 1933, denn gleichermaßen ging vermutlich der vorhandene größere Teil der älteren innerjüdischen Quellen zwischen 1933 und 1945 verloren. Deshalb sollen im Anschluss an diese Einleitung die Aufbewahrungsorte der Quellen zur jüdischen Geschichte vorgestellt werden, bevor dann systematisch auf die schriftlichen und nicht-schriftlichen Quellen eingegangen wird.

Heute noch erhaltene Quellen als Überreste und Tradition setzen landesgeschichtlich ausgerichteten Forschern, wie z. B. dem Autor dieses Beitrags, enge Grenzen. Es ist zunächst für die Zeit bis in das 19. Jahrhundert hinein die Unkenntnis der Sprache und der Schrift, in der sich Juden ausdrückten. Vertreter der Landes- und Ortsgeschichte sind üblicherweise keine Judaisten und können Texte in Hebräisch, Jiddisch oder das Deutsch, das Juden in hebräischen Schriftzeichen niederlegten, nicht lesen. Sie sind auf die Kooperation mit Fachleuten der Judaistik angewiesen, ansonsten bleiben ihnen wichtige Quellengattungen verschlossen. Die von der Landes- und Ortsgeschichte favorisierten deutschsprachigen Texte sind in der Regel aus der Perspektive der Mehrheitsbevölkerung und ihrer Verwaltungen geschrieben.<sup>2</sup> Eine ablehnende bis feindliche Haltung gegenüber Juden prägte viele dieser Texte. Selbst wer das Lesen-gegen-den-Strich gewohnt ist, um aus obrigkeitlichen Verlautbarungen das Handeln von Minderheiten und Außenseitern herauszufiltern, muss gewarnt sein. Ein auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gerichteter Blick, der zum eigenen Schaden die Religion vernachlässigt, scheint oft vorgegeben. Jedenfalls darf man nicht aus amtlichem deutschen Schriftgut ohne Weiteres auf jüdisches Leben in der Gesamtheit schließen. Gleichwohl sind für die jüdische Geschichte in regionaler Perspektive zwingend Zeugnisse der deutschen Mehrheitsbevölkerung einzubeziehen, spielte sich doch das Zusammenleben von Juden und Nicht-Juden in vielfältigen – und nicht nur feindlichen – Formen ab. Deshalb dürfen bei einer Quellenkunde zur jü-

1 REININGHAUS Wilfried, Quellenkunde und Quellenkritik aus der Sicht der Archive und der neueren Geschichte. In: *Archive und Forschung. Referate des 73. Deutschen Archivtags 2002 in Trier (Siegburg 2003)* 91–99.

2 Vgl. hierzu auch KLEIN Birgit E., Obrigkeitliche und innerjüdische Quellen: Ein untrennbares Miteinander. In: KIESSLING Rolf u. a. (Hg.), *Räume und Wege. Jüdische Geschichte im Alten Reich 1300–1800 (= Colloquia Augustana 25)* (Berlin 2007) 253–284.

dischen Geschichte ‚Antisemitica‘, sei es als Objekte, sei es als Texte, nicht fehlen, gerade weil sie „Ausdruck der deutsch-jüdischen Beziehungsgeschichte“ sind.<sup>3</sup> Im Unterschied zu dieser Auffassung hat sie Pracht-Jörns in ihre Betrachtung der jüdischen Sachkultur nicht einbezogen. Ihr verdienstvoller Nachweis des jüdischen Kulturerbes als Objekt der Denkmalpflege in Nordrhein-Westfalen öffnet indes den Blick auf die große und wichtige Quellengruppe der Sachgüter.<sup>4</sup> J. G. Droysen bezog sie zwar in seine ‚Historik‘ ein, selbstverständlich ist der Umgang mit dreidimensionalen Objekten als Quellen in der mehrheitlich auf Texte fixierten Geschichtswissenschaft aber bis heute noch nicht.

Ein weiteres Hindernis sind die Folgen der ortsübergreifenden jüdischen Netzwerke, die sich nicht auf einen Ort, sondern auf Familien an oft weit voneinander entfernten Plätzen bezogen. Das ortsbezogene deutsche Prinzip der Dokumentation wird quasi aufgehoben durch die familiären Beziehungen und beeinträchtigt die Suche nach Material.

Schließlich dürfen quellenkritische Betrachtungen nicht die Frage aussparen, wer in der amtlichen Statistik und in den Akten der Verwaltungen als Jude galt. In der Statistik waren es ausschließlich die sog. Glaubensjuden, die Mitglieder von Synagogengemeinden. Über ‚Dissidenten‘ oder zu einer der christlichen Konfessionen Konvertierte wissen wir ebenso wie über Kinder aus ‚Mischehen‘ sehr wenig, bevor der nationalsozialistische Rassenwahn auch sie erfasste.<sup>5</sup>

Laut ‚Encyclopaedia Judaica‘ sind die Quellengruppen nach jüdischen und nicht-jüdischen sowie ihren Aufbewahrungsorten zu unterscheiden.<sup>6</sup> Die Quellen selbst lassen sich aufgrund ihrer Beschaffenheit in zwei- und dreidimensionale Objekte aufteilen,<sup>7</sup> wobei die zweidimensionalen, vor allem die schriftlichen Quellen in der Überzahl sind. Die Schriftquellen bedürfen erstens der strengen Trennung nach Überrest und Tradition. Diese klassische Unterscheidung, die die Methodenlehre des Historismus einführte, ist nicht zuletzt für die Erforschung des Holocaust von Bedeutung. Es macht nämlich einen großen Unterschied aus, ob ‚Überreste‘, also „unmittelbar vom Geschehen übriggebliebenes Quellenmaterial“, wie z. B. Tagebücher, Befehle oder Briefe, herangezogen werden oder solche Texte, „die eigens und absichtlich zum Zwecke (historischer) Unterrichtung geschaffen worden sind“.<sup>8</sup> Als Tradition sind Memoiren, Erinnerungen, Zeugenbefragungen in Prozessen oder Interviews zu werten. Sinn macht es ferner, die Unterscheidung zwischen ‚amtlich‘ und ‚privat‘ einzuführen. Während für amtliches Schriftgut öffentliche Archive zuständig sind, sind Privatschreiben schwerer zu eruieren und weniger formgebunden. Schließlich bleibt die aktuelle Diskussion über den besonderen Quellenwert von Bildern, vor allem von Fotografien und Filmen, nicht ohne Rückwirkung auf diese Quellenkunde, zumal sich der nationalsozialistische Terror gegen Juden in nicht wenigen Dokumenten aus der Provinz niederschlug.<sup>9</sup>

3 Zitiert nach PRACHT-JÖRNS Elfi, Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1,3), Bd. 5: Regierungsbezirk Arnsberg (Köln 2005) 1.

4 Vgl. hierzu: PRACHT-JÖRNS Elfi, Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1) (Köln 1997–2005) mit insgesamt 5 Bänden: für die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster, ferner für Düsseldorf und Köln.

5 Zu diesem Aspekt vgl. LIPPHARDT Veronika, Zwischen „Inzucht“ und „Mischehe“. Demographisches Wissen in der Debatte um die „Biologie der Juden“. In: Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte 35 (2007) 45–66, bes. 55 f.

6 Artikel ‚Archives‘. In: Encyclopaedia Judaica (2. Aufl. Detroit u. a. 2007), Bd. 2, S. 402–418, 402.

7 Vgl. auch HILBERG Raul, Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren (Frankfurt a. M. 2002) 13 ff.

8 BRANDT Ahasver von, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften (15. Aufl. Stuttgart 1998) 56 u. 61.

9 Vgl. HESSE Klaus/SPRINGER Philipp, Vor aller Augen. Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz (Essen 2002). Filmmaterial aus den 1930er Jahren aus Münster

Darüber, ob die Zeit des Holocaust bruchlos in diese Quellenübersicht einbezogen werden kann oder sollte, lässt sich trefflich streiten. Zum einen ist aus archivischer Sicht für eine besonders intensive quellenkundliche Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus geworben worden.<sup>10</sup> Die Polykratie des NS-Staates ließ eine Vielzahl von neuen Behörden entstehen, deren Schriftgut quellenkritisch analysiert werden muss, um die Inhalte zu verstehen. Zum anderen betont ein erfahrener Forscher des Holocaust die Kontinuitäten im amtlichen Schriftgut zu Juden.<sup>11</sup> In der Tat sind gerade die Traditions-Quellen, z. B. Erinnerungen, selten auf die Zeit nach 1933 beschränkt, sondern gehen oft bis in das Kaiserreich und noch weiter zurück. Dies bedenkend, verzichtet die Übersicht auf eine besondere Hervorhebung der NS-Zeit, zumal es methodisch zu allen Epochen jüdischer Geschichte darauf ankommen wird, verschiedene Quellengruppen sinnvoll miteinander zu kombinieren.<sup>12</sup> Gerade die aufgeführten methodischen Probleme erfordern die Verzahnung unterschiedlicher Überlieferungsstränge (records linkage), wo immer es möglich ist.

### Jüdische Archive

Das 1905 gegründete Gesamtarchiv der deutschen Juden in Berlin besaß eine Vorgeschichte, die bis 1885 zurückreichte.<sup>13</sup> Nach dem Vorbild der *Monumenta Germaniae Historica* sollte durch die in jenem Jahr ins Leben gerufene Historische Kommission für die Geschichte der Juden in Deutschland Quellen gesucht und erschlossen werden.<sup>14</sup> Der Vorsitz lag bei dem renommierten Mediävisten Harry Breßlau, Nachfahre des Landrabbiners Michael Meyer Breslau(er) im Fürstbistum Münster. Trotz reicher Editionstätigkeit musste die Kommission 1902 ihre Arbeit einstellen, weil diese innerhalb der jüdischen Gemeinden umstritten war. Das ‚Gesamtarchiv‘ konzentrierte sich auf die nachmittelalterliche Zeit und das Schriftgut der damals bestehenden Gemeinden, obwohl sein

enthält die DVD: LWL-Medienzentrum für Westfalen (Hg.), *Zwischen Hoffen und Bangen. Jüdische Schicksale im Münster der NS-Zeit. Westfalen in historischen Filmen* (Münster 2010). Vgl. URL: [http://www.muenster.de/stadt/villa-ten-hompel/publikationen\\_hoffen-und-bangen.html](http://www.muenster.de/stadt/villa-ten-hompel/publikationen_hoffen-und-bangen.html) [letzter Zugriff 3. 12. 2012].

- 10 Vgl. REININGHAUS Wilfried, *Archiv- und Sammlungsgut zur Geschichte der Zwangsarbeit in Deutschland 1939–1945. Eine Annäherung an den Gesamtbestand der Quellen*. In: DERS./REIMANN Norbert (Hg.), *Zwangsarbeit in Deutschland 1939–1945. Archiv- und Sammlungsgut. Topographie und Erschließungsstrategien* (Bielefeld 2001) 38–49.
- 11 HILBERG, *Quellen des Holocaust* (wie Anm. 7), vor allem 61 ff.
- 12 Dies geschieht in mustergültiger Form aus lokalgeschichtlicher Perspektive bei MINNINGER Monika (Hg.), *Aus einer Hochburg des Reformjudentums. Quellensammlung zum Bielefelder Judentum des 19. und 20. Jahrhunderts* (= Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 11) (Bielefeld 2006).
- 13 Vgl. BRILLING Bernhard, *Das jüdische Archivwesen in Deutschland*. In: *Der Archivar* 13 (1960) 271–290; HONIGMANN Peter, *Geschichte des jüdischen Archivwesens in Deutschland*. In: *Der Archivar* 55 (2002) 223–230; WELKER Barbara, *Das Gesamtarchiv der deutschen Juden – Zentralisierungsbemühungen in einem föderalen Staat*. In: BISCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), *Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum Kolloquium aus Anlaß des 100. Jahrestages des Gesamtarchivs der deutschen Juden* (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 45) (Marburg 2007) 39–73; TÄUBLER Eugen, *Die Entwicklung des „Gesamtarchivs“ und der Versuch einer methodologischen Gliederung und Systematisierung der jüdischen Geschichtsforschung*. In: DERS., *Aufsätze zur Problematik jüdischer Geschichtsschreibung 1908–1950* (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 36) (Tübingen 1977) 9–20.
- 14 Vgl. hierzu HONIGMANN Peter, *Die Akten des Galuts. Betrachtungen zu den mehr als hundertjährigen Bemühungen um die Inventarisierung von Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland*. URL: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/B6/galut.htm> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

Leiter Eugen Täubler<sup>15</sup> Pläne zu einer Gesamtschau über die Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland seit den Anfängen verfolgte. Die von Berlin aus betriebene Archivpflege bezog schon früh westfälische Gemeinden ein. So wurde in der Zeitschrift des Archivs, den ‚Mitteilungen des Gesamtarchivs der deutschen Juden‘, in den Jahrgängen 1909 und 1911/12 Akten-Inventare der Gemeinden Neuenkirchen (Kr. Wiedenbrück), Beverungen, Bielefeld, Burgsteinfurt und Soest veröffentlicht.<sup>16</sup> Bis zu seinem Ende 1939 hatte das Gesamtarchiv Schriftgut aus 38 westfälisch-lippischen Gemeinden übernommen.<sup>17</sup>

Die westfälisch-lippischen Bestände hatten dasselbe Schicksal wie das Gesamtarchiv. Es wurde 1938 beschlagnahmt und nach Kriegsende geteilt. Der eine Teil wurde 1950 der Jüdischen Gemeinde in (Ost-)Berlin und von dort den Central Archives for the History of the Jewish People in Jerusalem übergeben; der andere Teil wurde im Zentralen Staatsarchiv der DDR in Potsdam (Außenstelle Coswig) deponiert.<sup>18</sup> Dabei wurden ganze Bestände und Provenienzen auseinander gerissen. Die in Deutschland verbliebenen Bestände des ehemaligen Gesamtarchivs wurden in die nach dem Mauerfall 1989 gegründete Stiftung ‚Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum‘ eingebracht. Sie sind aufgenommen in die Reihe der von Jersch-Wenzel und Rürup herausgegebenen Spezialinventare.<sup>19</sup> Ebenfalls in Berlin liegen heute die 1938 beschlagnahmten Akten des Deutsch-Israelischen Gemeindebundes mit seiner umfänglichen Gemeindegemeinschaft sowie Splitter des Verbandes der Synagogengemeinden Westfalens. Die in Jerusalem befindlichen Teilbestände des Gesamtarchivs sind auf den Internetseiten der Central Archives erschlossen.<sup>20</sup> In Jerusalem befinden sich auch Mikrofilme zum Bestand des ‚Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens‘, dessen Originale im Sonderarchiv in Moskau liegen, sowie unter der Bezeichnung ‚Landesrabbinat Warburg‘ der Nachlass des Rabbiners Samuel Steg.

Das nicht nach Berlin abgegebene Archivgut jüdischer Gemeinden in Westfalen wurde zwischen 1938 und 1940 von der Gestapo-Dienststelle Dortmund und anderen Behörden beschlagnahmt. Die Dienstregistratur des Staatsarchivs Münster, das 1940 nachträg-

15 Zu Eugen Täubler vgl. auch SCHARBAUM Heike, Zwischen zwei Welten: Wissenschaft und Lebenswelt am Beispiel des deutsch-jüdischen Historikers Eugen Täubler (1879–1953) (Münster 2000).

16 Mitteilungen des Gesamtarchivs der deutschen Juden 1 (1909) 30–36 und 3 (1911/12) 1–54.

17 Diese Zahl ist rekonstruiert aus den heute in Berlin und Jerusalem vorhandenen Beständen. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges sind noch Aktenbestände hinzugekommen. Zählt man Personenstandsregister und Friedhofsregister mit, handelt es sich um ca. 57 westfälische Städte mit jüdischen Gemeinden.

18 Vgl. hierzu und für das Folgende den Artikel ‚Archives‘. In: Encyclopaedia Judaica (wie Anm. 6); WELKER, Das Gesamtarchiv (wie Anm. 13) 72; REIN Denise, Die Bestände der ehemaligen jüdischen Gemeinden Deutschlands in den „Central Archives for the History of the Jewish People“ in Jerusalem. Ein Überblick über das Schicksal der verschiedenen Gemeindearchive. In: Der Archivar 55 (2002) 318–327, 320f.; REINKE Andreas, Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer. In: Der Archivar 48 (1995) 378–382; SCHLAUTMANN-OVERMEYER Rita, Archivalien zur westfälisch-jüdischen Geschichte im Bundesarchiv, Abteilung Potsdam, jetzt zugänglich. In: Archivpflege in Westfalen und Lippe 36 (Oktober 1992) 55.

19 JERSCH-WENZEL Stefi und RÜRUP Reinhard (Hg.), Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 6: Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, 2 Teile, bearb. u. a. von WELKER Barbara (München 2001).

20 URL: <http://sites.huji.ac.il/cahjp/> [letzter Zugriff 4. 12. 2012] (unter Germany und Gemeinden). Die dort nachgewiesenen Bestände sind gegenüber den Berliner Beständen z. T. durch nachträgliche Akzessionen angereichert; zum Archiv vgl. ARROYO Inka, Raison d'être der „Central Archives for the History of the Jewish People“ als virtuelles „Staatsarchiv“. In: BISCHOFF/HONIGMANN (Hg.) Jüdisches Archivwesen (wie Anm. 13) 75–96 sowie REIN, Die Bestände (wie Anm. 18).

lich aufgefördert wurde, den Verbleib der jüdischen Archivalien zu ermitteln, ermöglicht es, einzelne Spuren aufzunehmen. Das Staatsarchiv selbst nahm zwischenzeitlich Thorarollen sowie Archivsplitter der jüdischen Gemeinden in Arnsberg, Ibbenbüren, Iserlohn, Neheim, Ossendorf und Plettenberg auf, die es 1954 dem ‚Landesverband der jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe‘ in Dortmund aushändigte;<sup>21</sup> sie befinden sich heute in Jerusalem.

Das Konzept des Gesamtarchivs von 1905 lag auch der Gründung des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte in Juden in Deutschland in Heidelberg 1987 zugrunde.<sup>22</sup> Es betreut die Altregistaturen der heutigen jüdischen Gemeinden und nahm als wichtigstes Depositum aus westfälischer Sicht das Archiv der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund auf.<sup>23</sup> Auch die in Hamburg ermittelten Restakten der Bezirksstelle Nordwestdeutschland der ‚Reichsvereinigung der Juden in Deutschland‘ gelangten 2006/07 nach Heidelberg, wo u. a. auch eine Dokumentation zu jüdischen Friedhöfen in Nordrhein-Westfalen<sup>24</sup> und eine Übersicht zu Judaica-Inventaren in Kommunalarchiven zu finden ist.

Das Leo Baeck Institut wurde 1955 in Jerusalem gegründet. Sein Archiv besitzt – nach eigenen Angaben – die umfassendste Sammlung von Materialien zur Geschichte der Juden im deutschsprachigen Raum. Vor allem die Sammlung von rund 1200 seit 1790 verfassten Memoiren und Familiengeschichten enthalten zahlreiche Westfalica, die über eine gedruckte Beständeübersicht sowie über eine Online-Datenbank abfragbar sind.<sup>25</sup> Mikrofilme zahlreicher in New York befindlicher Materialien können im Archiv am Jüdischen Museum Berlin eingesehen werden.<sup>26</sup> Das Leo Baeck Institut bietet zusammen mit dem United States Holocaust Museum in Washington eine Datenbank zu 8000 im Holocaust ermordeten westfälischen Juden an, die auf einer Sammlung von Bernhard Brillig basiert und im Internet verfügbar ist.<sup>27</sup>

In Israel bzw. Jerusalem sind neben den Central Archives for the History of the Jewish People das Archiv von Yad Vashem sowie das Central Zionist Archive zu erwähnen. Yad Vashem besitzt als Holocaust-Gedenkstätte eine Dokumentation mit 60 Millionen Seiten

21 Landesarchiv (im Folgenden: LAV) NRW Abt. W (Münster), Dienstregistatur 819 und 820; der Verbleib in Jerusalem wurde durch Abgleich mit den Findmitteln dort ermittelt.

22 Vgl. hierzu HONIGMANN Peter, Das Heidelberger Zentralarchiv zur Erforschung der Juden in Deutschland. In: Menora 12 (2001) 345–370. Vgl. auch DERS., 10 Jahre Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland. In: Der Archivar 50 (1997) 585–587.

23 Inventar abrufbar unter URL: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/INSTITUT/dortmund.htm> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

24 Auch das Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie, Münster, verwahrt Fotografien von jüdischen Friedhöfen in Westfalen, u. a. zu 44 Orten, die mit Ortsartikeln im vorliegenden Handbuch vertreten sind. Diese wurden in den 1990er Jahren im Auftrag des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Westfalen-Lippe aufgenommen.

25 GRUBEL Fred, Leo Baeck Institute New York. Catalog of the Archival Collections (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts 47) (Tübingen 1990); URL <http://books.google.de/books?id=hqzCTJ6DODIC&pg=PR4&lpg=PR4&dq=GRUBEL+Fred,+Leo+Baeck+Institute+New+York.+Catalogue+of+Archival+Collections&source=bl&ots=CKZbYUjdZb&sig=u0999Iw3fZiEQ1pjouA-sWbtXE&hl=de&sa=X&ei=IRNoUL7gN4jbtAaL5YDoCg&ved=0CDIQ6AEwAA> [letzter Zugriff 4. 12. 2012]. Zu Nachlässen westfälischer Juden vgl. DEVENTER Jörg, „Dies Buch ist die Heimat“. Westfalia Judaica im Leo Baeck Institute New York. In: Westfälische Forschungen 43 (1993) 747–761.

26 Welche Mikrofilme sich in Berlin befinden, lässt sich dem Onlinekatalog entnehmen, URL: <http://opac.cjh.org/F> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

27 URL: <http://www.jewishgen.org/databases/Germany/westphalia.htm> [letzter Zugriff 4. 12. 2012]; eine Registrierung geht der Benutzung voraus. Die Erschließung in Papierform durch Peter W. Landé (1998) steht im Leo Baeck Institut zur Verfügung.

und 263 000 Fotografien.<sup>28</sup> Das Central Zionist Archive wurde 1919 in Berlin gegründet und 1933 nach Jerusalem verlegt. Es dokumentiert Aktivitäten der zionistischen Bewegung.<sup>29</sup>

### Nichtjüdische Archive

Die systematische Erschließung staatlichen Archivguts zur jüdischen Geschichte begann in deutschen Archiven in der NS-Zeit.<sup>30</sup> Der Generaldirektor der Preußischen Archive ordnete im Januar 1937 die Erstellung von Spezialinventaren zu Judaica an. Sie sollten der Forschungsabteilung ‚Judenfrage‘ im ‚Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands‘ einen Überblick über Quellenbestände zur jüdischen Geschichte verschaffen. Im Rahmen dieser Aktion legte auch das Staatsarchiv Münster eine Zusammenstellung auf der Grundlage der bestehenden Findmittel vor.<sup>31</sup> Gleichzeitig veranstaltete das Staatsarchiv Münster eine Umfrage bei Kreisleitern der NSDAP und bei Bürgermeistern zur Beschlagnahme von Archivgut und Kultgegenständen bei jüdischen Gemeinden und ermittelte jüdische Personenstandsunterlagen bei zivilen und kirchlichen Behörden in der Provinz.<sup>32</sup>

Einen neuen Anlauf zur Inventarisierung der Quellen zur jüdischen Geschichte unternahm das Staatsarchiv Münster 1951/52, als Mordechai Bernstein für das 1940 von Wilna nach New York verlegte YIVO-Institut<sup>33</sup> deutsche Archive bereiste. Das durch Gisela Vollmer damals erstellte Inventar<sup>34</sup> wurde 1983 abgelöst durch das von Ursula Schnorbus bearbeitete Spezialinventar. Es listete die in den damals vorhandenen Findmitteln vorkommenden Betreffe zu Juden und jüdischen Gemeinden auf.<sup>35</sup> Gegliedert ist das Spezialinventar von 1983 nach Provenienzen in der zeitlichen und sachlichen Gliederung der Bestände des Staatsarchivs Münster. Es war seinerzeit eine wegweisende Veröffentlichung, die dem wachsenden Interesse an jüdischer Geschichte in den 1980er Jahren nachkam. Kritisch hat aber Aschoff schon seinerzeit bemerkt, dass dieses Spezialinventar

28 URL: <http://www.yadvashem.org> [letzter Zugriff 4.12.2012]. Im Yad Vashem Archiv selbst (URL: <http://www1.yadvashem.org/yv/en/about/archive/index.asp>) [letzter Zugriff 4.12.2012] finden sich zahlreiche Zeitzeugenaussagen, Erinnerungen, Tagebuchnotizen, auch Kopien von Dokumenten aus dem Archiv des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen und u. a. Memoiren, die die Deportationen und die Aufenthalte in den Konzentrationslagern beschreiben, aus der Wiener Library. Mehrere Bände des ‚Guide to Unpublished Material‘ geben eine Bestandsübersicht. Aus der Region Westfalen befinden sich dort z. B. Kennkartenanträge mit Fotos jüdischer Bewohner aus Rheine von 1939 oder auch Unterlagen zu DP-Camps in Westfalen. Zur Datenbank ‚Central Database of Shoah Victims‘ Names‘ (URL: [http://www.yadvashem.org/wps/portal/IY\\_HON\\_Welcome](http://www.yadvashem.org/wps/portal/IY_HON_Welcome)) [letzter Zugriff 4.12.2012] ist allerdings anzumerken, dass dort viele Personen mehrfach erfasst sind, ohne auf Übereinstimmungen hinzuweisen.

29 Central Zionist Archives (Hg.), *Guide to the Archival Record Groups and Collections* (Jerusalem 1997). URL: <http://www.zionistarchives.org.il/en/Pages/Default.aspx> [letzter Zugriff 4.12.2012].

30 HONIGMANN, *Die Akten des Galuts* (wie Anm. 14); WELKER, *Das Gesamtarchiv* (wie Anm. 13); SCHNORBUS Ursula (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Juden in Westfalen. Spezialinventar zu den Akten des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchivs Münster* (Münster 1983) 6; LAV NRW Abt. W (Münster), *Dienstregistratur* 819.

31 Das Inventar ist erhalten im Bestand abgelegter Repertorien LAV NRW Abt. W (Münster), RA 713.

32 LAV NRW Abt. W (Münster), *Dienstregistratur* 820–825.

33 YIVO Institute for Jewish Research, URL: <http://www.yivoinstitute.org/about/index.php> [letzter Zugriff 4.12.2012].

34 LAV NRW Abt. W (Münster), RA 714.

35 So die Formulierung in der Einführung von Hans-Joachim Behr und Ursula Schnorbus in: SCHNORBUS, *Quellen* (wie Anm. 30) 5.

nicht vollständig war und weder aus älterer Zeit jüdische Betreffe in Urkunden, Amtsbuchserien oder Handschriften berücksichtigte, noch aus jüngerer Zeit Akten der Ämter für gesperrte Vermögen oder Wiedergutmachungsakten.<sup>36</sup>

Während das Staatsarchiv Münster in seinem Spezialinventar 1983 das Provenienzprinzip beibehielt, wählte die niedersächsische Archivverwaltung knapp 20 Jahre später einen anderen Weg in der Inventarisierung seiner Bestände zur Geschichte der Juden. Epochen- und bestandsübergreifend wurden Verzeichnungsergebnisse nach einem durchgehenden Klassifikationsschema für die Staatsarchive in Aurich, Oldenburg, Osnabrück und Bückeburg präsentiert.<sup>37</sup> Wegen der vielen Querverbindungen zu Westfalen und Lippe befinden sich in allen Inventaren zahlreiche Nachweise zu Juden unseres Untersuchungsgebietes. Das gilt auch für die in den hessischen Staatsarchiven Marburg<sup>38</sup> und Darmstadt erstellten Inventare, die allerdings für die Zeit bis 1600 bzw. 1650 einem anderen Muster folgen. Es sind ausführliche Regesten in chronologischer Folge. Für die jüngere Schicht ist eine dem niedersächsischen Vorbild angeglichene Klassifikation vorgesehen.<sup>39</sup>

Die Geschichte der jüdischen Personenstandsunterlagen ist genauso komplex wie die der allgemeinen Gemeindeakten, die heute in Berlin und Jerusalem lagern. Die im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (Abt. Ostwestfalen-Lippe), im ehemaligen Staats- und Personenstandsarchiv Detmold liegenden Unterlagen stammen aus der Zeit vor Einführung der Standesämter.<sup>40</sup> Diese sog. Judenregister wurden oft von den jüdischen Gemeinden, aber auch von Richtern, Lehrern oder Pfarrern im staatlichen Auftrag geführt;

36 ASCHOFF Diethard, Archivalien zur Geschichte der Juden im Kreis Coesfeld. In: *Geschichtsblätter des Kreises Coesfeld* 11 (1986) 121–144, hier 122.

37 DÜSELDER Heike / KLAUSCH Hans-Peter (Bearb.), *Quellen zur Geschichte und Kultur des Judentums im westlichen Niedersachsen vom 16. Jahrhundert bis 1945* (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 55) (Göttingen 2002) Teil 1–3; HÖING Hubert (Bearb.), *Übersicht über die Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs in Bückeburg* (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 57) (Göttingen 2004); WAGENER-FIMPEL Silke (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Juden in Schaumburg* (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 61) (Göttingen 2006); vgl. hierzu auch ECKHARDT Albrecht, *Sachthematische Inventare neuzeitlicher Akten zur Geschichte der Juden am Beispiel nordwestdeutscher Staatsarchive*. In: BISCHOFF / HONIGMANN, *Jüdisches Archivwesen* (wie Anm. 13) 387–398.

38 Für das vorliegende Handbuch (Teilband Regierungsbezirk Detmold) ausgewertet wurde z. B. der Bestand 76 a, Nr. 28: Präfektur des Fuldadepartements (Akten bis 1867/B 1: Hessen und Hessen-Kassel / B 1.7: Königreich Westphalen (1806/07–1813) / B 1.7.3: Departemental- und Unterbehörden / B 1.7.3.1: Fuldadepartement) (URL: <http://www.hadis.hessen.de/> [letzter Zugriff 4. 12. 2012]).

39 Vgl. BATTENBERG Friedrich J., *Die Inventarisierung der Quellen zur Geschichte der Juden in Mittelalter und Früher Neuzeit*. In: BISCHOFF / HONIGMANN, *Jüdisches Archivwesen* (wie Anm. 13) 365–386; DERS. (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Juden im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt 1080–1650* (= *Quellen zur Geschichte der Juden in hessischen Archiven* 2) (Wiesbaden 1995); LÖWENSTEIN Uta (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Juden im Hessischen Staatsarchiv Marburg 1267–1600* (Wiesbaden 1989).

40 BODEN Ragna / SCHMIDT Christoph, *Vom Kirchenbuch zum Personenstandsarchiv Detmold. Die Entwicklungen des Personenstandswesens in Westfalen-Lippe*. In: JOERGENS Bettina / REINICKE Christian (Hg.), *Archive, Familienforschung und Geschichtswissenschaft. Annäherungen und Aufgaben* (Düsseldorf 2006) 56–73, 71. Vgl. auch RADE Hans Jürgen, *Jüdische Personenstandseinträge und Familienregister in katholischen Kirchenbüchern des Herzogtums Westfalen zu Beginn des 19. Jahrhunderts*. In: *Beiträge zur Westfälischen Familienforschung* 67 (2009) 7–144 und JOERGENS Bettina (Hg.), *Jüdische Genealogie im Archiv, in der Forschung und digital. Quellenkunde und Erinnerung* (= *Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen* 41) (Essen 2011).

sie gehen bis in die sog. Franzosenzeit<sup>41</sup> zurück, z. B. für Amelunxen bis 1808. Sie sind zu unterscheiden von den gemeindeinternen Aufzeichnungen. Die staatlich geführten Personenstandsunterlagen entstanden nach 1815 durch Beauftragung der Pfarrer, Gemeindebeamten oder Schullehrer. Von 1847 waren diese Register nur noch vom örtlichen Richter zu führen. Seit 1874 wurden sie von den Standesbeamten geführt.<sup>42</sup> Die Überlieferung zwischen 1808/15 und 1874 weist – im Gegensatz zu den Registern für Katholiken und Protestanten – allerdings erhebliche Lücken auf. Von dieser staatlichen Überlieferung unterscheiden sich die in den jüdischen Gemeinden vorgehaltenen Geburts-, Heirats- und Sterberegister, die 1938 beschlagnahmt wurden und durch die Fa. Gatermann in Duisburg für das Reichssippenamt zwischen 1942 und 1945 im Ausweichlager am Kyffhäuser verfilmt wurden. Während die Register selbst wohl untergingen, blieben die Filme erhalten und liegen für Westfalen heute in Detmold vor.<sup>43</sup> Eine gründliche quellenkundliche Aufarbeitung der gesamten jüdischen Personenstandsregister in Westfalen und Lippe steht noch aus.

Die Überlieferung der brandenburgisch-preußischen Zentralbehörden befindet sich im Geheimen Staatsarchiv Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin. Seine ausgiebigen Bestände sind umfassend in zwei Spezialinventaren nachgewiesen. Sie ergänzen und ersetzen die Bestände der Lokal- und Mittelbehörden in Westfalen.<sup>44</sup>

Das Archiv des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen, das 2006 für die Forschung geöffnet wurde, enthält personenbezogenes Material zu den vor 1945 deportier-

- 41 Zu Personenstandsunterlagen aus der sog. Franzosenzeit vgl. auch WARNECKE Hans Jürgen, „Die Zivilstandsregister: Eine wichtige Quelle für die Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeschichte, vor allem aber für die Familienforschung.“ (URL: <http://www.genealogy.net/vereine/wggf/downloads/Die%20Zivilstandsregister%20Erl%20C3%20A4uterung.pdf>) [letzter Zugriff 4.12.2012]. Für 29 Orte mit Ortsartikeln im Teilband Reg.Bez. Münster dieses Handbuchs liegen im Bistumsarchiv Münster Zivilstandsregister aus der Zeit 1810 bis 1814 vor, so z. B. für Ibbenbüren (1810–1814). Vgl. URL: [http://www.archive.nrw.de/kirchenarchive/kath\\_kirchenarchive\\_nrw/BistumsarchivMuenster/informationen\\_fuer\\_benutzer/Zivilstandsregister/index.php](http://www.archive.nrw.de/kirchenarchive/kath_kirchenarchive_nrw/BistumsarchivMuenster/informationen_fuer_benutzer/Zivilstandsregister/index.php) [letzter Zugriff 4.12.2012].
- 42 FÜCHTNER Jörg, Quellen rheinischer Archive zur neuzeitlichen Personen- und Familiengeschichte. Eine Einführung in fünf Kapiteln; Kunde der Quellen und ihrer Gründe (= Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C 35) (Siegburg 1995) 48–51.
- 43 Vgl. MÜLLER Wolfgang, Neue Quellen zur Geschichte der westfälischen und lippschen Juden in den Staatsarchiven. In: HERZIG Arno/TEPPE Karl/DETERMANN Andreas (Hg.), Verdrängung und Vernichtung der Juden in Westfalen (= Forum Regionalgeschichte 3) (Münster 1994) 245–262; REIN, Die Bestände (wie Anm. 18) 324; HEINEMANN Hartmut, Das Schicksal der jüdischen Personenstandsregister: Die verschlungenen Wege der Gatermann-Filme. In: BISCHOFF/HONIGMANN, Jüdisches Archivwesen (wie Anm. 13) 193–215. Die Bestände des Personenstandsarchivs Westfalen-Lippe (P 10) – Rückvergrößerungen der Gatermann-Filme – sind online zu recherchieren, URL: [http://www.archive.nrw.de/LAV\\_NRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=409&tektId=1318&expandId=1317](http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=409&tektId=1318&expandId=1317) und URL: [http://www.archive.nrw.de/LAV\\_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=409&id=0152&tektId=988](http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=409&id=0152&tektId=988) [letzter Zugriff 4.12.2012]. Vereinzelt reicht dieses Material bis ins 17. Jahrhundert zurück. Vgl. auch GRAHN Gerlinde, Der Teilbestand des Reichssippenamtes im Bundesarchiv, Abteilungen Potsdam. In: Archivmitteilungen 6 (1991) 269–274. In diesem Bestand finden sich „Ergänzungskarten der Volkszählung vom 17. Mai 1939“, so z. B. für Münster und den Landkreis Münster im Bestand 68, Nr. 10f. des Bundesarchivs. Vgl. auch SCHULLE Diana, Das Reichssippenamt. Eine Institution nationalsozialistischer Rassenpolitik (Berlin 2001). Neben der Teilüberlieferung des Reichssippenamtes im Bundesarchiv befindet sich ein Teil in den Central Archives in Jerusalem.
- 44 JERSCH-WENZEL Stefi/RÜRUP Reinhard (Hg.), Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 2 und 5 (München 1999 u. 2000). Westfälische Bezüge zeigt Tobias SCHENK in seinem Aufsatz: „... dienen oder fort?“ Soziale, rechtliche und demographische Auswirkungen friderizianischer Judenpolitik in Westfalen (1763–1806). In: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 84 (2006) 27–64.



ten Juden und ihrem Schicksal.<sup>45</sup> Dort sind auch Unterlagen aus den Archiven der Mahn- und Gedenkstätten ehemaliger Konzentrationslager in Kopie verfügbar. Der Internationale Suchdienst hat gemeinsam mit dem Bundesarchiv das Gedenkbuch ‚Opfer der Verfolgung der Juden unter der national-sozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933–1945‘ herausgegeben.<sup>46</sup>

Alle Kommunalarchive in Westfalen und Lippe wie die staatlichen Archive sind für Lokalforschungen zentrale Anlaufstellen.<sup>47</sup> Neben den amtlichen Akten der Stadt- und Gemeindeverwaltungen zur Geschichte der Juden bzw. der jüdischen Einrichtungen verfügen sie je nach Intensität der Dokumentation über ergänzende Sammlungen und Privatnachsätze, die unten beschrieben werden.

Alle übrigen deutschen Archivsparten halten potentiell Quellen zur jüdischen Geschichte bereit. Hier sei nur auf zwei Gruppen besonders hingewiesen. Adelsarchive sind für die Frühe Neuzeit von besonderem Wert, denn viele adlige Häuser gewährten jüdischen Familien in ihren Territorien Schutz. Deshalb finden sich in einzelnen Beständen z. T. reiche Spuren in Rechnungsserien und Korrespondenzen.<sup>48</sup> Archive der Wirtschaft halten sowohl in Akten von Industrie- und Handelskammern als auch in Geschäftskorrespondenzen einzelner Unternehmen wichtige Ergänzungs- und Empfängerüberlieferungen bereit.<sup>49</sup>

Unter den ausländischen Archiven und Dokumentationsstellen sei das ‚Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie‘ (NIOD) in Amsterdam genannt, wo z. B. Bittbriefe vieler Juden aus Westfalen verwahrt werden, die unmittelbar nach den Pogromen im November 1938 in den Niederlanden um Aufnahme baten.<sup>50</sup> Auch in den Archiven der ehemaligen KZ wird man fündig, wo sich z. B. Transportlisten, Häftlingskarteien, Sterbebücher aus Auschwitz, Stutthof oder Theresienstadt befinden.

## Museen

Als „Motoren archiverischer Sammeltätigkeiten“ sind jüdische Museen bezeichnet worden.<sup>51</sup> Durch attraktive Ausstellungen erreichen die Museen, u. a. das Jüdische Museum Westfalen in Dorsten,<sup>52</sup> hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Für Ausstellungs-

45 URL: <http://www.its-arolsen.org/deutsch/> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

46 Als gedruckte Publikation (Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der national-sozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland) 1986 und 2006 erschienen, seit 2007 online mit stets aktualisierten Angaben, URL: <http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

47 Zur Systematik in Gemeinderegistaturen vgl. CONRAD Horst, Quellen zur Geschichte der Juden im 19. und 20. Jahrhundert in westfälischen Kommunalarchiven. In: Westfälische Forschungen 20 (1989) 351–358.

48 Einen allgemeinen Überblick vermittelt BOCKHORST Wolfgang (Hg.), Adelsarchive in Westfalen. Die Bestände der Mitgliedsarchive der Vereinigten Westfälischen Adelsarchie e. V. – Kurzübersicht (2. Aufl. Münster 2004). Akten des Fürstlichen Archivs Rheda und des Fürstlich Salm-Salm'schen Archivs wurden für das vorliegende Handbuch ausgewertet: vgl. LINNEMEIER Bernd-Wilhelm, Überblicksartikel ‚Die Juden in der Grafschaft Rietberg, der Herrschaft Rheda und dem Amt Reckenberg‘ und ‚Juden in der Herrschaft Anholt‘.

49 Vgl. REININGHAUS Wilfried, Quellen zur Geschichte der Juden im Westfälischen Wirtschaftsarchiv Dortmund. In: Westfälische Forschungen 39 (1989) 359–366. Im Bestand K5, Nr. 1120, der Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Dortmund, liegen z. B. Unterlagen zur Getreidehandelsfirma Flechtheim, die zunächst in Brakel, später in Münster ansässig war.

50 Bestand Rep. 181b (Comité voor Joodsche Vluchtelingen) des Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie, URL: <http://www.niod.nl/> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

51 So POMMERANCE Aubrey, Jüdische Museen als Motor archiverischer Sammeltätigkeit. In: BISCHOFF/HONIGMANN, Jüdisches Archivwesen (wie Anm. 13) 331–351.

52 STEGEMANN Wolf/EICHMANN Johanna, Jüdisches Museum Westfalen. Dokumentationszentrum und Lehrhaus für jüdische Geschichte und Religion in Dorsten. Ein Beitrag zur Geschichte

aber auch didaktische Zwecke benötigen sie „Dokumente, Urkunden und Zeugnisse, Familien- und Firmenpapiere, Memoiren, Tagebücher und Korrespondenzen, sowie Fotografien und Objekte des alltäglichen Gebrauchs“. <sup>53</sup> Insbesondere persönliche und familiengeschichtliche Dokumente dürften noch auf absehbare Zeit die Sammlungen der Museen vermehren. Dies gilt nicht nur für jüdische, sondern auch für allgemeine kulturhistorische Museen. Die Dokumentation von Pracht-Jörns und die im Jahr 1998 präsentierte Dortmunder Ausstellung ‚Jüdisches Leben in Westfalen‘<sup>54</sup> weisen Objekte westfälischer Provenienz nach. Einen solchen Nachweis zu führen und ihre Bestände der Forschung zu öffnen, fällt aber den Museen nicht immer leicht. Deshalb begegnet der Leiter des Zentralarchivs in Heidelberg, Peter Honigmann, den jüdischen Museen mit „viel Skepsis ... , haben doch Museen vor allem ein eigenes Auswertungsinteresse und verfügen im Allgemeinen weder über die Strukturen noch über die Motivation, die ihnen überlassenen Quellen allgemein zugänglich zu machen“. <sup>55</sup> Die wenigsten Museen verfügen über solche exzellenten Möglichkeiten zur Recherche in ihren Beständen wie das ‚United States Holocaust Memorial Museum‘ in Washington, das seine 10000 Objekte (‚arts and artifacts‘) und 10000 der insgesamt 85000 Fotografien durch Online-Datenbanken erschließt. <sup>56</sup> Einzelne Judaica aus Westfalen konnten darunter nachgewiesen werden, z. B. ein Foto der Bewohner des jüdischen Kinderheims in (Bad) Sassendorf von 1927.

### Ungedruckte Überrestquellen aus jüdischen Provenienzen – Institutionen

Eine zentrale jüdische Überlieferung sind die Geschäftsbücher und Akten der Synagogengemeinden. Die ‚Central Archives for the History of Jewish People‘ in Jerusalem<sup>57</sup> hat eine einheitliche Klassifikation für die dort lagernden Bestände des 18. bis 20. Jahrhunderts aus dem ehemaligen ‚Gesamtarchiv der deutschen Juden‘ entwickelt. <sup>58</sup> Die Gruppentitel charakterisieren zugleich die wichtigsten Inhalte. Gruppe I enthält Dokumente zur öffentlich-rechtlichen Stellung der Gemeinde, Gruppe II solche zur Organisation und Verwaltung. Darunter sind Statuten, Wahl-, Vorstands-, Repräsentanten- und Gemeindeversammlungs-Protokolle, Personalakten und Korrespondenzen des Vorstandes zu finden. Zum Finanzwesen (Gruppe III) gehören der Etat, Abgaben und Steuern sowie Rechnungs- und Kassenbücher. Gruppe IV (wirtschaftliche Tätigkeiten) ist für westfälische Gemeinden kaum belegt. Die Gruppen V und VI decken Rechtsangelegenheiten sowie Grundbesitz und Bauwesen ab. Die Gruppe VII (Kultus) enthält Akten zum Rabbinat, zur Synagoge und zum Gottesdienst, zum Schlachten und zu koscheren Speisen (Kaschrut und Schechita), zu Beerdigungsbruderschaften (Chewra Kaddischa), Friedhöfen und Beschneidungen.

Personenstandsunterlagen (Gruppe VIII) umfassen einzelne Geburts-, Heirats- und Sterberegister des 19. Jahrhunderts sowie Mitgliederlisten, Akten zu Austritten und Friedshofsregister. Unter Unterrichtswesen (Gruppe IX) und Wohlfahrts- und Gesund-

der Juden in Westfalen, Katalog (Dorsten 1992); Vgl. auch: Jüdisches Museum Westfalen (Hg.), Von Bar Mizwa bis Zionismus. Jüdische Traditionen und Lebenswege in Westfalen (Bielefeld 2007).

53 POMMERANCE, Jüdische Museen (wie Anm. 51) 333.

54 MENNEKEN Kirsten/ZUPANCIC Andrea (Hg.), Jüdisches Leben in Westfalen. Eine Ausstellung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dortmund e. V. in Kooperation mit dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund ... (Essen 1998).

55 HONIGMANN, Geschichte des jüdischen Archivwesens (wie Anm. 13) 227; dagegen POMMERANCE, Jüdische Museen (wie Anm. 51) 350, die Archive auf Institutionen beschränkt sieht.

56 URL: <http://www.ushmm.org/research/collections/> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

57 Zu diesem Archiv vgl. ARROYO, Raison d'être (wie Anm. 20).

58 Die im Centrum Judaicum Berlin lagernden Teilbestände sind ähnlich, aber flacher gegliedert: 1) Rechtsstellung, Organisation und allgemeine Verwaltung, 2) Grundstücke und Bauten, 3) Finanzen, 4) Kultus und Schule, 5) Unterstützungen und Vereine.

heitswesen (Gruppe X) sind u. a. Akten zu Schulen und Waisenhäusern zu finden. Schließlich sind Stiftungen (Gruppe XI) und Vereine (Gruppe XII) aufgenommen. Streng genommen gehören die Protokollbücher in dieser Gruppe, z. B. des Israelitischen Frauenvereins Lübbecke, nicht in diese Provenienz, weil die Vereine eigene Rechtspersonen darstellten.<sup>59</sup> Die Synagogengemeinden haben jedoch die Unterlagen örtlicher jüdischer Vereine übernommen und mit betreut.

Auf der überörtlichen Ebene sind einzelne Protokolle von Landjudenschaften neben der Empfängerüberlieferung in Staatsarchiven als Abschriften in jüdischen Archiven erhalten. Die Liste der Einnahmen und Ausgaben der Judenschaft der Grafschaft Mark für 1805/06 liegen im Leo Baeck Institut New York.<sup>60</sup> Einzelne Protokolle der Paderborner Landjudenschaft sind in den Akten des Rabbinatsgerichts Warburg enthalten.<sup>61</sup> Eigentlich handelt es sich dabei um den Nachlass des Rabbiners Samuel Steg (1735–1807) mit dem Protokollbuch des Rabbinatsgerichts, seiner Korrespondenz sowie Ehekontrakten, Schenkungen und Testamenten. Das von Fritz (Yitzchak) Baer bereits 1922 edierte Protokollbuch der klevischen Landjudenschaft des 18. Jahrhunderts ist wahrscheinlich untergegangen. Abschriften haben sich in seinem Nachlass erhalten.<sup>62</sup>

Die vor dem 18. Jahrhundert angefallene Überlieferung der Synagogengemeinden lässt sich einerseits aus den im 19./20. Jahrhundert erhaltenen Archivalien bis in das Mittelalter zurückverfolgen. Andererseits unterscheidet sie sich doch grundlegend von den jüngeren Registraturen – nicht nur wegen der hebräischen Sprache und Schrift, sondern auch wegen der Dominanz von Amtsbüchern und Urkunden. Auch aufgrund der geringen Zahl erhaltener Stücke aus Westfalen insgesamt können hier nur die wichtigsten Formen benannt werden. Memor- oder Maskirbücher enthalten die Namen derer, die nach ihrem Tod durch Namensnennung nicht vergessen werden sollen. Darunter sind auch die bei Verfolgungen Ermordeten, weshalb sie auch Märtyrerbücher heißen. Der bei den Pogromen 1287/88 und 1349/50 in Westfalen getöteten Juden wurde mehrfach auch in jüngeren Maskirbüchern gedacht.<sup>63</sup> Das älteste erhaltene westfälische Maskirbuch aus dem Jahr 1615 wurde in Frankenberg (Eder) hergestellt und dann von der Gemeinde Minden erworben.<sup>64</sup>

Heiratsverträge und Scheidebriefe wurden in Formularbüchern über die Jahrhunderte hinweg aufbewahrt. So sind Scheidebriefe für Ehepaare aus Münster 1322 bzw. 1343 in Handschriften erhalten, die heute in Cambridge bzw. London liegen.<sup>65</sup>

59 CAHJP D/Lu 2 Nr. 3; zusammengefasst in LAZARUS Max, *Erinnerungen*, bearb. von MEYER Hans Chanoch (Dortmund 1967) 216–223.

60 Edition in: COHEN Daniel J. (Hg.), *Die Landjudenschaft als Organe jüdischer Selbstverwaltung von der frühen Neuzeit bis ins neunzehnte Jahrhundert. Eine Quellensammlung*, Bd. 3 (Jerusalem 2001) 1738.

61 Ebd. 1711 ff., CAHJP D/Wa 8. Vgl. auch CAHJP, Bestand Paderborn Nr. 6712 (alte Signatur): Protokollbuch der Landjudenschaft (1733–1807) und Nr. 1670 (alte Signatur) Protokolle (1715–1832).

62 Vgl. BAER Fritz, *Das Protokollbuch der Landjudenschaft des Herzogtums Kleve. Erster Teil. Die Geschichte der Landjudenschaft des Herzogtums Kleve (= Veröffentlichungen der Akademie für die Wissenschaft des Judentums. Historische Sektion 1)* (Berlin 1922); CAHJP Inv./263.

63 *Westfalia Judaica. Urkunden und Regesten zur Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe*, Bd. I: 1005–1350, hg. von BRILLING Bernhard / RICHTERING Helmut (= *Studia Delitzschiana 11*) (Stuttgart u. a. 1967, 2. Aufl. mit Nachträgen von ASCHOFF Diethard, Münster 1992, u. d. Titel: *Westfalia Judaica. Quellen und Regesten zur Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe*) 52–55, 209–213 (mit weiterer Literatur); vgl. auch LÖWENSTEIN Leopold, *Memorbücher*. In: *Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland 1* (1887) 194–198, 274–276.

64 Vgl. JANKRIFT Kay Peter, *Judenpogrome in rheinischen und westfälischen Städten im Umfeld des Schwarzen Todes*. In: *Aschkenas – Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden* 16,2 (2008) 545–560.

65 Vgl. *Westfalia Judaica* (wie Anm. 63) 86f., 125–128.

Eine Rückgratüberlieferung sind die Geburts-, Heirats- und Sterberegister bzw. Ersatzformen dafür; sie wurden von den Gemeinden geführt. In Altona, einem gut dokumentierten Fall, trug sie z. B. der Gemeindeaktuar zwischen 1767 und 1792 in sein Memorial ein.<sup>66</sup> Mohelbücher (Beschneidungsbücher)<sup>67</sup> bieten hierfür keine vollgültige Ersatzüberlieferung. Heiraten wurden in Altona auch in den Steuerkontenbüchern der aschkenasischen Gemeinde sowie im Beglaubten-Buch (Abschriften der Eheverträge) festgehalten.

Unter den Akten jüdischer Verbände und Vereine<sup>68</sup> kommt dem Archiv des ‚Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens‘ hervorragende Bedeutung für die 1920er und 1930er Jahre zu. Das Archiv wurde 1938 von der Gestapo beschlagnahmt und 1945 als Beute nach Russland überführt und ist heute im Zentrum zur Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen (‚Sonder‘- oder Osoby-Archiv), Moskau, einsehbar. Mikrofilme befinden sich in den Central Archives in Jerusalem. Die rund 4000 Akten gewähren u. a. einen umfassenden Überblick über Landesverbände und Ortsgruppen, Frauen- und Jugendorganisationen.<sup>69</sup>

Zum Verband der Synagogengemeinden Westfalens in Bielefeld liegt im Centrum Judaicum Berlin nur Sammlungsgut vor.<sup>70</sup> Wie viele andere jüdische Verbände und Vereine muss seine Geschichte aus Empfängerüberlieferungen erschlossen werden. Dagegen ist an gleicher Stelle der Bestand einer reichsweiten Organisation erhalten, der zahlreiche Akten mit westfälischen Betreffen aufweist:<sup>71</sup> Der ‚Deutsch-Israelitische Gemeindebund‘, gegründet 1869 und aufgelöst nach 1930, besaß eine reiche Gemeindeführerschaft, in der die Förderung einzelner Gemeinden dokumentiert ist.

In Hamburg tauchten 2002 bei Recherchen des Holocaust-Museums Washington Akten westfälisch-lippischer Provenienz auf. Wahrscheinlich wurden sie in den späten 1930er Jahren bei der Bezirksstelle ‚Nordwestdeutschland‘ der ‚Reichsvereinigung der Juden in Deutschland‘ gesammelt und 1938 oder 1939 beschlagnahmt.<sup>72</sup> In diesem mitt-

66 Vgl. Marwedel Günter, Die königlich privilegierte Altonaer Adreß-Comtoir-Nachrichten und die Juden in Altona (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 20) (Hamburg 1994) 367 ff.

67 Das Mohelbuch aus dem Besitz des Landrabbiners Michael Meyer Breslau, Warendorf, befindet sich im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster, Inv.-Nr. Msc. 435; das Titelblatt ist abgebildet in PRACHT-JÖRNS Elfi, Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1,2), Bd. 4: Regierungsbezirk Münster (Köln 2002) 528.

68 Eine ausführliche Gesamtdarstellung über jüdische Verbände und Vereine fehlt; hilfreich immer noch die Beiträge von KLINKENBERG Hans-Martin und KIENITZ Werner in: Monumenta Judaica. 2000 Jahre Geschichte und Kultur der Juden am Rhein. Eine Ausstellung im Kölnischen Stadtmuseum, hg. von SCHILLING Konrad, Bd. 1: Handbuch (2. Aufl. Köln 1964) 309–384 und 385–418.

69 Zum Bestand des ‚Sonder‘- oder Osoby-Archivs vgl. URL: <http://www.sonderarchiv.de/fondverzeichnis.htm> [letzter Zugriff 4. 12. 2013]. Vgl. auch ALY Götz/HEIM Susanne, Das Zentrale Staatsarchiv in Moskau (‚Sonderarchiv‘). Rekonstruktion und Bestandsverzeichnis verschollen geglaubten Schriftguts aus der NS-Zeit (Düsseldorf 1992); TARANTUL Elijah, Raub oder Rettung. Jüdische Akten im Moskauer Sonderarchiv. In: BISCHOFF/HONIGMANN, Jüdisches Archivwesen (wie Anm. 13) 111–141; Auswertung: WILDT Michael, Volksgemeinschaft als Selbstermächtigung. Gewalt gegen Juden in der deutschen Provinz 1919–1939 (Hamburg 2007). Zum C. V. vgl. BARKAI Avraham, „Wehr dich!“ Der Centralverein Deutscher Staatsbürger Jüdischen Glaubens (C. V.) 1893–1938 (München 2002).

70 JERSCH-WENZEL/RÜRUP (Hg.), Quellen, Bd. 6,2 (wie Anm. 19) 581.

71 Vgl. ebd. 615–671.

72 Vgl. SCHLAUTMANN-OVERMEYER Rita, Ein Aktenfund in Hamburg zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Münster. In: WF 53 (2003) 421–427. Der im Bundesarchiv lagernde Bestand ‚Reichsvereinigung der Juden in Deutschland‘ (Bestand 75c, Re1) enthält u. a. die Abwicklung

lerweile im Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, Heidelberg, lagernden Aktenkonvolut sind vor allem Akten aus den Synagogengemeinden Münster und Detmold seit dem 19. Jahrhundert zu finden. Der Schwerpunkt liegt in den 1930er Jahren. Die Genese des Aktenkonvoluts spiegelt die komplizierte Geschichte jüdischer Institutionen in Westfalen und Lippe wider. Der Detmolder Teilbestand enthält wiederum Akten verschiedener aufgelöster lippischer Synagogengemeinden. Wichtig sind die Dokumente nicht zuletzt wegen der Empfängerüberlieferung zu zahlreichen jüdischen Verbänden, vor allem zum Verband der Synagogengemeinden im Lande Lippe.<sup>73</sup> Als Subprovenienz sind die Überlieferungen der Detmolder Kaufleute Julius Wertheim und Samuel Rosenbaum in den Bestand gelangt.

Das Depositum der Marks-Haindorf-Stiftung im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen, in Münster enthält aus der Zeit von 1877 bis 1936 Fragmente der Registratur der Stiftung, zu deren Geschichte weiteres Material einzubeziehen nötig ist.<sup>74</sup>

### Ungedruckte Überrestquellen aus jüdischen Provenienzen – Privatpersonen

Nachlässe jüdischer Einzelpersonen und Familien aus dem 20. Jahrhundert haben in den letzten zwei Jahrzehnten vermehrt Eingang in westfälische Archive und Museen gefunden. Die Kontaktaufnahme zu Überlebenden und deren Nachfahren führte dazu, dass Briefe, Tagebücher<sup>75</sup> oder Fotos zur Verfügung gestellt wurden. „Man müsste einer späteren Generation Bericht geben in Form einer Chronik von dem inneren und äußeren Erleben hier“, notierte Jenny Rosenbaum im Juni 1939 in ihr Tagebuch.<sup>76</sup> Wahrscheinlich hatten viele den gleichen Gedanken wie die in Paderborn geborene und später als Jenny Aloni in Israel bekannt gewordene Schriftstellerin – und realisierten ihn mit dem Abstand mehrerer Jahrzehnte. Aus den Geschenken und Deposita sind, angereichert durch Interviews und ergänzende Dokumente, zum Teil umfangreiche Veröffentlichungen hervorgegangen. Das umfangreichste Projekt dieser Art ist die dreibändige Dokumentation über jüdische Familien in Münster von 1918 bis 1945, das aus einem biographischen Lexikon sowie zwei gesonderten Bänden mit Abhandlungen und ausgewählten Dokumenten für den Zeitraum 1918 bis 1935 bzw. 1935 bis 1945 besteht.<sup>77</sup>

von Heimeinkaufsverträgen durch die Bezirksstelle Westfalen, z. B. ausgewertet für die Publikation ‚Jüdische Familien in Münster‘ (wie Anm. 77).

73 Vgl. HARTMANN Jürgen, Von den Nationalsozialisten während des Pogroms 1938 beschlagnahmte Akten und Kultgegenstände jüdischer Gemeinden in Lippe. Zum Hintergrund eines fast 50 Jahre verschollenen Aktenbestandes. In: Rosenland. Zeitschrift für lippische Geschichte 1 (2005) 20–28; DERS., Der Bestand „Landesverband der Synagogengemeinden in Lippe“ im Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland. In: Rosenland. Zeitschrift für lippische Geschichte 9 (2009) 15–19.

74 SCHNORBUS, Quellen (wie Anm. 30) 250–252; FREUND Susanne, Jüdische Bildungsgeschichte zwischen Emanzipation und Ausgrenzung. Das Beispiel der Marks-Haindorf-Stiftung in Münster (1825–1942) (= Forschungen zur Regionalgeschichte 23) (Paderborn 1997) 9f.

75 Den hohen Wert von Tagebüchern betont FRIEDLÄNDER Saul, Die Jahre der Vernichtung. Das Dritte Reich und die Juden, Bd. 2: 1939–1945 (München 2006) 23f., 692.

76 Zitiert nach ALONI Jenny/STEINECKE Hartmut, „... man müsste einer späteren Generation Bericht geben“. Ein literarisches Lesebuch zur deutsch-jüdischen Geschichte und eine Einführung in Leben und Werk Jenny Alonis (2. Aufl. Paderborn 1997) 7.

77 MÖLLENHOFF Gisela/SCHLAUTMANN-OVERMEYER Rita, Jüdischen Familien in Münster 1918 bis 1945, Bd. 1: Biographisches Lexikon (Münster 1995); Bd. 2,1: Abhandlungen und Dokumente 1918–1935 (Münster 1998); Bd. 2,2: Abhandlungen und Dokumente 1935–1945 (Münster 2001). Vgl. dazu auch JAKOBI Franz-Josef, Das Projekt ‚Jüdische Familien in Münster 1918–1945‘. Rückblick und Bilanz. In: SIEGERT Folker (Hg.), Grenzgänge. Menschen und Schicksale zwischen jüdischer, christlicher und deutscher Identität. Festschrift für Diethard Aschoff (= Münsteraner Judaistische Studien 11) (Münster u. a. 2002) 392–401.

Ein gutes Beispiel für einen solchen Nachlass liefert die Sammlung von Hans Gumpel, der 1922 in Lemgo geboren wurde. Er wanderte 1939 nach Dänemark aus und floh 1943 nach Schweden. 2000/01 übergab er seiner Geburtsstadt persönliche Dokumente, Briefe und Fotos.<sup>78</sup> Darunter sind die Briefe, die seine Mutter in den letzten Monaten vor ihrer Deportation 1939/41 an ihre Söhne in Dänemark geschickt hat, die Schriftwechsel, die den Verkauf des Geschäftshauses begleiteten, die Rückerstattungsakten nach dem Krieg sowie Schulzeugnisse. Die erschütterndsten Zeugnisse aus dem Leben jüdischer Familien sind wie im Fall Gumpel die Briefe und Postkarten, die Eltern ihren Kindern schrieben, denen die Emigration gelungen war.<sup>79</sup>

Aus den Dokumenten, die Edith Brandon geb. Blau dem Kommunalarchiv Minden übergab, lässt sich die Phase der ‚Endlösung‘ in Minden genau darstellen. Es handelt sich um Briefe, die Meta Blau und ihre Tochter Edith während der Deportation nach Riga und aus dem KZ Stutthof an ihre nichtjüdischen Verwandten schrieben.<sup>80</sup> Welche verschlungenen Wege Dokumente dieser Art nehmen können, zeigt der ausführliche Brief, den Lieselotte Rosenbaum am 27. April 1943 aus dem Warschauer Ghetto an ihre Mutter in Münster sandte. Er wurde ihr nach dem Zweiten Weltkrieg von einer unbekanntem Polin nach Südafrika nachgeschickt und fand von dort wieder nach Münster.<sup>81</sup>

Jüdische Privatkorrespondenzen aus der Zeit vor 1800 sind nur in seltenen Fällen erhalten. Sie sind in der Regel innerhalb anderer Überlieferungen, in Stadt- oder Adelsarchiven, zugänglich. Bernd-Wilhelm Linnemeier entdeckte jüdische Privatbriefe aus der Zeit um 1560 im Mindener Stadtarchiv und edierte sie mit Rosemarie Kosche „als historische und sprachgeschichtliche Dokumente“, denen ein „überregional hoher Rang“ zuzusprechen ist.<sup>82</sup> Im Archiv von Haus Lembeck findet sich z. B. ein Kassiber, den jüdische gefangene Kaufleute an ihre Frauen schrieben. Singulär ist das Privatarchiv Loeb/Böhme/Wels in Hamm, das den Nachlass des Obervorstehers der Judenschaft in der Grafschaft Mark und seiner Familie aus dem 18. und 19. Jahrhundert umfasst.<sup>83</sup>

Gelehrtennachlässe wie die der Rabbiner Bernhard Brillung und Hans Chanoch Meyer besitzen eine andere Qualität.<sup>84</sup> In ihnen finden sich weniger Unterlagen zur eigenen Biographie, sondern vielmehr ansonsten verlorene Dokumente jüdischen Lebens inner-

78 Vgl. LANGE Andreas/SCHEFFLER Jürgen (Hg.), *Auf den Spuren der Familie Gumpel. Biografische Zeugnisse als Quellen zur jüdischen Geschichte im 20. Jahrhundert* (= Panu Derech 24) (Bielefeld 2006), darin vor allem 9–26; SCHEFFLER Jürgen, *Biographische Dokumente, Briefe und Fotos als Quellen zur jüdischen Geschichte. Lemgo im 20. Jahrhundert*.

79 Vgl. MÖLLENHOFF Gisela, *Vor der Deportation. Briefe Münsteraner Eltern an ihre Kinder in der Fremde*. In: HERZIG/TEPPE/DETERMANN (Hg.), *Verdrängung* (wie Anm. 43) 125–142.

80 NORDSIEK Marianne, *Die Deportation Mindener Jüdinnen und Juden 1941 nach Riga*. In: ebd. 143–155; NORDSIEK Hans (Hg.), „Bitte vergessen Sie uns nicht“. *Briefe verfolgt und deportierter Juden von 1939–1944*. In: *Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins* 60 (1988) 65–109.

81 Vgl. MÖLLENHOFF Gisela, „Versucht bitte alles zu erfahren, was aus mir geworden ist“. Ein Brief von Lieselotte Rosenbaum aus dem Warschauer Ghetto. In: HERZIG/TEPPE/DETERMANN (Hg.), *Verdrängung* (wie Anm. 43) 156–168.

82 LINNEMEIER Bernd-Wilhelm, *Jüdisches Leben im Alten Reich. Stadt und Fürstentum Minden in der Frühen Neuzeit* (= *Studien zur Regionalgeschichte* 15) (Bielefeld 2002) 26; DERS./KOSCHE Rosemarie, „Darum, meine lieben Söhne, gedenkt, daß es Gott der Allmächtige so mit uns haben will, daß wir so zerstreut sind“ – *Jüdische Privatkorrespondenz des mittleren 16. Jahrhunderts aus dem nordöstlichen Westfalen*. In: *Aschkenas* 8,2 (1998) 275–324.

83 STEGEMANN/EICHMANN, *Jüdisches Museum Westfalen* (wie Anm. 52) 43 (Abb.); WELS Dörte, *Anschel Hertz (1730–1811) und die Jüdische Gemeinde in Hamm*. In: PERREFORT Maria (Hg.), „Es gibt ausgezeichnete Köpfe hier“. *Das preußische Hamm um 1800* (= *Notizen zur Stadtgeschichte* 14) (Hamm 2008) 150–165.

84 Der Nachlass von Bernhard Brillung (1906–1987) befindet sich im Jüdischen Museum Frankfurt, der von Hans Chanoch Meyer (1909–1991) im LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte; vgl. KLÖTZER Ralf, *Der Nachlaß des Rabbiners Prof. Dr. Hans Chanoch Meyer*. In: WF 45

und außerhalb Westfalens. Der Nachlass von Bernhard Brillung umfasst ca. 160 Regalmeter Archivgut, u. a. Fotos von jüdischen Friedhöfen aus den 1960er Jahren, Mikrofilme und Kopien von Akten aus Kommunal- und Staatsarchiven.

Eine Quelle von eigener Dignität sind die zahlreichen Fotografien, die aus privatem Besitz in öffentliche Sammlungen gelangten.<sup>85</sup> Sie reichern die Publikationen zur jüdischen Geschichte an, um den Ermordeten und Vertriebenen Gesichter zu geben.<sup>86</sup> Ihr Quellenwert ist aber darüber hinaus noch in der Tiefe zu erschließen. Wir sehen Porträts, Gruppenbilder aus Kindergärten, Schulen, von Hochzeiten und anderen Feiern in der Synagoge, beim Karneval und auf Schützenfesten, den jüdischen Motorradstar vor dem Rennen<sup>87</sup> und müssen diese Bilder mit ihrer speziellen Sprache und Aussagekraft oft noch deuten lernen.

Jüdische Geschäftsunterlagen sind äußerst selten erhalten. Sie finden sich zum einen in Gerichtsakten als Beweismittel, vor allem aus älterer Zeit. Z. B. liegen einer Akte des Schwerter Richters aus dem Jahr 1738 Pfandverschreibungen des Bernd David an seinen Bruder Jakob in Hamm und der Anna Sarah Mendel an Jakob David bei.<sup>88</sup> Gelegentlich hilft der Zufall. So fand sich das Geschäfts- und Familienarchiv Löwenstein aus (Borgentreich-)Borgholz noch auf dem Dachboden beim Nachbesitzer ihres Hauses.<sup>89</sup> Selbst wenn Geschäftsunterlagen aus dem frühen 20. Jahrhundert wie bei der Lippischen Thonwarenfabrik in Dörentrup erhalten sind, muss eine Unternehmensgeschichte aus ergänzendem Material staatlicher Provenienz und durch Interviews vervollständigt werden.<sup>90</sup>

### Ungedruckte Überrestquellen aus nichtjüdischen Provenienzen

Aus welchen Gründen stellten Landesherrn und staatliche Verwaltungen Urkunden aus oder legten Akten zur jüdischen Bevölkerung an? Wer die Überlieferung der staatlichen Archive mustert, wird in den einzelnen Epochen wichtige Unterschiede feststellen.<sup>91</sup> Im Alten Reich konzentrierte sich die Schriftlichkeit auf die Handhabung des Judenregals und des Judenschutzes, die Ausstellung von Schutzbriefen und landesweiten Generalpri-

(1995) 292–294. Vgl. auch LUFT Edward/LANDÉ Peter, Brillung Archives in Frankfurt Museum. In: Avotaynu. The international review of Jewish genealogy 11, H. 1 (1995) 34.

85 Vgl. hierzu wichtige quellenkundliche Bemerkungen bei MÜLLER, Neue Quellen (wie Anm. 43), 246f.

86 Internationale Beachtung fanden – auch wegen der Methodik der Auswertung – Fotografien aus Auschwitz; vgl. BRANDT Kersten/LOEWY Hanno/OLEKSY Krystyna (Hg.), Vor der Auslöschung. Fotografien, gefunden in Auschwitz, 2 Bde. (Oświęcim 2001). Allgemein: MILTON Sybil/MARKON Genya (Hg.), Photography and the Holocaust. In: History of Photography 23 (1999) H. 4, S. 303–400.

87 Mehr als 300 Fotos von Einzelpersonen bzw. Familien in MÖLLENHOFF/SCHLAUTMANN-OVERMEYER, Jüdische Familien in Münster (wie Anm. 77), Bd. 1 u. Bd. 2, 1, S. 348–551 u. Bd. 2, 2, S. 945–1108. Vgl. PAUL Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch (Göttingen 2006).

88 Vgl. REININGHAUS Wilfried (Bearb.), Die Akten des Schwerter Richters (17./18. Jahrhundert). Stadtarchiv Schwerte, Bestand P (= Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens NF 12) (Münster 1992) 104f. (Abb.).

89 Vgl. MÜLLER, Neue Quellen (wie Anm. 43) 247; LAV NRW Abt. OWL (Detmold), D 72 Löwenstein; Auswertung: MITSCHE Gudrun, „S. Löwenstein, Borgholz. Erstes Geschäft am Platze“. Zum jüdischen Handel auf dem Lande. In: Lippische Mitteilungen 63 (1994) 131–146.

90 LAV Abt. OWL (Detmold), D 72 Geist; HALLE Uta, Das Judenwerk. Zur Geschichte der Lippischen Thonwarenfabrik in Dörentrup (Detmold 2005).

91 Vgl. SCHNORBUS, Quellen (wie Anm. 30); DÜSELDER/KLAUSCH (Bearb.), Quellen (wie Anm. 37); WAGENER-FIMPEL (Bearb.), Quellen (wie Anm. 37). Eine gute Anschauung liefert die Edition exemplarischer Quellen aus dem Staatsarchiv Detmold: POHLMANN Klaus (Bearb.), Vom Schutzjuden zum Staatsbürger jüdischen Glaubens. Quellensammlung zur Geschichte der Juden in einem deutschen Kleinstaat (1650–1900) (= Lippische Geschichtsquellen 18) (Lemgo 1990).

vliegen. Diese Form der Überlieferung setzt in Westfalen mit der Befreiung der Wormser Juden vom Zoll in Dortmund und Enger 1112 ein.<sup>92</sup> Hieraus entstanden in der Frühneuzeit ‚Judenordnungen‘ und Gesetzeswerke, die die individuellen und wirtschaftlichen Rechte der Juden regelten. Deren fiskalische Belastungen schlugen sich nieder in Registern und Abgabenlisten, die in z. T. dichter zeitlicher Folge für das 18. Jahrhundert für alle westfälischen Territorien überliefert sind. Den Geschäftsbeziehungen der Landesherrn mit jüdischen Hoffaktoren galten zahlreiche Akten, die eine Gegenüberlieferung in den nur schwer zu benutzenden Rechnungsbüchern der Kameralistik besitzen. Beschwerden christlicher Handwerker über Eingriffe der Juden in ihre Berufe, vor allem bei den Metzgern, sind meistens Klagen über Behinderungen oder Schikanierung von Juden. Die Akte über Exzesse gegen die Paderborner Juden (Einwerfen der Fenster in der Synagoge 1767–1784) bleibt eher eine Ausnahme.<sup>93</sup> Verbreitet sind dagegen Verhandlungen über offene Forderungen vor landesherrlichen Gerichten. Die Akten der Prozesse, die bis vor das Reichskammergericht gelangten, führten oft über Westfalen hinaus<sup>94</sup> und spiegeln Beziehungen mit Juden im ganzen Reich wider. Häufig waren an ihnen auch westfälische Adlige als Kläger und Beklagte beteiligt. Die Protokolle der lokalen Gerichte des 18. Jahrhunderts lassen sich für eine Geschichte des jüdischen Handels nutzen.<sup>95</sup> Die Selbstverwaltung der jüdischen Korporationen, den Landjudenschaften, spielte sich im 17./18. Jahrhundert unter Aufsicht des Landesherrn ab. Nur in Einzelfällen erfahren wir etwas aus staatlichen Akten dieser Zeit vom innerjüdischen Leben, über Kultus, Schule und innere Organisation auf Gemeindeebene.

Die sog. Übergangszeit zwischen dem Ende des Alten Reiches und dem Beginn der preußischen Ära brachte bereits einige grundlegende Neuerungen. Die Aufhebung der Zünfte machte gewerblichen Streit obsolet. Im Großherzogtum Berg war die Einführung der Familiennamen der Juden<sup>96</sup> bereits seit 1809 ein Thema. Die korporativen Schulden der Landjudenschaften sollten die preußischen Behörden noch lange nach 1815 beschäftigen. In der Anfangszeit der preußischen Provinz Westfalen standen zwischen 1818 und zur Mitte des 19. Jahrhunderts Berichte über die Lage der Juden in Westfalen, ihre Rechte und Gemeindebildung im Zentrum. Auf allen Ebenen der Verwaltung wurden Erhebungen durchgeführt. Die staatliche Aufsicht über Synagogengemeinden und Schulen blieb nach 1847 bestehen, sodass hierzu zahlreiche General- und Einzelfallakten überliefert sind. Der berufliche Alltag der jüdischen Bevölkerung fand breiten Niederschlag in den Gerichtsakten einschließlich der Grundbücher und -akten sowie der Testamente und Inventare sowie in den Rentei- und Domänenregistraturen.

Die jüdische Geschichte in der Zeit des nationalsozialistischen Terrors spiegelt sich vielfältig in Akten aller Behördentypen sowie der Parteigliederungen. Wegen der polykratischen Herrschaftsstrukturen mit ihren vielen Sonderbehörden und den Verlus-

92 Vgl. *Westfalia Judaica* (wie Anm. 63), S. 30 Nr. 4.

93 LAV NRW Abt. W (Münster), Fürstbistum Paderborn Geheimer Rat 2303; SCHNORBUS, Quellen (wie Anm. 30) 44.

94 Vgl. SCHENK Tobias, Quellen zur jüdischen Geschichte im Hochstift Paderborn. Aus den Akten des kaiserlichen Reichshofrats. In: *Die Warte. Heimatschrift für die Kreise Paderborn und Höxter* 154 (2012) 6–9 und DERS., Reichsgeschichte als Landesgeschichte. Eine Einführung in die Akten des kaiserlichen Reichshofrats. In: *Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde* 90 (2012) 107–161.

95 Vgl. hierzu LINNEMEIER Bernd-Wilhelm, Die Juden im kleinstädtisch-ländlichen Wirtschaftsgefüge der frühneuzeitlichen Region Westfalen. In: *Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde* 52 (2007) 33–70.

96 Zur Einführung fester Familiennamen 1809 in Lippe vgl. POHLMANN, Vom Schutzjuden (wie Anm. 91), S. 152, Nr. 102, § 1 und „Verzeichnis der von den Juden im Fürstenthum Lippe gewählten Familien-Namen“ in der Beilage der Lippischen Intelligenzblätter 1810, URL: <http://s2w.hbz-nrw.de/llb/pageview/164060> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].



ten durch Kriegseinwirkung und bewusster Vernichtung bei Kriegsende fällt es aber oft schwer, einen Überblick zu gewinnen. Besondere Bedeutung kommt neben den Akten der Behörden im ‚regulären‘ Instanzenzug den Akten der Politischen Polizei und den Gerichtsakten, den Finanzbehörden (wegen des Verkaufs jüdischen Eigentums) zu. Der Gauwirtschaftsberater im NSDAP-Gau Westfalen-Süd war spezialisiert auf ‚Arisierungen‘, die im Detail dokumentiert sind. Im Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen (vormals Staatsarchiv Münster), befinden sich die Akten einer Sonderbehörde, der Auswandererberatungsstelle Münster (1929 bis 1938 zuständig für die Regierungsbezirke Münster, Arnsberg und Minden).<sup>97</sup> Sie dokumentieren u. a. die zunehmende jüdische Auswanderungsbewegung vom Beginn des NS-Regimes bis zur Zeit unmittelbar vor der Pogromnacht 1938. Da die Antragsteller glaubhaft nachweisen mussten, dass sie zur Auswanderung entschlossen waren, sind ihren Anträgen Hinweise auf den sozialen Status, zur Vermögenssituation ebenso zu entnehmen wie ihre Beweggründe und Auskünfte über die wirtschaftlichen Bedingungen in den einzelnen Emigrationsländern. Diese Anträge enthalten z. T. Fragebögen mit Personaldaten und Angaben usw.

Wegen der Verluste von Originalen aus der Zeit von 1933 bis 1945 bietet die Nachkriegsüberlieferung der Behörden einen Ersatz. Wiedergutmachungs- und Rückerstattungsbehörden sowie die Ämter für gesperrte Vermögen bilden einen reichen Fundus für orts- und regionalgeschichtliche Fragestellungen.<sup>98</sup>

Prozesse, die Ausschreitungen und Pogrome gegen Juden und jüdische Einrichtungen, Deportation und Massenvernichtung aufarbeiteten, sind in den Akten der Land- und Oberlandesgerichte zu finden. Amtsgerichte mussten Todeserklärungen der in den Lagern Ermordeten ausstellen.

Die kommunale Überlieferung zu Juden in Westfalen setzt mit dem Kölner Judenschreinsbuch im 13. Jahrhundert ein. Darin wurden Grundstücks- und Hauskäufe u. a. der aus Westfalen nach Köln zugewanderten Juden protokolliert.<sup>99</sup> Sodann finden wir in Dortmund mehrere Urkunden des 14. Jahrhunderts, die die Beziehungen zwischen König, Territorialherrn und Reichsstadt regelten. Unabhängig vom landesherrlichen Regal setzten sich die Städte zunehmend nach dem Dreißigjährigen Krieg mit den in ihren Mauern wohnenden Juden auseinander. Die Kommunalverwaltungen des 19. Jahrhunderts hatten eine feste Rubrik ‚Jüdischer Kultus‘ im Aktenplan stehen.<sup>100</sup> Sie führten zwischen 1822 und 1847 Judenregister, bevor diese an staatliche Verichte abgegeben wurden. Akten zu Synagogengemeinden, Schulen und jüdischen Vereinen machten bis weit in das 20. Jahrhundert den Schwerpunkt kommunaler Aktenbildung aus. In der NS-Zeit häuften sich mit dem administrativen Handeln gegen Juden auf kommunaler Ebene die Sonderkarteien und Erfassungsaktionen.<sup>101</sup> Die Wohnungsämter erfassten von Juden be-

97 Vgl. LAV NRW Abt. W (Münster), Findbuch B 198 Auswandererberatungsstelle Münster, Vorwort.

98 Vgl. hierzu BISCHOFF Frank M., Bewertung, Erschließung und Benutzung von Wiedergutmachungsakten. In: Archive und Herrschaft. Referate des 72. Deutschen Archivtags 2001 in Cottbus (Siegburg 2002) 237–251; DERS./HÖÖTMANN Hans-Jürgen, Wiedergutmachung. Erschließung von Entschädigungsakten im Staatsarchiv Münster. In: Der Archivar 51 (1998) 425–439 (jeweils mit weiterer Literatur). Für die drei westfälischen Städte Arnsberg, Hagen und Niedermarsberg wertete Marlene KLATT in ihrer Arbeit: Unbequeme Vergangenheit. Antisemitismus, Judenverfolgung und Wiedergutmachung in Westfalen 1925–1965 (= Forschungen zur Regionalgeschichte 61) (Paderborn u. a. 2009) diese Aktenbestände aus.

99 Vgl. Westfalia Judaica (wie Anm. 63), S. 35 f., Nr. 10 (vor 1237).

100 Vgl. CONRAD, Quellen (wie Anm. 47)

101 Vgl. ALY Götz/ROTH Karl-Heinz, Die restlose Erfassung. Volkszählen, Identifizieren, Aussondern im Nationalsozialismus (2. Aufl. Frankfurt a. M. 2005); Fotos für die Ausstellung von Kennkarten, die Juden lt. Verordnung vom 22.7.1938 mit sich führen mussten, sind z. T. in Kommunalarchiven überliefert, abgedruckt z. B. in: BRÖMMELHAUS Matthias, „Nach un-

wohnte Wohnungen, die Steuerämter mussten die Unbedenklichkeitsbescheinigungen bei Emigrationen ausstellen (oder auch nicht), jüdische Gewerbebetriebe gingen in die Gewerbekartei ein.<sup>102</sup>

In Geschäftsunterlagen von Unternehmen finden wir als Empfängerüberlieferung Eintragungen zu jüdischen Kaufleuten und Händlern in mehreren Quellengruppen.<sup>103</sup> In den Geschäftsbüchern sind bei dauerhaften Beziehungen für sie Konten eingerichtet worden; kleinere Kontakte finden wir in Journalen und Memorialen. So können schon für das 18. Jahrhundert Juden aus der Grafschaft Mark in den Geschäftsbüchern der Fa. J. C. Harkort nachgewiesen werden. Beverunger Juden sind wegen des Weserhandels zur gleichen Zeit in den Büchern der Bremer Firma Kruse zu finden. Geschäftsbriefe jüdischer Unternehmen in deutscher Sprache sind selten und überwiegend erst seit dem mittleren 19. Jahrhundert in Korrespondenzserien zu erwarten.<sup>104</sup> Handelskammer-Akten registrierten gewerbesteuerpflichtige jüdische Unternehmen seit 1849 sowie Mitglieder der Vollversammlung, z. B. Nathan Ruben aus Lübbecke in der Kammer Minden, der uns auch in den Erinnerungen von Max Lazarus begegnet.

Fotografien aus amtlicher oder privater Provenienz sind für einzelne Epochen der jüdischen Geschichte konstitutiv. Aus den Nachlässen professioneller wie privater Fotografen lässt sich der Terror in der Provinz von den ersten antijüdischen Aktionen und Boykotten 1933 bis zu den Deportationen 1941/43 darstellen.<sup>105</sup> Nachzuweisen sind u. a. Fotos von den Deportationen in Bielefeld, Coesfeld,<sup>106</sup> Dortmund, Hattingen und Hohenlimburg. Seltenheitswert besitzen Aufnahmen vom Abschweißen der Eisengitter auf dem jüdischen Friedhof in Altena 1943. Gelegentlich liefern Fotografien Belege für spannungsreiche Situationen. Oder wie sollte das Hissen der schwarz-weiß-roten Flagge am Geschäft der Gebr. Mendels in Harsewinkel beim Tag des Handwerks 1933 oder 1934 gedeutet werden?<sup>107</sup>

### Ungedruckte Traditionsquellen – jüdische Selbstzeugnisse und Erzählungen

Selbstzeugnisse, definiert „als Aufzeichnungen, die individuelle und auf das ‚Selbst‘ bezogene Beobachtungen und Erfahrungen zusammenhängend zum Ausdruck bringen“, haben in jüngster Zeit vermehrtes Interesse in der Geschichtswissenschaft gefunden. „Zeugnisse der Selbstwahrnehmung erweisen sich als zentrale Quellen der Geschichte.“<sup>108</sup> Seit

bekannt verzogen“. Die Geschichte der Warendorfer Juden in der Zeit des Dritten Reiches (= Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf 19) (Warendorf 1988). Im Staatsarchiv Detmold, Bestand D 70 C Nr. 10 u. D 75 Nr. 8684, sind 56 Kennkarten von Juden aus Nieheim sowie 43 Fotos archiviert.

102 KLINER-FRUCK Martina, Ermittlung und Auswertung der Informationen über jüdische Bürgerinnen und Bürger in Witten. In: WF 39 (1989) 367–383.

103 Vgl. REININGHAUS, Quellen (wie Anm. 49).

104 Z. B. Joseph Salomon aus Attendorn an Wendener Hütte, 1837, Westfälisches Wirtschaftsarchiv Dortmund, F 40 Nr. 419.

105 Vgl. HESSE/SPRINGER, Vor aller Augen (wie Anm. 9); alle Belege im Folgenden ebd.

106 Deportationsfotos aus Bielefeld (S. 128 f., 131, 133–136), Coesfeld (S. 80) und Stadtlohn (S. 76) sind abgebildet in: DETERMANN Andreas/ESTER Matthias M./SPIEKER Christoph, Die Deportationen aus dem Münsterland. Katalog zur Ausstellung im Gepäcktunnel des Hauptbahnhofs Münster vom 18. Mai bis 15. Juni 2008 (= Villa ten Hompel aktuell 10) (Münster 2008).

107 FREITAG Werner (Hg.), Das Dritte Reich im Fest. Führermythos, Feierlaune und Verweigerung in Westfalen 1933–1945 (Bielefeld 1997) 33; PRACHT Elfi, Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1,1), Bd. 3: Regierungsbezirk Detmold (Köln 1998) 68.

108 SCHULZE Winfried (Hg.), Ego-Dokumente. Annäherung an die Menschen in der Geschichte (= Selbstzeugnisse der Neuzeit 2) (Berlin 1996) 7; vgl. auch GREYERZ Kaspar von/ME-DICK Hans/VEIT Patrice (Hg.), Von der dargestellten Person zum erinnerten Ich. Europäische

dem 16. Jahrhundert kommen sie in allen Schichten und in vielen Formen vor. Im Interesse einer besseren methodischen Zuordnung sollen an dieser Stelle nicht die aus aktuellem Anlass entstandenen ‚Ego-Dokumente‘ wie Tagebücher, Briefe oder Verhörprotokolle einbezogen werden. Solches Material ist ‚Überrest‘, nicht ‚Tradition‘ als Quellen, „die eigens und absichtlich zum Zweck (historischer) Unterrichtung geschaffen worden sind“. Zumal für die Quellen zur jüdischen Geschichte ist wichtig zu wissen, wann die Quellen entstanden sind. Autobiographien und Memoiren oder auch die Aufzeichnung mündlicher Erinnerungen vereinen nämlich alle Vor- und Nachteile von ‚Tradition‘. Von Vorteil sind die Erzählstrukturen und die Zusammenhänge, die der Memoirenschreiber herstellt. Von Nachteil ist die Subjektivität, die als Selektion und Wertung auf den Wahrheitsgehalt dieser Quellengruppe einwirkt.

Nicht erst nach dem Holocaust setzte die Aufzeichnung jüdischer Selbstzeugnisse ein. Zur Sicherung des noch vorhandenen Wissens sammelten nach 1945 zunächst jüdische Organisationen private Aufzeichnungen oder veranlassten sie.<sup>109</sup> Der Kontakt mit Überlebenden und ihren Nachfahren ließ seit den 1980er Jahren in deutschen Städten und Gemeinden den Wunsch entstehen, deren Erinnerungen aufzuzeichnen. Dies geschah in vielerlei Form, schriftlich oder mündlich durch protokollierte Befragung. Die Grenzen von der geschichtlichen Dokumentation bis zu literarischen Formen, in die Autobiographisches verarbeitet wurde, sind fließend. Wegen des Verlustes anderer Quellen besitzen Selbstzeugnisse für die jüdische Geschichte einen höheren Stellenwert als für die allgemeine Geschichte. Keinesfalls aber gelingt es, allein aus der Summe der Selbstzeugnisse „ein ganzes Zeitalter widerzuspiegeln“. <sup>110</sup> Gerade Selbstzeugnisse müssen durch anderes Material ergänzt werden. Immanent muss zu ihrer Analyse der Zeitpunkt und Anlass der Niederschrift wie die Überlieferungsform bedacht werden. Im Folgenden sollen exemplarisch einige wichtige jüdische Selbstzeugnisse aus Westfalen vorgestellt werden.

Die Reihe beginnt mit der Autobiographie des Juda ben David Halewi aus Köln, der sich um 1130 auf den Namen Hermann taufen ließ und später Propst des Prämonstratenserstifts Scheda wurde.<sup>111</sup> Die Quelle ist nicht ohne innere Widersprüche und kann sicher nicht ohne weiteres als Quelle zur jüdischen Geschichte im Rheinland und Westfalen des 13. Jahrhunderts gelesen werden.<sup>112</sup> Wegen der verwandtschaftlichen Beziehungen halten die berühmten Memoiren der Glückel von Hameln Informationen zu westfälischen Juden bereit.<sup>113</sup> Direkt aus Minden stammt das autobiographische Manuskript des Feibusch Minden, das in zwei Fassungen vorliegt und das spätere 17. Jahrhundert abdeckt.<sup>114</sup>

Selbstzeugnisse als historische Quellen (1500–1805) (= Selbstzeugnisse der Neuzeit 9) (Köln u. a. 2001).

109 Zur Memoirensammlung des Leo Baeck Instituts vgl. RICHARZ Monika (Hg.), Jüdisches Leben in Deutschland, Bd. 1: Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte 1780–1871 (Stuttgart 1976) 11 f.; KREUTZBERGER M. u. a. (Hg.), Leo Baeck Institute New York. Bibliothek und Archiv, Katalog, Bd. 1 (Tübingen 1970).

110 So noch Hans Chanoch MEYER einleitend in: GUTMANN Joseph, Von Westfalen nach Berlin. Lebensweg und Werk eines jüdischen Pädagogen (= Documenta judaica 5) (Haifa 1978) 7.

111 Vgl. Westfalia Judaica (wie Anm. 63) 30 ff., Nr. 5 sowie 254 f. mit Druckorten und Literatur.

112 ZULETZT: SCHMITT Jean-Claude, Die Bekehrung Hermanns des Juden. Autobiographie, Geschichte und Fiktion (Stuttgart 2006). Vgl. dazu auch JOHANEK Peter, ‚Die Frühzeit jüdischer Präsenz in Westfalen‘ in diesem Band.

113 Erstmals gedruckt: KAUFMANN David, Memoiren der Glückel von Hameln (Frankfurt a. M. 1896 (dann hg. v. A. Feilchenfeld in mehreren Auflagen u. nachgedruckt 1980); vgl. hierzu RICHARZ Monika (Hg.), Die Hamburger Kauffrau Glikl. Jüdische Existenz in der Frühen Neuzeit (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 24) (Hamburg 2001).

114 Druck bei KAUFMANN, Memoiren (wie Anm. 113) 334–394; zu den Überlieferungsformen LINNEMEIER, Jüdisches Leben (wie Anm. 82), S. 27, Anm. 41.

1815 schrieb Paulus Georgi als Siebzjähriger für seine Kinder seine Lebensgeschichte auf. Er wurde als Selig Wolff in Breslau geboren, wuchs in Glogau auf und trat danach eine Wanderschaft als Vorbeter und Lehrer durch mitteldeutsche Gemeinden an, bevor er über Polle und Herford nach Vreden kam. Dort konvertierte er zum Katholizismus. Er schilderte ausführlich das jüdische Gemeindeleben im Weserraum und in Vreden und seine Auseinandersetzung mit Altem und Neuem Testament.<sup>115</sup>

Der 1789 in (Höxter-)Bruchhausen geborene Arzt und Universalgelehrte Salomon Steinheim schrieb ein Jahr vor seinem Tod 1866 seine Kindheitserinnerungen auf.<sup>116</sup> Sie sind eine wichtige ergänzende Quelle zur Einordnung der Geschichte der jüdischen Gemeinden im Corveyer und Paderborner Land, die aber nicht frei von widersprüchlichen Zügen ist. Zu erfahren ist vom Aufwachsen in strenger Orthodoxie bei gleichzeitiger Begeisterung für die Ideale der Französischen Revolution.

Von Alexander Haindorf, dem religiös-liberalen Reforme, Arzt und Pädagogen, liegt ein ‚Autobiographisches Fragment‘ vor, das nach 1830 entstand.<sup>117</sup> Der als Zwi ben Nessannel in (Finnentrop-)Lenhausen 1784 geborene Haindorf benannte darin „die Verachtung der christlichen Bevölkerung“ in seinem Heimatort gegenüber den Juden und schilderte „Ausbrüche des Fanatismus“.<sup>118</sup>

Die wohl bedeutendsten ‚Erinnerungen‘ für die Zeit des Kaiserreichs hinterließ Max Lazarus (1869–1949). Er war von 1892 bis 1938 als Lehrer und Kultusbeamter in Lübbecke tätig, bevor er nach Palästina emigrierte. Er setzte seit 1943 bereits früher begonnene, aber verlorene Aufzeichnungen fort und kam bis zum Jahr 1918. Die posthume Veröffentlichung bietet ein reiches Zeugnis über das jüdische Gemeinde- und Vereinsleben in Lübbecke, über das dortige Textilunternehmen Ruben ebenso wie über die jüdischen Schulen. Lazarus engagierte sich in Regionalverbänden und war Autor weitbeachteter Lehr- und Lesebücher. Empfindlich registrierte er die antisemitische Hetze nach dem angeblichen Ritualmord in Xanten 1892 sowie während des Ersten Weltkriegs. Wegen seiner freundschaftlichen Beziehungen nach Meschede und seiner familiären Kontakte nach Trier, Dortmund und Gelsenkirchen deckte er in den ‚Erinnerungen‘ gleich mehrere Regionen Westfalens und des Rheinlandes ab.<sup>119</sup>

115 Die Lebenserinnerungen gingen nach 1945 verloren und wurden nach einer Abschrift ediert und normalisiert: TERHALLE Hermann, Lebenserinnerungen des Rabbi Selig oder Paulus Georgi (= Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde 16) (Vreden 1980).

116 Biographische Bruchstücke: Kindheitserinnerungen. In: SCHOEPS Hans-Joachim u. a. (Hg.), Salomon Steinheim zum Gedenken. Ein Sammelband (Leiden 1966) 179–222; ausgewertet im Zusammenhang mit anderen Quellen bei HERZIG Arno, Salomon Steinheims Herkunft aus dem Westfalen des Ancien Régime. In: SCHOEPS Julius H. u. a. (Hg.), „Philo des 19. Jahrhunderts“. Studien zu Salomon Ludwig Steinheim (= Haskala 4) (Hildesheim u. a. 1993) 225–252; DEVENTER Jörg, Das Abseits als sicherer Ort? Jüdische Minderheit und christliche Gesellschaft im Alten Reich am Beispiel der Fürstabei Corvey (1550–1807) (= Forschungen zur Regionalgeschichte 21) (Paderborn 1996) 166–170.

117 Text in: BRILLING Bernhard, Alexander Haindorf – seine Bemühungen um Anstellung als Universitätsprofessor (1812–1815) und seine Tätigkeit als Dozent in Münster (1816–1818 und 1825–1847). In: WZ 131/132 (1981/82) 69–120, 95 f.; ausführlich zu Haindorf (mit weiterer Literatur) vgl. FREUND, Jüdische Bildungsgeschichte (wie Anm. 74) 13–35.

118 Vgl. dazu auch: ASCHOFF Diethard, Die „alljährlichen Karfreitagspogrome“ in Lenhausen – eine Legende. In: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 104 (2008) 175–196.

119 LAZARUS, Erinnerungen (wie Anm. 59). Ebenfalls mehrere Lebensstationen in Westfalen schildert der Reformpädagoge Hugo Rosenthal (1887–1980), der u. a. über seine Kindheit in Lage/Lippe und Herford, seine Jugend in Bielefeld, seine Seminarzeit in Münster und über die ersten Berufsjahre in Gütersloh berichtet. 1947 verfasste er die Erinnerungen, deren Original in Yad Vashem liegt. Vgl. ROSENTHAL Hugo (Josef Jashuvi), Lebenserinnerungen, hg. von Micheline PRÜTER-MÜLLER u. Peter Wilhelm A. SCHMIDT (= Panu Derech 18. Quellen zur Regionalgeschichte 6) (Bielefeld 2000).

Der in Rees geborene und in Vlotho aufgewachsene Pädagoge Joseph Gutmann (1865–1941) verfasste 1930 eine Autobiographie, die seinen beruflichen Werdegang bis zur Übernahme der Leitung der Marks-Haindorfischen Lehranstalt 1895 schilderte. Sein Sohn rettete sie nach Israel, wo sie 1978 von Hans (Chanoch) Meyer herausgegeben wurde.<sup>120</sup>

Große zeitliche Differenzen liegen zwischen den Aufzeichnungen westfälischer Jüdinnen über die Schrecken in den Lagern und Ghettos. Jeanette Wolff (1988–1976), geboren in Bocholt, von 1951 bis 1961 Bundestagabgeordnete für die SPD, beschrieb bereits 1946 in einer autobiographischen Skizze die Deportation von Dortmund nach Riga, den Weitertransport nach Stutthof und die Todesmärsche im Frühjahr 1945.<sup>121</sup> Diente dieser 1947 veröffentlichte Text der politischen Selbstvergewisserung direkt nach dem Krieg, so schrieb Herta Salomon aus Drensteinfurt erst 1988 ihren Leidensweg auf Bitten deutscher Korrespondenzpartner auf.<sup>122</sup> Aschoff hat 98 Selbstzeugnisse westfälischer Juden aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 ausgewertet und festgestellt, dass rund 20 % aus der unmittelbaren Nachkriegszeit stammen, die Mehrzahl aber in der Zeit nach 1980 entstand, „während die Deportierten in den dazwischen liegenden drei Jahrzehnten fast gänzlich schwiegen ... Es scheint, als ob die unmittelbare zeitliche Nähe, der noch überwältigende Eindruck des Erlebten auf der einen Seite und der weite räumliche und zeitliche Abstand von der tödlichen Gefahr, der man entronnen war, auf der anderen Seite die Opfer mehr als die Zwischenzeit aufgeschlossen machte, das Erlebte zu Papier zu bringen, darüber zu sprechen und auf gezielte Fragen Antworten zu geben“.<sup>123</sup>

Unterscheiden sich die Autobiographien, derer die die Lager überlebten<sup>124</sup>, von denen, die rechtzeitig emigrieren konnten? Vergleichende Analysen stehen noch aus. Nimmt man nur einige ausgewählte Texte, so haben einige Autobiographen der Emigranten literarische Ambitionen. Sie sind ausführlicher, narrativ angelegt, meistens aber mit großem zeitlichen Abstand geschrieben. Zwei Beispiele müssen genügen. Edith Goldschmidt wurde 1907 in Burgsteinfurt geboren, machte Abitur in Münster, wo sie außer in Hamburg studierte. 1939 wanderte sie mit ihrem Mann nach Chile aus und kehrte 1972 aus Uruguay in die Bundesrepublik zurück. Ihre 1992 veröffentlichte Autobiographie beginnt mit Erinnerungen über die Entdeckung des ‚Jüdisch-Seins‘ in Burgsteinfurt im späten Kaiserreich („Ihr Juden habt den Heiland getötet“) und schließt mit Beobachtungen zur beiderseitigen Befangenheit im deutsch-jüdischen Verhältnis.<sup>125</sup>

120 GUTMANN, Von Westfalen nach Berlin (wie Anm. 110) 11–88. Die ebenfalls von Hans Chanoch Meyer herausgegebene ‚Sammelschrift‘ „Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen“ (Frankfurt a. M. 1962) enthält Zeitzeugenberichte verschiedener jüdischer Funktionsträger in Westfalen, so u. a. des Schülers und späteren Lehrers der Marks-Haindorf-Stiftung, Siegfried Braun, des vorletzten münsterschen Rabbiners Dr. Fritz L. Steinthal, des Bezirksrabbiners von Recklinghausen, Dr. Selig S. Auerbach oder des Vorsitzenden der Nachkriegsgemeinde Dortmund, Siegfried Heimberg.

121 WOLFF Jeanette, Mit Bibel und Bebel. Ein Gedenkbuch, hg. von Hans LAMM (Bonn 1980) 9–67 bzw. WOLFF Jeanette, Sadismus oder Wahnsinn. Erlebnisse in den deutschen Konzentrationslagern im Osten (Greiz/Thüringen 1947).

122 Ediert in: OMLAND Kurt/OMLAND Sabine, Dem Holocaust entkommen. Der Leidensweg der Jüdin Hertha Salomon aus Drensteinfurt. In: WF 28 (1988) 232–243.

123 ASCHOFF Diethard, Autobiographische Zeugnisse westfälischer Juden über ihre Deportation und KZ-Haft. In: HERZIG/TEPPE/DETERMANN (Hg.), Verdrängung (wie Anm. 43) 169–214, 209. Darin befindet sich ein Nachweis der Berichte.

124 Vgl. die Erinnerungen von Irmgard OHL geb. Heimbach: Als Jugendliche im KZ. Erinnerungen an Riga. In: ASCHOFF Diethard/MÖLLENHOFF Gisela, Fünf Generationen Juden in Laer. Leben und Schicksal der Juden in einer westmünsterländischen Kleinstadt (= Geschichte und Leben der Juden in Westfalen 9) (Münster 2007) 194–211.

125 GOLDSCHMIDT Edith, Drei Leben. Autobiographie einer deutschen Jüdin (= Steinfurter Schriften 22) (Steinfurt 1992).

Ruth Michaelis-Jena (1905–1995) wuchs in Detmold als Kind einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie auf, absolvierte dort eine Lehre als Buchhändlerin und emigrierte 1934 nach Schottland, wo sie sich eine neue Existenz aufbaute. Ihre bis 1952 reichenden Erinnerungen schrieb sie 1983 zuerst auf Englisch.<sup>126</sup> Sie genügen literarischen Qualitäten und wurden im Times Literary Supplement als ein Werk „auf der Suche nach Geborgenheit“ besprochen.

Eine dritte Kategorie der Erinnerungen stammte aus der Feder von Überlebenden des Holocaust, die im Versteck lebten. Nach dem ersten Erscheinen im Bistumsblatt Münster 1965 erregten die Erinnerungen von Marga Spiegel aus Ahlen bzw. Münster großes Aufsehen und erschienen in mehreren Neuauflagen. Mit ihrer Familie musste Marga Spiegel 1941 in ein Dortmunder ‚Judenhaus‘ übersiedeln. Als die Deportation nach Auschwitz 1934 bevorstand, tauchte die Familie in mehreren Quartieren im südlichen Münsterland unter. Das Selbstzeugnis in der letzten Fassung ist dreigeteilt. Die einleitende Vorgeschichte schildert den Lebensweg der Verfasserin von Oberaula in Hessen, wo sie 1912 geboren wurde, nach Ahlen, dem Wohnort ihres Mannes. Der Mittelteil behandelt die Deportationen ihrer Verwandten und vor allem das Untertauchen und die bis zum Kriegsende durchlittene Angst vor Entdeckung. Die vom Herausgeber redigierten ‚Nachgedanken‘ sind 1996/97 auf Tonband gesprochen worden und handeln vom deutsch-jüdischen Verhältnis nach dem Holocaust.<sup>127</sup>

Paul Spiegel wurde 1937 in Warendorf geboren. Er überlebte den Holocaust in Flandern, wo er auf einem Bauernhof versteckt war, während seine Schwester bei einer Razzia verhaftet und ermordet wurde. Sein Vater überlebte drei Konzentrationslager und ließ sich mit seiner Familie 1945 wieder in Warendorf nieder. Als Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland schilderte Spiegel seine Kindheit in seiner 2002 erschienenen Autobiographie.<sup>128</sup>

Von ‚Vereinen für jüdische Geschichte und Literatur‘ in Westfalen erfahren wir an unerwarteter Stelle: in den berühmten, 1938 niedergeschriebenen und posthum veröffentlichten Erinnerungen von Victor Klemperer. Er reiste 1910 als Vortragsreisender und referierte u. a. in Gütersloh, Unna, Lage, Iserlohn und Warburg.<sup>129</sup>

Interviews mit Zeitzeugen dienen seit den 1980er Jahren vielerorts der Vertiefung und Ergänzung jüdischer Geschichte in Westfalen.<sup>130</sup> Auf die besonderen methodischen Schwierigkeiten, die die Oral History zu lösen hat, kann an dieser Stelle nicht eingegan-

126 MICHAELIS-JENA Ruth, Auch wir waren des Kaisers Kinder. Lebenserinnerungen, aus dem Engl. übertr. von Regine Franzmeier (Lemgo 1985).

127 SPIEGEL Marga, Retter in der Nacht. Wie eine jüdische Familie im Münsterland überlebte, hg. von ASCHOFF Diethard (4. Aufl. Münster 1999); verfilmt 2009 unter dem Titel ‚Unter Bauern‘. Zuletzt: SPIEGEL Marga, 100 Jahre – 4 Leben. Eine deutsche Jüdin erzählt (Berlin u. a. 2012).

128 SPIEGEL Paul, Wieder zu Hause? Erinnerungen (München 2003).

129 KLEMPERER Victor, Curriculum vitae. Erinnerungen 1881–1918, hg. von NOWOJSKI Walter (Berlin 1996), Bd. 1, S. 488–499. Vgl. auch ASCHOFF Diethard, Die westfälischen Vereine für jüdische Geschichte und Literatur im Spiegel ihrer Jahrbücher (1899–1920). In: FREIMARK Peter/RICHTER Helmut (Hg.), Gedenkschrift für Bernhard Brillung (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 14) (Hamburg 1988) 218–245.

130 Vgl. MEYNERT Joachim, Im Zeichen von Assimilation und Integration. Juden in Minden-Ravensberg um 1933. In: WF 38 (1988) 224–231; DERS./MITSCHKE Gudrun, Die letzten Augenzeugen zu hören. Interviews mit antisemitisch Verfolgten aus Ostwestfalen (= Quellen zur Regionalgeschichte 3) (Bielefeld 1998) (mit einer beigefügten CD, die Tonaufnahmen der Interviews enthält). Vgl. zu den von Meynert geführten und im Staatsarchiv Detmold deponierten Interviews: RAINS Julia, „Den Holocaust erinnern“. Zeitzeugen als historische Quelle in Unterricht und Wissenschaft (Symposium im Landesarchiv NRW Abteilung Ostwestfalen-Lippe am 3. Februar 2010 in Detmold). In: Archivar 4 (2010) 452–455; URL: [http://www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2010/ausgabe4/ARCHIVAR\\_04-10\\_internet.pdf](http://www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2010/ausgabe4/ARCHIVAR_04-10_internet.pdf) [letzter Zugriff 4. 12. 2012]. Siehe ferner JOERGENS Bettina, Archivierte Erinnerung: Tonbandaufnahmen von Interviews

gen werden.<sup>131</sup> Bei allen Vorbehalten gegen das Erinnerungsvermögen der Interviewten überliefern diese doch Informationen, die andernorts nur schwer oder gar nicht zu erhalten sind.<sup>132</sup> Werner Jacob, geboren 1920 in Lenhausen, berichtete z. B., dass er zunächst in einem katholischen DJK-Verein, dann in einem Plettenberger Fußballverein spielte und 1936 zwangsweise in den jüdischen Sportverein in Dortmund eintrat. Nach der Deportation nach Auschwitz und dem Marsch bis nach Thüringen spielte er 1947 wieder beim TuS Lenhausen.<sup>133</sup> Angesichts der schlechten Überlieferung zum jüdischen Sport in Westfalen<sup>134</sup> sind dies wertvolle Details, die künftiger Forschung weiterhelfen.

Literarische Werke haben in der Geschichtswissenschaft als Quelle nicht den allerbesten Ruf. In den Kanon der Historischen Hilfswissenschaften haben sie keinen Eingang gefunden, obwohl die Historizität von Gedichten, Romanen und Erzählungen unbestritten ist. Im Rahmen der Spezialisierung der Wissenschaften wurde die Literaturgeschichte hierfür zuständig. Das Interesse an den Werken jüdischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die aus Westfalen kamen oder hier (vorübergehend) lebten, ging daher auch von Literaturwissenschaftlern aus.<sup>135</sup> Ihr gleichnamiges Forschungsprojekt verweist aber auf Autorinnen und Autoren, deren Werke für die jüdischen Regionalgeschichte von Belang sind. Zwei Beispiele müssen wiederum genügen.

Jakob Loewenberg (1856–1929), geboren in (Salzkotten-)Niederntudorf, war im Hauptberuf Lehrer. Seine Vita führte ihn schon als Vierzehnjährigen an die Marks-Haindorf-Stiftung nach Münster, bevor er Stellen in Padberg, Rendsburg und Geseke antrat. Nach längeren Aufenthalten im Ausland studierte er in Marburg und unterrichtete in Hamburg, zuletzt als Direktor, an einer Höheren Töchterschule. Seit 1889 schrieb und veröffentlichte er Gedichte. 1902 erschien als Vorabdruck der Roman „Aus zwei Quellen“ im ‚Israelitischen Familienblatt‘, 1914 als Buch, 1922 in zweiter Auflage. Loewenberg engagierte sich in der zeitgenössischen Publizistik, namentlich gegen Antisemiten. Es verwundert nicht, dass sich dies in seiner Lyrik niederschlug. In die ‚Lieder eines Se-

mit Holocaust-Überlebenden – der Bestand D 80 A des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen. In: Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 5, H. 8 (2011) 1–6, online unter URL: [http://medaon.de/pdf/Q\\_Joergens-8-2011.pdf](http://medaon.de/pdf/Q_Joergens-8-2011.pdf) [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

- 131 Einen vorzüglichen Überblick bietet PLATO Alexander von, *Zeitzeugen und die historische Zunft. Erinnerung, Kommunikation, Tradierung und kollektives Gedächtnis in der qualitativen Geschichtswissenschaft. Ein Problemaufriß*. In: BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung und Oral History 13 (2000) 5–29.
- 132 Vgl. auch das Visual-History-Archive (Interviews mit Holocaustüberlebenden) an der FU Berlin. URL: <http://www.vha.fu-berlin.de/> [letzter Zugriff: 4. 12. 2012].
- 133 So z. B.: JACOB Werner/OTTO Norbert, *Ich trage die Nummer 104943. Ein letztes Zeugnis; mit einer Einführung zur Geschichte der Juden im Kreis Olpe (= Jüdisches Leben im Kreis Olpe 1)* (Olpe 1997) 58–203.
- 134 Vgl. hierzu: WAHLIG Henry, *Einwurf. Hakoah Bochum – Die vergessenen Meister von der Castroper Straße*. In: DERS. u. a., „Anne Castroper“. Ein Jahrhundert Fußball mitten in Bochum. 100 Jahre Fußball an der Castroper Straße (Göttingen 2011) 41–43. – DERS., *Die vergessenen Meister. Die jüdische Sportgruppe Bochum 1925–1938*. In: Centrum Judaicum Berlin (Hg.), *Kicker. Kämpfer. Legenden. Juden im deutschen Fußball. Stadionmagazin zur Ausstellung der Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum* (Berlin 2006) 30–39.
- 135 Vgl. STEINECKE Hartmut/NÖLLE-HORNKAMP Iris/TIGGESBÄUMKER Günter (Hg.), *Jüdische Literatur in Westfalen – Spuren jüdischen Lebens in der Westfälischen Literatur. Symposium im Westfälischen Literaturmuseum Kulturgut Haus Nottbeck, in Oelde-Stromberg 25. bis 27. Oktober 2002 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen 11)* (Bielefeld 2004) und STEINECKE Hartmut/TIGGESBÄUMKER Günter (Hg.), *Jüdische Literatur in Westfalen. Vergangenheit und Gegenwart. Symposium im Museum Bökerhof 27. bis 29. Oktober 2000 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen 4)* (Bielefeld 2002). Vgl. auch URL: <http://www.juedischeliteraturwestfalen.de/> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

miten‘ ging das Gedicht ‚Mein Vaterland‘ ein, das in jüdischen Kreisen umstritten war: „Und schallt es nun aus Red‘ und Schriften: / Du Fremdling, fort, aus unsern Reih‘n / Das Leben könnt ihr mir vergiften, / die Seele bleibt mir treu und rein. / Ihr könnt mir das Gefühl nicht rauben, / das freudigstolz die Brust mir schwellt; / trotz euer: Deutschland über alles, / ja, über alles in der Welt“. <sup>136</sup> ‚Aus zwei Quellen‘ firmiert zwar als Roman, doch der Held Moses Lennhausen ist vor dem Hintergrund seiner Vita leicht als Jakob Loewenberg zu erkennen, der in der Namensgebung den Geburtsort seiner Ehefrau verwendet hat. Mit Vorbehalten lässt sich der Roman deshalb auch als Quelle zur Geschichte der kleinen jüdischen Gemeinde Niederntudorf lesen.

Emil Herz (1877–1971), geboren in Essen und Nachfahre des Warburger Rabbiners Samuel Steg, arbeitete über 30 Jahre für den Ullstein-Verlag in Berlin, zuletzt als Direktor und Mitglied des Vorstands. 1938 emigrierte er über die Schweiz in die USA. Dort schrieb er 1951 als sein Hauptwerk die Geschichte seiner Familie in den letzten fünf Generationen, weniger im Stil eines persönlichen Erinnerungsberichts, mehr als literarisches Opus. <sup>137</sup> Mit guten Gründen ist er unter die jüdischen Schriftsteller Westfalens aufgenommen worden. <sup>138</sup> Herz konnte dabei aber auf Exzerpte zu den Akten des Warburger Rabbinatarchivs ebenso zurückgreifen wie auf Stücke aus dem Familienarchiv, auf mündliche Überlieferung und eigene Erfahrungen. Er arbeitete mithin wie ein Historiker. Die ausführliche Darstellung über die Warburger Juden im 18./19. Jahrhundert fasste er in einem Satz zusammen: „Sie rieben sich wund an den engen, unsichtbaren Mauern eines unsichtbaren, aber darum nicht weniger realen Ghettos“.

### Ungedruckte Traditionsquellen – nichtjüdische Provenienzen

Alle Traditions-Quellen aus jüdischer Überlieferung zur jüdisch-deutschen Geschichte fallen zugleich aus nichtjüdischen Provenienzen an. Es bedarf keiner Erörterung, dass Selbstzeugnisse zum 20. Jahrhundert aus der deutschen Mehrheitsbevölkerung selten und Interviews prekär sind. <sup>139</sup> Die Literaturgeschichte behilft sich, indem sie nicht nur auf Annette von Droste-Hülshoffs ‚Judenbuche‘, <sup>140</sup> sondern auch auf den Einsatz von Autoren für die deutsch-jüdische Verständigung oder auf Motive zur jüdischen Geschichte

136 LOEWENBERG Jakob, *Aus jüdischer Seele. Ausgewählte Werke*, hg. von KEMPF Winfried (Paderborn 1995) 15. Hierzu RENNEKE Petra, Jakob Loewenberg und die „Kunstwart“-Debatte. In: STEINECKE/NÖLLE-HORNKAMP/TIGGESBÄUMKER (Hg.), *Jüdische Literatur* (wie Anm. 135) 65–98, 72 f.

137 HERZ Emil, *Denk ich an Deutschland in der Nacht* (= Warburger Schriften 10) (Berlin 1951, ND Warburg 1994), zu den Quellen S. 8, folgendes Zitat S. 60.

138 Über die Aufnahme von Personen wie z. B. die Münsteraner Dagobert Broh (Buchhändler), Sophie Isaac, Käthe Marcus, Kurt May, Irmgard Ohl, Anna Uhlmann, Siegfried Weinberg (Auto- u. Elektromechaniker) und Fritz Windmüller (Textilkaufmann) sowohl in die Datenbank als auch in die Publikation (STEINECKE/TIGGESBÄUMKER (Hg.), *Jüdische Literatur in Westfalen* (wie Anm. 135) lässt sich allerdings streiten. Sie werden als ‚Schriftsteller‘ bezeichnet, obwohl sie ‚lediglich‘ als Zeitzeugen Interviews gegeben bzw. ihre Erinnerungen mitgeteilt haben. Vgl. zu ihnen *Jüdische Familien in Münster*, Bd. 1 (wie Anm. 77).

139 Vgl. MITSCHKE Gudrun, *Zwischen Nachbarschaft und Deportation. Erinnerung an die Ovenhausener Jüdinnen und Juden*. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), *Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen* (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 79–99 zu Interviews mit den Bewohnern eines Dorfes, aus dem eine jüdische Familie 1941 deportiert wurde.

140 Vgl. hierzu KRUS Horst D., *Der Mordfall Soistmann Berend. Der historische Hintergrund der „Judenbuche“*. In: ebd. 101–108 (mit weiterer Literatur); GRWATSCH Jochen, Ein „Sittengemälde“ mit „Vorurteil“. Die „Judenbuche“ als Quelle für das jüdische Leben im ländlichen Ostwestfalen um 1800. In: ebd. 109–120.



in ihren Werken rekurriert.<sup>141</sup> Ein gutes Beispiel hierfür sind u. a. die Erinnerungen von Emmy Herzog (geb. 1903) an ihren ersten Ehemann Leo Steinweg, mit dem sie 1938 in die Niederlande floh.<sup>142</sup>

Auch zwei wichtige Quellen zur jüdischen Geschichte vor 1800 sollen hier thematisiert werden. Erstens sind die Chroniken des 14. bis 16. Jahrhunderts zu nennen, die über die Judenverfolgungen des Jahres 1349 in Westfalen berichten.<sup>143</sup> Die Reihe der Autoren ist lang: aus Dortmund der Dominikaner Johann Nederhoff, Diedrich Westhoff und die Chronik der Pseudorektoren, aus Minden der Domherr Johann Tribbe, aus Münster ein Anonymus und Florenz von Wevelinkhoven sowie aus Paderborn Gobel Person. Auch die dem Hause Kleve-Mark nahestehenden Levold von Northof und Gert van der Schuren erwähnten die Aufteilung der jüdischen Güter bzw. die angebliche Brunnenvergiftung durch Juden.

Zweitens: Eine weitere Quellengruppe aus dem Bereich der ‚Tradition‘ sind die Namen, die als Belege zur jüdischen Geschichte zu deuten sind. Auf die obrigkeitlich angeordnete Umbenennung jüdischer Familien zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist bereits mehrfach hingewiesen worden.<sup>144</sup> In den Aufzeichnungen zur Familiengeschichte nimmt die Namensfindung einen zentralen Erinnerungsplatz ein. Die Familie Sternheim in (Schwerte-)Ergste wählte ihren Namen nach der Titelfigur des vielgelesenen Romans von Sophie La Roche.<sup>145</sup>

Sodann liefern topographische Namen Hinweise auf Friedhöfe oder Wege: der Judenpfad in (Finnentrop-)Lenhausen und (Möhnesee-)Körbecke, der Judenbergr in (Höxter-)Fürstenau und Anholt oder der Judenbusch in Dorsten. Judengassen oder -straßen zeigen in Städten wie z. B. in Coesfeld, Dortmund, Höxter, Lippstadt<sup>146</sup>, Lünen, Warendorf oder Wiedenbrück die Wohnlage jüdischer Einwohner, ohne zwingend ein Ghetto markieren zu wollen. Vorsicht ist bei solchen Interpretationen aber immer geboten. Das Jüdefeld vor den Stadtmauern Münsters, 1283 erwähnt, lässt ebenso wenig Rückschlüsse auf Juden wie der Familie Jud(e) im Ostwestfälischen zu.<sup>147</sup> Anders dürfte es sich mit dem in Brilon im 15. Jahrhundert vorkommenden Familiennamen Joddemorder verhalten.<sup>148</sup> Ein Bezug zum Jahr 1349 könnte gegeben sein. Was der Familienname der im 16./17. Jahrhundert im Waldeck-Marsberger Raum agierenden Familien Judenhertzog bedeutet, ist noch offen.<sup>149</sup>

141 Vgl. die Beiträge von Walter GÖDDEN, Jochen GRWATSCH und Siegfried KESSEMEIER. In: STEINECKE/NÖLLE-HORNKAMP/TIGGESBÄUMKER (Hg.), *Jüdische Literatur in Westfalen* (wie Anm. 135).

142 HERZOG Emmy, *Leben mit Leo. Ein Schicksal im Nationalsozialismus* (Münster 2004).

143 Vgl. *Westfalia Judaica* (wie Anm. 63) 206–209, 282–294; vgl. zusammenfassend ASCHOFF Diethard, *Geschichte der Juden in Westfalen im Mittelalter* (= *Geschichte und Leben der Juden in Westfalen* 5) (Berlin u. a. 2006) 87–93.

144 BRILLING Bernhard, *Die Familiennamen der Juden in Westfalen*. In: *Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde* 5 (1958) 133–162, 6 (1959) 91–99; BERING Dietz, *Der Name als Stigma. Antisemitismus im deutschen Alltag 1812–1933* (2. Aufl. Stuttgart 1988).

145 Hans Sternheim, *Ein Gedenkblatt für meine Eltern und alle Opfer der Tyrannei 1933–1945*, Leo Baeck Institut, New York, MM 75.

146 Die ‚Judenstraße‘ in Lippstadt (heute Rathausstraße) ist auf dem Plan von Johann Peter Roscher von 1776 (nachgezeichnet von Kurt Becker 1951/52) eingezeichnet; abgedruckt in: *Der Märker* 60 (2011) 79.

147 Vgl. *Westfalia Judaica* (wie Anm. 63) 34f., 52.

148 Vgl. REININGHAUS Wilfried (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Stadt Brilon 1482–1578* (= Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C 49) (Münster 2003) 59, 153–156, 301, 303.

149 Vgl. RUDOLPH Martin, *Das Rentmeister-Ehepaar Judenhertzog zu Korbach*. In: *Geschichtsblätter für Waldeck* 53 (1961) 109–233.

## Druckerzeugnisse jüdischer Provenienz

Wegen der vielen Aktenverluste bieten Druckerzeugnisse aus jüdischen Provenienzen eine wichtige Ergänzungsüberlieferung. Auch hier können nur einige wenige Beispiele gegeben werden. Zu unterscheiden sind regelmäßig erscheinende Zeitschriften und Zeitungen sowie anlassbezogene Schriften.

Der Zugang zu jüdischen Periodika ist wesentlich erleichtert, seitdem in im Wissenschaftsportal ‚Compactmemory‘ die wichtigsten jüdischen Zeitschriften und Zeitungen bis 1938 frei online verfügbar sind.<sup>150</sup> Unter den mehr als 100 Periodika ist ‚Sulamith‘ die älteste Zeitschrift. Sie wurde von Dessau aus gegründet, erschien von 1806 bis 1848 als ‚Zeitschrift für die Beförderung der Kultur und Humanität unter der jüdischen Nation‘ und diente auch als Kommunikationsforum für Juden im östlichen Westfalen.<sup>151</sup>

Auch die von 1837 bis 1922 erschienene ‚Allgemeine Zeitung des Judentums‘ (AZJ), bis 1938 fortgesetzt durch die ‚Central-Vereins-Zeitung‘ berichtet gelegentlich über einzelne jüdische Gemeinden in Westfalen und Lippe.<sup>152</sup> Als Organ „für alles jüdische Interesse in Betreff von Religion, Politik, Literatur, Geschichte, Sprachkunde und Belletristik“ blieb kaum ein Bereich ausgespart. Themenschwerpunkte mit Blick auf westfälische Gemeinden waren, wie Möllenhoff herausgefunden hat, Bildungs- und Erziehungsfragen, Vereine und Verbände, öffentliche Wirksamkeit jüdischer Personen (Ordensverleihungen und Ehrungen), Synagogenbauten sowie die Bekämpfung antijüdischer Vorurteile. Herzog konnte bei seiner Quellenedition zum Reformjudentum in Westfalen von 1814 bis 1856 auch Meinungsäußerungen in der AZJ einbeziehen.<sup>153</sup> Freilich dürfen in der Forschung die Zeitungsmeldungen nicht verabsolutiert werden. So ist Herzogs auf eine Meldung in der AZJ gestützte Einschätzung, die antijüdischen Ausschreitungen in Peckelsheim seien „eine vereinzelte Episode“ gewesen, inzwischen überholt. Die neueren Forschungen zur 1848er Revolutionen zeigen, dass an mindestens elf weiteren Orten in der Provinz Westfalen Tumulte gegen Juden aktenkundig geworden sind.<sup>154</sup>

Über die Periodika hinaus gab es halboffizielle Schriften, quasi ‚Amtsdrucksachen‘ jüdischer Organisationen, die ein Grundgerüst an regionalgeschichtlichen Informationen liefern, z. B. das ‚Handbuch der jüdischen Gemeindeverwaltung und Wohlfahrtspflege‘. Es erschien als Statistisches Jahrbuch des ‚Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes‘ in unregelmäßiger Folge seit 1885.<sup>155</sup>

150 URL: <http://www.compactmemory.de/> [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

151 In ‚Sulamith‘ ca. 1830–1840 finden sich Mitteilungen über bzw. von Juden z. B. aus Iserlohn, Dortmund und Hamm.

152 Vgl. MÖLLENHOFF Gisela, Die *Allgemeine Zeitung des Judentums* und das *Israelische Familienblatt* als historische Quellen zur jüdischen Gemeinde- und Personengeschichte Westfalens. In: WF 53 (2003) 429–445. – Noch nicht online verfügbar war 2012 das in Hamburg herausgegebene ‚Israelitische Familienblatt‘, das von 1898 bis 1938 erschien. Es berichtete über das jüdische Gemeindeleben und jüdische Persönlichkeiten sowie regelmäßig auch über westfälische Gemeinden.

153 Vgl. HERZIG Arno (Bearb.), *Jüdische Quellen zur Reform und Akkulturation der Juden in Westfalen* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 45,1) (Münster 2005).

154 Vgl. HERZIG Arno, *Judentum und Emanzipation in Westfalen* (= Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volkskunde 1,17) (Münster 1973) 108; REININGHAUS Wilfried/EILTS Axel, *Fünfzehn Revolutionsmonate: Die Provinz Westfalen von März 1848 bis Mai 1849*. In: REININGHAUS Wilfried/CONRAD Horst (Hg.), *Für Freiheit und Recht. Westfalen und Lippe in der Revolution 1848/49* (Münster 1999) 32–73, 38f.

155 *Statistisches Jahrbuch deutscher Juden 1905; Handbuch der jüdischen Gemeindeverwaltung 1907*, ab 1909 mit dem Titel-Zusatz „und Wohlfahrtspflege“, desgl. 1913, 1924/25, bei Letzterem war die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden Mitherausgeberin; 1932 war die

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten veröffentlichte 1933 in dritter Auflage ein Verzeichnis der jüdischen Gefallenen des Ersten Weltkrieges, das aufgrund der Anordnung und der Register schnell zu Juden aus Westfalen und Lippe führt.<sup>156</sup>

Zu Synagogeneinweihungen erschienen Festprogramme, die die einzelnen Gemeinden herausgaben. Sie informierten über das jeweilige Gemeindeleben im Jahr der Einweihung und waren häufig verbunden mit einem Rückblick auf die Geschichte der Gemeinden, z. B. in Minden 1865, Rheine 1887, Recklinghausen 1904, Herne 1911, Herford 1931, Wattenscheid 1929 oder Münster 1961.<sup>157</sup>

Druckschriften zu Kultus, Organisation und Gestaltung des jüdischen Gemeindelebens sind seit dem frühen 19. Jahrhundert überliefert. 1819 erschien aus der Feder von Levi Lazar(us) Hellwitz, Obervorsteher im Herzogtum Westfalen, erstmals die Schrift ‚Die Organisation der Israeliten in Deutschland‘. Sie erlebte bis 1837 zwei weitere Auflagen. Salomon Friedländer veröffentlichte 1850 eine ‚Historische Denkschrift‘ zum 25-jährigen Bestehen der Haindorfschen Stiftung.<sup>158</sup> Zur Mitte des 19. Jahrhunderts entfaltete Moritz Friedländer in seiner ‚hebräischen und deutschen Verlagsdruckerei‘ in Brilon eine reiche Publikationstätigkeit.<sup>159</sup> 1904 veröffentlichte Rabbiner Felix Coblentz (1863–1923) seine in Bielefeld gehaltenen Predigten im Druck.<sup>160</sup> Als Quelle wird man auch das Israelitische Gesangbuch von Hermann Vogelstein aus Lage/Lippe von 1894 ansehen müssen.

Eigenständige jüdische Beiträge zur Geschichte ihrer Gemeinden sind bereits im frühen 20. Jahrhundert erschienen. Einige Beispiele müssen genügen. Felix Lazarus veröffentlichte 1914 eine Darstellung zum jüdischen Konsistorium im Königreich Westphalen.<sup>161</sup> Eugen Leoser beteiligte sich 1911 an der Dülmener Stadtgeschichte mit einem Beitrag über die jüdische Gemeinde.<sup>162</sup> Leo Nussbaum veröffentlichte 1919 einen Aufsatz in der Zeitschrift ‚Münsterland‘ über Juden in Anholt.

### Druckerzeugnisse nichtjüdischer Provenienz

Hier sei zunächst auf die amtlichen Schriften aus dem frühen 19. Jahrhundert verwiesen. J. J. Esser stellte 1820 als Arnberger Regierungsbeamter offizielle statistische Daten zusammen.<sup>163</sup> Eine offiziöse Publikation war die Gesamtübersicht über die Juden in

Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden alleinige Herausgeberin des Führers durch die jüdische Wohlfahrtspflege in Deutschland.

156 Reichsbund jüdischer Frontsoldaten (Hg.), Die jüdischen Gefallenen des deutschen Heeres, der deutschen Marine und der deutschen Schutztruppen 1914–1918. Ein Gedenkbuch (3. Aufl. Hamburg 1933).

157 Nachweise bei PRACHT-JÖRNS, Jüdisches Kulturerbe (wie Anm. 4).

158 Teildruck: HERZIG, Jüdische Quellen (wie Anm. 153) 67–70. – FRIEDLÄNDER Salomon, Der Verein für Westfalen und Rheinprovinz zur Bildung von Elementarlehrern und zur Beförderung von Handwerken und Künsten unter den Juden zu Münster. Historische Denkschrift zu der am Mittwoch den 21. August 1850 stattfindenden Feier des fünf und zwanzigjährigen Bestehens der Anstalt, nebst einer Biographie des Stifters und Dirigenten (Brilon 1850).

159 Vgl. GRABE Wilhelm, Moritz Friedländer (1822–1911) und der „Sauerländische Anzeiger“. In: SüdWestfalenArchiv 3 (2003) 193–219, 200.

160 COBLENTZ Felix, Predigten gehalten in der Synagoge zu Bielefeld (Frankfurt a. M. 1904); vgl. MINNINGER (Hg.), Hochburg (wie Anm. 12) 58–61.

161 LAZARUS Felix, Das Königlich Westphälische Konsistorium der Israeliten nach meist unbenutzten Quellen (Preßburg 1914).

162 Vgl. WESKAMP Albert (Hg.), Geschichte der Stadt Dülmen aus Anlaß der 600jährigen Jubelfeier der Stadt (Dülmen 1911) 182–190.

163 ESSER Joseph J., Über den Zustand der Israeliten insbesondere im Regierungs-Bezirk Arnberg (Bonn 1820).

Preußen durch Ludwig von Rönne und Heinrich Simon 1843.<sup>164</sup> Zu den offiziellen Drucken gehört auch die amtliche Statistik Preußens und des Deutschen Reiches, die jeweils Mitglieder der jüdischen Gemeinden auswies.<sup>165</sup>

Das Gedankengut des Antisemitismus wurde vor allem durch Druckschriften verbreitet. Machwerke wie August Rohlings ‚Talmudjude‘ oder Adolf Stoeckers Flugschriften standen dabei neben antisemitischen Artikeln in der evangelischen wie katholischen Tagespresse.<sup>166</sup>

Als Beispiele für Druckerzeugnisse nichtjüdischer Provenienz, die Quellen zur jüdischen Geschichte sein können, müssen frühe Beispiele historischer Darstellung durch Orts- und andere Historiker genannt werden, weil in ihnen heute verlorene Quellen Berücksichtigung fanden.<sup>167</sup> Sie beginnen bei Paul Bahlmanns Beitrag über Juden im Amt Sassenberg (1903) und Wilhelm Zuhorns Aufsätzen zu Warendorfer Juden seit 1903. Eine historiographische Aufarbeitung haben diese Schriften bisher nur selten erfahren.<sup>168</sup>

Welchen hohen Nutzen die nichtjüdische Publizistik für die Erforschung der jüdischen Geschichte bereits des 18. Jahrhunderts hat, zeigen G. Marwedels Untersuchungen zu den ‚Altonaer Adreß-Comtoir-Nachrichten‘ zwischen 1775 und 1784 auf.<sup>169</sup> Vergleichbare Untersuchungen zu westfälischen Intelligenzblättern und Journalen fehlen, doch ist der hohe heuristische Wert von Zeitungen aller Art offenkundig. Gerade in lokalgeschichtlichen Publikationen wird immer wieder auf Texte und Annoncen aus Zeitungen zurückgegriffen.

Die Publizistik der NS-Zeit darf nicht deshalb außer Betracht bleiben, weil die menschenverachtende Diktion heute nur schwer zu ertragen ist. Berichte über die Boykotte jüdischer Geschäfte 1933/34 und den Brand der Synagogen 1938 finden sich nämlich zum Teil nur in den Lokalzeitungen. Jüngste Untersuchungen belegen, dass unzählige judenfeindliche Artikel, Meldungen und Kommentare in der Tagespresse den von staatlicher Seite initiierten Ausgrenzungsprozess begleiteten.<sup>170</sup> Die im Reichsanzeiger veröffentlichten Listen ausgebürgerter jüdischer deutscher Staatsangehöriger sind 1985 als Edition erschienen.<sup>171</sup>

### Sachüberlieferung jüdischer Provenienz

Wie bereits erwähnt war es lange Zeit unüblich, Sachzeugnisse als vollwertige Quellen in die historische Forschung einzubeziehen. Die jüngsten Ansätze zur Kulturgeschichte eröffneten jedoch neue Chancen zur Einbeziehung von dreidimensionalen Objekten. Die

164 RÖNNE Ludwig von/SIMON Heinrich, Die früheren und gegenwärtigen Verhältnisse der Juden in den sämtlichen Landestheilen des Preußischen Staates (Breslau 1843).

165 (Nicht vollständiger) Quellennachweis bei RAHE Thomas, Statistische Daten zur Geschichte der Juden in Münster im 19. und 20. Jahrhundert. In: WF 38 (1988) 212–223.

166 HERZIG, Judentum und Emanzipation (wie Anm. 154) 122–127.

167 So z. B. Hans PIEPER, der für seine 1938 verfasste Dissertation Akten des Stadtarchivs Münster auswertete, die nicht mehr vorhanden sind. Vgl. DERS., Die Judenschaft in Münster (Westfalen) im Ablauf des 19. Jahrhunderts (unter besonderer Berücksichtigung freimaurerischer Einflüsse) (Münster 1940).

168 Vgl. ESTER Matthias M., Was kam nach Zuhorns ‚Geschichte der Juden in Warendorf‘ (1914)? Ergebnisse und Aufgaben einer lokalen Historiographie zur Geschichte der jüdischen Minderheit in Warendorf. In: KREWERTH Rainer A. (Red.), Kirchengeschichte der Stadt Warendorf, Bd. 3: 1200 Jahre Pfarrei Sankt Laurentius (Warendorf 1985) 333–371.

169 Vgl. MARWEDEL, Die königlich privilegierte Altonaer Adreß-Comtoir-Nachrichten (wie Anm. 66).

170 BUCHHOLZ Wolfhard, Die Ausgrenzung der Juden in der Tagespresse des Dritten Reiches (1933–1941). Eine Dokumentation (Frankfurt 2007).

171 Hg. von HEPP Michael (Hg.), Die Ausbürgerung deutscher Staatsangehöriger 1933–45 nach den im Reichsanzeiger veröffentlichten Listen (München 1985–1988), 3 Bände.

jüdische Regionalgeschichte in Rheinland und Westfalen kann sich dabei auf das in diesem Beitrag mehrfach zitierte Grundlagenwerk von Pracht-Jörns stützen, das das noch verbliebene jüdische Kulturgut zwischen 1995 und 2005 dokumentiert. Pracht-Jörns erfasste durchgängig Synagogen, Mikwen, Schulen, Wohn- und Geschäftshäuser jüdischer Familien sowie Friedhöfe. Die Geschichte der vorhandenen bzw. nicht mehr vorhandenen Denkmäler ist jeweils durch die bekannt gewordenen Schrift- und Bildzeugnisse eingehend untersucht worden, so dass hier nur einige wenige Anmerkungen genügen. Am besten sind die Synagogen des 19. und 20. Jahrhunderts dokumentiert, weil an ihnen „besonders prägnant“ der „unaufhebbare Bruch in der deutsch-jüdischen Beziehungsgeschichte“ durch die Zerstörungen nach 1938, aber auch durch achtlosen Umgang mit den Überresten nach 1945 dokumentiert werden kann. Schwierig zu erschließen waren Mikwen, die jüdischen Ritualbäder. Hier ist die Forschung auf Unterstützung der Archäologen angewiesen, die wie in Kalletal-Lüdenhausen noch einige Überraschungen bereithalten können. Hier wurde eine Mikwe aus dem späten 17. Jahrhundert bei Sanierungsarbeiten entdeckt, deren Bau vor der schriftlichen Ersterwähnung jüdischer Einwohner liegt.<sup>172</sup> Jüdische Wohn- und Geschäftshäuser „unterschieden sich in nichts von den entsprechenden Anwesen ihrer nichtjüdischen Berufskollegen“.<sup>173</sup> Diese Kernaussage von Pracht-Jörns wird zweifellos Bestand haben, doch sind sicher lokal Differenzierungen angebracht. Hatte es nicht auch mit einem besonderen Statusdenken zu tun, wenn jüdische Geschäftsleute wie Eltzbacher in Neuenkirchen und Louis de Vries in Marsberg renommierten Berliner Architekten Aufträge erteilten? Wie wurde die ‚Zionsburg‘ des Holzhändlers Haas in Borken von der nichtjüdischen Bevölkerung eingeschätzt? Wie nahmen es die Fröndenberger hin, als das Äbtissinnengebäude zum Bernsteinschen Haus wurde? Welche Pracht entfalteten die Kaufhäuser der Gebr. Alsberg in Bochum und Gelsenkirchen? Das analytische Potential des von Pracht-Jörns beigebrachten Materials, so scheint es, ist längst nicht ausgeschöpft. Das gilt erst recht für die Friedhöfe, „die am häufigsten erhaltenen Selbstzeugnisse jüdischen Lebens in Deutschlands“,<sup>174</sup> an die sich eine eigene Hilfswissenschaft, die hebräische Grabsteinepigraphik, anschließt.<sup>175</sup>

Jüdische Kultgegenstände aus Westfalen und Lippe sind bisher nicht systematisch erfasst worden, Pracht-Jörns hat die ihr bekannt gewordenen mitgeteilt, einige wurden während der Dortmunder Ausstellung 1998 gezeigt.<sup>176</sup> Die verbliebenen Kultgegenstände verteilen sich auf Stadt- und Landesmuseen in Westfalen sowie auf Museen der Orte,

172 Vgl. SEIFEN Barbara, Kalletal-Lüdenhausen, Kreis Lippe, Bösingfelder Straße 10, Umnutzung und Sanierung eines Fachwerkhäuses mit Mikwe. In: Westfalen 81 (2003) 471–474. Im Jahr 2011 wurde in Warburg eine Mikwe – wahrscheinlich aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts – entdeckt. Vgl. dazu: SCHÄFER Martina, Ritualbad im Gewölbekeller. Überraschender Fund mit der Wünschelrute: Unter dem Glockergießerhaus in Warburg wurde eine Mikwe entdeckt. In: Westfalenspiegel 2 (2011) 20f. Siehe auch: URL: [http://www.nw-news.de/lokale\\_news/warburg/warburg/4241575\\_Mit\\_der\\_Wuenschelrute\\_zum\\_Ritualbad.html](http://www.nw-news.de/lokale_news/warburg/warburg/4241575_Mit_der_Wuenschelrute_zum_Ritualbad.html) [letzter Zugriff 9. 10. 2012].

173 PRACHT-JÖRNS, Jüdisches Kulturerbe (wie Anm. 3) 21.

174 Ebd. 22.

175 Hervorragend auf diesem Gebiet ist das Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen mit seiner Epigraphik-Datenbank, URL: <http://www.steinheim-institut.de:50580/cgi-bin/epidat> [letzter Zugriff 4. 12. 2012]. Aus Westfalen sind die jüdischen Friedhöfe in Ahaus, Geseke, Höxter-Fürstenau, Rüthen und Rüthen-Oestereiden dokumentiert.

176 Vgl. WEBER Annette, Jüdische Kultgegenstände aus westfälischen Gemeinden des 18. und 19. Jahrhunderts. In: MENNEKEN/ZUPANCIC (Hg.), Jüdisches Leben (wie Anm. 54) 57–74. Ausstellungen jüdischer Kultgegenstände fanden in Westfalen auch schon 1960/61 in Recklinghausen und 1972 in Münster statt. Vgl. SCHRÖDER Anneliese (Bearb.), Synagoga. Kultgeräte und Kunstwerke von der Zeit der Patriarchen bis zur Gegenwart. Städtische Kunsthalle, Recklinghausen, Ausstellungskatalog (Recklinghausen 1961). – SCHWARK Jürgen/SOFER Zvi (Bearb.),

in die diejenigen, die die Objekte retteten, fliehen konnten. So liegt ein Thoravorhang aus Menden aus dem Jahr 1785 heute im Skirball Museum Los Angeles. Die Sicherung der religiösen Identität gerade der ländlichen Juden verband sich mit dem Vorhandensein und dem Gebrauch der Geräte, die am Feiertag benutzt wurden, z. B. Sederteller und Schabbatlampe. Stifterinschriften auf rituellen Gegenständen in Synagogen stellen einen hohen Quellenwert dar, denn sie verweisen auf das Angedenken an die Stifter als herausragenden Mitgliedern der Gemeinde und den inneren Zusammenhang jüdischer Gemeinschaften.<sup>177</sup>

Siegel, als Quellen ebenso Objekt einer speziellen Hilfswissenschaft, der Sphragistik, sind aus jüdischer Provenienz in seltenen Fällen erhalten. Die Reichskammergerichtakten enthalten Abdrücke der Siegel der Juden Israel aus Lübbecke bzw. Abraham aus Hausberge.<sup>178</sup> Aus Erwitte-Horn ist die Petschaft des Isaak Moyses von ca. 1770 erhalten. Aus Schwelm liegt ein Lacksiegel der Gemeinde von 1834 vor.

Münzen können als indirektes Zeugnis der jüdischen Geschichte dienen. So wird der große Schatzfund, der 1951 am Stadtweinhaus zu Münster entdeckt wurde, gedeutet als ein Notversteck eines wohlhabenden Juden um 1350, als nach dem Auftreten der Pestepidemie Juden verfolgt wurden.<sup>179</sup>

### Ausblick

Die hier präsentierte Übersicht über die Quellen zur jüdischen Geschichte in Westfalen und Lippe zeigt eine Vielfalt der Überlieferungsformen, die so in den 1980er Jahren noch nicht zu vermuten war. Möglich wurde dies durch die Dokumentationen der an der jüdischen Geschichte Interessierten, durch Wiederentdeckung verloren geglaubter Zeugnisse oder durch archivische Erschließungsarbeiten. Forschungen zur jüdischen Regionalgeschichte werden dennoch auch in Zukunft wegen der weiten Streuung der Unterlagen schwierig sein. Es stimmt aber hoffnungsfroh, dass manchmal schon ein einziger Satz in einem literarischen Text neue Forschungen initiieren kann. Benno Reifenberg aus Frankfurt (1892–1970), als Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung einer der einflussreichsten deutschen Journalisten nach dem Zweiten Weltkrieg, erinnerte in einem Radio-Essay an seinen Vater Adolph, der um 1860 „von dem westfälischen Dorf Hennen ... jahrelang nach Schwerte in die Schule“ ging.<sup>180</sup> Dieser eine Satz reichte schon, um die

Jüdisches Jahr, jüdischer Brauch. Ausstellung im Landesmuseum Münster, Ausstellungskatalog (Münster 1972). Vgl. auch BECKER Ulrich, Jüdisches Kultgerät – Die Lippstädter Überlieferung. In: *Leben und Leiden der jüdischen Minderheit. Dokumentation zur Ausstellung der Stadt Lippstadt*, hg. von der Stadt Lippstadt (= Lippstädter Spuren, Sonderbd.) (Lippstadt 1991) 22–25. Vgl. auch RODEKAMP Volker, „Als ob nichts gewesen wäre!“ – Zur Sammlungssituation von Judaica in westfälischen Museen – ein Überblick. In: *Jüdisches Leben – Religion und Alltag*, Bd. 2: Aspekte der Vergangenheit, Katalog zur Ausstellung (Gütersloh 1988) 9–15: Die Umfrage ergab, dass mindestens 15 Museen in Westfalen zu dem Zeitpunkt jüdische Kultgegenstände besaßen.

177 Vgl. WEBER, Jüdische Kultgegenstände (wie Anm. 176) 71. Im Lippischen Landesmuseum Detmold werden z. B. Schabbatleuchter aus Schötmar verwahrt, vgl. PRACHT, Jüdisches Kulturerbe (wie Anm. 107) 288.

178 SCHNORBUS, Quellen (wie Anm. 30) 33 zu LAV NRW Abt. W (Münster), RKG Q Nr. 118; MENNEKEN/ZUPANCIC (Hg.), Jüdisches Leben (wie Anm. 54) 10; HELBECK Gerd, Juden in Schwelm. Geschichte einer Minderheit von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis zum Nationalsozialismus (Schwelm 1988) 38.

179 MENNEKEN/ZUPANCIC (Hg.), Jüdisches Leben (wie Anm. 54) 18; Westfalia Judaica (wie Anm. 63) 287f. (mit weiterer Literatur).

180 REIFENBERG Benno, Vom zu Fuß gehen. In: DERS., In den Tag gesprochen (Frankfurt a. M. 1962) 95.

Geschichte der Juden in Hennen aufzurollen.<sup>181</sup> Deshalb bleibt die Quellenkunde offen für weitere Funde und Entdeckungen.

181 FERBER Albert, Als in Hennen noch Juden lebten. In: Ergste. Das Bürgermagazin für die Bürger des Ruhrtals 10 (Mai 2012) 62f., URL: [http://www.ergste-und-wir.de/downloads/Ergste\\_und\\_wir\\_2012\\_05.pdf](http://www.ergste-und-wir.de/downloads/Ergste_und_wir_2012_05.pdf) [letzter Zugriff 4. 12. 2012].

# Quellen und Literatur

## Abkürzungen:

MGH	Monumenta Germaniae Historica
ND	Nachdruck/Neudruck
NF	Neue Folge
WF	Westfälische Forschungen
WZ	Westfälische Zeitschrift

- ADLER-RUDEL Shlomo, Ostjuden in Deutschland 1880–1940. Zugleich eine Geschichte der Organisationen, die sie betreuten (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Institute of Jews from Germany 1) (Tübingen 1959).
- Adressbuch aller Länder der Erde der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Gutsbesitzer ... (Leuchs Adreßbuch), Bd. 7a: Westfalen, Lippe-Detmold und Pyrmont (Nürnberg 1908).
- AHLHEIM Hannah, „Deutsche, kauft nicht bei Juden!“. Antisemitismus und politischer Boykott in Deutschland 1924 bis 1935 (Göttingen 2011).
- ALBERIGO Josephus u. a. (Hg.), Conciliorum Oecumenicorum Decreta (3. Aufl. Bologna 1983).
- ALONI Jenny, „Ich muss mir diese Zeit von der Seele schreiben ...“. Die Tagebücher 1935–1993: Deutschland – Palästina – Israel, hg. v. STEINECKE Hartmut (Paderborn u. a. 2006).
- DIES./STEINECKE Hartmut, „... man müßte einer späteren Generation Bericht geben“. Ein literarisches Lesebuch zur deutsch-jüdischen Geschichte und eine Einführung in Leben und Werk Jenny Alonis (2. Aufl. Paderborn 1997).
- ALY Götz/GRUNER Wolf/HEIM Susanne u. a. (Hg.), Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945, Bd. 1: Deutsches Reich 1933–1937 (München 2008).
- DERS./HEIM Susanne, Das Zentrale Staatsarchiv in Moskau („Sonderarchiv“). Rekonstruktion und Bestandsverzeichnis verschollen geglaubten Schriftguts aus der NS-Zeit (Düsseldorf 1992).
- DERS./ROTH Karl-Heinz, Die restlose Erfassung. Volkszählen, Identifizieren, Aussondern im Nationalsozialismus (2. Aufl. Frankfurt a. M. 2005).
- ANGRESS Werner T., Das deutsche Militär und die Juden im Ersten Weltkrieg. In: Militärgeschichtliche Mitteilungen 19 (1976) 7–146.
- ARDUINI Maria Lodovica, Rupert von Deutz (1076–1129) und der „Status Christianitatis“ seiner Zeit (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 25) (Köln u. a. 1987).
- DIES., Ruperto di Deutz e la controversia tra cristiani ed ebrei nel secolo XII (= Studi storici 119–121) (Roma 1979).
- ARNSBERG Paul, Die jüdischen Gemeinden in Hessen. Anfang. Untergang. Neubeginn, Bd. 2 (Frankfurt a. M. 1971).
- ARONIUS Julius (Bearb.), Regesten zur Geschichte der Juden im Fränkischen und Deutschen Reiche bis zum Jahre 1273 (Hildesheim 1902; ND 1970).
- ARROYO Inka, Raison d'être der „Central Archives for the History of the Jewish People“ als virtuelles „Staatsarchiv“. In: BISCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum Kolloquium aus Anlaß des 100. Jahrestages des Gesamtarchivs der deutschen Juden (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 45) (Marburg 2007) 75–96.
- ASCH Ronald G./DUCHHARDT Heinz (Hg.), Der Absolutismus – ein Mythos? Strukturwandel monarchischer Herrschaft in West- und Mitteleuropa (ca. 1550–1700) (Köln 1996).
- ASCHHEIM Steve E., Brothers and Strangers: The East European Jew in German and German Jewish Consciousness 1800–1923 (Madison 1982).



- ASCHOFF Diethard, Die „alljährlichen Karfreitagspogrome“ in Lenhausen – eine Legende. In: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 104 (2008) 175–196.
- DERS., Archivalien zur Geschichte der Juden im Kreis Coesfeld. In: Geschichtsblätter des Kreises Coesfeld 11 (1986) 121–144.
- DERS., Autobiographische Zeugnisse westfälischer Juden über ihre Deportation und KZ-Haft. In: HERZIG Arno/TEPPE Karl/DETERMANN Andreas (Hg.), Verdrängung und Vernichtung der Juden in Westfalen (= Forum Regionalgeschichte 3) (Münster 1994) 169–214.
- DERS., „... eine wahre Landplage“. Juden im Kreis Höxter im Spiegel landrätlicher Gutachten der Jahre 1817 und 1824. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 135–148.
- DERS., Geschichte der Juden in Westfalen im Mittelalter (= Geschichte und Leben der Juden in Westfalen 5) (Berlin u. a. 2006).
- DERS., Artikel ‚Haindorf‘. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, begr. und hg. v. BAUTZ Friedrich Wilhelm, fortgef. v. BAUTZ Traugott (Hamm 2002), Bd. 20, Sp. 693–706.
- DERS., Die Judengutachten im heutigen Kreis Borken in frühpreußischer Zeit (1818) und ihr Umfeld (= Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde 85) (Vreden 2012).
- DERS., Judenkennzeichnung und Judendiskriminierung in Westfalen bis zum Ende des Alten Reiches. In: Aschkenas 3 (1993) 15–48.
- DERS., Die Judenpolitik des Fürstbistums Münster zur Zeit des Absolutismus (1650–1803/06). In: WZ 156 (2006) 85–117.
- DERS., Das Judentum im Stift Münster bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges. In: Theokratia 3 (1979) 125–184.
- DERS., Minderheit in Coesfeld – Die Juden. In: DAMBERG Norbert (Hg.), Coesfeld 1197–1997. Beiträge zu 800 Jahren städtischer Geschichte, Bd. 2 (Münster 1999) 1143–1214.
- DERS., Das münsterländische Judentum bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges. Studien zur Geschichte der Juden in Westfalen. In: Theokratia 3 (1979) 125–184.
- DERS., Das Pestjahr 1350 und die Juden in Westfalen. In: WZ 129 (1979) 57–67.
- DERS. (Hg.), Quellen und Regesten zur Geschichte der Juden in der Stadt Hamm von den Anfängen bis zur Zeit des Großen Kurfürsten (1287–1664) (= Westfalia Judaica 3,2) (Münster 2005).
- DERS. (Hg.), Quellen und Regesten zur Geschichte der Juden in der Stadt Münster 1530–1650/62 (= Westfalia Judaica 3,1) (Münster 2000).
- DERS., Schwere Zeiten. Zur Geschichte der Juden in Warendorf bis zum Ende des Fürstbistums Münster. In: LEIDINGER Paul (Hg.), Geschichte der Stadt Warendorf, Bd. 2: Die Stadt Warendorf im 19. und 20. Jahrhundert. Politik, Wirtschaft, Kirchen (Warendorf 2000) 609–632.
- DERS., Von der Duldung zum Boykott: Jüdische Viehhändler. In: STROTDREES Gisbert (Hg.), Höfe, Bauern, Hungerjahre. Aus der Geschichte der westfälischen Landwirtschaft 1890–1950 (Münster 1991) 162–163.
- DERS., Die westfälischen Vereine für jüdische Geschichte und Literatur im Spiegel ihrer Jahrbücher (1899–1920). In: FREIMARK Peter/RICHTERING Helmut (Hg.), Gedenkschrift für Bernhard Brilling (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 14) (Hamburg 1988) 218–245.
- DERS., Zum jüdischen Vereinswesen in Westfalen. In: WF 39 (1989) 127–157.
- DERS./MÖLLENHOFF Gisela, Fünf Generationen Juden in Laer. Leben und Schicksal der Juden in einer westmünsterländischen Kleinstadt, mit autobiographischem Beitrag

- von Irmgard Ohl geb. Heimbach (= Geschichte und Leben der Juden in Westfalen 9) (Berlin 2007).
- DERS./SCHLAUTMANN-OVERMEYER Rita, Vincke und die Juden. In: BEHR Hans-Joachim/KLOOSTERHUIS Jürgen (Hg.), Ludwig Freiherr Vincke. Ein westfälisches Profil zwischen Reform und Restauration in Preußen (= Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C 34) (Münster 1994) 289–308.
- AUERBACH Selig S., Das Bezirksrabbinat Recklinghausen. In: MEYER Hans Chanoch (Hg.), Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Eine Sammelschrift (Frankfurt a. M. 1962) 125–133.
- AVNERY Uri, Ein Leben für den Frieden. Klartexte über Israel und Palästina (Heidelberg 2003).
- DERS., Von Gaza nach Beirut. Israelisches Tagebuch (Klagenfurt u. a. 2006).
- BADE Klaus J./OLTMER Jochen, Migration und Integration in Deutschland seit der Frühen Neuzeit. In: BEIER-DE HAAN Rosmarie (Hg.), Zuwanderungsland Deutschland. Migrationen 1500–2005 (Berlin 2005) 20–49.
- BAER Fritz, Das Protokollbuch der Landjudenschaft des Herzogtums Kleve. Bd. 1: Die Geschichte der Landjudenschaft des Herzogtums Kleve (= Veröffentlichungen der Akademie für die Wissenschaft des Judentums. Historische Sektion 1) (Berlin 1922).
- BÄR Max, Osnabrücker Urkundenbuch, Bd. 4 (Osnabrück 1904).
- BALLIN Gerhard, Die Jacobson-Schule in Seesen. Ein Beitrag zu ihrer Geschichte. In: Tausend Jahre Seesen 974–1974. Beiträge zur Geschichte der Stadt Seesen am Harz (Seesen 1974) 349–401.
- BALL-KADURI Kurt Jakob, Das Leben der Juden in Deutschland im Jahre 1933. Ein Zeitbericht (Frankfurt a. M. 1963).
- DERS., Vor der Katastrophe. Juden in Deutschland 1934–1939 (Tel Aviv 1967).
- BARKAI Avraham, Die deutschen Unternehmen und die Judenpolitik. In: BÜTTNER Ursula (Hg.), Die Deutschen und die Judenverfolgung im Dritten Reich (= Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte 29) (Hamburg 1992) 207–229.
- DERS., Lahavot Habashan: Der C. V. im Jahre 1933: Neu aufgefundene Dokumente im Moskauer „Sonderarchiv“. In: Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte 23 (1994) 233–246.
- DERS., Die sozio-ökonomische Situation der Juden in Rheinland-Westfalen zur Zeit der Industrialisierung (1850–1910). In: DÜWELL Kurt/KÖLLMANN Wolfgang (Hg.), Rheinland-Westfalen im Industriezeitalter, Bd. 2: Von der Reichsgründung bis zur Weimarer Republik Wuppertal 1984) 86–106.
- DERS., Vom Boykott zur „Entjudung“. Der wirtschaftliche Existenzkampf der Juden im Dritten Reich 1933–1943 (Frankfurt a. M. 1988).
- DERS., „Wehr dich!“ Der Centralverein Deutscher Staatsbürger Jüdischen Glaubens (C. V.) 1893–1938 (München 2002).
- BARZEL Amnon (Hg.), Leben im Wartesaal. Exil in Shanghai 1938–1947, Ausstellungskatalog des Jüdischen Museums im Stadtmuseum Berlin (Berlin 1997).
- BARZEN Rainer, Regionalorganisation jüdischer Gemeinden im Reich in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In: HAVERKAMP Alfred (Hg.), Geschichte der Juden im Mittelalter von der Nordsee bis zu den Südalpen. Kommentiertes Kartenwerk (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 14) (Hannover 2002) Bd. 1, S. 293–366.
- BATTENBERG Friedrich J., Das europäische Zeitalter der Juden. Zur Entwicklung einer Minderheit in der nichtjüdischen Umwelt Europas, 2 Bde. (Darmstadt 1990).
- DERS., Grenzerfahrung und Mobilität von Juden in der Vormoderne. In: KIESSLING Rolf/RAUSCHER Peter/ROHRBACHER Stefan/STAUDINGER Barbara (Hg.), Räume und Wege. Jüdische Geschichte im Alten Reich 1300–1800 (= Colloquia Augustana 25) (Berlin 2007) 207–216.

- DEERS., Die Inventarisierung der Quellen zur Geschichte der Juden in Mittelalter und Früher Neuzeit. In: BISCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum Kolloquium aus Anlaß des 100. Jahrestages des Gesamtarchivs der deutschen Juden (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 45) (Marburg 2007) 365–386.
- DEERS., Die Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 60) (München 2001).
- DEERS. (Bearb.), Quellen zur Geschichte der Juden im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt 1080–1650 (= Quellen zur Geschichte der Juden in hessischen Archiven 2) (Wiesbaden 1995).
- DEERS., Das Reichskammergericht und die Juden des Heiligen Römischen Reiches. Geistliche Herrschaft und korporative Verfassung der Judenschaft in Fürth im Widerspruch (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung 13) (Wetzlar 1992).
- BAUMANN Jochen/DIETEL Andreas/WIPPERMANN Wolfgang, Blut oder Boden: Doppelpaß, Staatsbürgerrecht und Nationsverständnis (Berlin 1999).
- BAUMGART Peter (Hg.), Expansion und Integration. Zur Eingliederung neugewonnener Gebiete in den preußischen Staat (= Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte 5) (Köln u. a. 1984).
- DEERS., Die jüdische Minorität im friderizianischen Preußen. In: HAUSER Oswald (Hg.), Vorträge und Studien zur preußisch-deutschen Geschichte (= Neue Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 2) (Köln 1983) 1–20.
- BECKER Ulrich, Jüdisches Kultgerät – Die Lippstädter Überlieferung. In: Leben und Leiden der jüdischen Minderheit. Dokumentation zur Ausstellung der Stadt Lippstadt (= Lippstädter Spuren, Sonderbd.) (Lippstadt 1991) 22–25.
- BECKMANN Volker, Die jüdische Bevölkerung der Landkreise Lübbecke und Halle i.W. Vom Vormärz bis zur Befreiung vom Faschismus (1815–1945) (Lage 2001).
- BEHR Hans-Joachim, Judenschaft, Landstände und Fürsten in den geistlichen Staaten Westfalens im 18. Jahrhundert. In: FREIMARK Peter/RICHTER Helmut (Hg.), Gedenkschrift für Bernhard Brillung (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 14) (Hamburg 1988) 121–135.
- BENNATHAN Esra, Die demographische und wirtschaftliche Struktur der Juden. In: MOSE Werner E./PAUCKER Arnold (Hg.), Entscheidungsjahr 1932. Zur Judenfrage in der Endphase der Weimarer Republik (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 13) (Tübingen 1965) 57–113.
- BENZ Wolfgang, Mitglieder der Häftlingsgesellschaft auf Zeit. Die „Aktionsjuden“ 1938/39. In: Dachauer Hefte 21 (2005) 179–196.
- DEERS., Was ist Antisemitismus? (München 2004).
- BERBÜSE Volker, Geschichte der Juden in Waldeck. Emanzipation und Antisemitismus vor 1900 (Wiesbaden 1990).
- BERDING Helmut, Die Emanzipation der Juden im Königreich Westfalen (1807–1813). In: Archiv für Sozialgeschichte 23 (1983) 23–50.
- DEERS., Judenemanzipation in Deutschland: Ambivalenz – Widerspruch – Widerstand. In: MATTIOLI Aram/RIES Markus/RUDOLPH Enno (Hg.), Intoleranz im Zeitalter der Revolutionen. Europa 1770–1848 (= Kultur – Philosophie – Geschichte. Reihe des Kulturwissenschaftlichen Instituts Luzern 1) (Zürich 2004) 233–257.
- DEERS., Moderner Antisemitismus in Deutschland (Frankfurt a. M. 1988).
- BERGMANN Werner, Antisemitismus als politisches Ereignis. Die antisemitische Welle im Winter 1959/60. In: BERGMANN Werner/ERB Rainer (Hg.), Antisemitismus in der politischen Kultur nach 1945 (Opladen 1990) 253–275.

- DERS., Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949–1989 (= Schriftenreihe des Zentrums für Antisemitismusforschung Berlin 4) (Frankfurt a. M. 1997).
- DERS./ERB Rainer, Antisemitismus in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der empirischen Forschung von 1946–1989 (Opladen 1991).
- Berichte über die Marks-Haindorf'sche Stiftung zur Bildung von Elementarlehrern und Beförderung von Handwerken und Künsten unter den Juden, hg. von dem Kuratorium der gedachten Stiftung 1–46 (Münster 1827–1911/13).
- BERING Dietz, Der Name als Stigma. Antisemitismus im deutschen Alltag 1812–1933 (Stuttgart 1987).
- BERNETT Hajo, Der jüdische Sport im nationalsozialistischen Deutschland 1933–1938 (= Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft 18) (Schorndorf 1978).
- BERNHARDI Wilhelm, Lothar von Supplinburg (= Jahrbücher der Deutschen Geschichte 15) (Berlin 1879; ND 1975).
- Biographisches Handbuch der Rabbiner, hg. v. BROCKE Michael/CARLEBACH Julius, T. 1: Rabbiner der Emanzipationszeit in den deutschen, böhmischen und großpolnischen Ländern 1781–1871, bearb. v. WILKE Carsten (München 2004) 2 Bde.; T. 2: Die Rabbiner im Deutschen Reich 1871–1945, bearb. v. JANSEN Katrin Nele u. a. (München 2009) 2 Bde.
- BIRKMANN Günter/STRATMANN Hartmut, Bedenke vor wem du stehst. 300 Synagogen und ihre Geschichte in Westfalen und Lippe (Essen 1998).
- BIRKWALD Ilse, Die Steuerverwaltung im Dritten Reich. In: LEESCH Wolfgang/BIRKWALD Ilse/BLUMBERG Gerd, Geschichte der Finanzverfassung und -verwaltung in Westfalen seit 1815 (3. Aufl. Münster 1998) 239–286.
- BISCHOFF Frank M., Bewertung, Erschließung und Benutzung von Wiedergutmachungsakten. In: Archive und Herrschaft. Referate des 72. Deutschen Archivtags 2001 in Cottbus (Siegburg 2002) 237–251.
- DERS./HÖÖTMANN Hans-Jürgen, Wiedergutmachung. Erschließung von Entschädigungsakten im Staatsarchiv Münster. In: Der Archivar 51 (1998) 425–439.
- BITZEL Uwe, Damit kein Gras darüber wächst. Ereignisse um die Pogromnacht 1938 in Dortmund (Dortmund 1988).
- BLASIUS Dieter/DINER Dan (Hg.), Zerbrochene Geschichte. Leben und Selbstverständnis der Juden in Deutschland (Frankfurt a.M. 1991).
- BLECKMANN Natascha, Perspektiven jüdischen Lebens in Münster nach 1945. In: WZ 149 (1999) 209–243.
- BOCKHORST Wolfgang (Hg.), Adelsarchive in Westfalen. Die Bestände der Mitgliedsarchive der Vereinigten Westfälischen Adelsarchie e. V. – Kurzübersicht (2. Aufl. Münster 2004).
- BODELSCHWINGH Ernst von, Leben des Ober-Präsidenten Freiherrn von Vincke, nach seinen Tagebüchern bearbeitet, Bd. 1: Das bewegte Leben (1774–1816) (Berlin 1853).
- BODEMANN Y. Michal, Staat und Ethnizität. Der Aufbau der jüdischen Gemeinden im Kalten Krieg. In: BRUMLIK Micha/KIESEL Doron/KUGELMANN Cilly/SCHOEPS Julius H. (Hg.), Jüdisches Leben in Deutschland seit 1945 (Frankfurt a. M. 1988) 49–69.
- BODEN Ragna/SCHMIDT Christoph, Vom Kirchenbuch zum Personenstandsarchiv Detmold. Die Entwicklungen des Personenstandswesens in Westfalen-Lippe. In: JOERGENS Bettina/REINICKE Christian (Hg.), Archive, Familienforschung und Geschichtswissenschaft. Annäherungen und Aufgaben (Düsseldorf 2006) 56–73.
- BÖHRINGER Letha, Anzeige von Avraham Saltman, Hermann's Opusculum. In: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 45 (1989) 247.
- BOELCKE Willi A., Die sanftmütige Accise. Zur Bedeutung und Problematik der „indirekten Verbrauchsbesteuerung“ in der Finanzwirtschaft der deutschen Territorialstaa-

- ten während der frühen Neuzeit. In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 21 (1972) 92–139.
- BÖNNEN Gerold (Hg.), Geschichte der Stadt Worms (Stuttgart 2005).
- BOPF Britta, „Arisierung“ in Köln. Die wirtschaftliche Existenzvernichtung der Juden 1933–1945 (= Schriften des NS Dokumentationszentrums der Stadt Köln 10) (Köln 2004).
- BORUT Jacob, Gewalttätiger Antisemitismus im Rheinland und in Westfalen während der Weimarer Republik. In: Geschichte im Westen 22 (2007) 9–40.
- BOTZENHART Ernst (Bearb.), Karl Freiherr vom Stein: Briefe und amtliche Schriften, Bd. 1 (Stuttgart 1957).
- BRÄMER Andreas, Kein Beruf für Israels Töchter? Jüdische Frauen im niederen preußischen Schulwesen (1800–1914). In: KAPLAN Marion/MEYER Beate (Hg.), Jüdische Welten. Juden in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 27) (Göttingen 2005) 108–135.
- DERS., Leistung und Gegenleistung. Zur Geschichte jüdischer Religions- und Elementarlehrer in Preußen 1823/24 bis 1872 (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 30) (Göttingen 2006).
- BRAKELMANN Günter/GRESCHAT Martin/JOCHMANN Werner (Hg.), Protestantismus und Politik. Werk und Wirkung Adolf Stoeckers (= Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte 17) (Hamburg 1982).
- BRAMMER Annegret H., Judenpolitik und Judengesetzgebung in Preußen 1812 bis 1847: mit einem Ausblick auf das Gleichberechtigungsgesetz des Norddeutschen Bundes von 1869 (Berlin 1987).
- BRANDT Ahasver von, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften (15. Aufl. Stuttgart 1998).
- BRANDT Kersten/LOEWY Hanno/OLEKSY Krystyna (Hg.), Vor der Auslöschung. Fotografien, gefunden in Auschwitz, 2 Bde. (Oświęcim 2001).
- BRaubACH Max, Die Lebenschronik des Freiherrn Franz Wilhelm von Spiegel zum Deisenberg. Zugleich ein Beitrag zur Aufklärung in Rheinland-Westfalen (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 19,4) (Münster 1952).
- BREITENBORN Anke, Randgruppen im Allgemeinen Landrecht für die Preußischen Staaten von 1794 (= Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 6) (Berlin 1994).
- BRENNER Michael, Jüdische Kultur in der Weimarer Republik (München 2000).
- DERS., Nach dem Holocaust. Juden in Deutschland 1945–1950 (München 1995).
- BRETHOLZ Bertold (Hg.), Die Chronik der Böhmen des Cosmas von Prag (= MGH. Scriptores rerum Germanicarum NS II) (2. Aufl. Berlin 1955).
- BRILLING Bernhard, Abraham Sutro (1784–1869). Ein Beitrag zum Leben und Wirken des letzten münsterschen Landrabbiners. In: WZ 123 (1973) 51–64.
- DERS., Alexander Haindorf – seine Bemühungen um Anstellung als Universitätsprofessor (1812–1815) und seine Tätigkeit als Dozent in Münster (1816–1818 und 1825–1847). In: WZ 131/132 (1981/82) 69–120.
- DERS., Die Familiennamen der Juden in Westfalen. In: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 5 (1958) 133–162 und 6 (1959) 91–99.
- DERS., Geschichte der Juden in Dorstfeld und Huckarde. In: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 57 (1960) 129–168.
- DERS., Das jüdische Archivwesen in Deutschland. In: Der Archivar 13 (1960) 271–290.
- DERS., Das jüdische Schulwesen in Westfalen im 19. Jahrhundert. In: Udim 5 (1974/75) 11–45.
- DERS., Ein Kapitel aus dem Kampf der preussischen Juden um ihre Gleichberechtigung. Der Fall des Feldmessers und Bauführers Baruch Sutro in Münster (1853). In: Theokratia 2 (1973) 273–306.

- DERS./RICHTERIG Helmut (Hg.), *Westfalia Judaica. Urkunden und Regesten zur Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe, Bd. I: 1005–1350* (= *Studia Delitzschiana* 11) (Stuttgart u. a. 1967, 2. Aufl. mit Nachträgen von ASCHOFF Diethard, Münster 1992).
- BROCKE Michael, *Feuer an Dein Heiligtum gelegt. Zerstörte Synagogen 1938. Nordrhein-Westfalen. Erarbeitet vom Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte* (Bochum 1999).
- BRÖMMELHAUS Matthias, „Nach unbekannt verzogen“. *Die Geschichte der Warendorfer Juden in der Zeit des Dritten Reiches* (= *Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf* 19) (Warendorf 1988).
- BROSIOUS Dieter (Bearb.), *Stadthagener Stadtrechnungen 1378–1401* (= *Schaumburger Studien* 18) (Bückeburg 1968).
- BRÜNING Günter, *Geschichte der Juden in der Grafschaft Rietberg/Synagogengemeinde Neuenkirchen*. In: HANSCHMIDT Alwin (Hg.), *700 Jahre Stadt Rietberg 1289–1989. Beiträge zu ihrer Geschichte* (Rietberg 1989) 382–402.
- BRUNS Alfred (Bearb.), *Die Juden im Herzogtum Westfalen. Dokumentation der zentralen Quellen* (= *Schriftenreihe Hochsauerlandkreis* 2) (Fredeburg 1994).
- DERS. (Hg.), *Westfalenlexikon 1832–1835* (= *Nachdrucke zur westfälischen Archivpflege* 3) (Münster 1978).
- BUCHHOLZ Stefan, *Ibbenbüren 1933–1939. Aspekte nationalsozialistischer Herrschaft in einer Kleinstadt*. In: *850 Jahre Ibbenbüren. Porträt einer Stadt in Text und Bild* (2. Aufl. Ibbenbüren 1997).
- BUCHHOLZ Wolfhard, *Die Ausgrenzung der Juden in der Tagespresse des Dritten Reiches (1933–1941). Eine Dokumentation* (Frankfurt a. M. 2007).
- BÜTTNER Ursula, *Die Not der Juden teilen. Christlich-jüdische Familien im Dritten Reich. Beispiel und Zeugnis des Schriftstellers Robert Brendel* (Hamburg 1988).
- DIES., *Not nach der Befreiung. Die Situation der deutschen Juden in der Britischen Besatzungszone 1945–1948* (Hamburg 1986).
- CARL Horst, *Das 18. Jahrhundert (1701–1814) – Rheinland und Westfalen im preußischen Staat von der Königskrönung bis zur „Franzosenzeit“*. In: MÖLICH Georg/VELTZKE Veit/WALTER Bernd (Hg.), *Rheinland, Westfalen und Preußen. Eine Beziehungsgeschichte* (Münster 2011) 45–111.
- DERS., *Epochenjahr 1806? Neue Forschungen zum Ende des Alten Reiches*. In: *Zeitschrift für Historische Forschung* 37 (2010) 249–261.
- DERS., *Okkupation und Regionalismus. Die preußischen Westprovinzen im Siebenjährigen Krieg* (= *Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz. Abt. Universalgeschichte* 150) (Mainz 1993).
- CARSTENS Uwe, *Franz Boas' „Offener Brief“ an Paul von Hindenburg*. In: *Tönnies-Forum* 16 (2007) 70–75.
- CLUSE Christoph, *Studien zur Geschichte der Juden in den mittelalterlichen Niederlanden* (= *Forschungen zur Geschichte der Juden A* 10) (Hannover 2000).
- DERS., *Zur Chronologie der Verfolgungen zur Zeit des „Schwarzen Todes“*. In: HAVERKAMP Alfred (Hg.), *Geschichte der Juden im Mittelalter von der Nordsee bis zu den Südalpen* (= *Forschungen zur Geschichte der Juden A* 14), Bd. 1: *Kommentarband* (Hannover 2002) 223–242.
- DERS./KOSCHE Rosemarie/SCHMANDT Matthias, *Zur Siedlungsgeschichte der Juden im Nordwesten des Reichs während des Mittelalters*. In: HAVERKAMP Alfred (Hg.), *Geschichte der Juden im Mittelalter von der Nordsee bis zu den Südalpen. Kommentiertes Kartenwerk* (= *Forschungen zur Geschichte der Juden A* 14), Bd. 1 (Hannover 2002) 33–54.
- COBLENZ Felix, *Predigten gehalten in der Synagoge zu Bielefeld* (Frankfurt a. M. 1904).

- COHAUSZ Alfred, Vier ehemalige Sakramentswallfahrten: Gottsbüren, Hillentrup, Blomberg und Büren. In: WZ 112 (1962) 275–304.
- COHEN Daniel J., Die Entwicklung des Landesrabbinats in den deutschen Territorien bis zur Emanzipation. In: HAVERKAMP Alfred (Hg.), Zur Geschichte der Juden im Deutschland des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit (= Monographien zur Geschichte des Mittelalters 24) (Stuttgart 1981) 221–242.
- DERS., Die Landjudenschaften der brandenburgisch-preußischen Staaten im 17. und 18. Jahrhundert. Ihre Beziehungen untereinander aufgrund neuerschlossener jüdischer Quellen. In: BAUMGART Peter (Hg.), Ständetum und Staatsbildung in Brandenburg-Preußen. Ergebnisse einer internationalen Fachtagung (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 55) (Berlin u. a. 1983) 208–229.
- DERS. (Hg.), Die Landjudenschaften in Deutschland als Organe jüdischer Selbstverwaltung von der frühen Neuzeit bis ins neunzehnte Jahrhundert. Eine Quellensammlung (= Fontes ad res judaicas spectantes), 3 Bde. (Jerusalem 1996–2001).
- DERS., Die Landjudenschaften in Hessen-Darmstadt bis zur Emanzipation als Organe jüdischer Selbstverwaltung. In: HEINEMANN Christiane (Hg.), Neunhundert Jahre Geschichte der Juden in Hessen. Beiträge zum politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben (= Schriftenreihe der Kommission für Geschichte der Juden in Hessen 6) (Wiesbaden 1983) 151–214.
- Comité des Délégations Juives (Hg.), Die Lage der Juden in Deutschland. Das Schwarzbuch – Tatsachen und Dokumente (Paris 1934; ND 1983).
- CONRAD Horst, Quellen zur Geschichte der Juden im 19. und 20. Jahrhundert in westfälischen Kommunalarchiven. In: WF 20 (1989) 351–358.
- DASCHER Ottfried, „Es ist was Wahnsinniges mit der Kunst“. Alfred Flechtheim: Sammler, Kunsthändler, Verleger (= Quellenstudien zur Kunst 6) (Wädenswil 2011).
- DEAN Martin, Robbing the Jews. The confiscation of Jewish property in the Holocaust 1933–1945 (Cambridge 2008).
- DETERMANN Andreas u. a. (Red.), Geschichte der Juden in Münster. Dokumentation einer Ausstellung in der Volkshochschule Münster (Münster 1989).
- DERS./ESTER Matthias M./SPIEKER Christoph, Die Deportationen aus dem Münsterland. Katalog zur Ausstellung im Gepäcktunnel des Hauptbahnhofs Münster (= Villa ten Hompel aktuell 10) (Münster 2008).
- DEVENTER Jörg, Das Abseits als sicherer Ort? Jüdische Minderheit und christliche Gesellschaft im Alten Reich am Beispiel der Fürstabtei Corvey (1550–1807) (= Forschungen zur Regionalgeschichte 21) (Paderborn 1996).
- DERS., „Dies Buch ist die Heimat“. Westfalia Judaica im Leo Baeck Institute New York. In: WF 43 (1993) 747–761.
- DIAMANT Adolf, Geschändete jüdische Friedhöfe in Deutschland 1945–1980. Anlage zur Dokumentation Jüdische Friedhöfe in Deutschland – eine Bestandsaufnahme (Frankfurt a. M. 1982).
- DERS., Geschändete jüdische Friedhöfe in Deutschland 1945 bis 1999 (Potsdam 2000).
- DERS., Jüdische Friedhöfe in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme (Frankfurt a. M. 1982).
- DIETRICH Richard (Hg.), Die politischen Testamente der Hohenzollern (= Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 20) (Köln u. a. 1986).
- DINSTÜHLER Horst, Die erste kurkölnische Judenordnung von 1592. Zur Situation der Juden in Kurköln am Ende des 16. Jahrhunderts. In: REHM Gerhard (Red.), Geschichte der Juden im Kreis Viersen (= Schriftenreihe des Kreises Viersen 38) (Viersen 1991) 25–38.
- DITTE Rainer, Die königlich preußische Kriegs- und Domänenkammer in Hamm. Zentrum der Landesverwaltung für die Grafschaft Mark. In: PERREFORT Maria (Hg.),

- „Es gibt ausgezeichnete Köpfe hier.“ Das preußische Hamm um 1800 (= Notizen zur Stadtgeschichte 14) (Hamm 2008) 55–72.
- DÖLLING Peter, Familie Warburg. In: WARBURG SPINELLI Ingrid, Die Dringlichkeit des Mitleids und die Einsamkeit, nein zu sagen. Lebenserinnerungen, bearb. v. KOPETZKI Annette (Hamburg 1990) 442–444.
- DOHM Christian Wilhelm von, Ausgewählte Schriften, bearb. von DETERING Heinrich (= Lippische Geschichtsquellen 16), (Lemgoer Ausgabe, Lemgo 1988).
- DERS., Über die bürgerliche Verbesserung der Juden, 2 Bde. (Berlin u. a. 1781–1783; ND Hildesheim 1973).
- DUBNOW, Simon, Weltgeschichte des jüdischen Volkes von seinen Uranfängen bis zur Gegenwart, 10 Bde. (Berlin 1929).
- DUCHHARDT Heinz, Barock und Aufklärung (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte 11) (4. Aufl. München 2007).
- DERS., Stein. Eine Biographie (Münster 2007).
- DÜRR Michael/KASTEN Erich/RENNER Egon (Hg.), Franz Boas. Ethnologe, Anthropologe, Sprachwissenschaftler. Ein Wegbereiter der modernen Wissenschaft vom Menschen (Wiesbaden 1993).
- DÜSELDER Heike/KLAUSCH Hans-Peter (Bearb.), Quellen zur Geschichte und Kultur des Judentums im westlichen Niedersachsen vom 16. Jahrhundert bis 1945 (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 55), 3 Bde. (Göttingen 2002).
- ECKHARDT Albrecht, Sachthematische Inventare neuzeitlicher Akten zur Geschichte der Juden am Beispiel nordwestdeutscher Staatsarchive. In: BISCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum Kolloquium aus Anlaß des 100. Jahrestages des Gesamtarchivs der deutschen Juden (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 45) (Marburg 2007) 387–398.
- EICHMANN Johanna/REICHLING Norbert/RIDDER Thomas, Von Bar Mizwa bis Zionismus. Jüdische Traditionen und Lebenswege in Westfalen (Bielefeld 2007).
- ENGELBRECHT Jörg, Das 17. Jahrhundert (1609–1714) – Anfänge und Konsolidierung der brandenburgischen Herrschaft im Rheinland und in Westfalen. In: MÖLICH Georg/VELTZKE Veit/WALTER Bernd (Hg.), Rheinland, Westfalen und Preußen. Eine Beziehungsgeschichte (Münster 2011) 13–44.
- ENGELS Peter, Der Reisebericht des Ibrahim ibn Ya'qūb (961/966). In: EUW Anton von/SCHREINER Peter (Hg.), Kaiserin Theophanu. Begegnung des Ostens und Westens um die Wende des ersten Jahrtausends. Gedenkschrift des Kölner Schnütgen-Museums zum 1000. Todesjahr der Kaiserin, Bd. 1 (Köln 1991) 413–422.
- ENGEMANN Herbert, Nationalsozialismus in Brakel (Beverungen 1988).
- ENGEN John H. van, Rupert of Deutz (Berkeley u. a. 1983).
- ENNEN Leonard/ECKERTZ Gottfried (Hg.), Quellen zur Geschichte der Stadt Köln, Bd. 2 (Köln 1863; ND Aalen 1970).
- EPHRAIM Ben, Der steile Weg zur Wiedergutmachung. In: GANTHER Heinz (Hg.), Die Juden in Deutschland 1951/52–57/58, 1958/59–57/59. Ein Almanach (Hamburg 1959) 289–355.
- ERB Rainer, Jüdische „Güterschlächtere“ im Vormärz. Vom Nutzen des Stereotyps für wirtschaftliche Machtstrukturen, dargestellt an einem westfälischen Gesetz von 1836. In: International Review of Social History 30 (1985) 312–341.
- ESCHELBACHER Max, Der zehnte November 1938. Mit einer Einleitung „Rabbiner Max Eschelbacher und der Novemberpogrom 1938 in Düsseldorf“ von WIESEMANN Falk (Essen 1998).
- ESSER Joseph J., Über den Zustand der Israeliten insbesondere im Regierungs-Bezirk Arnsberg (Bonn 1820).
- ESTER Matthias M., Was kam nach Zuhorns „Geschichte der Juden in Warendorf“ (1914)? Ergebnisse und Aufgaben einer lokalen Historiographie zur Geschichte der jü-



- dischen Minderheit in Warendorf. In: KREWERTH Rainer A. (Red.), Kirchengeschichte der Stadt Warendorf, Bd. 3: 1200 Jahre Pfarrei Sankt Laurentius (Warendorf 1985) 333–371.
- FAASSEN Dina van, „Das Geleit ist kündbar“. Quellen und Aufsätze zum jüdischen Leben im Hochstift Paderborn von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis 1802 (= Historische Schriften des Kreismuseums Wewelsburg 3) (Essen 1999).
- DIES., „Hat die Schutzgelder an die Kammer geschickt“. Jüdisches Leben in Horn vom Spätmittelalter bis zur Zeit der Weimarer Republik. In: BUCHNER Jens (Hg.), Stadtgeschichte Horn 1248–1998 (= Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe 53) (Horn-Bad Meinberg 1997) 482–512.
- DIES., „Hier ist ein kleiner Ort und eine kleine Gegend“ – Hofjuden in Lippe. In: RIES Rotraud/BATTENBERG J. Friedrich (Hg.), Hofjuden – Ökonomie und Interkulturalität. Die jüdische Wirtschaftselite im 18. Jahrhundert (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 25) (Hamburg 2002) 289–306.
- DIES., Landjuden im Paderborner und Corveyer Land (1800–1930). In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 121–133.
- DIES., Landjuden in Lippe (1800–1930). In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 161–172.
- DIES., Die lippischen Juden zur Zeit Simons VI. und Simons VII. In: AKK. Architektur, Kunst und Kulturgeschichte in Nord- und Westdeutschland 5 (1994), H. 1, S. 3–13; H. 2, S. 43–50.
- DIES./HARTMANN Jürgen, „... dennoch Menschen von Gott erschaffen“. Die jüdische Minderheit in Lippe von den Anfängen bis zur Vernichtung. Katalog und Arbeitsbuch zur Wanderausstellung (Bielefeld 1991).
- FASSE Norbert/HOUWINK TEN CATE Johannes/LADEMACHER Horst (Hg.), Nationalsozialistische Herrschaft und Besatzungszeit. Historische Erfahrung und Verarbeitung aus niederländischer und deutscher Sicht (= Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 1) (Münster u. a. 2000).
- FAULENBACH Bernd/WISSMANN Anja (Hg.), „Habt den Mut zu menschlichem Tun“. Die Jüdin und Demokratin Jeannette Wolff in ihrer Zeit (1888–1976) (Essen 2003).
- FEHRS Jörg H., Der preußische Staat und die jüdischen Gemeinden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – Ein Überblick. In: JÜTTE Robert/KUSTERMAN Abraham P. (Hg.), Jüdische Gemeinden und Organisationsformen von der Antike bis zur Gegenwart (Aschkenas, Beiheft 3) (Wien u. a. 1996) 195–219.
- DERS., Von der Heidereutergasse zum Roseneck. Jüdische Schulen in Berlin 1712–1942 (= Reihe deutsche Vergangenheit 90: Stätten der Geschichte Berlins) (Berlin 1993).
- FEILCHENFELD Werner/MICHAELIS Dolf/PINNER Ludwig, Haavara-Transfer nach Palästina und Einwanderung deutscher Juden 1933–1939 (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 26) (Tübingen 1972).
- FEINER Shmuel, Haskala – Jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution (= Netiva. Studien des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts 8) (Hildesheim u. a. 2007).
- FERBER Albert, Als in Hennen noch Juden lebten. In: Ergste. Das Bürgermagazin für die Bürger des Ruhrerts 10 (Mai 2012) 62f., URL: [http://www.ergste-und-wir.de/downloads/Ergste\\_und\\_wir\\_2012\\_05.pdf](http://www.ergste-und-wir.de/downloads/Ergste_und_wir_2012_05.pdf) [letzter Zugriff 17. 12. 2012].
- FISCHER Albert, Hajlmar Schacht und Deutschlands „Judenfrage“ (= Wirtschafts- und sozialhistorische Studien 2) (Köln 1995).

- FLECHTHEIM Alfred, ‚Kindheitserinnerungen‘. In: KISSENKÖTTER Jobst A./HILLEKAMPS Carl Heinz, *Presse-Almanach Münster* 1928.
- FLEERMANN Bastian, Marginalisierung und Emanzipation. Jüdische Alltagskultur im Herzogtum Berg 1779–1847 (= *Bergische Forschungen* 30) (Neustadt an der Aisch 2007).
- FRANKE Christoph, Legalisiertes Unrecht. Devisenbewirtschaftung und Judenverfolgung am Beispiel des Oberfinanzpräsidiums Hannover 1931–1945 (= *Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen* 257) (Hannover 2011).
- FREITAG Werner (Hg.), *Das Dritte Reich im Fest. Führermythos, Feierlaune und Verweigerung in Westfalen 1933–1945* (Bielefeld 1997).
- FREUDENTHAL Max, *Leipziger Messgäste. Die jüdischen Besucher der Leipziger Messen in den Jahren 1675 bis 1764* (= *Schriften der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums* 29) (Frankfurt a. M. 1928).
- FREUND Ismar (Hg.), *Die Emanzipation der Juden in Preußen unter besonderer Berücksichtigung des Gesetzes vom 11. März 1812. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte der Juden in Preußen*, 2 Bde. (Berlin 1912).
- FREUND Susanne, *Jüdische Bildungsgeschichte zwischen Emanzipation und Ausgrenzung. Das Beispiel der Marks-Haindorf-Stiftung in Münster (1825–1942)* (= *Forschungen zur Regionalgeschichte* 23) (Paderborn 1997).
- DIES., *Jüdisches Schul- und Ausbildungswesen in Westfalen im 19. Jahrhundert*. In: MENNEKEN Kirsten/ZUPANCIC Andrea (Hg.), *Jüdisches Leben in Westfalen* (Essen 1998) 91–97.
- FRIDRICH Anna C., *Zur Entstehung von Landjudengemeinden im Nordwesten der heutigen schweizerischen Eidgenossenschaft (16. bis 18. Jahrhundert)*. In: KIESSLING Rolf/RAUSCHER Peter/ROHRBACHER Stefan/STAUDINGER Barbara (Hg.), *Räume und Wege. Jüdische Geschichte im Alten Reich 1300–1800* (= *Colloquia Augustana* 25) (Berlin 2007) 23–46.
- FRIEDLÄNDER Salomon, *Der Verein für Westfalen und Rheinprovinz zur Bildung von Elementarlehrern und zur Beförderung von Handwerken und Künsten unter den Juden zu Münster. Historische Denkschrift zu der am Mittwoch den 21. August 1850 stattfindenden Feier des fünf und zwanzigjährigen Bestehens der Anstalt, nebst einer Biographie des Stifters und Dirigenten* (Brilon 1850).
- FRIEDLÄNDER Saul, *Die Jahre der Vernichtung. Das Dritte Reich und die Juden*, Bd. 2: 1939–1945 (München 2006).
- FRIES Jakob Friedrich, *Ueber die Gefährdung des Wohlstandes und Charakters der Deutschen durch die Juden* (Heidelberg 1816).
- FRITZ Georg, *Die Ostjudenfrage. Zionismus & Grenzschluß* (München 1915).
- FUCHS Ralf-Peter, 1609, 1612 oder 1624? Der Normaljahrskrieg von 1651 in der Grafschaft Mark und die Rolle des Reichshofrats. In: *WF* 59 (2009) 297–311.
- FÜCHTNER Jörg, *Quellen rheinischer Archive zur neuzeitlichen Personen- und Familiengeschichte. Eine Einführung in fünf Kapiteln; Kunde der Quellen und ihrer Gründe* (= *Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C* 35) (Siegburg 1995).
- GALEN Clemens August von, *Akten, Briefe und Predigten*, bearb. von LÖFFLER Peter, 1933–1946 (= *Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte A* 42), 2 Bde. (Mainz 1988).
- GAUL Otto/KORN Ulf, *Stadt Lemgo* (= *Bau- und Kunstdenkmäler in Westfalen* 49,1) (Münster 1983).
- GAWLIK Alfred (Bearb.), *Die Urkunden Heinrichs IV.*, Bd. 3 (= *MGH. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser VI*, 3) (Hannover 1978).
- GAY Peter, *Meine deutsche Frage. Jugend in Berlin 1933–1939* (3. Aufl. München 2000).

- GEIS Jael, Gehen oder Bleiben? Der Mythos von der „Liquidationsgemeinde“. In: BODEMANN Y. Michal, Gedächtnistheater. Die jüdische Gemeinschaft und ihre deutsche Erfindung (Hamburg 1996) 56–79.
- Gemeindelexikon für die Provinz Westfalen ... auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 und anderer amtlicher Quellen ..., bearb. vom Königlichen Statistischen Bureau (= Gemeindelexikon für das Königreich Preussen 10) (Berlin 1897).
- Die Gemeinden und Gutsbezirke der Provinz Westfalen und ihre Bevölkerung. Nach den Urmaterialien der allgemeinen Volkszählung vom 1. December 1871, bearb. vom Königlichen Statistischen Bureau (= Die Gemeinden und Gutsbezirke des Preussischen Staates und ihre Bevölkerung 9) (Berlin 1874).
- GILOMEN Hans-Jörg, Wucher und Wirtschaft im Mittelalter. In: Historische Zeitschrift 250 (1990) 265–301.
- GOEHRKE Klaus, Burgmannen, Bürger, Bergleute. Eine Geschichte der Stadt Kamen (Kamen 2010).
- GÖRLICH Paul, Wolfhagen. Geschichte einer nordhessischen Stadt (Kassel 1980).
- GOLDSCHMIDT Edith, Drei Leben. Autobiographie einer deutschen Jüdin (= Steinfurter Schriften 22) (Steinfurt 1992).
- GOLDSCHMIDT Isidor, Die Entwicklung des Getreidehandels im rheinisch-westfälischen Industriegebiet während der letzten fünfzig Jahre (Dortmund 1913).
- GOSCHLER Constantin, Wiedergutmachung. Westdeutschland und die Verfolgten des Nationalsozialismus (1945–1954) (= Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte 34) (München 1992).
- GOTTWALDT Alfred, Die Reichsbahn und die Juden 1933–1939. Antisemitismus bei der Eisenbahn in der Vorkriegszeit (Wiesbaden 2011).
- GOTZMANN Andreas, Gemeinde als Gemeinschaft? Politische Konzepte der deutschen Juden im Absolutismus. In: Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts 1 (2002) 375–427.
- DERS., Strukturen jüdischer Gerichtsautonomie in den deutschen Staaten des 18. Jahrhunderts. In: Historische Zeitschrift 267 (1998) 313–356.
- GRAB Walter/SCHOEPS Julius H. (Hg.), Juden in der Weimarer Republik. Skizzen und Porträts (2. Aufl. Darmstadt 1998).
- GRABE Wilhelm, Moritz Friedländer (1822–1911) und der „Sauerländische Anzeiger“. In: SüdWestfalen Archiv 3 (2003) 193–219.
- GRAFF Theodor (Hg.), Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich II. 1002–1024 (= Regesta Imperii II,4; 2. Sächsisches Haus: 919–1024) (Wien u. a. 1971).
- GRAHN Gerlinde, Der Teilbestand des Reichssippenamtes im Bundesarchiv, Abteilungen Potsdam. In: Archivmitteilungen 6 (1991) 269–274.
- GRATTENAUER Karl Wilhelm Friedrich, Wider die Juden. Ein Wort der Warnung an alle unsere christliche [!] Mitbürger (Berlin 1803).
- GRAUS František, Pest – Geißler – Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 86) (2. Aufl. Göttingen 1987).
- GREYERZ Kaspar von/MEDICK Hans/VEIT Patrice (Hg.), Von der dargestellten Person zum erinnerten Ich. Europäische Selbstzeugnisse als historische Quellen (1500–1805) (= Selbstzeugnisse der Neuzeit 9) (Köln u. a. 2001).
- GROSS Raphael/RIEDEL Erik (Hg.), Kein Weg als Jude und Deutscher? Der Maler, Publizist und Dichter Arie Goral (Frankfurt a. M. 2007).
- GROSSMANN Karl, Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Minden-Ravensberg von 1789–1905. In: Mindener Heimatblätter 15 (1937) H. 5.
- GRUBEL Fred, Leo Baeck Institute New York. Catalog of the Archival Collections (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 47) (Tübingen 1990).

- GRUNER Wolf, Öffentliche Wohlfahrt und Judenverfolgung. Wechselwirkungen lokaler und zentraler Politik im NS-Staat (1933–1942) (= Studien zur Zeitgeschichte 62) (München 2002).
- GRUNERT Frank/KIMMICH Dorothee (Hg.), Denken durch die Dinge: Siegfried Kracauer im Kontext (München u. a. 2009).
- GRYWATSCH Jochen, Ein „Sittengemälde“ mit „Vorurteil“. Die „Judenbuche“ als Quelle für das jüdische Leben im ländlichen Ostwestfalen um 1800. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 109–120.
- GUENTER Michael, Die Juden in Lippe von 1648 bis zur Emanzipation 1858 (= Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe 20) (Detmold 1973).
- GUMMERSBACH Hans W., Eine Rückkehr von Auschwitz. Imo Moszkowicz erinnert sich. In: SIEGERT Folker (Hg.), Grenzgänge. Menschen und Schicksale zwischen jüdischer, christlicher und deutscher Identität. Festschrift für Diethard Aschoff (= Münsteraner Judaistische Studien 11) (Münster 2002) 402–414.
- GUTMANN Israel u. a. (Hg.), Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, 3 Bde. (Berlin 1993).
- GUTMANN Joseph, Von Westfalen nach Berlin. Lebensweg und Werk eines jüdischen Pädagogen (= Documenta judaica 5) (Haifa 1978).
- HAASE CARL, Die Entstehung der westfälischen Städte (= Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung 1,11) (4. Aufl. Münster 1984).
- HAHN Hans-Werner, Judenemanzipation in der Reformzeit. In: STAMM-KUHLMANN Thomas (Hg.), „Freier Gebrauch der Kräfte“. Eine Bestandsaufnahme der Hardenberg-Forschung (München 2001) 141–162.
- HALAMA Walter, Autonomie oder staatliche Kontrolle. Ansiedlung, Heirat und Hausbesitz von Juden im Fürstentum Halberstadt und in der Grafschaft Hohenstein (1650–1800) (= Ruhr-Universität Bochum. Geschichte 2) (Bochum 2005).
- HALLE Uta, Das Judenwerk. Zur Geschichte der Lippischen Thonwarenfabrik in Dörentrup (Detmold 2005).
- HAMBURGER Ernest, Juden im öffentlichen Leben Deutschlands. Regierungsmitglieder, Beamte und Parlamentarier in der monarchischen Zeit 1848–1918 (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 19) (Tübingen 1968).
- HAMMER-SCHENK Harold, Synagogen in Deutschland. Geschichte einer Baugattung im 19. und 20. Jahrhundert (1780–1933), 2 Bde. (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der Deutschen Juden 8) (Hamburg 1981).
- Handbuch der jüdischen Gemeindeverwaltung (bzw. Wohlfahrtspflege), hg. vom Bureau des Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes (und von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden) (Berlin 1907; 1911; 1913; 1924/25; 1932/33).
- HARTMANN Jürgen, Der Bestand „Landesverband der Synagogengemeinden in Lippe“ im Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland. In: Rosenland. Zeitschrift für lippische Geschichte 9 (2009) 15–19.
- DERS., Felix Fechenbach – ein sozialistischer Zionist? In: Rosenland. Zeitschrift für lippische Geschichte 6 (2008) 25–28.
- DERS., Von den Nationalsozialisten während des Pogroms 1938 beschlagnahmte Akten und Kultgegenstände jüdischer Gemeinden in Lippe. Zum Hintergrund eines fast 50 Jahre verschollenen Aktenbestandes. In: Rosenland. Zeitschrift für lippische Geschichte 1 (2005) 20–28.

- HARTWIG Hermann, Dreierlei Platt in einer Stadt. Sprachliche und volkskundliche Studien aus Alt-Minden (= Mindener Beiträge zur Geschichte, Landes- u. Volkskunde des ehemaligen Fürstentums Minden 5) (Minden 1953).
- HAVERKAMP Alfred, Baptised Jews in the German Lands during the Twelfth Century. In: ENGEN John van/SIGNER Michael A. (Hg.), Jews and Christians in Twelfth Century Europe (= Notre Dame conferences in medieval studies 10) (Notre Dame/Ind. 2001) 255–310.
- DERS., „Concivitas“ von Christen und Juden in Aschkenas im Mittelalter. In: JÜTTE Robert/KUSTERMAN Abraham P. (Hg.), Jüdische Gemeinden und Organisationsformen von der Antike bis zur Gegenwart (= Aschkenas, Beiheft 3) (Wien u. a. 1996) 103–136.
- DERS. (Hg.), Geschichte der Juden im Mittelalter von der Nordsee bis zu den Südalpen. Kommentiertes Kartenwerk (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 14), Bd. 1: Kommentarband; Bd. 2: Ortskatalog; Bd. 3: Karten (Hannover 2002).
- DERS., The Jewish Quarters in German Towns during the Late Middle Ages. In: HSIA Ronnie Po-Chia/LEHMANN Hartmut (Hg.), In and out of the Ghetto. Jewish-Gentile Relations in Late Medieval and Early Modern Germany (= Publications of the German Historical Institute) (Washington 1995) 13–28.
- HAVERKAMP Eva (Hg.), Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während des ersten Kreuzzugs (= MGH. Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland 1) (Hannover 2005).
- DIES., Wissenswelten: Juden und Christen im Mittelalter. In: Bayerische Akademie der Wissenschaft. Akademie Aktuell 33) (2010), H. 2, S. 252–54.
- HECHT Cornelia, Deutsche Juden und Antisemitismus in der Weimarer Republik (= Politik- und Gesellschaftsgeschichte 62) (Bonn 2003).
- HEIM Susanne/MEYER Beate/NICOSIA Francis R. (Hg.), Wer bleibt, opfert seine Jahre, vielleicht sein Leben. Deutsche Juden 1938–1941 (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 37) (Göttingen 2010).
- HEIMBERG Siegfried, Von 1945 bis 1961 – ein kurzer Rückblick. In: MEYER Hans Chanoch (Hg.), Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Eine Sammelschrift (Frankfurt a. M. 1962) 137–142.
- HEINEMANN Hartmut, Das Schicksal der jüdischen Personenstandsregister: Die verschlungenen Wege der Gatermann-Filme. In: BISCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum Kolloquium aus Anlaß des 100. Jahrestages des Gesamtarchivs der deutschen Juden (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 45) (Marburg 2007) 193–215.
- HEINEN Eugen, Lippe-Detmold, eine wunderschöne Stadt. Lieder und Texte des jüdischen Vortragskünstlers Joseph Plaut aus Lippe-Detmold (mit CD) (Detmold 2006).
- DERS./SCHÜTZE Peter/SELGE Edgar (Hg.), Chottechott, was isset damit!? Zum Leben und Wirken des jüdischen Vortragskünstlers Joseph Plaut aus Lippe-Detmold (1879–1966) (Detmold 2004).
- HEINRICH Gerd, Friedrich Wilhelm II. von Preußen. Bürgerkönig in der Zeitenwende. In: Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (Hg.), Friedrich Wilhelm II. und die Künste. Preußens Weg zum Klassizismus (Berlin 1997) 23–33.
- HEINRICH Gerda, „... man sollte itzt beständig das Publikum über diese Materie en hal-eine halten.“ Die Debatte um „bürgerliche Verbesserung der Juden“ 1781–1786. In: GOLDENBAUM Ursula (Hg.), Appell an das Publikum. Die öffentliche Debatte in der deutschen Aufklärung 1687–1796 (Berlin 2004) 813–887.
- HEINSOHN Kirsten, Juden in der Weimarer Republik. In: HERZIG Arno/RADEMACHER Cay (Hg.), Geschichte der Juden in Deutschland (Hamburg 2007) 170–187.
- HELBECK Gerd, Juden in Schwelm. Geschichte einer Minderheit von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis zum Nationalsozialismus (Schwelm 1988).

- HENCKEL VON DONNERSMARCK Leo Felix Victor, Darstellung der bürgerlichen Verhältnisse der Juden im Preussischen Staate unmittelbar vor dem Edikt vom 11ten März 1812 (Leipzig 1814).
- HEPP Michael (Hg.), Die Ausbürgerung deutscher Staatsangehöriger 1933–45 nach den im Reichsanzeiger veröffentlichten Listen, 3 Bde. (München 1985–1988)
- HERBST Ludolf/GOSCHLER Constantin (Hg.), Wiedergutmachung in der Bundesrepublik Deutschland (= Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer 1989) (München 1989).
- HERMAND Jost, Juden in der Kultur der Weimarer Republik. In: GRAB Walter/SCHOEPS Julius H. (Hg.), Juden in der Weimarer Republik. Skizzen und Porträts (2. Aufl. Darmstadt 1998) 9–37.
- HERMANN Angela, Hitler und sein Stoßtrupp in der „Reichskristallnacht“. In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 4 (2008) 603–619.
- HERMANN Oliver, Lothar III. und sein Wirkungsbereich. Räumliche Bezüge königlichen Handelns im hochmittelalterlichen Reich (1125–1137) (= Europa in der Geschichte. Schriften zur Entwicklung des modernen Europa 5) (Bochum 2000).
- Herr Obervorsteher Hellwitz und die Rabbinerversammlung. Beitrag zur Beurtheilung des Geistes und der Bestrebungen dieser Versammlung, von einem Unparteiischen (Frankfurt a. M., 1846).
- HERZ Emil, Denk ich an Deutschland in der Nacht (= Warburger Schriften 10) (Berlin 1951; ND Warburg 1994).
- HERZIG Arno, Abraham Jacobi: Die Entwicklung zum sozialistischen und revolutionären Demokraten. Briefe. Dokumente. Presseartikel (1848–1853) (= Mindener Beiträge 16) (Minden 1980).
- DERS., Alexander Haindorfs Bedeutung für die Pädagogik in Westfalen. In: WF 23 (1971) 57–74.
- DERS., Berührungspunkte und Konfliktzonen von jüdischer Minderheit und christlicher Gesellschaft im 18. Jahrhundert am Beispiel der beiden westfälischen Kleinstaaten Paderborn und Limburg. In: FREIMARK Peter/RICHTER Helmut (Hg.), Gedenkschrift für Bernhard Brillung (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 14) (Hamburg 1988) 150–189.
- DERS., Brandstifter im Biedermeier. Wie man in Minden und andernorts den Hass auf die Juden schürte und die Epoche zur Ursprungszeit des modernen Antisemitismus in Deutschland wurde. In: Die Zeit, Nr. 4 (20. 1. 2010).
- DERS., Die Entwicklung der Synagogengemeinde und der jüdischen Schule bis 1933. In: Die jüdische Gemeinde. Beiträge zur Geschichte Iserlohns (= Schriftenreihe Haus der Heimat 13) (Iserlohn 1970) 21–45.
- DERS., Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Iserlohn. In: DERS., Die jüdische Gemeinde Iserlohn. Beiträge zur Geschichte Iserlohns (= Schriftenreihe Haus der Heimat 13) 9–88.
- DERS., Immanuel Wohlwill – Protagonist der jüdischen Reform und Akkulturation. In: BALLOF Rolf u. a. (Bearb.), Der Jacobstempel. Die Synagoge der Jacobson-Schule in Seesen. Reform – Hoffnung – Zerstörung – Rekonstruktion (Seesen 2010) 112–127.
- DERS., „In unsern Herzen glüht der Freiheit Schein“. Die Entstehungsphase der bürgerlichen und sozialen Demokratie in Minden (1848–1878) (= Mindener Beiträge 19) (Minden 1981).
- DERS., Judenhaß und Antisemitismus bei den Unterschichten und in der frühen Arbeiterbewegung. In: HEID Ludger/PAUCKER Arnold, Juden und deutsche Arbeiterbewegung bis 1933. Soziale Utopien und religiös-kulturelle Traditionen (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 49) (Tübingen 1992) 1–18.
- DERS., Judentum und Emanzipation in Westfalen (= Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volkskunde 1,17) (Münster 1973).

- DERS., Jüdische Geschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 491) (Bonn 2005).
- DERS., Die jüdische Minderheit Rheinland-Westfalens im Assimilationsprozeß (1780–1860). In: DÜWELL Kurt/KÖLLMANN Wolfgang (Hg.), Rheinland-Westfalen im Industriezeitalter, Bd. 2: Von der Reichsgründung bis zur Weimarer Republik (Wuppertal 1984) 72–85.
- DERS. (Bearb.), Jüdische Quellen zur Reform und Akkulturation der Juden in Westfalen (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 45,1) (Münster 2005).
- DERS., Jüdisches Leben in Minden und Petershagen (= Mindener Beiträge 31) (Minden 2012).
- DERS., Das Königreich Westphalen und seine Bedeutung für die Entwicklung des Reformjudentums in Westfalen. In: DETHLEFS Gerd/OWZAR Armin/WEISS Gisela (Hg.), Modell und Wirklichkeit. Politik, Kultur und Gesellschaft im Großherzogtum Berg und im Königreich Westphalen 1806–1813 (= Forschungen zur Regionalgeschichte 56) (Paderborn u. a. 2008) 245–251.
- DERS., Politische Zielvorstellungen jüdischer Intellektueller aus dem Rheinland und aus Westfalen im Vormärz und in der Revolution von 1848. In: GRAB Walter/SCHOEPS Julius H. (Hg.), Juden im Vormärz und in der Revolution von 1848 (= Studien zur Geistesgeschichte 3) (Stuttgart u. a. 1983) 272–311.
- DERS., Salomon Steinheims Herkunft aus dem Westfalen des Ancien Régime. In: SCHOEPS Julius H. u. a. (Hg.), „Philo des 19. Jahrhunderts“. Studien zu Salomon Ludwig Steinheim (= Haskala 4) (Hildesheim u. a. 1993) 225–252.
- DERS. (Bearb.), „Schutzjuden – Bürger – Verfolgte“. Die Geschichte der jüdischen Minderheit in Iserlohn (= Quellen und Dokumente zur Stadtgeschichte 2) (Iserlohn 1984).
- DERS., Das Sozialprofil der jüdischen Bürger von Minden im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. In: Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins 50 (1978) 45–70.
- DERS., Die westfälischen Juden im Modernisierungsprozeß. In: VOLKOV Shulamit (Hg.), Deutsche Juden und die Moderne (= Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien 25) (München 1994) 95–118.
- DERS., Zwischen Integration und Identität. In: MEYNERT Joachim/MOOSER Josef/RODEKAMP Volker (Hg.), Unter Pickelhaube und Zylinder. Das östliche Westfalen im Zeitalter des Wilhelminismus 1888 bis 1914 (= Studien zur Regionalgeschichte 1) (Bielefeld 1991) 303–320.
- HERZOG Emmy, Leben mit Leo. Ein Schicksal im Nationalsozialismus (Münster 2004).
- HESS Wolfgang, Städtegründungen und Anfänger der Münzprägung in der staufischen Wetterau. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 117 (1981) 97–111.
- HESSE Klaus/SPRINGER Philipp, Vor aller Augen. Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz (Essen 2002).
- HESSE Ursula, Jüdisches Leben in Alme, Altenbüren, Brilon, Madfeld, Messinghausen, Rösenbeck, Thülen von den Anfängen bis zur Gegenwart (Brilon 1991).
- HILBERG Raul, Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren (Frankfurt a. M. 2002).
- HÖDL Sabine/RAUSCHER Peter/STAUDINGER Barbara (Hg.), Hofjuden und Landjuden. Jüdisches Leben in der Frühen Neuzeit (Berlin u. a. 2004).
- HÖING Hubert (Bearb.), Übersicht über die Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs in Bückeburg (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 57) (Göttingen 2004).
- HOENIGER Robert/STERN Moritz (Hg.), Das Judenschreibsbuch der Laurenzpfarre zu Köln (= Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland 1) (Berlin 1888).
- HÖXTER Julius, Quellenbuch zur jüdischen Geschichte und Literatur, Bd. 2, T. 5: Neueste Zeit: 1789 bis zur Gegenwart (Frankfurt a. M. 1927–1930; ND Zürich 1983).

- HOFMANN Fritz/SCHMIEDER Peter, Benno Elkan. Ein jüdischer Künstler aus Dortmund (Essen 1997).
- HOHMANN Friedrich Gerhard, Paderborner Geldinstitute vom 18. Jahrhundert bis 1945. In: WZ 133 (1983) 159–232.
- HOLBACH Rudolf, Jahrmärkte und Handelsbeziehungen zwischen Weser und Ems im späten Mittelalter. In: EBELING Dietrich u. a. (Hg.), Landesgeschichte als multidisziplinäre Wissenschaft. Festgabe für Franz Irsigler zum 60. Geburtstag (Trier 2001) 223–268.
- HOLDER-EGGER Oswald (Hg.), Monumenta Erphesfurtensia saec. XII. XIII. XIV. (= MGH. Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum 42) (Hannover u. a. 1899).
- HOLLEN Kai-Uwe von, Die Juden in Schildesche im 19. Jahrhundert. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 205–215.
- HOLSCHKE August Karl, Historisch-topographisch-statistische Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg nebst einigen speciellen Landesverordnungen mit Anmerkungen, als ein Beytrag zur vollständigen Beschreibung Westphalens (Berlin u. a. 1788).
- HOLSTEIN Michael, Jüdisches Leben in der frühen Neuzeit. In: FRESE Werner (Hg.), Geschichte der Stadt Telgte (Münster 1999) 179–192.
- HOLTZMANN Robert, Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung (= MGH. Scriptores rerum Germanicarum N. S. 9) (Berlin 1935; unveränd. ND München 1996).
- HONIGMANN Peter, Die Akten des Galuts. Betrachtungen zu den mehr als hundertjährigen Bemühungen um die Inventarisierung von Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland. URL: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/B6/galut.htm> [letzter Zugriff 14. I. 2013].
- DERS., Geschichte des jüdischen Archivwesens in Deutschland. In: Der Archivar 55 (2002) 223–230.
- DERS., Das Heidelberger Zentralarchiv zur Erforschung der Juden in Deutschland. In: Menora 12 (2001) 345–370.
- DERS., 10 Jahre Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland. In: Der Archivar 50 (1997) 585–587.
- HORSTKÖTTER Ludger, Zweifel an der Gleichsetzung des Propstes Hermann von Scheda mit dem jüdischen Konvertiten Hermann von Cappenberg. In: Analecta Praemonstrantensia 71 (1995) 52–76.
- HÜLLINGHORST Bernd (Bearb.), Protokolle der Vogtei Enger des Amtmannes Consbruch 1650–1654, 1669–1675 (= Herforder Geschichtsquellen 3) (Herford 1993).
- HÜSER Karl, „Lippische Durchbruchsschlacht“ im Januar 1933. Eine nationalsozialistische Legende – ihre ideologischen Folgen. In: Lippische Mitteilungen 52 (1983) 245–248.
- ISLER M. (Hg.), Gabriel Riessers gesammelte Schriften, 4 Bde. (Frankfurt a. M. 1867/68).
- JACOB Georg, Arabische Berichte von Gesandten an germanische Fürstenhöfe aus dem 9. und 10. Jahrhundert (= Quellen zur deutschen Volkskunde 1) (Berlin u. a. 1927).
- JACOB Werner/OTTO Norbert, Ich trage die Nummer 104943. Ein letztes Zeugnis, mit einer Einführung zur Geschichte der Juden im Kreis Olpe (= Jüdisches Leben im Kreis Olpe 1) (Olpe 1997).
- JACOBSON Jacob, Jüdische Trauungen in Berlin 1759–1813 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin. Quellenwerke 4) (Berlin 1968).
- JAKOBI Franz-Josef, Das Projekt „Jüdische Familien in Münster 1918–1945“. Rückblick und Bilanz. In: SIEGERT Folker (Hg.), Grenzgänge. Menschen und Schicksale zwi-



- schen jüdischer, christlicher und deutscher Identität. Festschrift für Diethard Aschoff (= Münsteraner Judaistische Studien 11) (Münster u. a. 2002) 392–401.
- JANKRIFT Kay Peter, Judenpogrome in rheinischen und westfälischen Städten im Umfeld des Schwarzen Todes. In: Aschkenas 16,2 (2008) 545–560.
- JARAUSCH Konrad H., Deutsche Studenten 1800–1970 (Frankfurt a. M. 1984).
- JEBRAK Svetlana/REICHLING Norbert (Hg.), „Angekommen?! Lebenswege jüdischer Einwanderer“ (Berlin 2010).
- JEGGLE Utz, Judendörfer in Württemberg (= Volksleben 23) (Tübingen 1969).
- JEHLE Manfred, „Relocations“ in South Prussia and New East Prussia: Prussia's Demographic Policy towards the Jews in Occupied Poland 1772–1806. In: Leo Baeck Institute Yearbook 52 (2007) 23–47.
- JERSCH-WENZEL Stefi, Juden und „Franzosen“ in der Wirtschaft des Raumes Berlin/Brandenburg (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 23) (Berlin 1978).
- DIES., Rechtslage und Emanzipation. In: BRENNER Michael/JERSCH-WENZEL Stefi/MEYER Michael A. (Hg.), Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. 2: Emanzipation und Akkulturation 1780–1871 (München 1996) 15–56.
- DIES./RÜRUP Reinhard (Hg.), Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 2: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, T. 1: Ältere Zentralbehörden bis 1808/10 und Brandenburg-Preußisches Hausarchiv, bearb. von KOHNKE Meta (München 1999); Bd. 5: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, T. 2: Sonderverwaltungen der Übergangszeit 1806–1850, bearb. von METSCHIES Kurt u. a. (München 2000); Bd. 6: Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, 2 Teile, bearb. u. a. von WELKER Barbara (München 2001).
- JOCHMANN Werner, Gesellschaftskrise und Judenfeindschaft in Deutschland 1870–1945 (= Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte 23) (Hamburg 1988).
- DERS., Stoecker als nationalkonservativer Politiker und antisemitischer Agitator. In: BRACKELMANN Günter/GRESCHAT Martin/JOCHMANN Werner (Hg.), Protestantismus und Politik. Werk und Wirkung Adolf Stoeckers (= Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte 17) (Hamburg 1982) 123–196.
- JOERGENS Bettina, Archivierte Erinnerung: Tonbandaufnahmen von Interviews mit Holocaust-Überlebenden – der Bestand D 80 A des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen. In: Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 5 (2011), Nr. 8, S. 1–6 [URL: [http://medaon.de/pdf/Q\\_Joergens-8-2011.pdf](http://medaon.de/pdf/Q_Joergens-8-2011.pdf)] [letzter Zugriff 17.12.2012].
- DIES. (Hg.), Jüdische Genealogie im Archiv, in der Forschung und digital. Quellenkunde und Erinnerung (= Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 41) (Essen 2011).
- JOHANEK Peter, Eisenproduktion, Eisengewerbe und Städtebildung im südlichen Westfalen während des Mittelalters. In: OPLL Ferdinand (Hg.), Stadt und Eisen (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 11) (Linz/Donau 1992) 15–36.
- DERS., Der fränkische Handel der Karolingerzeit im Spiegel der Schriftquellen. In: DÜWEL Klaus/JANKUHN Herbert/SIEMS Harald/TIMPE Dieter (Hg.), Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa, Bd. 4: Der Handel der Karolinger- und Wikingerzeit (= Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa 4. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, Folge 3, 156) (Göttingen 1987) 7–68.
- DERS., Landesbewusstsein in Westfalen im Mittelalter. In: WERNER Matthias (Hg.), Spätmittelalterliches Landesbewusstsein in Deutschland (= Vorträge und Forschungen Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte 61) (Ostfildern 2005) 265–292.

- JOHE Werner, Die Beteiligung der Justiz an der nationalsozialistischen Judenverfolgung. In: BÜTTNER Ursula (Hg.), Die Deutschen und die Judenverfolgung im Dritten Reich (= Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte 29) (Hamburg 1992) 179–190.
- Juden in Geseke. Dokumentation der Friedhöfe und Geschichte der Familien, hg. vom Arbeitskreis Jüdische Familien in Geseke (= Beiträge zur Geschichte der Stadt Geseke 10) (Geseke 1997) 232.
- Der Judenpogrom vom 9./10. November 1938 in Münster. Die Ereignisse und ihre Bedeutung in Geschichte und Gegenwart. Dokumentation der Ausstellung des Stadtarchivs in der Bürgerhalle des Rathauses, 9.11. bis 14.12.1988, hg. vom Stadtarchiv Münster (Münster 1989).
- Jüdische Bildungsgeschichte in Deutschland, Bd. 1 (2 Teile) (2001); Bd. 2: (Jerusalem 1960, überarb. u. erg. 2001); Bd. 3: (2001); Bd. 4: (2002); Bd. 5: (2002); Bd. 6: (2005); Bd. 7: (2010).
- Jüdische Friedhöfe im Emsland, hg. vom Landkreis Emsland – Schulverwaltungs- und Kulturamt (2. neu bearb. u. erw. Aufl. Meppen 1991).
- Jüdische Gemeinden und Institutionen in der Provinz Westfalen 1932. In: MEYER Hans Chanoch (Hg.), Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Eine Sammelschrift (Frankfurt a. M. 1962) 159–185.
- Jüdisches Museum Westfalen (Hg.), Von Bar Mizwa bis Zionismus. Jüdische Traditionen und Lebenswege in Westfalen (Bielefeld 2007).
- JÜRGENSEN Almuth, Die Thora lehren und lernen. Rabbiner Benno Jacob in Dortmund (1906–1929). In: BARBIAN Jan-Pieter / BROCKE Michael / HEID Ludger (Hg.), Juden im Ruhrgebiet. Vom Zeitalter der Aufklärung bis in die Gegenwart (Essen 1999) 67–104.
- KAHN Isi, Streiflichter aus der Geschichte der Juden Westfalens. In: MEYER Hans Chanoch (Hg.), Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Eine Sammelschrift (Frankfurt a. M. 1962) 59–66.
- KAISER Michael, Ein schwieriger Anfang. Die Hohenzollern und die Grafschaft Mark im 17. Jahrhundert. In: TROX Eckhard / MEINDL Ralf (Hg.), Preußen – Aufbruch in den Westen. Geschichte und Erinnerung – die Grafschaft Mark zwischen 1609 und 2009 (Lüdenscheid 2009) 13–34.
- DERS., Kleve und Mark als Komponenten einer Mehrfachherrschaft: Landesherrliche und landständische Entwürfe im Widerstreit. In: DERS./ROHRSCHEIDER Michael (Hg.), Membra unius capitis. Studien zu Herrschaftsauffassungen und Regierungspraxis in Kurbrandenburg (1640–1688) (= Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte NF Beiheft 7) (Berlin 2005) 99–119.
- KALMS Jürgen U., Bibliographie Diethard Aschoff. In: SIEGERT Folker (Hg.), Grenzgänge. Menschen und Schicksale zwischen jüdischer, christlicher und deutscher Identität. Festschrift für Diethard Aschoff (= Münsteraner Judaistische Studien 11) (Münster 2002) 423–438.
- KAMPE Norbert, Studenten und „Judenfrage“ im Deutschen Kaiserreich. Die Entstehung einer akademischen Trägerschicht des Antisemitismus (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 76) (Berlin 1988).
- KAPLAN Marion A., Die jüdische Frauenbewegung in Deutschland. Organisation und Ziele des Jüdischen Frauenbundes 1904–1938 (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 7) (Hamburg 1981).
- DIES., Jüdisches Bürgertum. Frau, Familie und Identität im Kaiserreich (= Studien zur jüdischen Geschichte 3) (Hamburg 1997).
- KARNIEL Joseph, Die Toleranzpolitik Kaiser Josephs II. (= Schriftenreihe des Instituts für Deutsche Geschichte, Universität Tel Aviv 9) (Gerlingen 1985).
- KASPER-MARIENBERG Verena, „Vor Euer Kayserlichen Mayestät Justiz-Thron“. Die Frankfurter Jüdische Gemeinde am Reichshofrat in josephinischer Zeit (1765–1790) (= Schriften des Centrums für Jüdische Studien 19) (Innsbruck u. a. 2012).

- KAUFHOLD Roland, Uri Avnery. Ein Porträt. In: AVNERI Uri, Von Gaza nach Beirut. Israelisches Tagebuch (Klagenfurt u. a. 2006).
- KAUFMANN David, Memoiren der Glückel von Hameln (Frankfurt a. M. 1896 (dann hg. v. FEILCHENFELD A. in mehreren Auflagen u. nachgedruckt 1980).
- KAUFMANN Uri R., Jüdische Mädchenbildung. In: KLEINAU Elke/OPITZ Claudia (Hg.), Geschichte der Mädchen und Frauenbildung, Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart (Frankfurt u. a. 1996) 99–112.
- DERS., Die Professionalisierung der jüdischen Lehrerbildung in Deutschland 1800–1933. In: KUHLEMANN Frank-Michael/SCHMUHL, Hans Walter (Hg.), Beruf und Religion im 19. und 20. Jahrhundert (= Konfession und Gesellschaft 26) (Stuttgart 2003) 129–154.
- KENKMANN Alfons/RUSINEK Bernd A. (Hg.), Verfolgung und Verwaltung. Die wirtschaftliche Ausplünderung der Juden und die westfälischen Finanzbehörden (Münster 1999).
- KEUCK Thekla, Hofjuden und Kulturbürger. Die Geschichte der Familie Itzig in Berlin (= Jüdische Religion. Geschichte und Kultur 12) (Göttingen 2011).
- KEYSER Erich (Hg.), Hessisches Städtebuch (= Deutsches Städtebuch 4,1) (Stuttgart 1957).
- DERS. (Hg.), Rheinisches Städtebuch (= Deutsches Städtebuch 3,3) (Stuttgart 1956).
- DERS. (Hg.), Westfälisches Städtebuch (= Deutsches Städtebuch 3,2) (Stuttgart 1954).
- KIEFT Co van de/NIERMEIJER Jan F. (Hg.), Elenchus fontium historiae urbanae, Bd. 1 (Leiden 1967).
- KIESSLING Rolf/ULLMANN Sabine (Hg.), Landjudentum im deutschen Südwesten während der Frühen Neuzeit (= Colloquia Augustana 10) (Berlin 1999).
- KINDLER Jürgen/LEWE Wolfgang A./BOLLWEG Heinrich, Die Geschichte der Rhedaer Judengemeinde (= Rhedaer Schriften 2) (Rheda 1988).
- KIRCHHOFF Karl-Heinz, Der Prinzipalmarkt mit Michaelisplatz, Gruetgasse und Syndikatplatz (= Quellen und Forschungen der Stadt Münster NF 20,1: Häuserbuch der Stadt Münster 1.) (Münster 2001).
- KISTENICH Johannes, 9. 11. 1938 – Reichspogromnacht in Ostwestfalen-Lippe. In: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde 77 (2008) 223–235.
- DERS./KLOSE Dieter, 9. 11. 1938. Reichspogromnacht in Ostwestfalen-Lippe (gemeinsames Ausstellungsprojekt von Archiven in Ostwestfalen-Lippe (o.O., o.J. [Detmold 2008]).
- KITTEL Erich, Heimatchronik des Kreises Lippe (= Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes 44) (2. verb. u. erg. Aufl. Köln 1978).
- KLATT Marlene, Unbequeme Vergangenheit. Antisemitismus, Judenverfolgung und Wiedergutmachung in Westfalen 1925–1965 (= Forschungen zur Regionalgeschichte 61) (Paderborn u. a. 2009).
- KLEIN Birgit E., Artikel „Emanzipation, Judentum“. In: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 3 (Stuttgart u. a. 2006).
- DIES., Hofjuden im Rheinland. Von Titeln und Privilegien, ihren Hintergründen und Folgen. In: GRÜBEL Monika/MÖLICH Georg (Hg.), Jüdisches Leben im Rheinland vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Köln 2005) 46–78.
- DIES., Obrigkeitliche und innerjüdische Quellen: Ein untrennbares Miteinander. In: KIESSLING Rolf/RAUSCHER Peter/ROHRBACHER Stefan/STAUDINGER Barbara, (Hg.), Räume und Wege. Jüdische Geschichte im Alten Reich 1300–1800 (= Colloquia Augustana 25) (Berlin 2007) 253–283.
- DIES., Wohltat und Hochverrat. Kurfürst Ernst von Köln, Juda bar Chajim und die Juden im Alten Reich (= Netiva 5) (Hildesheim 2003).

- DIES./RIES Rotraud (Hg.), Selbstzeugnisse und Ego-Dokumente frühneuzeitlicher Juden in Aschkenas: Beispiele, Methoden und Konzepte (= *minima judaica* 10) (Berlin 2011).
- KLEINBERG Aviad, Hermannus Judaeus' Opusculum in Defence of its Authenticity. In: *Revue des Études Juives* 151 (1992) 337–352.
- KLEMPERER Victor, Curriculum vitae. Erinnerungen 1881–1918, hg. von NOWOJSKI Walter, 2 Bde. (Berlin 1996).
- KLINER-FRUCK Martina, Ermittlung und Auswertung der Informationen über jüdische Bürgerinnen und Bürger in Witten. In: *WF* 39 (1989) 367–383.
- KLINER-LINTZEN Martina/PAPE Siegfried, „... vergessen kann man das nicht.“ Wittener Jüdinnen und Juden unter dem Nationalsozialismus (Bochum 1991).
- KLOOSTERHUIS Jürgen, Preußen, Rheinland und Westfalen. Leitlinien einer Wechselbeziehung. In: SENSEN Stephan/TROX Eckhard/PERREFORT Maria/RENDA Gerhard/VELTZKE Veit (Hg.), *Wir sind Preußen. Die preußischen Kerngebiete in Nordrhein-Westfalen 1609–2009* (Essen 2009) 5–9.
- KLÖTZER Ralf, Der Nachlaß des Rabbiners Prof. Dr. Hans Chanoch Meyer. In: *WF* 45 (1995) 292–294.
- KNIPPING Richard (Hg.), *Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter*, Bd. 3,1: 1205–1261 (= Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 21) (Bonn 1909; ND 1985).
- KNIPPING Ulrich, *Die Geschichte der Juden in Dortmund während der Zeit des Dritten Reiches* (Dortmund 1977).
- KNÖPPEL Volker (Hg.), „... da war ich zu Hause“ – Synagogengemeinde Naumburg 1503–1938 (= *Die Geschichte unserer Heimat* 29. Jahrbuch des Geschichtsvereins Naumburg 13) (Naumburg 1998).
- KÖHLER Wolfram, Franz Wilhelm von Spiegel zum Desenberg als kurkölnischer Hofkammerpräsident (1786–1802) (Diss. Bonn 1952).
- KÖNIGSEDER Angelika/WETZEL Juliane, *Lebensmut im Wartesaal. Die jüdischen DP's (Displaced Persons) im Nachkriegsdeutschland* (Frankfurt a. M. 1995).
- KOHL Wilhelm, *Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster*, Bd. 7,3: *Die Diözese* (= *Germania Sacra* NF 37,3) (Berlin u. a. 2003).
- KOHNKE Meta, *Geschichte der jüdischen Gemeinde in Rathenow bis zum Erlaß des Emanzipationsedikts von 1812*. In: *Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte* 52 (2001) 81–110.
- DIES., *Zur Geschichte des Generaldirektoriums 1721/22–1808*. In: KLOOSTERHUIS Jürgen (Hg.), *Aus der Arbeit des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz* (= Veröffentlichungen aus den Archiven preußischer Kulturbesitz, Arbeitsberichte 1) (Berlin 1996) 47–73.
- KOLLATZ Thomas, *Westfälisches Judentum zwischen Reform und Orthodoxie im 19. Jahrhundert*. In: MENNEKEN Kirsten/ZUPANCIC Andrea (Hg.), *Jüdisches Leben in Westfalen* (Essen 1998) 98–108.
- KOSCHE Rosemarie, *Studien zur Geschichte der Juden zwischen Rhein und Weser im Mittelalter* (= *Forschungen zur Geschichte der Juden* A 15) (Hannover 2002).
- KRATZSCH Gerhard, *Der Gauwirtschaftsapparat der NSDAP. Menschenführung, „Arisierung“, Wehrwirtschaft im Gau Westfalen-Süd. Eine Studie zur Herrschaftspraxis im totalitären Staat* (Münster 1989).
- KRAUSE Peter, *Johann Heinrich Wloemer und das General-Juden-Reglement für Süd- und Neu-Ostpreußen*. In: *Aufklärung* 3 (1988) 105–117.
- KREUTZBERGER M. u. a. (Hg.), *Leo Baeck Institute New York. Bibliothek und Archiv, Katalog*, Bd. 1 (Tübingen 1970).
- KRIEG Martin, *Die Juden in der Stadt Minden bis zum Stadtrecht von 1723*. In: *WZ* 93 (1937) 113–196.

- KROCHMALNIK Daniel, Die jüdische Freiheitsstatue. Zum Bildprogramm der Großen Menora von Benno Elkan. In: GRAETZ Michael (Hg.), Ein Leben für die jüdische Kunst. Gedenkbund für Hannelore Künzl (= Schriften der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg 4) (Heidelberg 2003) 215–233.
- KRÜGER Gerd, „Treudeutsch allewege“. Gruppen, Vereine und Verbände der Rechten in Münster 1887–1929/30 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster NF 16) (Münster 1992).
- KRÜGER Horst, Zur Geschichte der Manufakturen und der Manufakturarbeiter in Preußen. Die mittleren Provinzen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (= Schriftenreihe des Instituts für Allgemeine Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin 3) (Berlin (Ost) 1958).
- KRUS Horst D., Der Mordfall Soistmann Berend. Der historische Hintergrund der „Judenbuche“. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 101–108.
- KUBLITZ-KRAMER Maria, Die Aktivitäten des Jüdischen Kulturbunds in Ostwestfalen. In: STEINECKE Hartmut/NÖLLE-HORNKAMP Iris/TIGGESBÄUMKER Günter (Hg.), Jüdische Literatur in Westfalen. Spuren jüdischen Lebens in der westfälischen Literatur. Symposium im Westfälischen Literaturmuseum Kulturgut Haus Nottbeck 25.–27. Oktober 2002 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen 11) (Bielefeld 2004) 157–171 und zugleich in: RHODE-JÜCHTERN Anna-Christine/KUBLITZ-KRAMER Maria (Hg.), Echolos. Klangwelten verfolgter Musikerinnen in der NS-Zeit (= Tagung der AG „Frauen im Exil“ in der „Gesellschaft für Exilforschung“ 12) (Bielefeld 2004) 127–142.
- KÜHLING Karl, Die Juden in Osnabrück (Osnabrück 1969).
- KULKA Otto Dov/JÄCKEL Eberhard (Hg.), Die Juden in den geheimen NS-Stimmungsberichten 1933–1945 (= Schriften des Bundesarchivs 62), mit CD-Rom (Düsseldorf 2004).
- KUROPKA Joachim (Bearb.), Meldungen aus Münster 1924–1944. Geheime und vertrauliche Berichte von Polizei, Gestapo, NSDAP und ihren Gliederungen, staatlicher Verwaltung, Gerichtsbarkeit und Wehrmacht über die politische und gesellschaftliche Situation in Münster (Münster 1992).
- KUSCHNER Doris, Die jüdische Minderheit in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Analyse. (Phil. Diss. Köln 1977).
- LAAK Dirk van, Die Mitwirkung bei der „Arisierung“. Dargestellt am Beispiel der rheinisch-westfälischen Industrieregion 1933–1940. In: BÜTTNER Ursula (Hg.), Die Deutschen und die Judenverfolgung im Dritten Reich (= Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte 29) (Hamburg 1992) 231–257.
- LACHENICHT Susanne, Hugenotten in Europa und Nordamerika. Migration und Integration in der Frühen Neuzeit (Frankfurt a. M. 2010).
- LACKMANN Thomas, Das Glück der Mendelssohns. Geschichte einer deutschen Familie (Berlin 2007).
- LÄSSIG Simone, Bildung als kulturelles Kapital? Jüdische Schulprojekte von der Frühphase der Emanzipation. In: GOTZMANN Andreas/LIEDTKE Rainer/RAHDEN Till van (Hg.), Juden, Bürger, Deutsche. Zur Geschichte von Vielfalt und Differenz 1800–1933 (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 63) (Tübingen 2001) 263–298.
- DIES., Jüdische Wege ins Bürgertum. Kulturelles Kapital und sozialer Aufstieg im 19. Jahrhundert (= Bürgertum NF 1) (Göttingen 2004).
- DIES., Religiöse Modernisierung, Geschlechterdiskurs und kulturelle Verbürgerlichung. Das deutsche Judentum im 19. Jahrhundert. In: HEINSOHN Kirsten/SCHÜLER-SPRINGORUM Stefanie (Hg.), Deutsch-Jüdische Geschichte als Geschlechtergeschichte. Stu-

- dien zum 19. und 20. Jahrhundert (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 28) (Göttingen 2006) 46–84.
- LAMMERSMANN Birgit/WISSMANN Karin, Nicht nach Riga! Der Überlebenskampf einer münsterschen Jüdin im Dritten Reich. In: EGGERT Heinz-Ulrich (Hg.), Schon fast vergessen. Alltag in Münster 1933–1945 (= Schriftproben Wilhelm-Hittorf-Gymnasium Münster 4) (Münster 1986) 139–183.
- LANGE Gunter, Jeannette Wolff 1888–1976. Eine Biographie (Bonn 1988).
- LAUX Stephan, Gravamen und Geleit. Die Juden im Ständestaat der Frühen Neuzeit (15.–18. Jahrhundert) (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 21) (Hannover 2010).
- DERS., „Ich bin der Historiker der Hoffaktoren“ – Zur antisemitischen Forschung von Heinrich Schnee (1895–1968). In: Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts/Simon Dubnow Institute Yearbook 5 (2006) 484–513.
- DERS., Judenschutz und Judengesetzgebung in den Herzogtümern Jülich und Berg in der Frühen Neuzeit (ca. 1500–1779). In: SCHRADER Ulrike/FLEERMANN Bastian (Hg.), Jüdischer Alltag. Geschichte und Kultur der Juden im Bergischen Land von 1500 bis zur Gegenwart (Wuppertal 2009) 16–36.
- DERS., Zwischen Anonymität und amtlicher Erfassung. Herrschaftliche Rahmenbedingungen jüdischen Lebens in den rheinischen Territorialstaaten vom 16. Jahrhundert bis zum Beginn der „Emanzipationszeit“. In: GRÜBEL Monika/MÖLICH Georg (Hg.), Jüdisches Leben im Rheinland. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Köln u. a. 2005) 79–110.
- LAZARUS Felix, Das königlich westphälische Konsistorium der Israeliten nach meist unbenützten Quellen (Preßburg 1914).
- DERS., Das Königlich Westphälische Konsistorium der Israeliten. In: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums, NF (1914), H. 1, S. 81–96, H. 2, S. 178–208, H. 3, S. 326–358, H. 4, S. 454–479, H. 5, S. 542–561.
- LAZARUS Max, Erinnerungen, bearb. von MEYER Hans Chanoch (Dortmund 1967).
- LETSCHINSKY Jacob, Das wirtschaftliche Schicksal des deutschen Judentums: Aufstieg, Wandlung, Krise, Ausblick (Berlin 1932).
- LEVETON-WALD Eva, Eva's Berlin. Memories of a wartime childhood (Fairfax / California 2000).
- LEVY Richard S., The Downfall of the Anti-Semitic Political Parties in Imperial Germany (= Yale historical publications. Miscellany 106) (New Haven 1975).
- LEWIN Reinhold, Die Judengesetzgebung Friedrich Wilhelms II. In: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 21 (1913) 74–98, 211–234, 363–372, 461–481, 567–590.
- LIBERLES Robert, „An der Schwelle zur Moderne 1618–1780“. In: KAPLAN Marion (Hg.), Geschichte des Jüdischen Alltags in Deutschland vom 17. Jahrhundert bis 1945 (München 2003) 22–125.
- LILLTEICHER Jürgen, Raub, Recht und Restitution. Die Rückerstattung jüdischen Eigentums in der frühen Bundesrepublik (= Moderne Zeit 15) (Göttingen 2007).
- LINNEMEIER Bernd-Wilhelm, Die Juden im kleinstädtisch-ländlichen Wirtschaftsgefüge der frühneuzeitlichen Region Westfalen. In: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 52 (2007) 33–70.
- DERS., Jüdische Handelstätigkeit im Spiegel der Mindener Messe-Rapporte von 1803: Ein Beitrag zur jüdischen Wirtschaftsgeschichte Nordwestdeutschlands gegen Ende des Alten Reiches. In: Westfalen – Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 84 (2006) 65–104.
- DERS., Jüdisches Leben im Alten Reich – Stadt und Fürstentum Minden in der Frühen Neuzeit (= Studien zur Regionalgeschichte 15) (Bielefeld 2002).
- DERS., „Ob man dich oder einen Hund dohtsticht, ist ein Thun“. Christlich-jüdische Konfrontationen im frühneuzeitlichen Alltagsleben Westfalens. In: KRUG-RICHTER

- Barbara/MOHRMANN Ruth E. (Hg.), *Praktiken des Konfliktaustrags in der Frühen Neuzeit* (= Schriftenreihe des Sonderforschungsbereichs 496,6) (Münster 2004) 21–78.
- DERS./KOSCHE Rosemarie, „Darum, meine lieben Söhne, gedenkt, daß es Gott der Allmächtige so mit uns haben will, daß wir so zerstreut sind“. – Jüdische Privatkorrespondenz des mittleren 16. Jahrhunderts aus dem nordöstlichen Westfalen. In: *Aschkenas* 8,2 (1998) 275–324.
- LIPPHARDT Veronika, Zwischen „Inzucht“ und „Mischehe“. Demographisches Wissen in der Debatte um die „Biologie der Juden“. In: *Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte* 35 (Göttingen 2007) 45–66.
- LISSNER Cordula, *Den Fluchtweg zurückgehen. Remigration nach Nordrhein und Westfalen 1945–1955* (= Düsseldorf Schriften zur neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens 73) (Düsseldorf 2006).
- DIES./REUTER Ursula, „Andererseits komme ich anfangs nächster Woche – nicht ohne Hoffnungen auf Verlegung meiner Schule nach Cambridge zurück.“ Der Versuch, die Kölner Jawne nach England zu transferieren. In: *Gewalt in der Region. Der Novemberpogrom 1938 in Rheinland und Westfalen* (Düsseldorf u. a. 2008) 87–91.
- LOEWENBERG Jakob, *Aus jüdischer Seele. Ausgewählte Werke*, hg. von KEMPF Winfried (Paderborn 1995).
- DERS., *Aus ungedruckten Briefen und Tagebüchern*. In: MEYER Hans Chanoch (Hg.), *Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Eine Sammelschrift* (Frankfurt a. M. 1962) 77–79.
- DERS., *Aus zwei Quellen. Die Geschichte eines deutschen Juden* (Berlin 1914, 2. Aufl. 1919, neu hg. von FRIELINGSORF Peter/FLÜTER Karl-Martin, Paderborn 1993).
- LÖWENSTEIN Leopold, *Memorbücher*. In: *Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland* 1 (1887) 194–198, 274–276.
- LÖWENSTEIN Uta (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Juden im Hessischen Staatsarchiv Marburg 1267–1600* (Wiesbaden 1989).
- LOHRMANN Klaus, *Judenrecht und Judenpolitik im mittelalterlichen Österreich* (= Handbuch zur Geschichte der Juden in Österreich B 1) (Wien u. a. 1990).
- LOKERS Jan, *Die Juden in Emden 1530–1806. Eine sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studie zur Geschichte der Juden in Norddeutschland vom ausgehenden Mittelalter bis zur Emanzipationsgesetzgebung* (= Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands 70) (Aurich 1990).
- LOTTER Friedrich, *Hostienfrevelvorwurf und Blutwunderfälschung bei den Judenverfolgungen von 1298 („Rintfleisch“) und 1336–1338 („Armeder“)*. In: *Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der Monumenta Germaniae Historica München, 16.–19. September 1986, Bd. 5: Fingierte Briefe, Frömmigkeit und Fälschung, Realienfälschungen* (= MGH. Schriften 33) (Hannover 1988) 533–583.
- DERS., *Ist Hermann von Schedas Opusculum De conversione sua eine Fälschung?* In: *Aschkenas* 2 (1992) 207–218.
- LOWENSTEIN Steven M., *The Berlin Jewish Community. Enlightenment, Family, and Crisis, 1770–1830* (= *Studies in Jewish History*) (Oxford 1994).
- LUFT Edward/LANDÉ Peter, *Brilling Archives in Frankfurt Museum*. In: *Avotaynu. The international review of Jewish genealogy* 11, H. 1 (1995) 34.
- LUND Hannah Lotte, *Der jüdische Salon als Ort der Emanzipation? Die Berliner Salons um 1800 und die bürgerliche Verbesserung*. In: *SCHOEPS Julius H./GRÖZINGER Karl E./MATTENKLOTT Gert* (Hg.), *Tradition, Emanzipation und Verantwortung. Moses Mendelssohn, die Aufklärung und die Anfänge des deutsch-jüdischen Bürgertums* (= *Menora* 16) (Hamburg 2006) 149–170.
- LWL-Medienzentrum für Westfalen (Hg.), *Zwischen Hoffen und Bangen. Jüdische Schicksale im Münster der NS-Zeit. Westfalen in historischen Filmen* (Münster 2010).

- MAACK Werner (Bearb.), Rintelner Kämmereregister aus dem 15. Jahrhundert (= Schaumburger Studien 29) (Rinteln 1971).
- MACK Rüdiger, Otto Böckel und die antisemitische Bauernbewegung in Hessen 1887–1894. In: HEINEMANN Christiane (Red.), Neunhundert Jahre Geschichte der Juden in Hessen. Beiträge zum politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben (= Schriften der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen 6) (Wiesbaden 1983) 377–410.
- MAGIN Christine, „Wie es umb der iuden recht stet“. Der Status der Juden in den spätmittelalterlichen deutschen Rechtsbüchern (Göttingen 1999).
- MANSI Giovanni Domenico (Johannes Domenicus) (Hg.), Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, Bd. 19: Anni 967–1070 (Venedig 1774; ND der Ausgabe Paris 1902 Graz 1960) und Bd. 23 (ND Graz 1961).
- MAÛR Harry, Über den Wiederaufbau der jüdischen Gemeinden in Deutschland seit 1945 (Mainz 1961).
- MARR Wilhelm, Der Sieg des Judenthums über das Germanenthum. Vom confessionellen Standpunkt aus betrachtet (Bern 1879).
- MARTIN Rudolf, Jahrbuch des Vermögens und Einkommens der Millionäre in Westfalen (Berlin 1913).
- Marwedel Günter, Die Königlich privilegierte Altonaer Adreß-Comtoir-Nachrichten und die Juden in Altona (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 20) (Hamburg 1994).
- MASSING Paul W., Vorgeschichte des politischen Antisemitismus (= Frankfurter Beiträge zur Soziologie 8) (Frankfurt a. M. 1959).
- MATSCHKE-VON WICHT Betka, Der Westfälische Kunstverein in Münster. In: Westfalen 59 (1981) 3–87.
- MATTES Barbara, Jüdisches Alltagsleben in einer mittelalterlichen Stadt. Responsa des Rabbi Meir von Rothenburg (= Studia Judaica 24) (Berlin u. a. 2003).
- MAURER Trude, Abschiebung und Attentat. Die Ausweisung der polnischen Juden und der Vorwand für die „Kristallnacht“. In: PEHLE Walter H. (Hg.), Der Judenpogrom 1938. Von der „Reichskristallnacht“ zum Völkermord (Frankfurt a. M. 1988) 52–73.
- DIES., Integration und Selbstbehauptung. Bildungsgeschichte als Zugang zur Entwicklung der jüdischen Minderheit in nichtjüdischen Gesellschaften. In: Judaica 59,2 (2003) 82–96.
- DIES., Die Juden in der Weimarer Republik. In: BLASIUS Dieter/DINER Dan (Hg.), Zerbrochene Geschichte. Leben und Selbstverständnis der Juden in Deutschland (Frankfurt a. M. 1991) 102–120.
- DIES., Ostjuden in Deutschland 1918–1933 (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 12) (Hamburg 1986).
- MCCORMICK Michael, Origins of the European Economy. Communications and Commerce A. D. 300–900 (Cambridge 2001).
- MEIER Brigitte, Friedrich Wilhelm II. König von Preußen (1744–1797). Ein Leben zwischen Rokoko und Revolution (Regensburg 2007).
- MEIER Frank (Hg.), Felix-Fechenbach-Lesebuch (= Nylands Kleine Westfälische Bibliothek 20) (Köln 2009).
- MEINERS Christoph, Grundriß der Geschichte der Menschheit (Lemgo 1785).
- MEINERS Werner, Nordwestdeutsche Juden zwischen Umbruch und Beharrung. Judenpolitik und jüdisches Leben im Oldenburger Land bis 1827 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 204) (Hannover 2001).
- DERS., Zur quantitativen Dimension des voremanzipatorischen jüdischen Konvertitentums – regionale Forschungsergebnisse im Vergleich. In: DERS. (Hg.), Konversionen von Juden zum Christentum in Nordwestdeutschland. Vorträge des Arbeitskreises Geschichte der Juden in der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bre-



- men (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 246) (Hannover 2009) 19–90.
- MENNEKEN Kirsten, „Ihr kennt die Frauen nicht ...“. In: MENNEKEN Kirsten/ZUPANCIC Andrea (Hg.), Jüdisches Leben in Westfalen (Essen 1998) 109–122.
- DIES./ZUPANCIC Andrea (Hg.), Jüdisches Leben in Westfalen. Eine Ausstellung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dortmund in Kooperation mit dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund (Essen 1998).
- MENTGEN Gerd, Die Ritualmordaffäre um den „Guten Werner“ von Oberwesel und ihre Folgen. In: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 21 (1995) 159–198.
- MENZE Josef, Die Vermögensverhältnisse des Steinheimer Pferdehändlers Levi Emmerich im Jahr 1863. In: Steinheimer Kalender (1989) 28–32.
- MENZEL-SEVERING Hans, Benno Elkan. Ein künstlerischer Kosmopolit aus dem Ruhrgebiet. In: BARBIAN Jan-Pieter/BROCKE Michael/HEID Ludger (Hg.), Juden im Ruhrgebiet. Vom Zeitalter der Aufklärung bis in die Gegenwart (Essen 1999) 133–154.
- MESTWERDT Georg, Das clevische Land seit der Vereinigung mit Brandenburg-Preussen, 3 Bde. (Kleve 1909–1912).
- MEUTHEN Erich, Das 15. Jahrhundert (= Oldenbourg-Grundriss der Geschichte 9) (München 1996).
- MEYER Beate, „Jüdische Mischlinge“. Rassenpolitik und Verfolgungserfahrung 1933–1945 (= Studien zur jüdischen Geschichte 6) (Hamburg 1999).
- MEYER Michael A., Die Anfänge des modernen Judentums. Jüdische Identität in Deutschland 1749–1824 (München 2012).
- MEYNERT Joachim, Im Zeichen von Assimilation und Integration. Juden in Minden-Ravensberg um 1933. In: WF 38 (1988) 224–231.
- DERS., Was vor der „Endlösung“ geschah. Antisemitische Ausgrenzung und Verfolgung in Minden-Ravensberg 1933–1945 (Münster 1988).
- DERS./MITSCHKE Gudrun, Die letzten Augenzeugen zu hören. Interviews mit antisemitisch Verfolgten aus Ostwestfalen (= Quellen zur Regionalgeschichte 3) (Bielefeld 1998) (mit CD).
- MICHAELIS-JENA Ruth, Auch wir waren des Kaisers Kinder. Lebenserinnerungen, aus dem Engl. übertr. von Regine Franzmeier (Lemgo 1985).
- MICHALSKI Abraham, Der Verein zur Wahrung der religiösen Interessen des Judentums in Westfalen – Zwei Zuschriften. In: MEYER Hans Chanoch (Hg.), Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Eine Sammelschrift (Frankfurt/M. 1962) 68–75.
- MILTON Sybil/MARKON Genya (Hg.), Photography and the Holocaust. In: History of Photography 23 (1999), H. 4, S. 303–400.
- MINNINGER Monika (Hg.), Aus einer Hochburg des Reformjudentums. Quellensammlung zum Bielefelder Judentum des 19. und 20. Jahrhunderts (= Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 11) (Bielefeld 2006).
- DIES., Dorf- und Kleinstadtjuden im „trefenen Westfalen“. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 187–203.
- DIES., Gleichberechtigte Bürger? Zur behördlichen Umsetzung der neuen Judengesetzgebung in den westlichen Distrikten des Königreichs Westphalen. In: DETHLEFS Gerd/OWZAR Armin/WEISS Gisela (Hg.), Modell und Wirklichkeit. Politik, Kultur und Gesellschaft im Großherzogtum Berg und im Königreich Westphalen 1806–1813 (= Forschungen zur Regionalgeschichte 56) (Paderborn u. a. 2008) 337–358.
- DIES., „...olim Judaeus“. Jüdische Konvertiten in Ostwestfalen und Lippe 1489–1800. In: ALTENBEREND Johannes/VOGELSANG Reinhard (Hg.), Kloster – Stadt – Region. Festschrift für Heinrich Rüthing (= Sonderveröffentlichungen des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 10) (Bielefeld 2002) 265–289.

- DIES., Salomon Blumenau aus Bünde (1825–1904). Lehrer, Kantor, Prediger, Freimaurer, Autor. In: Ravensberger Blätter (1988), H. 1, S. 8–21.
- DIES./STÜBER Anke/KLUSSMANN Rita (Bearb.), Einwohner – Bürger – Entrechtete. Sieben Jahrhunderte jüdisches Leben in Bielefeld. Eine Ausstellung des Stadtarchivs (= Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte 6) (Bielefeld 1988).
- MITSCHE Gudrun, „S. Löwenstein, Borgholz. Erstes Geschäft am Platze“. Zum jüdischen Handel auf dem Lande. In: Lippische Mitteilungen 63 (1994) 131–146.
- DIES., Zwischen Nachbarschaft und Deportation. Erinnerung an die Ovenhausener Jüdinnen und Juden. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 79–99.
- MÖLLENHOFF Gisela, Die Allgemeine Zeitung des Judenthums und das Israelitische Familienblatt als historische Quellen zur jüdischen Gemeinde- und Personengeschichte Westfalens. In: WF 53 (2003) 429–445.
- DIES., „Privilegierte Mischehen“ während des Dritten Reiches. Die Beispiele Litten und von Szily aus Münster. In: SIEGERT Folker (Hg.), Grenzgänge. Menschen und Schicksale zwischen jüdischer, christlicher und deutscher Identität. Festschrift für Diethard Aschoff (= Münsteraner Judaistische Studien 11) (Münster u. a. 2002) 343–366.
- DIES., „Versucht bitte alles, um zu erfahren, was aus mir geworden ist“. In: HERZIG ARNO/TEPPE Karl/DETERMANN Andreas (Hg.), Verdrängung und Vernichtung der Juden in Westfalen (= Forum Regionalgeschichte 3) (Münster 1994) 156–168.
- DIES., Vor der Deportation. Briefe Münsteraner Eltern an ihre Kinder in der Fremde. In: HERZIG ARNO/TEPPE Karl/DETERMANN Andreas (Hg.), Verdrängung und Vernichtung der Juden in Westfalen (= Forum Regionalgeschichte 3) (Münster 1994) 125–142.
- DIES./SCHLAUTMANN-OVERMEYER Rita, Jüdische Familien in Münster 1918–1945, Bd. 1: Biographisches Lexikon (Münster 1995); Bd. 2,1: Abhandlungen und Dokumente 1918–1935 (Münster 1998); Bd. 2,2: Abhandlungen und Dokumente 1935–1945 (Münster 2001).
- DIES., Patriotisches Selbstverständnis münsterländischer Juden im 19. und 20. Jahrhundert. In: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 84 (2006) 105–130.
- MÖLLER Horst, Aufklärung, Judenemanzipation und Staat. Ursprung und Wirkung von Dohms Schrift „Über die bürgerliche Verbesserung der Juden“. In: Jahrbuch des Instituts für deutsche Geschichte, Beiheft 3 (Tel Aviv 1980) 119–153.
- MORDSTEIN Johannes, Selbstbewußte Untertänigkeit. Obrigkeit und Judengemeinden im Spiegel der Judenschutzbriefe der Grafschaft Oettingen 1637–1806 (= Quellen und Darstellungen zur jüdischen Geschichte Schwabens 2) (Epfendorf 2005).
- MORSCH Günter/PERZ Bertrand, Neue Studien zu nationalsozialistischen Massentötungen durch Giftgas. Historische Bedeutung, technische Entwicklung, revisionistische Leugnung (= Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten 29) (Berlin 2011).
- MOSSE Werner, Die Juden in Wirtschaft und Gesellschaft. In: DERS./PAUCKER Arnold (Hg.), Juden im Wilhelminischen Deutschland 1890–1914 (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 33) (Tübingen 1976) 57–114.
- MOSZKOWICZ Imo, Der grauende Morgen (Regensburg 1996); 3. Neuaufl. unter dem Titel: Der grauende Morgen. Erinnerungen. Mit Geleitworten von Hans-Werner Gummersbach und Diethard Aschoff (= Geschichte und Leben der Juden in Westfalen 6) (Münster 2003).
- MÜLDER-BACH Inka (Hg.), Siegfried Kracauer. Werke, Bd. 5.4: Essays, Feuilletons, Rezensionen 1932–1965 (Frankfurt a. M. 2011).
- MÜLLER Helmut, Das Kanonissenstift und Benediktinerkloster Liesborn (= Germania Sacra 23) (Berlin u. a. 1987).

- DERS., Liesborn. In: HENGST Karl (Hg.), Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44,2), Bd. 1 (Münster 1992) 194–199.
- MÜLLER Jörg R., Judenverfolgungen und -vertreibungen zwischen Nordsee und Südalpen im hohen und späten Mittelalter. In: HAVERKAMP Alfred (Hg.), Geschichte der Juden im Mittelalter von der Nordsee bis zu den Südalpen. Kommentiertes Kartenwerk (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 14) (Hannover 2002) Bd.1, S. 189–222.
- MÜLLER Wolfgang, Gartenstraße 6. Zur Geschichte eines Detmolder Judenhauses und seiner Bewohner (= Panu Derech 7) (Detmold 1992).
- DERS., Die jüdische Gemeinde Detmold in der Nachkriegszeit. In: Detmold in der Nachkriegszeit. Dokumentation eines stadgeschichtlichen Projektes (Detmold 1994).
- DERS., Neue Quellen zur Geschichte der westfälischen und lippischen Juden in den Staatsarchiven. In: HERZIG Arno/TEPPE Karl/DETERMANN Andreas (Hg.), Verdrängung und Vernichtung der Juden in Westfalen (= Forum Regionalgeschichte 3) (Münster 1994) 245–262.
- MUHS Rudolf, Zur Geschichte der jüdischen Gemeinden und Synagogen im Raum Höxter-Warburg vor 1933. In: Jahrbuch Kreis Höxter 1989 (1988) 211–228.
- DERS., Schutzherrschaft und Gleichberechtigung – Die Juden im Hochstift Paderborn um 1800 (= Heimatkundliche Schriftenreihe 16) (Paderborn 1985).
- MUSSINGHOFF Heinz, Rassenwahn in Münster. Der Judenpogrom 1938 und Bischof Clemens August Graf von Galen (Münster 1989).
- MUTIUS Hans-Georg von, Rechtsentscheide rheinischer Rabbinen vor dem ersten Kreuzzug, Bd. 1 (Frankfurt a. M. u. a. 1984).
- NAARMANN Margit, „Am meisten geschützt sind die Bauern im Kreise Warburg“. Zur Entstehung des Stereotyps vom „Judenwucher“. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 149–172.
- DIES., „Daß Jude und Christ ihr Brot gemeinsam in Eintracht brechen ...“. Die antijüdischen Ausschreitungen in Geseke und Störmede im Jahre 1844 als historischer Hintergrund für Else Lasker-Schülers Drama Arthur Aronymus und seine Väter. In: Menora – Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte 2 (1991) 339–370.
- DIES., Fanny Nathan (1803–1877), Gründerin des jüdischen Waisenhauses in Paderborn. In: BRÜNINK Ann/GRUBITZSCH Helga (Hg.), „Was für eine Frau!“ Portraits aus Ostwestfalen-Lippe (Bielefeld 1995) 33–49.
- DIES. (Hg.), Der Novemberpogrom 1938 in Stadt und Region Paderborn (Paderborn 1998).
- DIES., Die Paderborner Juden 1802–1945. Emanzipation, Integration und Vernichtung. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Westfalen im 19. und 20. Jahrhundert (= Paderborner Historische Forschungen 1) (Paderborn 1988).
- DIES., „Von ihren Leuten wohnt hier keiner mehr“. Jüdische Familien in Paderborn in der Zeit des Nationalsozialismus (= Paderborner Historische Forschungen 7) (Köln 1998).
- NACHAMA Andreas/NEUMÄRKER Uwe/HERMANN Simon (Hg.), „Es brennt!“ Antijüdischer Terror im November 1938 (Berlin 2008).
- NAGEL Michael, Deutsch-jüdische Bildung vom Ausgang des 17. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. In: HAMMERSTEIN Notker u. a. (Hg.), Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 2: 18. Jahrhundert. Vom späten 17. Jahrhundert bis zur Neuordnung Deutschlands um 1800 (München 2005) 169–187.

- NEISS Marion, Diffamierung mit Tradition – Friedhofsschändungen. In: BENZ Wolfgang (Hg.), Antisemitismus in Deutschland. Zur Aktualität eines Vorurteils (München 1995) 140–156.
- NEUBACH Helmut, Die Ausweisungen von Polen und Juden aus Preußen 1885/86. Ein Beitrag zu Bismarcks Polenpolitik und zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses (= Marburger Ostforschungen 27) (Wiesbaden 1967).
- NEUGEBAUER Wolfgang, Brandenburg-Preußen in der Frühen Neuzeit. Politik und Staatsbildung im 17. und 18. Jahrhundert. Einführung. In: DERS./KLEINEHAGENBROCK Frank (Hg.), Handbuch der preußischen Geschichte, Bd. 1: Das 17. und 18. Jahrhundert und große Themen der Geschichte Preußens (Berlin u. a. 2009) 113–407.
- DERS., Das preußische Kabinett in Potsdam. Eine verfassungsgeschichtliche Studie zur fürstlichen Zentralsphäre in der Zeit des Absolutismus. In: DERS. (Hg.), Potsdam – Brandenburg – Preußen. Beiträge der landesgeschichtlichen Vereinigung zur Tausendjahrfeier der Stadt Potsdam (Berlin 1993) 69–115.
- DERS., Zentralprovinz im Absolutismus. Brandenburg im 17. und 18. Jahrhundert (= Brandenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen 4. Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 5) (Berlin 2001).
- NIEBUHR Josef, Juden in Bocholt. Eine Dokumentation (Bocholt 1988).
- NIEDERMEIER Ursula, Lippisches Judenrecht und der Schutz der Juden in den Zivilprozessen der lippischen Obergerichte im 19. Jahrhundert (= Europäische Hochschulschriften, Reihe II: Rechtswissenschaft 4351) (Frankfurt a. M. 2006).
- NIEMEYER Gerlinde (Hg.), Hermannus quondam Judaeus opusculum de conversione sua (= MGH. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters 4) (Weimar 1963).
- DIES., Das Prämonstratenserstift Scheda im 12. Jahrhundert. In: WZ 112 (1962) 309–333.
- DIES./EHLERS-KISSELER Ingrid (Hg.), Die Viten Gottfrieds von Cappenberg (= MGH. Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum 74) (Hannover 2005).
- NORDSIEK Hans (Hg.), „Bitte vergessen Sie uns nicht“. Briefe verfolgter und deportierter Juden von 1939–1944. In: Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins 60 (1988) 65–109.
- DERS. (Bearb.), Juden in Minden. Dokumente und Bilder jüdischen Lebens vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert (Minden 1988).
- NORDSIEK Marianne, Die Deportation Mindener Jüdinnen und Juden 1941 nach Riga. In: HERZIG Arno/TEPPE Karl/DETERMANN Andreas (Hg.), Verdrängung und Vernichtung der Juden in Westfalen (= Forum Regionalgeschichte 3) (Münster 1994) 143–155.
- OBENAUSS Herbert u. a. (Hg.), Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinden in Niedersachsen und Bremen, 2 Bde. (Göttingen 2005).
- DERS. (Hg.), Landjuden in Nordwestdeutschland. Vorträge des Arbeitskreises Geschichte der Juden in der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 224), 2 Bde. (Hannover 2005).
- DERS., Zur Geschichte der Juden in Niedersachsen und Bremen. In: ebd., Bd. 1, S. 9–76.
- OEDIGER Friedrich Wilhelm (Hg.), Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, Bd. 1: 313–1099 (Bonn 1954/61).
- OEHSER Hans, Das Itinerar des Königs, seine Ordnung und seine Beziehungen zur Regierungstätigkeit in der Zeit Kaiser Lothars III., (masch.schriftl. Diss. Freiburg 1957).
- OHL Irmgard, Als Jugendliche im KZ. Erinnerungen an Riga. In: ASCHOFF Diethard/MÖLLENHOFF Gisela, Fünf Generationen Juden in Laer. Leben und Schicksal der Juden in einer westmünsterländischen Kleinstadt (= Geschichte und Leben der Juden in Westfalen 9) (Münster 2007) 194–211.

- OMLAND Kurt/OMLAND Sabine, Dem Holocaust entkommen. Der Leidensweg der Jüdin Hertha Salomon aus Drensteinfurt. In: WF 28 (1988) 232–243.
- OMLAND Sabine, Zur Geschichte der Juden in Drensteinfurt 1811–1941 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf 32) (Warendorf 1997).
- PAALZOW Christian Ludwig, Handbuch für practische Rechtsgelehrte in den Preußischen Staaten, 2 Bde. (Berlin 1802).
- PÄTZOLD Kurt/SCHWARZ Erika, Tagesordnung: Judenmord. Die Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942 (2. Aufl. Berlin 1992).
- PAPPENHEIM Bertha, Die Memoiren der Glückel von Hameln (ND Weinheim 1994).
- PATZE Hans, Neue Typen des Geschäftsschriftgutes im 14. Jahrhundert. In: DERS. (Hg.), Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert, Bd. 1 (= Vorträge und Forschungen 13) (Sigmaringen 1970) 9–64.
- PAUL Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch (Göttingen 2006).
- PAWLITA Cornelius, „Wiedergutmachung“ als Rechtsfrage? Die politische und juristische Auseinandersetzung um Entschädigung für die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (1945 bis 1990) (= Europäische Hochschulschriften 2, Rechtswissenschaft 1440) (Frankfurt a. M. 1993).
- PETKE Wolfgang, Kanzlei, Kapelle und königliche Kurie unter Lothar III. (1125–1137) (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmers, Regesta Imperii 5) (Köln u. a. 1985).
- PFEIFFER Friedrich, Rheinische Transitzölle im Mittelalter (Berlin 1997).
- PICHT Clemens, Zwischen Vaterland und Volk. Das deutsche Judentum im Ersten Weltkrieg. In: MICHALKA Wolfgang, Der Erste Weltkrieg. Wirkung, Wahrnehmung, Analyse (München u. a. 1994) 736–755.
- PIEPER Hans, Die Judenschaft in Münster (Westfalen) im Ablauf des 19. Jahrhunderts (unter besonderer Berücksichtigung freimaurerischer Einflüsse) (Münster 1940).
- PIORR Ralf (Hg.), Ohne Rückkehr. Die Deportation der Juden aus dem Regierungsbezirk Arnberg nach Zamość im April 1942 (= Schriftenreihe der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache Dortmund 1) (Essen 2012).
- PLATO Alexander von, Zeitzeugen und die historische Zunft. Erinnerung, Kommunikation, Tradierung und kollektives Gedächtnis in der qualitativen Geschichtswissenschaft. Ein Problemaufriß. In: BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung und Oral History 13 (2000) 5–29.
- PÖHL Friedrich/TILG Bernhard, Franz Boas. Kultur, Sprache, Rasse, Wege einer anti-rassistischen Anthropologie (= Ethnologie: Forschung und Wissenschaft 19) (2. Aufl. Berlin 2009).
- POHLMANN Klaus, Juden in Lippe in Mittelalter und Früher Neuzeit zwischen Pogrom und Vertreibung 1350–1614 (= Panu Derech 13) (Detmold 1995).
- DERS., Der jüdische Hoffaktor Samuel Goldschmidt aus Frankfurt und seine Familie in Lemgo 1670–1750 (= Panu Derech 15) (Detmold 1998).
- DERS. (Bearb.), Vom Schutzjuden zum Staatsbürger jüdischen Glaubens. Quellensammlung zur Geschichte der Juden in einem deutschen Kleinstaat (1650–1900) (= Lippische Geschichtsquellen 18) (Lemgo 1990).
- POLLMEIER Heiko, Inhaftierung und Lagererfahrung deutscher Juden im Novemberpogrom 1938. In: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 8 (1999) 107–130.
- DERS., Die Verhaftungen nach dem November-Pogrom 1938 und die Masseninternierung in den „jüdischen Baracken“ des KZ Sachsenhausen. In: MORSCH Günter/ZUR NIEDEN, Susanne (Hg.), Jüdische Häftlinge im Konzentrationslager Sachsenhausen 1936 bis 1945 (= Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten 12) (Berlin 2004) 164–179.
- POMMERANCE Aubrey, Jüdische Museen als Motor archivischer Sammeltätigkeit. In: BIRSCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum

- Kolloquium aus Anlaß des 100. Jahrestages des Gesamtarchivs der deutschen Juden (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 45) (Marburg 2007) 331–351.
- POTTHOFF Marie-Theres, Scheda. In: HENGST Karl (Hg.), Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44,2), Bd. 2 (Münster 1994) 324–329.
- PRACHT-JÖRNS Elfi (Bearb.), Jüdische Lebenswelten im Rheinland. Kommentierte Quellen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart (Köln u. a. 2011).
- DIES., Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Bd. 1: Regierungsbezirk Köln (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34,1) (Köln 1997); Bd. 2: Regierungsbezirk Düsseldorf (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34,2) (Köln 2000); Bd. 3: Regierungsbezirk Detmold (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1,1) (Köln 1998); Bd. 4: Regierungsbezirk Münster (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1,2) (Köln 2002); Bd. 5: Regierungsbezirk Arnsberg (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen 1,3) (Köln 2005).
- PRINZ Joseph (Bearb.), Münsterisches Urkundenbuch, T. 1: Das Stadtarchiv Münster, 1. Halbband: 1176–1440 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster NF 1) (Münster 1960).
- DERS. (Hg.), Die Urkunden des Stifts Busdorf in Paderborn (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37,1: Westfälische Urkunden – Texte und Regesten 1) Bd. 1: Urkunden 1036–1380 (Paderborn 1975).
- PROSS Christian, Wiedergutmachung. Der Kleinkrieg gegen die Opfer (Frankfurt a. M. 1988).
- PRZYBILSKI Martin, Kulturtransfer zwischen Juden und Christen in der deutschen Literatur des Mittelalters (= Quellen und Forschungen zur Literatur und Kulturgeschichte 61) (Berlin u. a. 2010).
- PULZER Peter G., Die Entstehung des politischen Antisemitismus in Deutschland und Österreich 1867 bis 1914 (Gütersloh 1966).
- QUAST Anke, Nach der Befreiung. Jüdische Gemeinden in Niedersachsen seit 1945 – das Beispiel Hannover (Göttingen 2001).
- QUEDNAU Ursula (Hg.), Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Nordrhein-Westfalen II: Westfalen (Berlin u. a. 2011).
- Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland, Bd. 2: Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während der Kreuzzüge, hg. von NEUBAUER Adolf/STERN Moritz (Berlin 1892; ND Hildesheim 1997).
- RACHEL Hugo, Der Merkantilismus in Brandenburg-Preußen. In: Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte 40 (1927) 221–266 und in: BÜSCH Otto/NEUGEBAUER Wolfgang (Hg.), Moderne Preußische Geschichte 1648–1947. Eine Anthologie (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 52) (Berlin u. a. 1981) Bd. 2, S. 951–993.
- RACHMUTH Michael, Die Juden in Neuhaus. In: Jahrbücher für die Geschichte der Juden in der Čechoslovakischen Republik 3 (1931) 185–216.
- RADE Hans Jürgen, Jüdische Personenstandseinträge und Familienregister in katholischen Kirchenbüchern des Herzogtums Westfalen zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In: Beiträge zur Westfälischen Familienforschung 67 (2009) 7–144.
- RÄDLE Fidel, Wie ein Kölner Jude im 12. Jahrhundert zum Christen wurde. Hermannus quondam Judaeus De conversione sua. In: NIEWÖHNER Friedrich/RÄDLE Fidel (Hg.), Konversionen im Mittelalter und in der Frühneuzeit (= Hildesheimer Forschungen 1) (Hildesheim 1999) 9–24.

- RADTKE Wolfgang, Gewerbe und Handel in der Kurmark Brandenburg 1740 bis 1806. Zur Interdependenz von kameralistischer Staatswirtschaft und Privatwirtschaft (= Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs 46) (Berlin 2003).
- RAHE Thomas, Statistische Daten zur Geschichte der Juden in Münster im 19. und 20. Jahrhundert. In: WF 38 (1988) 212–223.
- RAINS Julia, „Den Holocaust erinnern“. Zeitzeugen als historische Quelle in Unterricht und Wissenschaft (Symposion im Landesarchiv NRW Abt. Ostwestfalen-Lippe am 3. Februar 2010 in Detmold). In: Archivar 4 (2010) 452–455. [URL: [http://www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2010/ausgabe4/ARCHIVAR\\_04-10\\_internet.pdf](http://www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2010/ausgabe4/ARCHIVAR_04-10_internet.pdf) [letzter Zugriff 17. 12. 2012]].
- REDDEMANN Karl, Proteste und Denunziationen nach dem 9. November 1938 in der Stadtverwaltung Münster. In: Gewalt in der Region. Der Novemberpogrom 1938 in Rheinland und Westfalen (Düsseldorf u. a. 2008) 57–61.
- REEKERS Stephanie, Beiträge zur statistischen Darstellung der gewerblichen Wirtschaft Westfalens um 1800. T. 1: Paderborn und Münster. In: WF 17 (1964) 83–176; T. 2: Minden-Ravensberg. In: WF 1 (1965) 75–130; T. 3: Tecklenburg-Lingen, Reckenberg, Rietberg und Rheda. In: WF 19 (1966) 27–78; T. 4: Herzogtum Westfalen. In: WF 20 (1967) 58–108; T. 5: Grafschaft Mark. In: WF 21 (1968) 98–161; T. 6: Grafschaft Limburg und Reichsstadt Dortmund. In: WF 23 (1971) 75–106; T. 7: Wittgenstein und Siegen. In: WF 25 (1973) 59–167; T. 8: Vest Recklinghausen. In: WF 26 (1974) 60–83; T. 9: Lippe und Lippstadt. In: WF 29 (1978/79) 24–118.
- DIES./SCHULZ Johanna, Die Bevölkerung in den Gemeinden Westfalens 1818–1950 (Dortmund 1952).
- REICHER Benno, Jüdische Gemeinden nach 1945. In: MENNEKEN Kirsten/ZUPANCIC Andrea (Hg.), Jüdisches Leben in Westfalen (Essen 1998) 158–168.
- DERS., Jüdische Geschichte und Kultur in NRW. Ein Handbuch (= Kulturhandbücher NRW 4) (Essen 1993).
- REICHMANN Hans/WILDT Michael (Bearb.), Deutscher Bürger und verfolgter Jude. Novemberpogrom und KZ Sachsenhausen. 1937 bis 1939 (= Biographische Quellen zur Zeitgeschichte 21) (München 1998).
- Reichsbund jüdischer Frontsoldaten (Hg.), Die jüdischen Gefallenen des deutschen Heeres, der deutschen Marine und der deutschen Schutztruppen 1914–1918. Ein Gedenkbuch (3. Aufl. Hamburg 1933).
- REIFENBERG Benno, Vom zu Fuß gehen. In: DERS., In den Tag gesprochen (Frankfurt a. M. 1962).
- REIMANN Norbert, Cappenberg. In: HENGST Karl (Hg.), Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44,2), Bd. 1 (Münster 1992) 172–181.
- DERS., Das Werden der Stadt. In: LUNTOWSKI Gustav u. a., Geschichte der Stadt Dortmund (= Dortmunder Leistungen 2) (Dortmund 1994) 30–34.
- REIN Denise, Die Bestände der ehemaligen jüdischen Gemeinden Deutschlands in den „Central Archives for the History of the Jewish People“ in Jerusalem. Ein Überblick über das Schicksal der verschiedenen Gemeindearchive. In: Der Archivar 55 (2002) 318–327.
- REININGHAUS Wilfried (Bearb.), Die Akten des Schwerter Richters (17./18. Jahrhundert). Stadtarchiv Schwerte, Bestand P (= Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens NF 12) (Münster 1992).
- DERS., Archiv- und Sammlungsgut zur Geschichte der Zwangsarbeit in Deutschland 1939–1945. Eine Annäherung an den Gesamtbestand der Quellen. In: DERS./REIMANN Norbert (Hg.), Zwangsarbeit in Deutschland 1939–1945. Archiv- und Sammlungsgut. Topographie und Erschließungsstrategien (Bielefeld 2001) 38–49.

- DERS., Fürstenberg und das Kommerzienkollegium 1764–1767. Wirtschaftspolitik im Fürstbistum Münster nach dem Siebenjährigen Krieg. In: FLAMMER Thomas/FREITAG Werner/HANSCHMIDT Alwin (Hg.), Franz von Fürstenberg (1729–1810). Aufklärer und Reformier im Fürstbistum Münster; Beiträge der Tagung in Münster (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen NF 3, Westfalen in der Vormoderne 11) (Münster 2012) 59–79.
- DERS., Die lippische Tabakindustrie vom 17. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg. In: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde 51 (1982) 63–127.
- DERS., Migration und Landesgeschichte. Ein Kommentar zur Tagung und Perspektiven weiterer Forschung. In: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 81 (2009) 211–221.
- DERS., Quellen zur Geschichte der Juden im Westfälischen Wirtschaftsarchiv Dortmund. In: WF 39 (1989) 359–366.
- DERS., Quellenkunde und Quellenkritik aus der Sicht der Archive und der neueren Geschichte. In: Archive und Forschung. Referate des 73. Deutschen Archivtags 2002 in Trier (Siegburg 2003) 91–99.
- DERS. (Bearb.), Quellen zur Geschichte der Stadt Brilon 1482–1578 (= Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C 49) (Münster 2003).
- DERS., Die Wirkung der Steuern auf Wirtschaft und Gesellschaft in der Grafschaft Mark im 18. Jahrhundert. In: SCHREMMER Eckart (Hg.), Steuern, Abgaben und Dienste vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Referate der 15. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vom 14. bis 17. April 1993 in Bamberg (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 114) (Stuttgart 1994) 147–169.
- DERS., Die Zünfte im Herzogtum Westfalen. In: WZ 157 (2007) 233–285.
- DERS., Zünfte, Städte und Staat in der Grafschaft Mark. Einleitung und Regesten zu Texten des 14. bis 19. Jahrhunderts (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22 A,7) (Münster 1989).
- DERS./EILTS Axel, Fünfzehn Revolutionsmonate: Die Provinz Westfalen von März 1848 bis Mai 1849. In: REININGHAUS Wilfried/CONRAD Horst (Hg.), Für Freiheit und Recht. Westfalen und Lippe in der Revolution 1848/49 (Münster 1999) 32–73.
- DERS./KLOOSTERHUIS Jürgen (Bearb.), Das „Taschenbuch Romberg“. Die Grafschaft Mark in der preußischen Statistik des Jahres 1804 (= Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung A 14. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22, A,14) (Münster 2001).
- REINKE Andreas, Geschichte der Juden in Deutschland 1781–1933 (Darmstadt 2007).
- DERS., Jüdisches Krisenbewusstsein in den Jahren der Weimarer Republik. In: HERZIG Arno/RADEMACHER Cay, Geschichte der Juden in Deutschland (Hamburg 2007) 188–195.
- DERS., Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer. In: Der Archivar 48 (1995) 378–382.
- RENNEKE Petra, Jakob Loewenberg und die „Kunstwart“-Debatte. In: STEINECKE Hartmut/NÖLLE-HORNKAMP Iris/TIGGESBÄUMKER Günter (Hg.), Jüdische Literatur in Westfalen – Spuren jüdischen Lebens in der Westfälischen Literatur. Symposium im Westfälischen Literaturmuseum Kulturgut Haus Nottbeck, in Oelde-Stromberg 25. bis 27. Oktober 2002 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen 11) (Bielefeld 2004) 65–98.
- REUSS Franz, Christian Wilhelm Dohms Schrift „Über die bürgerliche Verbesserung der Juden“ und deren Einwirkung auf die gebildeten Stände Deutschlands (Phil. Diss. Leipzig 1891). In: DOHM, Über die bürgerliche Verbesserung (ND Hildesheim 1973) 1–65.



- RICHARZ Monika, Der Eintritt der Juden in die akademischen Berufe. Jüdische Studenten und Akademiker in Deutschland 1678–1848 (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 28) (Tübingen 1974).
- DIES. (Hg.), Die Hamburger Kauffrau Glikl. Jüdische Existenz in der Frühen Neuzeit (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 24) (Hamburg 2001).
- DIES., Juden in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik seit 1945. In: BRUMLIK Micha/KIESEL Doron/KUGELMANN Cilly/SCHOEPS Julius H. (Hg.), Jüdisches Leben in Deutschland seit 1945 (Frankfurt a. M. 1988) 13–30.
- DIES. (Hg.), Jüdisches Leben in Deutschland. Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte im Kaiserreich, 3 Bde. (Stuttgart 1976–1982).
- DIES., Viehhandel und Landjuden im 19. Jahrhundert. Eine symbiotische Wirtschaftsbeziehung in Südwestdeutschland. In: Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte 1 (1990) 66–88.
- DIES./RÜRUP Reinhard (Hg.), Jüdisches Leben auf dem Lande. Studien zur deutsch-jüdischen Geschichte (= Schriftenreihe des Leo Baeck Instituts 56) (Tübingen 1997).
- RIEKER YVONNE/ZIMMERMANN Michael, Ostjuden und Westjuden. Ihr Verhältnis in den jüdischen Gemeinden des Ruhrgebietes. In: DILLMANN Edwin (Hg.), Regionales Prisma der Vergangenheit. Perspektiven der modernen Regionalgeschichte (19./20. Jahrhundert) (= Saarland-Bibliothek 11) (St. Ingbert 1996) 301–323.
- RIES Rotraud, Ein ambivalentes Verhältnis – Soest und seine Juden in der frühen Neuzeit. In: WIDDER Ellen u. a. (Hg.), Soest. Geschichte der Stadt (= Soester Beiträge 54), Bd. 3: Zwischen Bürgerstolz und Fürstenstaat. Soest in der frühen Neuzeit (Soest 1995) 549–639.
- DIES., Hofjuden – Funktionsträger des absolutistischen Territorialstaates und Teil der jüdischen Gesellschaft. Eine einführende Positionsbestimmung. In: RIES Rotraud/BATTENBERG J. Friedrich (Hg.), Hofjuden – Ökonomie und Interkulturalität. Die jüdische Wirtschaftselite im 18. Jahrhundert (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 25) (Hamburg 2002) 11–39.
- DIES., „de joden to verwissen“. Judenvertreibungen in Nordwestdeutschland im 15. und 16. Jahrhundert. In: BURGARD Friedhelm/HAVERKAMP Alfred/MENTGEN Gerd (Hg.), Judenvertreibungen in Mittelalter und Früher Neuzeit (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 9) (Hannover 1999) 189–224.
- DIES., Jüdisches Leben in Niedersachsen im 15. und 16. Jahrhundert (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 35,13. Quellen und Untersuchungen zur allgemeinen Geschichte Niedersachsens in der Neuzeit 13) (Hannover 1996).
- DIES./BATTENBERG J. Friedrich (Hg.), Hofjuden – Ökonomie und Interkulturalität. Die jüdische Wirtschaftselite im 18. Jahrhundert (= Hamburgische Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 25) (Hamburg 2002).
- RODEKAMP Volker, „Als ob nichts gewesen wäre!“ – Zur Sammlungssituation von Judaica in westfälischen Museen – ein Überblick. In: Jüdisches Leben – Religion und Alltag, Bd. 2: Aspekte der Vergangenheit. Katalog zur Ausstellung (Gütersloh 1988) 9–15.
- RODENBERG Hans, Protokoll eines Lebens. Erinnerung und Bekenntnis (Berlin 1980).
- RÖCHER Ruth, Die jüdische Schule im nationalsozialistischen Deutschland 1933–1942 (= Sozialhistorische Untersuchungen zur Reformpädagogik und Erwachsenenbildung 14) (Frankfurt a. M. 1992).
- RÖNNE Ludwig von/SIMON Heinrich, Die früheren und gegenwärtigen Verhältnisse der Juden in den sämtlichen Landestheilen des Preußischen Staates. Eine Darstellung und Revision der gesetzlichen Bestimmungen über ihre staats- und privatrechtlichen Zustände (Breslau 1843).

- RÖRIG Fritz, Magdeburgs Entstehung und die ältere Handelsgeschichte (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Vorträge und Schriften 49) (Berlin 1952); ND in: RÖRIG Fritz, Wirtschaftskräfte im Mittelalter. Abhandlungen zur Stadt- und Handsegeschichte, hg. v. KAEGBEIN Paul (Köln u. a. 1959).
- ROHLING August, Der Talmudjude. Zur Beherzigung für Juden und Christen aller Stände (Münster 1871).
- ROHRBACHER Stefan, Jüdische Geschichte. In: BRENNER Michael/ROHRBACHER Stefan, Wissenschaft vom Judentum: Annäherungen nach dem Holocaust (Göttingen 2000) 164–176.
- ROSENTHAL Hugo (Josef Jashuvi), Lebenserinnerungen, hg. von Micheline PRÜTER-MÜLLER u. Peter Wilhelm A. SCHMIDT (= Panu Derech 18. Quellen zur Regionalgeschichte 6) (Bielefeld 2000).
- ROTHSCHILD Lothar, Jüdische Wohltätigkeit in Westfalen vor 100 Jahren. In: MEYER Hans Chanoch (Hg.), Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Eine Sammelchrift (Frankfurt a. M. 1962) 37–44.
- RUBIN Miri, Gentile Tales. The Narrative Assault on Later Medieval Jews (New Haven u. a. 1999).
- RUDOLPH Martin, Das Rentmeister-Ehepaar Judenhertzog zu Korbach. In: Geschichtsblätter für Waldeck 53 (1961) 109–233.
- RÜFNER Wolfgang, Verwaltungsrechtsschutz in Preußen 1749–1842 (= Bonner rechtswissenschaftliche Abhandlungen 53) (Bonn 1962).
- RÜGGE Nicolas, Im Dienst von Stadt und Staat. Der Rat der Stadt Herford und die preußische Zentralverwaltung im 18. Jahrhundert (= Bürgertum. Beiträge zur europäischen Gesellschaftsgeschichte 15) (Göttingen 2000).
- RÜRUP Reinhard, Emanzipation und Antisemitismus. Studien zur „Judenfrage“ in der bürgerlichen Gesellschaft (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 15) (Göttingen 1975).
- RÜTER Gregor/WESTHOFF Rainer, Geschichte und Schicksal der Telgter Juden 1933–1945 (Telgte 1985).
- RUPPEL-KUHFUSS Edith, Das Generaldirektorium unter der Regierung Friedrich Wilhelms II. mit Berücksichtigung der interimistischen Instruktion von 1798 (= Berliner Studien zur neueren Geschichte 2) (Würzburg 1937).
- SADOWSKI Dirk, Haskala und Lebenswelt. Herz Homberg und die jüdischen deutschen Schulen in Galizien 1782–1806 (= Schriften des Simon-Dubnow-Instituts 12) (Göttingen 2010).
- SALTMAN Avrom, Hermann's Opusculum de conversione sua. Truth or Fiction. In: Revue des Études Juives 147 (1988) 31–56.
- SAPIR ABULAFIA Anna, The Ideology of Reform and Changing Ideas concerning Jews in the Works of Rupert of Deutz and Hermannus quondam Iudeus. In: Jewish History 7,1 (1993) 43–63.
- SASSENBERG Marina, Selma Stern (1890–1981). Das Eigene in der Geschichte. Selbstentwürfe und Geschichtsentwürfe einer Historikerin (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 69) (Tübingen 2004).
- SCHÄFER Martina, Ritualbad im Gewölbekeller. Überraschender Fund mit der Wünschelrute: Unter dem Glockergießerhaus in Warburg wurde eine Mikwe entdeckt. In: Westfalenspiegel 2 (2011) 20f.
- SCHARBAUM Heike, Zwischen zwei Welten: Wissenschaft und Lebenswelt am Beispiel des deutsch-jüdischen Historikers Eugen Täubler (1879–1953) (Münster 2000).
- SCHEDLITZ Bernd, Leffmann Behrens – Untersuchungen zum Hofjudentum im Zeitalter des Absolutismus (= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 97) (Hildesheim 1984).

- SCHEFFLER Jürgen, Biographische Dokumente, Briefe und Fotos als Quellen zur jüdischen Geschichte. Lemgo im 20. Jahrhundert. In: LANGE Andreas/SCHEFFLER Jürgen (Hg.), Auf den Spuren der Familie Gumpel. Biografische Zeugnisse als Quellen zur jüdischen Geschichte im 20. Jahrhundert (= Panu Derech 24) (Bielefeld 2006) 9–26.
- DERS., „Juden betreten diese Ortschaft auf eigene Gefahr“. Jüdischer Alltag auf dem Lande in der NS-Zeit. Lippe 1933–1945. In: BAUMEIER Stefan/STIEWE Heinrich (Hg.), Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen (= Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24) (Bielefeld 2006) 263–279.
- SCHIEGER Brigitte, Juden in Berlin. In: JERSCH-WENZEL Stefi/JOHN Barbara (Hg.), Von Zuwanderern zu Einheimischen. Hugenotten, Juden, Böhmen, Polen in Berlin (Berlin 1990) 153–491.
- SCHENK Tobias, „...dienen oder fort“? Soziale, rechtliche und demographische Auswirkungen friderizianischer Judenpolitik in Westfalen (1763–1806). In: Westfalen 84 (2006) 27–64.
- DERS., Das Emanzipationsedikt. Ausdruck „defensiver Modernisierung“ oder Abschluss rechtsstaatlicher Entwicklungen des (aufgeklärten) Absolutismus? In: SCHOEPS Julius H. (Hg.), 200 Jahre Emanzipationsedikt in Preußen. Der lange Weg der Juden zu „Einländern“ und preußischen Staatsbürgern (in Vorbereitung).
- DERS., Friedrich und die Juden. In: Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (Hg.), Friederisiko. Friedrich der Große. Die Essays (München 2012) 163–175.
- DERS., Generalfiskal Friedrich Benjamin Lorient de la Grivillière d’Anières (1736–1803). Anmerkungen zu Vita, Amtsführung und Buchbesitz als Beitrag zur Erforschung preußischer Judenpolitik in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: Aschkenas 17 (2007) 185–223.
- DERS., Hertz Eschwege (1772–1836). Ein jüdischer Pharmazeut und Manufakturunternehmer in Brandenburg im „Zeitalter der Emanzipation“. In: Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte 59 (2008) 107–136.
- DERS., Das „Judenporzellan“. Eine kommentierte Quellenpräsentation zur Rechts- und Sozialgeschichte der Juden im friderizianischen Preußen (1769–1788) (= Quellen und Dokumentationen zur preußischen Geschichte in der Zeit Friedrichs des Großen 1), URL: <http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-quellen> [letzter Zugriff: 12. 12. 2012].
- DERS., „Der Preußische Staat und die Juden“. Eine ambivalente Geschichte aus ostmitteleuropäischer Perspektive. In: Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts VII (2008) 435–467.
- DERS., Der preußische Weg der Judenemanzipation. Zur Judenpolitik des „aufgeklärten Absolutismus“. In: Zeitschrift für Historische Forschung 35 (2008) 449–482.
- DERS., Quellen zur jüdischen Geschichte im Hochstift Paderborn. Aus den Akten des kaiserlichen Reichshofrats. In: Die Warte. Heimatschrift für die Kreise Paderborn und Höxter 154 (2012) 6–9.
- DERS., Reichsgeschichte als Landesgeschichte. Eine Einführung in die Akten des kaiserlichen Reichshofrats. In: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 90 (2012) 107–161.
- DERS., „Die Religionen müssen alle Tolleriert werden ...“? Zur Praxis der Judenpolitik. In: SÖSEMANN Bernd/VOGT-SPIRA Gregor (Hg.), Friedrich der Große in Europa. Geschichte einer wechselvollen Beziehung (Stuttgart 2012) Bd. 2, 67–79.
- DERS., Von der Spree an die Donau. Der „Porzellanexportationszwang“ und das Judenporzellan des Jacob Schiff aus Bielefeld. In: Ravensberger Blätter 2 (2008) 1–11.

- DERS., Wegbereiter der Emanzipation? Studien zur Judenpolitik des „Aufgeklärten Absolutismus“ in Preußen (1763–1812) (= Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 39) (Berlin 2010).
- SCHIEFERENZ Jacob, Die Getreide- und Produktenbörse zu Dortmund. 75 Jahre ihrer Geschichte 1888–1963 (Dortmund 1963).
- SCHILLING Heinz, Konfessionskonflikt und Staatsbildung. Eine Fallstudie über das Verhältnis von religiösem und sozialem Wandel in der Frühneuzeit am Beispiel der Grafschaft Lippe (= Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 48) (Gütersloh 1981).
- SCHILLING Konrad (Hg.), Monumenta Judaica. 2000 Jahre Geschichte und Kultur der Juden am Rhein. Eine Ausstellung im Kölnischen Stadtmuseum, Bd. 1: Handbuch (2. Aufl. Köln 1964).
- SCHLAUTMANN-OVERMEYER Rita, Ein Aktenfund in Hamburg zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Münster. In: WF 53 (2003) 421–427.
- DIES., Archivalien zur westfälisch-jüdischen Geschichte im Bundesarchiv, Abteilung Potsdam, jetzt zugänglich. In: Archivpflege in Westfalen und Lippe 36 (Oktober 1992) 55.
- DIES., Frauen in den jüdischen Gemeinden Westfalens im 19. Jahrhundert. In: BAUSE, Ute u. a. (Hg.), Starke fromme Frauen? Eine Zwischenbilanz konfessioneller Frauenforschung heute (Hofgeismar 2000) 49–60.
- DIES., Die Zwangsausweisung polnischer Juden aus Münster 1938/39. In: SIEGERT Folker (Hg.), Grenzgänge. Menschen und Schicksale zwischen jüdischer, christlicher und deutscher Identität. Festschrift für Diethard Aschoff (= Münsteraner Judaistische Studien 11) (Münster 2002) 367–387.
- SCHLESINGER Bella (Bearb.), Führer durch die jüdische Gemeindeverwaltung und Wohlfahrtspflege in Deutschland, 1932–1933, hg. von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden (Berlin 1932) 160; ND der Seiten 143–185 unter dem Titel „Jüdische Gemeinden und Institutionen in der Provinz Westfalen 1932“. In: MEYER Hans Chanoch (Hg.), Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Eine Sammelschrift (Frankfurt a. M. 1962) 159–185.
- SCHLOTZHAUER Inge, Das Philanthropin 1804–1942. Die Schule der Israelitischen Gemeinde in Frankfurt am Main (Frankfurt a. M. 1990).
- SCHMANDT Matthias, Judei, cives et incole. Studien zur jüdischen Geschichte Kölns im Mittelalter (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 11) (Hannover 2002).
- SCHMIDT Ingrid/RUPPEL Helmut, „Eine schwere Prüfung ist über Euch“. Aspekte zur Geschichte des Jüdischen Kulturbunds. In: TRAUTWEIN Wolfgang, Geschlossene Vorstellung. Der Jüdische Kulturbund in Deutschland 1933–1941 (= Reihe deutsche Vergangenheit 60) (Berlin 1992) 33–54.
- SCHMIDT-WIEGAND Ruth, Eid und Gelöbnis, Formel und Formular im mittelalterlichen Recht. In: CLASSEN Peter (Hg.), Recht und Schrift im Mittelalter (= Vorträge und Forschungen; Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 23) (Sigmaringen 1977) 55–90.
- SCHMITT Jean-Claude, Die Bekehrung Hermanns des Juden. Autobiographie, Geschichte und Fiktion (Stuttgart 2006).
- DERS., La conversion d'Hermann le Juif. Autobiographie, histoire et fiction (Paris 2003).
- SCHMUL Hans-Walther (Hg.), Kulturrelativismus und Antirassismus. Der Anthropologe Franz Boas (1858–1942) (Bielefeld 2009).
- SCHNEE Heinrich, Die Hoffmanz und der moderne Staat. Geschichte und System der Hoffaktoren an deutschen Fürstenhöfen im Zeitalter des Absolutismus nach archivalischen Quellen, Bd. 3: Die Institution des Hoffaktorentums in den geistlichen Staaten Norddeutschlands, an kleinen norddeutschen Fürstenhöfen, im System des absoluten Fürstenstaates (Berlin 1955).

- DERS., Stellung und Bedeutung der Hoffinanziers in Westfalen. In: *Westfalen* 34 (1956) 176–189.
- SCHNEIDER Hubert, Anfänge jüdischen Lebens in Bochum nach 1945. In: KWIATKOWSKI Iris/OBERWEIS Michael (Hg.), *Recht, Religion, Gesellschaft und Kultur im Wandel der Geschichte. Ferculum de cibis spiritualibus. Festschrift für Dieter Scheler* (Hamburg 2008) 465–482.
- DERS., Otilie Schoenewald. Kämpferin für Frauenrechte, soziale Rechte, Menschenrechte. In: *Erinnern für die Zukunft. Mitteilungsblatt des Bochumer Bürgervereins* 9 (2005), URL: <http://www.erinnern-fuer-die-zukunft.de/Mitteilungen/Titelseite9/Inhalt9/Schoenewald/schoenewald.html> [letzter Zugriff 17.12.2012].
- SCHNORBUS Ursula (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Juden in Westfalen. Spezialinventar zu den Akten des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchivs Münster (= Veröffentlichungen der Staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C 15)* (Münster 1983).
- SCHOEPS Hans-Joachim, Alexander Haindorf. In: *Westfälische Lebensbilder* 11 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen A 17) (Münster 1975) 97–111.
- DERS. u. a. (Hg.), *Salomon Steinheim zum Gedenken. Ein Sammelband* (Leiden 1966).
- SCHOEPS Julius H., *Das Erbe der Mendelssohns. Biographie einer Familie* (Frankfurt a. M. 2009).
- DERS., Die mißglückte Emanzipation. Zur Tragödie des deutsch-jüdischen Verhältnisses. In: SCHÖRKEN Rolf/LÖWISCH Dieter-Jürgen (Hg.), *Das doppelte Antlitz. Zur Wirkungsgeschichte deutsch-jüdischer Künstler und Gelehrter* (Paderborn u. a. 1990) 9–21.
- DERS./JASPER Willi/VOGT Bernhard (Hg.), *Russische Juden in Deutschland. Integration und Selbstbehauptung in einem fremden Land* (Weinheim 1996).
- SCHÖLZEL Christian, *Walther Rathenau. Eine Biographie* (Paderborn 2006).
- SCHOLZ Dietmar, Zum Schicksal von Ostjuden aus Castrop-Rauxel. In: *Märkisches Jahrbuch für Geschichte* 101 (2001) 251–263.
- SCHRECKENBERG Heinz, *Die christlichen Adversus Iudaeos-Texte (11.–13. Jahrhundert)* (3. Aufl. Frankfurt a. M. u. a. 1997).
- SCHRÖDER Anneliese (Bearb.), *Synagoga. Kultgeräte und Kunstwerke von der Zeit der Patriarchen bis zur Gegenwart. Städtische Kunsthalle, Recklinghausen, Ausstellungskatalog* (Recklinghausen 1961).
- SCHROEDER-PETERSEN Anna, *Die Ämter Wolfhagen und Zierenberg. Ihre territoriale Entwicklung bis ins 19. Jahrhundert (= Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau 12)* (Marburg 1936).
- SCHUELER Hermann, *Auf der Flucht erschossen. Felix Fechenbach 1894–1933. Eine Biographie (= Warburger Schriften 8,1)* (ND Warburg 1995).
- SCHÜTTE Leopold, *Wörter und Sachen aus Westfalen 800–1800 (= Veröffentlichungen des Landesarchivs NRW 17)* (Münster 2007).
- SCHULLE Diana, *Das Reichssippenamt. Eine Institution nationalsozialistischer Rassenpolitik* (Berlin 2001).
- SCHULZE Winfried (Hg.), *Ego-Dokumente. Annäherung an die Menschen in der Geschichte (= Selbstzeugnisse der Neuzeit 2)* (Berlin 1996).
- SCHUMACHER Elisabeth, *Das kölnische Westfalen im Zeitalter der Aufklärung unter besonderer Berücksichtigung des letzten Kurfürsten von Köln, Max Franz von Österreich (= Landeskundliche Schriftenreihe für das kölnische Sauerland 2)* (Olpe 1967).
- SCHWARK Jürgen/SOFER Zvi (Bearb.), *Jüdisches Jahr, jüdischer Brauch. Ausstellung im Landesmuseum Münster, Ausstellungskatalog* (Münster 1972).
- SEEMANN Birgit, Jeanette Wolff. *Politikerin und engagierte Demokratin (1888–1976)* (Frankfurt a. M. 2000).

- SEIFEN Barbara, Kalletal-Lüdenhausen, Kreis Lippe, Bösingfelder Straße 10, Umnutzung und Sanierung eines Fachwerkhäuses mit Mikwe. In: Westfalen 81 (2003) 471–474.
- SEITZ Hartmut C. A., Jos. Sylvius Reichsfreiherr von Hohenhausen und Hochhaus (1743–1822). Kgl. preuß. Geheimer Kriegs- und Domänenrat in Herford. In: Herforder Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte der Stadt u. d. Stiftes Herford 4 (1963) 42–67.
- SIELEMANN Jürgen, Hamburger Gemeindeakten im Staatsarchiv Hamburg. In: BISCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum Kolloquium aus Anlass des 100. Jahrestags der Gründung des Gesamtarchivs der deutschen Juden ... (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Institut für Archivwissenschaft 45) (Marburg 2007) 97–110.
- SIEWERT Klaus, Grundlagen und Methoden der Sondersprachenforschung mit einem Wörterbuch der Masemate aus Sprecherbefragungen und den schriftlichen Quellen (= Sondersprachenforschung 8) (Wiesbaden 2003).
- SILBERGLEIT Heinrich, Die Bevölkerungs- und Berufsverhältnisse der Juden im Deutschen Reich (Berlin 1930).
- SINGERMANN Felix, Die Kennzeichnung der Juden im Mittelalter (Diss. Freiburg/Br. 1915).
- SOMMERFELDT Josef, Die Judenfrage als Verwaltungsproblem in Südpreußen (masch. schriftl. Diss. Berlin 1942).
- SPECTOR Shmuel (Hg.), The Encyclopedia of Jewish Life before and during the Holocaust, 3 Bde. (New York 2001).
- SPIEGEL Marga, Retter in der Nacht. Wie eine jüdische Familie im Münsterland überlebte. Durch einen Rückblick auf die Zeit vor 1938 und jüngere Gedanken zum eigenen Schicksal ergänzte 3. Aufl., hg., eingeleitet und erläutert von ASCHOFF Diethard (= Geschichte und Leben der Juden in Westfalen 3) (4. Aufl. Münster 1999), verfilmt 2009 unter dem Titel ‚Unter Bauern‘. Zuletzt: SPIEGEL Marga, 100 Jahre – 4 Leben. Eine deutsche Jüdin erzählt (Berlin u. a. 2012).
- SPIEGEL Paul (Red.), Festschrift zur Weihe der neuen Synagoge in Münster/Westf. (Düsseldorf] 1961).
- DERS., Wieder zu Hause? Erinnerungen (Berlin 2001).
- STADELMANN Rudolph (Hg.), Preußens Könige in ihrer Thätigkeit für die Landescultur, Bd. 3: Friedrich Wilhelm II. (= Publicationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven 25) (Leipzig 1885).
- STANGE Ewald, Geld- und Münzgeschichte des Bistums Minden (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 11,1) (Münster 1913; ND 2000).
- Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 401: Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1925, H. 1: Die Bevölkerung im Deutschen Reich nach den Ergebnissen der Volkszählung 1925 (Berlin 1928).
- Statistisches Jahrbuch deutscher Juden, hg. vom Bureau des deutsch-israelitischen Gemeindebundes (Berlin 1905).
- STAUDINGER Barbara, Die Zeit der Landjuden und der Wiener Judenstadt 1496–1670/71. In: BRUGGER Eveline (Hg.), Geschichte der Juden in Österreich (Wien 2006) 229–338.
- STEER Martina, Kultureller Austausch in der jüdischen Geschichte der Frühen Neuzeit. In: NORTH Michael (Hg.), Kultureller Austausch. Bilanz und Perspektiven der Frühneuzeitforschung (Köln u. a. 2009) 25–41.
- STEGEMANN Wolf/EICHMANN Johanna, Jüdisches Museum Westfalen. Dokumentationszentrum und Lehrhaus für jüdische Geschichte und Religion in Dorsten. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Westfalen, Katalog (Dorsten 1992).
- STEIN Harry, Das Sonderlager im Konzentrationslager Buchenwald nach den Pogromen 1938. In: KINGREEN Monika (Hg.), „Nach der Kristallnacht“. Jüdisches Leben und antijüdische Politik in Frankfurt am Main 1938–1945 (= Schriftenreihe des Fritz Bauer Instituts 17) (Frankfurt a. M. u. a. 1999) 19–54.

- STEINECKE Hartmut (Hg.), Das Jenny-Aloni-Archiv der Universität Paderborn. Die Schenkung des Nachlasses 1996 (Paderborn 1996).
- DERS./NÖLLE-HORNKAMP Iris/TIGGESBÄUMKER Günter (Hg.), Jüdische Literatur in Westfalen – Spuren jüdischen Lebens in der Westfälischen Literatur. Symposium im Westfälischen Literaturmuseum Kulturgut Haus Nottbeck, in Oelde-Stromberg 25. bis 27. Oktober 2002 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen 11) (Bielefeld 2004).
- DERS./TIGGESBÄUMKER Günter (Hg.), Jüdische Literatur in Westfalen. Vergangenheit und Gegenwart. Symposium im Museum Bökerhof 27. bis 29. Oktober 2000 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen 4) (Bielefeld 2002).
- STEINHERZ Samuel, Der Sturz des Vicedominus Jacob 1109–1125. In: Jahrbücher für Geschichte der Juden in der Čechoslovakischen Republik 2 (1930) 17–49.
- STEINMEYER Georg, Siegfried Kracauer als Denker des Pluralismus. Eine Annäherung im Spiegel Hannah Arendts (Berlin 2008).
- STEINWEIS Alan E., Kristallnacht 1938. Ein deutscher Pogrom (Stuttgart 2011).
- STERLING Eleonore, Er ist wie du. Aus der Frühgeschichte des Antisemitismus (1815–1850) (München 1956).
- STERN Frank, Im Anfang war Auschwitz. Besatzer, Deutsche und Juden in der Nachkriegszeit. In: Dachauer Hefte 6 (1990) 25–42.
- STERN Fritz, Gold und Eisen. Bismarck und sein Bankier Bleichröder (Berlin 1978).
- STERN Moritz, Der Oberlandesälteste Jacob Moses. Mitteilungen aus den Akten. In: Mitteilungen des Gesamtarchivs der deutschen Juden 6 (1926) 14–40.
- STERN Selma, Der preußische Staat und die Juden, 8 Bde. (Tübingen 1962–1975).
- STÖWER Herbert (Bearb.), Lippische Landesbeschreibung von 1786 (= Lippische Geschichtsquellen 5) (Detmold 1973).
- STOOB Heinz, Iserlohn (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 36,1. Westfälischer Städteatlas, Lieferung I, Nr. 9) (Dortmund 1975).
- STRATMANN Hartmut/BIRKMANN Günter, Jüdische Friedhöfe in Westfalen und Lippe (Düsseldorf 1987).
- STRAUBEL Rolf, Adlige und bürgerliche Beamte in der friderizianischen Justiz- und Finanzverwaltung. Ausgewählte Aspekte eines sozialen Umschichtungsprozesses und seiner Hintergründe (1740–1806) (= Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs 59) (Berlin 2010).
- DERS., Beamte und Personalpolitik im altpreußischen Staat. Soziale Rekrutierung, Karriereverläufe, Entscheidungsprozesse (1763/86–1806) (= Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte 2) (Potsdam 1998).
- DERS., Biographisches Handbuch der preußischen Verwaltungs- und Justizbeamten 1740–1806/15 (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 85), 2 Bde. (München 2009).
- STROBEL Till, Jüdisches Leben unter dem Schutz der Reichserbmarschälle von Pappenheim 1650–1806 (= Quellen und Darstellungen zur jüdischen Geschichte Schwabens 3. Beiträge zu Kultur und Geschichte von Haus und ehemaliger Herrschaft Pappenheim 7) (Epfendorf 2009).
- STÜCKEMANN Frank, Johann Moritz Schwager (1738–1804). Ein westfälischer Landpfarrer und Aufklärer ohne Misere (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen 36) (Bielefeld 2009).
- TÄUBLER Eugen, Die Entwicklung des „Gesamtarchivs“ und der Versuch einer methodologischen Gliederung und Systematisierung der jüdischen Geschichtsforschung. In: DERS., Aufsätze zur Problematik jüdischer Geschichtsschreibung 1908–1950 (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 36) (Tübingen 1977) 9–20.

- TARANTUL Elijah, Raub oder Rettung. Jüdische Akten im Moskauer Sonderarchiv. In: BISCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum Kolloquium aus Anlaß des 100. Jahrestages des Gesamtarchivs der deutschen Juden (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 45) (Marburg 2007) 111–141.
- TEICHLER Hans Joachim, Die jüdische Sportbewegung im nationalsozialistischen Deutschland. In: BAHRO Berno/BRAUN Jutta/TEICHLER Hans Joachim (Hg.), Vergessene Rekorde. Jüdische Leichtathletinnen vor und nach 1933 (= Bundeszentrale für Politische Bildung Schriftenreihe 1084) (Bonn 2010) 109–123.
- TERHALLE Hermann, Lebenserinnerungen des Rabbi Selig oder Paulus Georgi (= Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde 16) (Vreden 1980).
- TERLINDEN Reinhard Friedrich, Grundsätze des Juden-Rechts nach den Gesetzen für die Preußischen Staaten (Halle 1804).
- TEUTEBERG Hans-Jürgen, Vom Agrar- zum Industriestaat (1850–1914). In: KOHL Wilhelm (Hg.), Westfälische Geschichte (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 43), Bd. 3: Das 19. und das 20. Jahrhundert. Wirtschaft und Gesellschaft (Düsseldorf 1984) 163–312.
- TOCH Michael, „Dunkle Jahrhunderte“. Gab es ein jüdisches Mittelalter? (= Kleine Schriften des Arye-Maimon-Instituts an der Universität Trier 4) (Trier 2001).
- DERS., The Jews in Europe 500–1050. In: FOURACRE Paul (Hg.), The new Cambridge Medieval History, Bd. 1: c. 500–c. 700 (Cambridge 2005) 547–570, 872–878.
- DERS., Die Juden im mittelalterlichen Reich (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 44) (München 1998).
- DERS., Wirtschaft und Verfolgung: die Bedeutung der Ökonomie für die Kreuzzugspogrome des 11. und 12. Jahrhunderts. Mit einem Anhang zum Sklavenhandel der Juden. In: HAVERKAMP Alfred, Juden und Christen zur Zeit der Kreuzzüge (= Vorträge und Forschungen 47) (Sigmaringen 1999) 254–285.
- TOMASZEWSKI Jerzy, Auftakt zur Vernichtung. Die Vertreibung polnischer Juden aus Deutschland im Jahre 1938 (= Klio in Polen 9) (Osnabrück 2002).
- TOURY Jacob, Der Eintritt der Juden ins deutsche Bürgertum. In: LIEBESCHÜTZ Hans/PAUCKER Arnold (Hg.), Das Judentum in der deutschen Umwelt 1800–1850 (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 35) (Tübingen 1977) 139–242.
- DERS., Soziale und politische Geschichte der Juden in Deutschland 1847–1871. Zwischen Revolution, Reaktion und Emanzipation (= Veröffentlichungen des Diaspora Research Institute 20. Schriftenreihe des Instituts für Deutsche Geschichte, Universität Tel Aviv 2) (Düsseldorf 1977).
- TREITSCHKE Heinrich von, Ein Wort über unser Judentum. In: BOEHLICH Walter (Hg.), Der Antisemitismusstreit (Frankfurt a. M. 1965) 7–14.
- TRILLMICH Werner (Hg.), Thietmar von Merseburg. Chronik (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 9) (Darmstadt 1957).
- TRÖSTER Helga, Geschichte und Schicksal der Juden in Schmallenberg. In: Schmallenberger Heimatblätter 55 (1983/85) 51–104.
- TROSSBACH Werner, Widerstand als Normalfall. Bauernunruhen in der Grafschaft Sayn-Wittgenstein-Sayn 1696–1806. In: WZ 135 (1985) 25–111.
- ULLMANN Sabine, Das Ehepaar Merle und Simon Ulman in Pfersee. Eine jüdische Familie an der Grenze zum Betteljudentum. In: HÄBERLEIN Mark/ZÜRN Martin (Hg.), Minderheiten, Obrigkeit und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit. Integrations- und Abgrenzungsprozesse im süddeutschen Raum (St. Katharinen 2001) 269–291.
- DIES., Kontakte und Konflikte zwischen Landjuden und Christen in Schwaben während des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts. In: BACKMANN Sibylle u. a. (Hg.), Ehrkon-



- zepte in der Frühen Neuzeit. Identitäten und Abgrenzungen (= Colloquia Augustana 8) (Berlin 1998) 288–315.
- DIES., Nachbarschaft und Konkurrenz. Juden und Christen in Dörfern der Markgrafschaft Burg 1650 bis 1750 (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 151) (Göttingen 1999).
- DIES., Regionalgeschichte und jüdische Geschichte der Frühen Neuzeit in interdisziplinärer Perspektive. In: Jahrbuch für Regionalgeschichte 28 (2010) 17–36.
- DIES., Der Streit um die Weide. Ein Ressourcenkonflikt zwischen Christen und Juden in den Dorfgemeinden der Markgrafschaft Burgau. In: HÄBERLEIN Mark (Hg.), *Devianz, Widerstand und Herrschaftspraxis in der Vormoderne. Studien zu Konflikten im südwestdeutschen Raum (15.–18. Jahrhundert)* (= Konflikte und Kultur – Historische Perspektiven 2) (Konstanz 1999) 99–136.
- VOLKOV Shulamit, *Die Juden in Deutschland 1780–1918* (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 16) (München 1994).
- DIES., *Jüdisches Leben und Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert. Zehn Essays* (München 1990).
- VOLLNHALS Clemens, *Jüdische Selbsthilfe bis 1938*. In: BENZ Wolfgang (Hg.), *Die Juden in Deutschland 1933–1945. Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft* (München 1993) 314–411.
- VOLMER-NAUMANN Julia, *Bürokratische Bewältigung. Entschädigung für nationalsozialistisch Verfolgte im Regierungsbezirk Münster* (= Schriften Villa ten Hompel 10) (Essen 2012).
- WACKER Bernd / KEMPF Winfried, *Jakob Loewenberg 1856–1929. Erinnerung an sein Leben und Werk* (Salzkotten 1992):
- WAGENER-FIMPEL Silke (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Juden in Schaumburg* (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 61) (Göttingen 2006).
- WAHLIG Henry, *Einwurf. Hakoah Bochum – Die vergessenen Meister von der Castroper Straße*. In: DERS. u. a., „Anne Castroper“. *Ein Jahrhundert Fußball mitten in Bochum. 100 Jahre Fußball an der Castroper Straße* (Göttingen 2011) 41–43.
- DERS., *Die vergessenen Meister, Die jüdische Sportgruppe Bochum 1925–1938*. In: *Centrum Judaicum Berlin* (Hg.), *Kicker. Kämpfer. Legenden. Juden im deutschen Fußball. Stadionmagazin zur Ausstellung der Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum* (Berlin 2006) 30–39.
- WALDHOFF Johannes, *Die Geschichte der Juden in Steinheim* (= Heimatgeschichtliche und volkskundliche Schriften der Stadt Steinheim 2) (Steinheim 1980).
- WALK Joseph, *Jüdische Schule und Erziehung im Dritten Reich* (Frankfurt a. M. 1991).
- DERS. (Hg.), *Das Sonderrecht für die Juden im NS-Staat. Eine Sammlung der gesetzlichen Maßnahmen und Richtlinien. Inhalt und Bedeutung* (Heidelberg 1981).
- DERS./SAUER Paul (Hg.), *Wider das Vergessen. Aufsätze und Erinnerungen aus sechs Jahrzehnten* (Gerlingen 1996).
- WALLE Heinrich, *Deutsche jüdische Soldaten 1914–1945*. In: *Militärgeschichtliches Forschungsamt* (Hg.), *Deutsche jüdische Soldaten 1914–1945* (Sonderausstellung im Wehrgeschichtlichen Museum Schloß Rastatt) (Freiburg 1981) 9–39.
- WALLENBORN Hiltrud, *Die Ansiedlung von Juden in Brandenburg-Preußen (1671) im Kontext europäischer Tolerierungsdebatten des 17. Jahrhunderts*. In: JASPER Willi / KNOLL Joachim H. (Hg.), *Preußens Himmel breitet seine Sterne ... Beiträge zur Kultur-, Politik- und Geistesgeschichte der Neuzeit. Festschrift zum 60. Geburtstag von Julius H. Schoeps* (= Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen 26), 2 Bde. (Zürich 2002).
- WASSERMANN Jacob, *Mein Weg als Deutscher und Jude* (Berlin 1922).

- WEBER Annette, Jüdische Kultgegenstände aus westfälischen Gemeinden des 18. und 19. Jahrhunderts. In: MENNEKEN Kirsten/ZUPANCIC Andrea (Hg.), Jüdisches Leben in Westfalen (Essen 1998) 57–74.
- WEHLER Hans-Ulrich, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 1: Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur Defensiven Modernisierung der Reformära 1700–1815 (München 1987).
- WEHLT Hans-Peter (Bearb.), Regesten zu den Judenurkunden in lippischen Archiven (masch.-schr. Manuskript Detmold 1977, in: LAV NRW Abt. OWL (Detmold), D 71, Nr. 740).
- WEISS Yfaat, „Ostjuden“ in Deutschland als Freiwild. Die nationalsozialistische Außenpolitik zwischen Ideologie und Wirklichkeit. In: Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte 23 (1994) 215–232.
- WELKER Barbara, Das Gesamtarchiv der deutschen Juden – Zentralisierungsbemühungen in einem föderalen Staat. In: BISCHOFF Frank M./HONIGMANN Peter (Hg.), Jüdisches Archivwesen. Beiträge zum Kolloquium aus Anlaß des 100. Jahrestages des Gesamtarchivs der deutschen Juden (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 45) (Marburg 2007) 39–73.
- WELS Dörte, Anselm Hertz (1730–1811) und die Jüdische Gemeinde in Hamm. In: PERREFORT Maria (Hg.), „Es gibt ausgezeichnete Köpfe hier.“ Das preußische Hamm um 1800 (= Notizen zur Stadtgeschichte 14) (Hamm 2008) 150–165.
- WENDEHORST Alfred (Hg.), Würzburg. Geschichte in Bilddokumenten (München 1981).
- WENDEHORST Stephan, Geschichte der Juden in „Mitteldeutschland“ zwischen Römisch-Deutschem Reich und Weimarer Republik: Forschungsstand, Methode und Paradigma. In: VELTRI Guiseppe/WIESE Christian (Hg.), Jüdische Bildung und Kultur in Sachsen-Anhalt von der Aufklärung bis zum Nationalsozialismus (= minima judaica 7) (Berlin 2009) 21–65.
- WENNINGER Markus J., Man bedarf keiner Juden mehr. Ursachen und Hintergründe ihrer Vertreibung aus den deutschen Reichsstädten im 15. Jahrhundert (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 14) (Wien u. a. 1981).
- WERTHEIMER Jack L., Unwelcome Strangers. East European Jews in Imperial Germany (New York u. a. 1987).
- WESKAMP Albert (Hg.), Geschichte der Stadt Dülmen aus Anlaß der 600jährigen Jubelfeier der Stadt (Dülmen 1911) 182–190.
- WESTERHOFF Eduard, Die Bocholter Textilindustrie, Unternehmer und Unternehmen (2. Aufl. Bocholt 1984).
- DERS., Cosman David Cohen (1753–1823) und seine Nachkommen. In: TEUTEBERG Hans Jürgen (Hg.), Die westmünsterländische Textilindustrie und ihre Unternehmer (= Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsbiographien 16) (Münster 1996) 376–416.
- Westfälisches Urkundenbuch, hg. von WILMANS Roger/FINKE Heinrich, Bd. 4: Die Urkunden des Bisthums Paderborn 1201–1300 (Münster 1877–1894; ND Osnabrück 1973).
- Westfälisches Urkundenbuch, bearb. von HOOGEWEG Hermann, Bd. 6: Die Urkunden des Bisthums Minden vom Jahre 1201–1300 (Münster 1898; ND Osnabrück 1975).
- Westfälisches Urkundenbuch, bearb. von KRUMBHOLTZ Robert, Bd. 10: Die Urkunden des Bistums Minden 1301–1325 (Münster 1940; 2. verb. und erg. Aufl. Münster 1977)
- Westfalia Judaica. Urkunden und Regesten zur Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe, Bd. I: 1005–1350, hg. von BRILLING Bernhard/RICHTERING Helmut (= Studia Delitzschiana 11) (Stuttgart u. a. 1967, 2. Aufl. mit Nachträgen von ASCHOFF Diethard, Münster 1992, u.d. Titel: Westfalia Judaica. Quellen und Regesten zur Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe).
- Westfalia Judaica, hg. von ASCHOFF Diethard, Bd. 3.1: Quellen und Regesten zur Geschichte der Juden in der Stadt Münster 1530–1650/62 (Münster 2000); Bd. 3.2: Quel-

- len und Regesten zur Geschichte der Juden in der Stadt Hamm von den Anfängen bis zur Zeit des Großen Kurfürsten (1287–1664) (Münster 2005).
- WESTPHAL Uwe, Berliner Konfektion und Mode 1836–1939. Die Zerstörung einer Tradition (= Stätten der Geschichte Berlins 14) (Berlin 1986).
- WIELENGA Friso, Die Niederlande. Politik und politische Kultur im 20. Jahrhundert (Münster u. a. 2008).
- WILDT Michael, Volksgemeinschaft als Selbstermächtigung. Gewalt gegen Juden in der deutschen Provinz 1919 bis 1939 (Hamburg 2007).
- WILKE Carsten L., Die ungeliebte Tradition: Rabbiner in Westfalen 1619–1943. In: Westfalen 84 (2006) 9–25.
- WILLOWEIT Dietmar, Gesetzespublikation und verwaltungsinterne Gesetzgebung in Preußen vor der Kodifikation. In: KLEINHEYER Gerd/MIKAT Paul (Hg.), Beiträge zur Rechtsgeschichte. Gedächtnisschrift für Hermann Conrad (= Rechts- und Staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft NF 34) (Paderborn 1979) 601–619.
- WILZ Annemarie, „Reisst ab den Judentempel ...“. Der Abriss der Dortmunder Synagoge im Spätsommer 1938. In: Gewalt in der Region. Der Novemberpogrom 1938 in Rheinland und Westfalen (Düsseldorf 2008) 21–27.
- WIPPERMANN Wolfgang, Denken statt Denkmälern. Gegen den Denkmalwahn der Deutschen (Berlin 2010).
- DERS., Heilige Hetzjagd. Eine Ideologiegeschichte des Antikommunismus (Berlin 2012).
- DERS., Jüdisches Leben im Raum Bremerhaven. Eine Fallstudie zur Alltagsgeschichte der Juden vom 18. Jahrhundert bis zur NS-Zeit (= Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bremerhaven 5) (Bremerhaven 1985).
- DERS., Konzentrationslager. Geschichte, Nachgeschichte, Gedenken (Berlin 1999).
- WISSKIRCHEN Wilhelm, Burkhardt u. Co. Privatbankiers im Herzen des Ruhrgebiets. In: Tradition 2 (1957) 229–246.
- WOLF Benedikt, Der Verein zur Wahrung der religiösen Interessen des Judentums in Westfalen. In: MEYER Hans Chanoch (Hg.), Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Eine Sammelschrift (Frankfurt a. M. 1962) 67.
- WOLFF Jeanette, Mit Bibel und Bebel. Ein Gedenkbuch, hg. von LAMM Hans (Bonn 1980).
- DIES., Sadismus oder Wahnsinn. Erlebnisse in den deutschen Konzentrationslagern im Osten (Greiz/Thüringen 1947).
- WOLTER Heinz, Die Synoden im Reichsgebiet und Reichsitalien von 916 bis 1056 (= Konziliengeschichte A, Darstellungen) (Paderborn u. a. 1988).
- WÜRZBURGER Ernst, Höxter. Verdrängte Geschichte. Zur Geschichte des Nationalsozialismus einer ostwestfälischen Kreisstadt (Höxter 1990).
- WYRWA Ulrich, Juden in der Toskana und in Preußen im Vergleich. Aufklärung und Emanzipation in Florenz, Livorno, Berlin und Königsberg i. Pr. (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 67) (Tübingen 2003).
- ZECHLIN Egmont, Die deutsche Politik und die Juden im Ersten Weltkrieg (Göttingen 1969).
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (Hg.), Mitgliederstatistik der einzelnen jüdischen Gemeinden und Landesverbände der Bundesrepublik Deutschland einschließlich West-Berlin 1955–1970 (Frankfurt o. J.).
- ZIEHER Jürgen, Die Grenzen der Wiedergutmachung auf der lokalen Ebene: Die Beispiele Dortmund, Düsseldorf und Köln. In: Geschichte im Westen 18 (2003) 166–175.
- DERS., „Wer ein Haus baut, will bleiben.“ Synagogenbau in Dortmund, Düsseldorf und Köln in den fünfziger Jahren. In: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 91 (2000) 203–243.

- ZIMMERMANN Michael (Hg.), Geschichte der Juden im Rheinland und in Westfalen (Köln 1998).
- ZIMMERMANN Mosche, Hamburgischer Patriotismus und deutscher Nationalismus. Die Emanzipation der Juden in Hamburg 1830–1865 (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 6) (Hamburg 1979).
- ZIMMERMANN Volker, Die Entwicklung des Judeneids. Untersuchungen und Texte zur rechtlichen und sozialen Stellung der Juden im Mittelalter (= Europäische Hochschulschriften 1,56) (Bern u. a. 1973).
- ZITTARTZ Suzanne, Von der Frühen Neuzeit bis zur Judenemanzipation. In: ZIMMERMANN Michael (Hg.), Geschichte der Juden im Rheinland und in Westfalen (Köln 1998) 79–140.
- ZITTARTZ-WEBER Suzanne, Die französische Herrschaft im Rheinland und die Juden (1794–1814) am Beispiel der Gemeinde Krefeld. In: *Aschkenas* 6 (1996) 87–116.
- ZIWES Franz-Josef, Studien zur Geschichte der Juden im mittleren Rheingebiet während des hohen und späten Mittelalters (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 1) (Hannover 1995).

# Verzeichnis der Autorinnen und Autoren des Gesamtwerks

- ALTHOFF Gertrud, Rheine: Ortsartikel *Hopsten, Lengerich, Rheine* und *Westerkappeln*
- ARENS Gerhard, Lennestadt-Oedingen: Ortsartikel *Lennestadt-Oedingen*
- ASCHOFF Prof. Dr. Diethard, Detmold: Ortsartikel *Hamm* und *Laer* sowie Überblicksartikel *Die Juden im Fürstbistum Münster* und *Die Juden in der Herrschaft Gemen*
- BANKE Gudrun, Marsberg: zusammen mit Sturmius BARTHOLMÉ, Wilhelm CRAMER, Bernd FOLLMANN und Siegfried STOLZ, Ortsartikel *Marsberg-Beringhausen, Marsberg-Essentho, Marsberg-Giershagen, Marsberg-Heddinghausen, Marsberg-Niedermarsberg, Marsberg-Obermarsberg, Marsberg-Padberg* und *Marsberg-Udorf*
- BARTHOLMÉ Sturmius, Marsberg: zusammen mit Gudrun BANKE, Wilhelm CRAMER, Bernd FOLLMANN und Siegfried STOLZ Ortsartikel *Marsberg-Beringhausen, Marsberg-Essentho, Marsberg-Giershagen, Marsberg-Heddinghausen, Marsberg-Niedermarsberg, Marsberg-Obermarsberg, Marsberg-Padberg* und *Marsberg-Udorf*
- BAUSEN Harald, Wetter-Todenhausen: Ortsartikel *Medebach*
- BECKER Waldemar, Bad Driburg: Ortsartikel *Bad Driburg*
- BECKMANN Dr. Volker, Herford: Ortsartikel *Höxter, Lage, Lübbecke, Preußisch Oldendorf* und *Werther*
- BEINE Manfred, Rietberg: Ortsartikel *Rietberg, Rietberg-Neuenkirchen* und *Verl*
- BLANK Ralf M. A., Hagen: zusammen mit Stephanie MARRA Ortsartikel *Hagen* und *Hagen-Hohenlimburg*
- BOER Heinz-Peter, Nottuln: Ortsartikel *Havixbeck* und *Nottuln*
- BÖHRINGER Dieter, Borken: Ortsartikel *Legden*
- BÖTTCHER Fritz, Paderborn: Ortsartikel *Barntrup*
- BRADÉ Dr. Lutz, Herford: Ortsartikel *Herford*
- BRAHM Reinhard, Metelen: Ortsartikel *Metelen* und *Ochtrup*
- BRÜGGENTHIES Kathrin, Rüdesheim am Rhein: Ortsartikel *Borgentreich, Borgentreich-Borgholz* und *Lichtenau*
- BRUNS Dr. Alfred, Münster: Ortsartikel *Brilon, Brilon-Alme, Brilon-Madfeld, Eslohe* und *Eslohe-Wenholthausen*
- BRUNZEL Ernst, Südlohn: zusammen mit Ulrich SÖBBING Ortsartikel *Südlohn*
- BURKARDT Dr. Johannes, Münster: Ortsartikel *Bad Berleburg, Bad Berleburg-Elsoff, Bad Berleburg-Schwarzenau* und *Bad Laasphe* sowie Überblicksartikel *Juden in den Grafschaften Wittgenstein*
- CRAMER Wilhelm, Marsberg: zusammen mit Gudrun BANKE, Sturmius BARTHOLMÉ, Bernd FOLLMANN und Siegfried STOLZ Ortsartikel *Marsberg-Beringhausen, Marsberg-Essentho, Marsberg-Giershagen, Marsberg-Heddinghausen, Marsberg-Niedermarsberg, Marsberg-Obermarsberg, Marsberg-Padberg* und *Marsberg-Udorf*
- CYMONTKOWSKI Heinz, Selm: Ortsartikel *Selm-Bork*
- DAHLKE Dr. Benjamin, Bad Driburg: Ortsartikel *Höxter-Albaxen, Höxter-Fürstenau* und *Höxter-Stable*
- DAMBERG Norbert M. A., Coesfeld: Ortsartikel *Coesfeld*
- DEISTING Heinrich-Josef, Werl: zusammen mit Joachim RÜFFER Ortsartikel *Werl* und *Werl-Büderich*
- DETERMANN Andreas, Münster: Ortsartikel *Lüdinghausen* sowie zusammen mit Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER *Olfen*
- DIEKMANN Norbert, Gronau: Ortsartikel *Gronau* (Ortsteile *Gronau* und *Epe*)
- DIETERMANN Klaus, Netphen: Ortsartikel *Siegen* und zusammen mit Joachim RÜFFER Ortsartikel *Hilchenbach* und *Kreuztal-Burgholdinghausen*

- DUBBI Franz-Josef, Warburg: Ortsartikel *Warburg*
- ENGEMANN Dr. Herbert, Warburg: Ortsartikel *Brakel*
- ENSTE Stefan, Dipl. theol., Warstein: Ortsartikel *Büren, Warstein und Warstein-Belecke*
- ESTER Matthias M., M. A., Münster: Ortsartikel *Beelen und Warendorf*
- FAASSEN Dina van M. A., Horn-Bad Meinberg: Ortsartikel *Detmold, Horn-Bad Meinberg-Horn und Schlangen* sowie Überblicksartikel *Die Juden im Hochstift Paderborn*
- FARWICK Josef, Ascheberg: Ortsartikel *Ascheberg-Herbern*
- FASSE Dr. Norbert, Borken: Ortsartikel *Borken und Borken-Gemen*
- FELD Dr. Willi, Herford: Ortsartikel *Horstmar, Steinfurt-Borghorst und Steinfurt-Burgsteinfurt* sowie Überblicksartikel *Die Juden in der Grafschaft Steinfurt*
- FENNENKÖTTER Hans-Christoph, Lippstadt: zusammen mit Joachim RÜFFER Ortsartikel *Lippstadt und Lippstadt-Lipperode*
- FENNER Dr. Wolfgang, Wuppertal: Ortsartikel *Schwelm*
- FERTIG-MÖLLER Heide, Werne: Ortsartikel *Werne*
- FOLLMANN Bernd, Marsberg: zusammen mit Gudrun BANKE, Sturmius BARTHOLMÉ, Wilhelm CRAMER und Siegfried STOLZ Ortsartikel *Marsberg-Beringhausen, Marsberg-Essentho, Marsberg-Giershagen, Marsberg-Heddinghausen, Marsberg-Niedermarsberg, Marsberg-Obermarsberg, Marsberg-Padberg und Marsberg-Udorf*
- FÖLSTER Dieter, Unna: Ortsartikel *Unna*
- FREUND Prof. Dr. Susanne, Potsdam: Ortsartikel *Olsberg-Bigge und Telgte*
- FRIEDRICH Adalbert, Raesfeld: Ortsartikel *Raesfeld*
- GATZEN Dr. Helmut, Gütersloh: Ortsartikel *Gütersloh und Harsewinkel*
- GERKING Willy, Lügde-Niese: Ortsartikel *Bad Salzuflen, Bad Salzuflen-Schötmar, Dörentrup-Bega, Extertal-Silixen, Lügde, Lügde-Elbrinxen, Lügde-Rischenau, Marienmünster-Löwendorf, Marienmünster-Vörden, Schieder-Schwalenberg-Schwalenberg und Schieder-Schwalenberg-Wöbbel*
- GESING Dr. Martin, Beckum: Ortsartikel *Beckum*
- GLADE Georg, Hallenberg: Ortsartikel *Hallenberg*
- GOJNY Jürgen M. A., Dortmund: Ortsartikel *Sendenhorst*
- GOSMANN Michael M. A., Arnsberg: Ortsartikel *Arnsberg, Arnsberg-Hüsten und Arnsberg-Neheim*
- GREVELHÖRSTER Dr. Ludger, Münster: Ortsartikel *Billerbeck*
- GRÜN Wolf-Dieter, Finnentrop: Ortsartikel *Finnentrop-Lenhausen*
- GRUNEWALD Winfried, Bocholt: Ortsartikel *Isselburg-Anholt*
- GUMMERSBACH Dr. Hans W., Drensteinfurt: Ortsartikel *Ahlen*
- HALWER Andreas, Bochum: Ortsartikel *Bochum-Wattenscheid*
- HANSCHMIDT Elisabeth M. A., Rietberg: Ortsartikel *Rheda-Wiedenbrück-Rheda und Rheda-Wiedenbrück-Wiedenbrück*
- HECKERT Dr. Uwe, Bielefeld: Ortsartikel *Halle*
- HEINEMANN Dr. Claus, Werl-Hilbeck: Ortsartikel *Olpe-Neuenkleusheim*
- HEMANN Dr. Friedrich-Wilhelm (†): Ortsartikel *Dülmen und Rosendahl* (Ortsteile *Osterwick* und *Darfeld*)
- HENGST Prof. Dr. Karl, Paderborn: Ortsartikel *Borgentreich-Bühne, Borgentreich-Natzungen und Büren*
- HERZIG Prof. Dr. Arno, Hamburg: Ortsartikel *Iserlohn und Iserlohn-Oestrich* sowie Überblicksartikel *Die Juden in der Grafschaft Limburg* und Grundlagenband-Beitrag *Westfälische Juden zwischen Tradition und Moderne*
- HESSE Franz-Josef, Ahaus: zusammen mit Ingeborg HÖTING Ortsartikel *Ahaus*
- HILDEBRANDT Manfred, Herne: Ortsartikel *Herne und Herne-Wanne-Eickel*
- HILLEBRAND Stefanie M. A., Rahden: Ortsartikel *Stemwede-Levern*

- HÖGL Dr. Günther, Selm: Ortsartikel *Dortmund-Aplerbeck*, *Dortmund-Dorstfeld*, *Dortmund-Mengede* und *Dortmund-Wickede* sowie zusammen mit Thomas SCHILP *Dortmund* und *Dortmund-Hörde*
- HOLLEN Kai-Uwe von M. A. Ass. iur., Bielefeld: Ortsartikel *Bielefeld-Schildesche*
- HOSENFELD Hartmut, Attendorn: Ortsartikel *Attendorn*
- HOSTERT Dr. Walter (†): Ortsartikel *Lüdenscheid*
- HÖTING Ingeborg, Stadtlohn: zusammen mit Franz-Josef HESSE Ortsartikel *Ahaus*
- HUSMANN Gregor M. A., Haltern am See: Ortsartikel *Haltern am See*
- HÜTTENMEISTER Nathanja M. A., Duisburg: zusammen mit Georg MÖLLERS Ortsartikel *Recklinghausen* sowie Überblicksartikel *Die Juden im Vest Recklinghausen* und *Die Juden im Herzogtum Westfalen bis um 1700*
- JAHNKE Brigitte, Tecklenburg: Ortsartikel *Tecklenburg*
- JÄKEL Reinhard, Waltrop: Ortsartikel *Waltrop*
- JAKOBI Prof. Dr. Franz-Josef, Münster: Grundlagenband-Beitrag *Gleichberechtigung und Diskriminierung in der Zeit der Weimarer Republik*
- JOHANEK Prof. Dr. Peter, Münster: Grundlagenband-Beitrag *Die Frühzeit jüdischer Präsenz in Westfalen*
- KELLNER Hans-Josef, Wadersloh: Ortsartikel *Wadersloh*
- KISTNER Hans-Jürgen, Kamen: Ortsartikel *Kamen*
- KLARE Andreas, Medebach: Ortsartikel *Höxter-Ovenhausen*
- KLATT Dr. Marlene, Ibbenbüren: zusammen mit Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER Ortsartikel *Ibbenbüren*
- KLINER-FRUCK Dr. Martina, Witten: Ortsartikel *Witten* und *Witten-Annen*
- KNACKSTEDT Dr. Wolfgang, Münster: Ortsartikel *Anröchte*
- KOHL Dr. Rolf Dieter, Neuenrade: Ortsartikel *Altena*, *Balve* und *Neuenrade*
- KÖHN Dr. Gerhard (†): Ortsartikel *Soest*
- KRUSE Bernd, Lichtenau: Ortsartikel *Lichtenau*
- LINNEMEIER Dr. Bernd-Wilhelm, Münster: zusammen mit Hans NORDSIEK Ortsartikel *Minden* sowie Ortsartikel *Petershagen*, *Petershagen-Frille*, *Petershagen-Schlüsselburg*, *Petershagen-Windheim*, *Porta Westfalica-Hausberge* und *Rahden* sowie Überblicksartikel *Die Juden im Fürstbistum und im Fürstentum Minden*, *Die Juden in der Herrschaft Anholt*, und *Die Juden in der Fürstabtei und im Fürstbistum Corvey* und *Die Juden in der Grafschaft Rietberg, der Herrschaft Rheda und dem Amt Reckenberg*; zusammen mit Gudrun MITSCHKE-BUCHHOLZ Überblicksartikel *Die Juden in der Herrschaft, der Grafschaft, dem Fürstentum Lippe* sowie Grundlagenband-Beitrag *Die Juden im wirtschaftlichen Gefüge Westfalens bis zum Ende des Alten Reiches*
- LÜCK Dr. Manfred, Bottrop: Ortsartikel *Bottrop*
- LUTTER Walter, Körbecke: Ortsartikel *Möhnesee-Körbecke*
- MARRA Dr. Stephanie, Dortmund: zusammen mit Ralf BLANK Ortsartikel *Hagen* und *Hagen-Hohenlimburg*
- MARX Reinhard, Geseke: Ortsartikel *Geseke*
- MASSOLLE Stephan, Brilon: Ortsartikel *Höxter-Bruchhausen* und *Höxter-Ottbergen*
- MEIRICK Georg, Heiden: Ortsartikel *Reken* (Ortsteile *Groß Reken* und *Klein Reken*)
- MINNINGER Dr. Monika (†): Ortsartikel *Bielefeld* sowie Überblicksartikel *Die Juden in der Grafschaft Ravensberg*
- MITSCHKE-BUCHHOLZ Gudrun M. A., Detmold: zusammen mit Bernd Wilhelm LINNEMEIER *Die Juden in der Herrschaft, der Grafschaft, dem Fürstentum Lippe*
- MÖLLENHOFF Gisela, Münster: Ortsartikel *Münster-Amelsbüren*, *Münster-Wolbeck* und *Senden-Bösensell* sowie zusammen mit Rita SCHLAUTMANN-OVERMEYER *Datteln*, *Datteln-Ahsen*, *Münster* und *Warendorf-Freckenhorst* sowie Grundlagenband-Beitrag *Von der Ausgrenzung zur Ermordung der Juden in Westfalen und Lippe 1933–1945*

- MÖLLERS Georg, Recklinghausen: zusammen mit Nathanja HÜTTENMEISTER Ortsartikel *Recklinghausen*
- NAARMANN Dr. Margit, Paderborn: Ortsartikel *Bad Driburg-Dringenberg, Paderborn, Warburg-Herlinghausen, Willebadessen und Willebadessen-Peckelsheim*
- NACKE Dr. Aloys, Hannover: Ortsartikel *Heek-Nienborg* und *Schöppingen*
- NIEBUR Josef, Bocholt: Ortsartikel *Bocholt, Hamminkeln-Dingden* und *Isselburg-Werth*
- NIEWERTH Dr. Andrea, Gladbeck: Ortsartikel *Gelsenkirchen, Gelsenkirchen-Buer* und *Gelsenkirchen-Horst*
- NIKLOWITZ Fredy, Lünen: Ortsartikel *Lünen* und *Lünen-Brambauer*
- NORDSIEK Dr. Hans, Minden: zusammen mit Bernd-Wilhelm LINNEMEIER Ortsartikel *Minden*
- OLSCHEWSKI Dr. Ursula, Paderborn: Ortsartikel *Barntrup-Alverdissen, Borgentreich-Großeneder, Borgentreich-Körbecke, Borgentreich-Rösebeck, Extertal-Bösingfeld, Fröndenberg, Höxter-Lüchtringen, Kalletal-Langenholtzhausen, Kalletal-Lüdenhausen, Kalletal-Talle, Kalletal-Varenholz, Lage-Heiden, Lemgo-Brake, Menden, Olpe, Olpe-Rhode, Rütten-Oestereiden, Warburg-Daseburg, Warburg-Hohenwepel, Warburg-Ossendorf, Warburg-Rimbeck, Welver-Scheidungen* und *Willebadessen-Löwen*
- OMLAND Sabine, Drensteinfurt: Ortsartikel *Drensteinfurt*
- OPFERMANN Dr. Ulrich Friedrich, Tönisvorst: Überblicksartikel *Die Juden im Fürstentum Siegen*
- OTTO Walter, Kalletal-Hohenhausen: Ortsartikel *Kalletal-Hohenhausen*
- PAVLICIC Michael, Bad Lippspringe: Ortsartikel *Bad Lippspringe*
- PETERS Maria, Bad Westernkotten: Ortsartikel *Erwitte-Bad Westernkotten*
- PIEPER Ulrich, Nieheim: Ortsartikel *Bad Driburg-Pömsen* und *Nieheim*
- PLASS Dr. Heike, Münster: Ortsartikel *Bad Oeynhausen, Oerlinghausen, Versmold* und *Vlotho*
- POHLMANN Klaus, Lemgo: Ortsartikel *Lemgo*
- POTTHOFF Marie-Theres, Paderborn: Ortsartikel *Bad Wünnenberg*
- REICHARDT Christoph, Beverungen: Ortsartikel *Beverungen, Beverungen-Amelunxen* und *Beverungen-Herstelle*
- REININGHAUS Prof. Dr. Wilfried, Senden: Ortsartikel *Iserlohn-Hennen, Schwerte, Schwerte-Ergste* und *Witten-Herbede* sowie Überblicksartikel *Die Juden in der Grafschaft Mark (1648–1806)* und *Die Juden im Herzogtum Westfalen im 18. Jahrhundert* sowie Grundlagenband-Beiträge *Juden in den geistlichen und kleineren weltlichen Territorien Westfalens* sowie *Quellen zur jüdischen Geschichte in Westfalen und Lippe*
- REMLING Dr. Ludwig, Lingen: zusammen mit Tobias SCHENK Überblicksartikel *Die Juden in den Grafschaften Tecklenburg und Lingen*
- RICHTER Dr. Erika, Meschede: Ortsartikel *Meschede*
- RIDDER Thomas M. A., Dorsten: Ortsartikel *Dorsten, Dorsten-Lembeck* und *Dorsten-Wulfen*
- RÜFFER Dr. Joachim, Soest: Ortsartikel *Bad Sassendorf-Ostinghausen, Erwitte, Erwitte-Horn, Gevelsberg, Kreuztal-Littfeld, Lennestadt-Langenei, Lippetal-Herzfeld, Lippetal-Hovestadt, Lippetal-Oestinghausen, Lippstadt-Eickelborn, Sundern-Stockum* und *Winterberg* sowie zusammen mit Heinrich Josef DEISTING Ortsartikel *Werl* und *Werl-Büderich*, zusammen mit Hans-Christoph FENNENKÖTTER Ortsartikel *Lippstadt* und *Lippstadt-Lipperode* und zusammen mit Klaus DIETERMANN Ortsartikel *Hilchenbach* und *Kreuztal-Burgholdinghausen*
- RUNTE Jürgen, Rhede: Ortsartikel *Rhede*
- SAHRHAGE Dr. Norbert, Spenge: Ortsartikel *Bünde*
- SAUTMANN Dr. Richard, Borgholzhausen: Ortsartikel *Borgholzhausen*



- SCHENK Dr. Tobias, Wien: zusammen mit Ludwig REMLING Überblicksartikel *Die Juden in den Grafschaften Tecklenburg und Lingen* sowie Grundlagenband-Beitrag *Juden in den brandenburgisch-preussischen Territorien Westfalens*
- SCHILP Prof. Dr. Thomas, Dortmund: zusammen mit Günther HÖGL Ortsartikel *Dortmund* und *Dortmund-Hörde*
- SCHLAUTMANN-OVERMEYER Rita M. A., Ibbenbüren: zusammen mit Gisela MÖLLENHOFF Ortsartikel *Datteln*, *Datteln-Absen*, *Münster* und *Warendorf-Freckenhorst*, zusammen mit Marlene KLATT Ortsartikel *Ibbenbüren* und zusammen mit Andreas DETERMANN Ortsartikel *Olfen* sowie zusammen mit Gisela MÖLLENHOFF Grundlagenband-Beitrag *Von der Ausgrenzung zur Ermordung der Juden in Westfalen und Lippe 1933–1945*
- SCHOLZ Dietmar, Castrop-Rauxel: Ortsartikel *Castrop-Rauxel*
- SCHULTE Dr. Günter, Schmallenberg: Ortsartikel *Schmallenberg* und *Schmallenberg-Bödefeld*
- SÖBBING Ulrich, Stadtlohn: Ortsartikel *Stadtlohn* sowie zusammen mit Ernst BRUNZEL *Südlohn*
- SOLLBACH Prof. Dr. Gerhard E., Dortmund: Ortsartikel *Herdecke*
- SOMMER Friedhelm, Rütten: Ortsartikel *Rütten*
- SONNTAG Dr. Johannes-Hendrik, Münster: Ortsartikel *Gescher*
- STANDERA Uwe, Bielefeld: Ortsartikel *Horn-Bad Meinberg-Belle*
- STOCKHECKE Kerstin, Löhne: Ortsartikel *Enger*
- STOLZ Siegfried, Marsberg: zusammen mit Gudrun BANKE, Sturmius BARTHOLMÉ, Wilhelm CRAMER und Bernd FOLLMANN Ortsartikel *Marsberg-Beringhausen*, *Marsberg-Essentho*, *Marsberg-Giershagen*, *Marsberg-Heddinghausen*, *Marsberg-Niedermarsberg*, *Marsberg-Obermarsberg*, *Marsberg-Padberg* und *Marsberg-Udorf*
- STOPSACK Hans-Hermann, Hemer: zusammen mit Eberhard THOMAS Ortsartikel *Hemer*
- TERHALLE Dr. Hermann, Vreden: Ortsartikel *Vreden*
- THOMAS Eberhard, Hemer: zusammen mit Hans-Hermann STOPSACK Ortsartikel *Hemer*
- TILLMANN Walter, Ennigerloh: Ortsartikel *Ennigerloh-Enniger*, *Ennigerloh-Ostenfelde*, *Oelde* und *Oelde-Stromberg*
- WACKER Dr. Bernd, Nordwalde: Ortsartikel *Salzkotten* und *Salzkotten-Niedermtudorf*
- WALDHOFF Johannes, Steinheim: Ortsartikel *Steinheim*
- WEDEKIN Jost, Paderborn-Schloß Neuhaus: Ortsartikel *Bad Wünnenberg-Haaren*
- WEICHELTE Rainer M. A., Gladbeck: Ortsartikel *Gladbeck*
- WEISS Thomas, Hattingen: Ortsartikel *Hattingen* und *Hattingen-Blankenstein*
- WIPPERMANN Wolfgang, Berlin: Grundlagenband-Beitrag *Akkulturation und Antisemitismus im 19. und frühen 20. Jahrhundert*
- WITTKOPP-BEINE Martina M. A., Plettenberg: Ortsartikel *Plettenberg*
- WÖLK Dr. Ingrid, Bochum: Ortsartikel *Bochum*
- WUTZLER Wolfgang, Münster: Ortsartikel *Dülmener-Rorup* und *Nottuln-Darup*
- ZEZULAK-HÖLZER Ira M. A., Meinerzhagen: Ortsartikel *Meinerzhagen*
- ZIEHER Dr. Jürgen, Heidelberg: Grundlagenband-Beitrag *Jüdisches Leben nach 1945*
- ZOREMBA Dieter, Detmold: Ortsartikel *Blomberg*, *Blomberg-Cappel* und *Blomberg-Reelkirchen*